Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Fernsprecher Nr. 2953.
Rufzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.
Fernsprecher Nr. 967.
Rufzeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und die 145 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächsterscheinende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 185. Wiesbaden, Sonntag, 21. April 1907. 55. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Für Mai und Juni
auf das
„Wiesbadener Tagblatt"
zu abonnieren, findet sich Gelegenheit
im Verlag Langgasse 27,
in der Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6,
bei den Ausgabestellen,
den Zweig-Expeditionen
der Nachbarorte,
und bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

Politische Wochenschau.

Angesichts des Streikfiebers, welches in diesem Frühjahr in erschreckender Weise grassiert, hatte man in den Kreisen der Arbeitgeber mehrfach die Befürchtung gehegt, daß von sozialdemokratischer Seite die Maifeier diesmal zu einer ernstlichen Kraftprobe benutzt werden könnte. Diese Besorgnis hat sich jedoch erfreulicherweise als unbegründet erwiesen. Der Aufruf des sozialdemokratischen Parteivorstandes zur Begehung der Maifeier beginnt zwar als Fanfare, aber er endet als Schamade, indem er sich auf den Standpunkt der Resolution des Mannheimer Parteitages stellt, derzufolge die allgemeine Arbeitsruhe am 1. Mai dort eintreten solle, „wo die Möglichkeit der Arbeitsruhe vorhanden ist".

Mit den Arbeiterfragen hat sich in dieser Woche auch der Reichstag sehr eingehend beschäftigt, und zwar bei der Beratung des Etats des Reichsamts des Innern, die zu noch umfassenderen Debatten Anlaß gab als die doch wahrlich lang genug ausgedehnte Beratung des Kultusetats im preußischen Abgeordnetenhause. Einen sehr wichtigen Beschluß hat in dieser Woche die Budgetkommission des Reichstags gefaßt, indem sie gegen die Stimmen des Zentrums und der Sozialdemokratie das vom vorigen Reichstag abgelehnte Staatssekretariat für die Kolonien bewilligte, während der von der Regierung geforderte Kolonialgeneral von der Kommission einstimmig abgelehnt wurde. Was das Kolonialstaatssekretariat betrifft, so haben Zentrum und Sozialdemokraten sich Erklärungen für das Plenum des Reichstags vorbehalten, so daß also hierbei noch eine erneute Kolonialdebatte zu erwarten ist, ebenso wie auch auf eine eingehende Erörterung über die mancherlei schwebenden Fragen der auswärtigen Politik in der deutschen Volksvertretung gerechnet wird.

Diese Fragen haben sich in erster Reihe durch die Geschäftigkeit des Königs Eduard von England ergeben, der seine Regierungstätigkeit als eine Art „Gewerbebetrieb im Umherziehen" behandelt. Der englische König hat in diesem Jahre, obwohl dessen zweites Quartal erst unlängst begonnen hat, schon Gastspielrollen in Frankreich, Portugal und Spanien gegeben, und dazu hat sich jetzt als vierte Nummer das Zusammentreffen mit dem König Viktor Emanuel von Italien in Gaeta gesellt, welches laut offiziöser Versicherung „den Charakter herzlicher Zuneigung" trug. Mit dieser allerneuesten Fürstenzusammenkunft hat es eine eigentümliche Bewandtnis. Die italienischen und die englischen Offiziösen suchten sie zunächst als eine harmlose Familienvisite hinzustellen, dann kam ein vielfach als offiziös angesehener Artikel der „Cöln. Ztg.", welcher Alarm schlug, und dann kamen die wirklichen Offiziösen, die erklärten, daß jener Artikel nicht offiziös sei. Aber wie die Dinge auch liegen und was auch in Gaeta insgeheim verhandelt worden ist, so fragt es sich doch, ob Fürst Bülow nicht in einem starken Optimismus befangen war, als er nach seiner Zusammenkunft mit dem italienischen Minister des Äußeren in Rapallo erklärte: „Ich bin entzückt, eine vollständige Ideenübereinstimmung mit Tittoni festgestellt zu haben." Die Verhandlungen auf der Haager Konferenz über die Abrüstungsfrage werden zeigen, ob Fürst Bülow Recht hat oder aber die Schwarzseher.

Während König Eduard in der Welt herumrutscht und, wie manche meinen, auch putscht, droht in London die mit so schönen Reden begonnene Kolonialkonferenz ebenso auszugehen wie ihre Vorläuferin vom Jahre 1902 und — wie der „nationale Schiedsgerichts- und Friedenskongreß", der unter dem Protektorat des Milliardärs Carnegie soeben in New York stattgefunden hat, nämlich mit etlichen schönen Reden und Resolutionen, die von einer guten Gesinnung zeugen, aber wenig Bedeutung für die Erhaltung des Weltfriedens haben. Ob's im Haag anders und besser gehen wird? Ist es doch kennzeichnend, daß der Erfinder des Abrüstungsgedankens, der Zar von Rußland, jetzt sein eigenes Kind verleugnet, seitdem die Japaner so gründlich für die Tätigkeit der russischen Schiffswerften gesorgt haben.

Der arme Zar hat allerdings jetzt wenig Zeit und Neigung, über die Abrüstungsfrage nachzudenken, weil er nicht einmal im Innern abrüsten kann. Die heftigen Zusammenstöße zwischen Stolypin und Golowin, zwischen dem Ministerpräsidenten und dem Präsidenten der Duma, haben aufs neue gezeigt, daß die Aussichten für ein Zusammenarbeiten zwischen der Regierung und der Volksvertretung in Rußland noch immer außerordentlich gering sind, und die ständige Chronik der Überfälle und Morde zeugt auch nicht von einer Beruhigung der Gemüter.

Sehr russisch mutet auch die Methode an, welche der König Leopold von Belgien zur Beilegung des neuesten Konfliktes zwischen dem Kabinett Smet de Nayer und der Abgeordnetenkammer anzuwenden versucht hat, indem er nämlich einfach die Zurückziehung des heiß umstrittenen Gesetzentwurfes über die Arbeitszeit in den Minen dekretierte. Sehr parlamentarisch ist dagegen der Fürst von Montenegro, fast zu parlamentarisch, denn im Fürstentum der Schwarzen Berge wechseln zurzeit die Kabinette fast häufiger als die noch etwas kulturrückständigen Herren Montenegriner ihre Hemden.

Die Regelung des Submissionswesens.

Eine soeben erschienene Arbeit des Kaiserlichen Statistischen Amtes (die Regelung des Arbeitsverhältnisses bei Vergebung öffentlicher Arbeiten, insbesondere in deutschen Städten) beschäftigt sich damit, die Regelung der Arbeitsverhältnisse innerhalb des Submissionswesens zu untersuchen. Die Quintessenz dieser Untersuchung ist, daß Deutschland in dieser Beziehung noch sehr im Hintertreffen sich befindet, während das Ausland, vor allem England, den Weg der staatlichen Regelung der Arbeitsverhältnisse bei Vergebung öffentlicher Arbeiten bereits mit Erfolg beschritten hat. In England hat vor allem eine diesbezügliche Resolution des Unterhauses vom Jahre 1891 Wandel geschaffen. Dieselbe sprach sich dahin aus, daß den Submissionskontrakten Bedingungen einzufügen seien, welche Mißbräuche verhüten und den Arbeitern den Lohn sichern, der in den betreffenden Gewerben allgemein als normal anerkannt sei. Seit jener Zeit haben sowohl die englischen Staatsbehörden als auch eine große Anzahl von Kommunalbehörden (in England 392, in Schottland 53, in Irland 43) Bestimmungen über die zu zahlenden Löhne in ihre Submissionsverträge aufgenommen, und zwar in dem Sinne, daß nicht die Höhe der Löhne selbst festgesetzt, sondern auch verhindert wird, daß sie unter die Standardlohnhöhe, d. h. die der Tarif- oder Gewerkschaftslöhne, sinkt. Ähnlich ist man in Frankreich, Belgien, Holland, Italien, Österreich, Amerika und in der Schweiz vorgegangen, jedoch wird in einigen Staaten die Lohnhöhe selbständig festgesetzt. In Deutschland hat man sich im wesentlichen darauf beschränkt, den eigentlichen Arbeiterschutz, d. h. die sanitären und Sicherheitsvorschriften, sowie die Versicherungsbedingungen in den Submissionsverträgen staatlicherseits zum Ausdruck zu bringen. Nur in Süddeutschland, besonders in Württemberg, werden Verträge zurückgewiesen, die eine überlange Arbeitszeit oder abnorm niedrige Löhne enthalten und die Unternehmer verpflichtet, die von Tarifgemeinschaften oder ähnlichen Vereinbarungen festgesetzten Löhne auch im Submissionsvertrag innezuhalten. Erheblich weiter sind die Kommunalbehörden gegangen, und zwar

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die Kinder.

Von Paul Kirchhoff.

Michel Brander, der Schmied, sitzt sinnend, mit gerunzelter Stirn. Seine braune, behaarte Faust liegt hart geballt auf dem weißen Tischtuch. Die Frau hat sich erhoben und beginnt mit nervösen Händen abzutischen. Ihr Blick huscht hie und da scheufragend über die Gestalt ihres Mannes.

Wie sie wieder hereinkommt, beginnt er zu sprechen.

„Ist's heut abgelaufen?"

Sie nickt. „Heut ist der Tag!"

„Und du glaubst, er wird kommen?"

„Er wird sicher —", sagt sie, und ihre Stimme zittert gequält und in heißer Mutterangst.

Er schüttelt den kurzhaarigen Kopf und sinnt.

„Sag's noch mal, wie's war — aber kurz!" sagt er wieder.

Da setzt sie sich auf den Stuhl neben ihm und wie sie beginnt, hält sie die zermürbten Hände gefaltet, und ihre Augen hängen flehend und schutzsuchend an der Gestalt ihres Mannes.

„Als uns der Richter das Urteil las, daß wir getrennt sein sollten, getrennt fürs Leben — er und ich, da stand drin: der Frau gehören die Kinder; aber wenn der Bub neun Jahr alt ist, soll ihn der Vater in die Erziehung nehmen. So stand's drin! Ich hab's immer behalten. — Und jetzt wird er kommen — gewiß, gewiß — er wird!"

In ihrer bitteren Angst haben sich ihre Hände um die Finger des Mannes gekrampft, und ihr Gesicht, das die Not des Augenblicks noch blasser und verhärmter gemacht hat, ist nun dicht an dem seinen.

„Wie helfen?" flüstert sie, „wie helfen, Michel?"

Unbeweglich und scheinbar ohne Kampf sitzt der Mann und blickt starr zu Boden. Nur die Faust auf dem Tisch löst sich, und die Finger beginnen sich zu bewegen.

„Er ist doch wieder verheiratet", beginnt er von neuem.

„Grad' darum!" nickte sie. „Er hat keine Kinder. Und wenn er's nicht aus Lieb zu dem Bub' tut, dann mir zu Leid."

„Seine Frau wird's nicht wollen", versucht er wieder zu beruhigen.

„Sie kann nicht wollen — und darf nicht! Alles, was er will, muß sein. Hab' ich's denn nicht erfahren?!" Ihre leise Stimme ist heftig geworden, und die bittere Erinnerung zittert heraus.

„Recht ist's ja so", meint er nun, „nur muß der Mann ein Mensch sein und nicht ein Tier."

„Ja, ja", gibt sie zu, „recht ist's, wenn der Mann recht ist."

Brander hat ihre Hände sacht zurückgeschoben. Nun erhebt er sich, daß ihr Kopf grad' bis zu seiner Brust ragt.

„Wir werden ja sehen", sagt er langsam und schwerfällig, „ob er kommt. Mußt nur ruhig sein, Weib. Du weißt, deine Kinder sind meine. Nicht allein darum, weil ich dich genommen hab'. Weil sie mir lieb geworden sind wie eigene. Wart' ab, ohne Angst. Er wird halt auch mit mir reden müssen!"

Ihr Blick sucht hinauf. Ein stiller Glanz von Dank und Vertrauen liegt darin.

Dann geht er hinaus, langsam, mit breiten Bewegungen, deren jede Ruhe und gewichtiges Selbstvertrauen in sich trägt.

Die Frau beginnt in der Küche zu hantieren. Sie setzt den Wassertopf aufs Herdloch und fängt an, das Geschirr abzuspülen. Ihr ist, als könnte sie nach dem Reden ihres Mannes nun wirklich ruhig sein. Aber, als sei's die Gewohnheit vom durchgrämten Vormittag her, dann und wann streift ihr Blick übers Fenster und huscht hindurch, flüchtig, als schämte er sich seines Suchens. Dann wieder horcht die Frau auf die Schmiedhammerschläge, deren Wuchtklirren wie mahnender Trost hereindröhnt. Und die Angst weicht von ihr — für lange Spannen Zeit, daß ihr ganz leicht und zufrieden zumute wird. Doch jähauf taucht plötzlich der böse Gedanke wieder: Wenn er hereinträte — der Eisenbahner, ihr früherer Mann — wenn sie die Uniform sähe mit den weißen Knöpfen, die er überall und immer trägt, weil er weiß, daß sie ihm gut steht — wenn er plötzlich dastände — ans Herz müßt's ihr greifen, wie mit der Hand es Todes! —

Die Stunden gehen: es geschieht nichts. Die Kinder kommen zurück, der Bub und das Mädel. Und ihre gesunde, rotbäckige Fröhlichkeit lacht die Sorge der Mutter nieder. Mit ihren Vesperschnitten tollen sie in den Vorhof. Die Zeit rückt voran: draußen dröhnen die Hammerschläge weiter . . . hell und klingend die einen . . . in kleinen Intervallen, — wuchtig und schwer die andern, wie von Riesenarmen geführt. Leise, unvermerkt, beginnt die Dämmerung ihr Graugespinst auszubreiten. Nun läutet das Dorfglöckchen dünn vom Turm: Feierabend! Das letzte Klirren draußen. Die Werkstattore gehen knirschend in den Angeln und werden dröhnend zugeschlagen. Die Stimmen der Kinder kommen näher. Und lärmen herein — und hinterher schieben sich die breiten, wuchtigen Schultern des Schmieds durch die Tür: Feierabend! Lampenlicht breitet sich in der Stube und macht die Ecken und Winkel traulich und warm und wischt glättend über die Sorgenfalten, die der Griffel des Tags in die Gesichter riß. Die Frau sieht ihren Besitz, sieht die Kinder, die in augenglänzendem Eifer nebeneinander über ein Buch gelehnt kauern, sieht den Mann, der ruhig und in sich gefestet, einem mächtigen Heimhüter gleich, am Tische lehnt: wieder will eine friedliche Ruhe sich über ihr nervöses Hasten breiten.

Da öffnet sich die Tür. Ein leiser, angstschluchzender Schrei hallt durch die Stille! Die Frau des Schmieds, die der Tür zunächst stand, sieht mit weitgeöffneten

wieder in erster Linie die süddeutschen. Eine Reihe von Städten setzt die Löhne selbst fest (z. B. Straßburg), andere schließen Firmen aus, die nicht die orts- und berufsüblichen Löhne zahlen (z. B. München, Augsburg, Frankfurt), andere verpflichten die Unternehmer, bestehende Tarifgemeinschaften zu berücksichtigen (z. B. München, Schöneberg, Breslau). Immerhin fehlt bei uns noch das Wesentliche: das Beispiel des Staates. Zwar ist es in Gewerben, wo Organisationen bestehen, heute viel schwieriger als früher, bei übernommenen Submissionsarbeiten durch Lohndruck billiger arbeiten zu können, und Gewerbe, in denen Verbände bestehen, wie der Metallarbeiterverband mit fast 332 000 Mitgliedern oder der Maurerverband mit mehr als 200 000 Mitgliedern, werden durch Selbsthilfe Genügendes erreichen. Im ganzen sind jedoch in Deutschland nicht mehr als ¼ bis ⅓ Prozent der in der Industrie überhaupt beschäftigten Arbeiter organisiert. Für die Mehrheit derselben muß also die Selbsthilfe versagen. Es ergibt sich aus alledem die Forderung, daß auch bei uns die staatlichen Behörden die Initiative ergreifen müssen, und zwar in ähnlicher Weise, wie das in England geschehen ist, nämlich durch Einführung einer Bestimmung in die Submissionsbedingungen, wonach die Entlöhnung der Arbeiter nicht hinter den orts- oder berufsüblichen Lohnsätzen zurückbleiben darf.

Politische Übersicht.

Zur politischen Lage.

L. Berlin, 19. April.

Während England die Abrüstung betreibt, sorgt es im selben Atemzuge für die Stärkung von Staaten, die im Haag zwar auch für die Abrüstung sein werden, sich jedoch über diesen Widerspruch zwischen Theorie und Praxis nicht weiter Skrupel machen. Es handelt sich vor allem um die Hilfe, die England den Spaniern zugesagt hat, damit es nach geraumer Zeit wieder einmal eine spanische Kriegsflotte geben soll. Das merkwürdigste an diesen englisch-spanischen Abmachungen ist, daß der Welt zugemutet wird, sie als Ergänzung sowohl des englisch-französischen wie des französisch-spanischen Einvernehmens anzusehen. Macht sich Spanien zum Vasallen Großbritanniens, indem es ihm seine Häfen eröffnet, so hat sich vor allem Frankreich zu fragen, ob seinen Interessen damit gedient sein kann, wenn die englische Seemacht an den Küsten der Pyrenäen-Halbinsel wichtige Stützpunkte erhält. Eigentümlicherweise oder, wenn man will, begreiflicherweise herrscht in Paris bisher tiefes Schweigen über diese jüngste Ausdehnung des englischen Machtbereichs. Es müssen jedenfalls sonderbare Empfindungen sein, mit denen die Franzosen jetzt vernehmen, daß ihr Freund an der Themse dabei ist, ihnen einige gehörige Zentnerlasten an den Fuß zu binden. Uns Deutsche geht diese Sache im Grunde gerommen kaum etwas an, geht sie mindestens erst in dritter Reihe etwas an, und jedenfalls gebührt Frankreich und Italien hier der Vortritt. Es will doch wohl vermerkt sein, daß zur selben Zeit, wo König Eduard in Cartagena weilte, jene Pariser Versuchsballons aufflogen, die auf die Herstellung eines Einvernehmens mit uns abzielten, und zwar, wie erinnerlich, auf der Grundlage einer Abgrenzung der marokkanischen und der Bagdadbahninteressen. Daß dies Anerbieten sachlich wertlos war und ist, daß es an der Seine wohl niemals ernstlich als geeignete Basis einer Verständigung angesehen werden konnte, ändert nichts an der Bedeutsamkeit dieses Vorganges selbst. Seitdem ist ja in einer für die Öffentlichkeit erkennbaren Weise nichts weiter geschehen, und Herr Jules Cambon scheint sich mit dem Fürsten Bülow über eine mögliche Lösung vorhandener und künftiger Schwierigkeiten noch nicht intim unterhalten zu haben. Jedoch abgerissen ist der Faden wohl auch nicht, denn dann wüßte man das. Auf der französischen Botschaft ist man ja erfreulich mitteilsam. Es wäre selbstverständlich eine leichtfertige Vorwegnahme künftiger Entwickelungsmöglichkeiten, wollte man nach der englisch-spanischen Verständigung einen durchgreifenden Wandel der englisch-französischen Beziehungen vorhersagen. Man hat in dieser Hinsicht vielmehr ruhig abzuwarten, was geschehen mag und kann.

Die englische Abrüstungskomödie

wird auch auf amerikanischer Seite richtig eingeschätzt. So schreibt die New Yorker „Staatszeitung" zu dem Thema vollkommen zutreffend:

„England hat es mit seinem auch durch das neue Flottenprogramm gesicherten „Zweimächte-Standard" und dem ungeheuren Vorsprung, welchen die britische Flotte vor allen anderen der Welt hat, leicht, mit Empfehlungen zur Herabsetzung der Rüstungen vor der Welt als Friedensfreund zu paradieren. Ein größerer Humbug als diese angebliche friedensfreundliche Anwandlung Englands ist kaum noch dagewesen, und die Vereinigten Staaten werden sich hüten, diesem britischen Humbug ihre Unterstützung angedeihen zu lassen. Denn die Notwendigkeit einer starken Flotte für die Vereinigten Staaten hat die immer noch nicht völlig gelöste Verwickelung dieser Tage mit Japan deutlich dokumentiert. England würde es allerdings vortrefflich in die Rechnung hineinpassen, wenn Amerika den Ausbau seiner Flotte verlangsamen würde. Man sagt sich wohl heute schon in England, daß eine Bedrohung des „Zweimächte-Standard" eher von Amerika als von Deutschland ausgehen könnte.

In der großen Öffentlichkeit schiebt England heute noch die „deutsche Gefahr" vor. Aber das Gespenst einer deutschen Gefahr will sich in England nicht scheuchen lassen. Ist's das böse Gewissen, das nicht zur Ruhe kommen kann und nun durch Verdächtigungen anderer übertönt werden soll? Vielleicht ist auch diese ganze Gespensterseherei lediglich Humbug, wie es die friedensfreundliche Anwandlung ist. Diese Anwandlung ist von allen anderen Mächten richtig erkannt und eingeschätzt worden. Die Vereinigten Staaten werden sich gewiß nicht dupieren lassen. Die Vereinigten Staaten brauchen eine starke Flotte und werden sich, was deren Ausbau anbetrifft, von England gewiß keine Vorschriften machen lassen. Auf die „deutsche Gefahr" wird seitens Englands losgeschlagen und die Bedrohung des „Zweimächte-Standard" durch die Vereinigten Staaten ist gemeint."

Die belgische Krise.

L. Brüssel, 18. April.

Über die Lösung der belgischen Krise tauchen immer noch neue, einander widersprechende Kombinationen auf. Von dem Vorsitzenden der Kammer, Schollaert, der neben dem bisherigen Minister des Innern de Trooz immer noch als künftiger Ministerpräsident genannt wird, heißt es jetzt, er werde es bestimmt ablehnen, die Bildung eines neuen Kabinetts zu übernehmen, weil die Rechte Beernaert und Helleputte selbst die Lösung der von ihnen heraufbeschworenen Krise überlassen möchte. Es bleibt aber noch recht unwahrscheinlich, daß die Jung-Konservativen allein eine lebensfähige Zusammensetzung zustande bringen könnten. Die Verwirrung, die schon an und für sich in den klerikal-konservativen Kreisen herrscht, wird noch dadurch vergrößert, daß es dort eine Klique gibt, die immer gegen die Kongopolitik eingenommen war und jetzt darauf aus ist, den konservativen Baron Descamps-David, der den Titel eines Ministers des Kongostaates führt, seines Amtes und seines Einflusses zu berauben. Baron Descamps-David ist dafür bekannt, daß sich der König gerade von ihm gern und oft über Kongo-Angelegenheiten beraten läßt. Man nennt ihn jetzt auch als sicheren Kandidaten für das zu bildende Kabinett, und die Tatsache, daß gerade er von einem Teil der Konservativen auf das heftigste bekämpft wird, lehrt jedenfalls, wie sehr die Meinungen in den Rechten über die Kongofrage auseinandergehen und daß hier gerade die empfindlichste Stelle der Krise liegt. Ausgeschlossen ist es übrigens nicht, daß das alte Ministerium noch einmal notdürftig zusammengeleimt werden wird. Jedenfalls will man in gut unterrichteten Kreisen wissen, daß der König sich weigere, die Demission des Kabinetts anzunehmen und daß nur der Arbeitsminister Francotte ersetzt werden solle. Selbst liberale Kreise scheinen allerdings darin noch das geringere Übel zu sehen. So hat sich ein liberaler Abgeordneter kürzlich dahin geäußert, das Kabinett habe durch seine Demission verhindert, daß es von der Kammer wegen seiner unerhörten Handlungsweise zur Rechenschaft gezogen werde; es sei zu verlangen, daß de Smet de Naeyer vorläufig im Amte bleibe und sich vor der Kammer erkläre.

Deutsches Reich.

* **Aus Mecklenburg.** Wie mehrere Blätter des Großherzogtums melden, bereitet die sozialdemokratische Landespartei für Pfingsten im geheimen öffentliche Massenkundgebungen zugunsten des gleichen und direkten Wahlrechts in Mecklenburg vor. Es sollen in allen Städten und größeren Ortschaften Protestversammlungen abgehalten werden, in denen Führer der Partei Ansprachen halten werden. Straßenumzüge sollen, weil ein Verbot sicher ist, nicht veranstaltet werden.

* **Wie die Kirche im Kampfe gegen die Trunksucht** erfolgreich mitwirken kann, zeigt das Vorgehen des evangelischen Konsistoriums in Coblenz. Für die diesjährigen Kreissynodalversammlungen hat das Konsistorium als gemeinsames Verhandlungsthema vorgeschrieben: „Die Aufgaben der Kirchengemeinden und ihrer Organe im Kampfe gegen die Trunksucht." — Eine Anzahl Geistlicher im Königreich Sachsen hat in einer Ende des Vorjahres in Chemnitz abgehaltenen Zusammenkunft beschlossen, einen Aufruf an ihre Amtsbrüder im Königreich Sachsen zu richten, in dem sie bitten, der Sache des „Blauen Kreuzes" ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden und ihnen ans Herz zu legen, mit allen Kräften durch persönliches Eintreten, „sei es auf der Kanzel oder im geselligen Kreise, bei Konferenzen, im Unterricht, in der Seelsorge und in den mannigfachen Beziehungen, die gerade der Geistliche zu Trinkern und Nichttrinkern hat, in Wort und Beispiel dahin zu wirken, daß der Alkoholgenuß in ihren Gemeinden gemindert werde". Der Aufruf ist, von 29 Geistlichen unterzeichnet, zur Adventszeit vorigen Jahres versandt worden.

* **Gegen die Zunahme der Orden und Ordensniederlassungen** sind oft schon von katholischer Seite die schwersten Bedenken erhoben worden. Die Kirche kümmert sich freilich darum nicht oder kann sich nicht darum kümmern, da sie gerade durch die Orden ihren größten Einfluß ausübt und die einfache Laienwelt durch deren Vermittlung fest an sich gekettet hält. Jetzt schreibt der katholische Theologe F. H. Funk in der „Kultur der Gegenwart": Bei den segensreichen Diensten, die ein großer Teil der Orden der Menschheit leistet, wird kein Unbefangener dieser Entwickelung seine Achtung versagen. Andererseits drängt sich aber auch dem Katholiken die Frage auf, ob hier nicht zugleich eine Hypertrophie vorliegt, und ob darin nicht auch einer der Gründe zu erblicken ist, aus denen jüngst in Frankreich der oben erwähnte gewaltige Rückschlag gegen das Ordenswesen eintrat. Und die gleichen Bedenken erheben sich gegen-

---

Augen auf den Mann, der dort im Rahmen steht und mit gutgespieltem Gleichmut die Spitzen seines langen, blonden Schnurrbarts dreht. Die weißen Knöpfe der Uniform leuchten hell aus dem Dunkel, das von draußen hereinkommt. Keckschief sitzt die Beamtenmütze auf dem kurzgeschorenen Lockenkopf. Sein Blick geht durchs Zimmer und begegnet vier anderen Augenpaaren: Zitternde Angst und Neugierde, Erstaunen und drohenden Unwillen sieht er darin zum Willkomm.

„Da bin ich!" sagt der Eisenbahner, und seine Hand fährt gewohnheitsmäßig wie zum Gruß zur Mütze.

„Ihr hättet wegbleiben können!" gegenredet der Schmied ruhig.

„Mit euch hab' ich nichts!" meint der andere wieder und blickt nach der Frau.

Mählich beginnen sich ihre schreckstarren Glieder zu lösen. Zwei zögernde Schritte macht sie gegen den Uniformierten hin. Es ist, als wollten sich ihre Hände wie zum Flehen erheben.

„Wirst mir also den Buben jetzt geben müssen!" sagt der Gekommene mit Worten, aus deren kaltem Klang ein leises Triumphieren hervorzittert.

„Ihr werdet's nicht verlangen!" sagt sie, und nun falten sich ihre Hände wirklich wie in flehendem Bitten, „wirst's nicht verlangen, Franz — wirst gut sein und das vergessen!"

„Ob du nichts anderes gelernt hast als betteln und winseln?!" kommt die Stimme des Schmieds dazwischen. Wie drohendes Grollen würgen sich die Worte durch seine Kehle. Dann macht er einen Schritt zu dem andern hin — einen schweren, wuchtigen Schritt.

„Ihr werd't gehen, wie Ihr gekommen seid! Kein Recht habt Ihr mehr an dem Buben, wenn Ihr schon der Vater seid. Ich hab' ihn aufgezogen und kenn' ihn. Der Bub ist mein!"

Sein Blick wendet sich und geht, wie schützend, über die beiden Kinder, die am Tisch zusammengeschmiegt mit forschenden Augen auf die drei Großen starren.

Der Eisenbahner reckt sich und steckt drei Finger zwischen die oberen Brustknöpfe.

„Und die Gerichte?" meint er und sieht dem Gegner starr ins Gesicht.

Der macht eine ungelenke Bewegung mit den Schultern, als wolle er die unbequeme Frage abschütteln. Dann sagt er langsam:

„Ich kann sie nicht aus der Welt schaffen, die Gerichte. Wenn sie so geurteilt haben — meinethalb! Den Bub bekommt Ihr nicht mehr. Sagt — was Ihr fordert — als Entschädigung!"

Da lacht der Blonde ohne Lärm in sich hinein. Seine Augen werden klein und geschlitzt und machen das kecke Gesicht tückisch und häßlich.

„Was ich brauch', verdien' ich selbst und vielleicht noch einiges mehr", tut er groß. Dann legt sich's hurtig wie Entrüstung zwischen seine Brauen: „Den Buben werd' ich verhandeln, um Geld — geht, Brander, daß Ihr sowas sagen könnt!"

Aber bei dem scheinheiligen Gerede fährt der Schmied auf, daß ein Zucken durch alle Glieder geht:

„So mach' die Tür hinter dir zu, Lump elendiger! Daß ich dir nicht in Kreuzteufelsnamen alle Knochen brech'!"

Der Beamte hat sich in der Gewalt. Kaum, daß man das leise Zucken seiner Wimpern sieht — und das langsame Erbleichen seiner Stirn.

„So werd' ich gehen", sagt er in scheinbarem Gleichmut. „Für ein paar Stunden ist's ja gleich! Dann wird der Bub halt morgen mit der Polizei geholt."

Wie ein Schlag treffen die Worte das Weib, das in ohnmächtiger Angst gestanden hat, um die Worte von den Lippen der Streitenden zu lesen.

„Wirst dich besinnen, Franz!" schreit sie auf, „wirst gut sein und das nicht tun!" Verzweifelt fällt sie in die Knie und hebt die Hände zu dem Manne empor, daß sie seinen Leib berühren.

Dem Blonden schießt das Blut in den Kopf, und auf die vorübergegangene Angstschwäche jagt ihm die aufbrausende Brutalität durch Hirn und Arme. Roh stößt er die gefalteten Hände zurück, daß die Frau taumelt: „Hätt'st das früher bedenken sollen, du!"

Aber zugleich sind zwei braune Fäuste an ihm und legen sich ihm über die Schultern wie pressende Pranken. Und dicht vor seinem Gesicht ist ein anderes bärtiges, das wilde Wut verzehrt hat, und gurgelnde Worte kommen aus heißer Kehle:

„Schlagen willst — Trottel, infamer? Schlagen willst — ein wehrloses Weib — wirst abbitten?!"

Der Gepackte stolpert zurück. Seine Hände fahren hoch, um die harten Fäuste zu lösen, die wie Eisenklammern in seine Knochen drücken. Sekundenlang rüttelt er mit verzweifelter Mühe vergeblich. Zuckendschnell gehen da die Hände wieder hinab: im Dunkel blitzt eine Klinge. Weiberarme mischen sich mit schwachen Griffen in das schweigendschwere Ringen. Doch auch der Schmied hat die Gefahr erblickt. Mit mächtigem Griff umkrampft seine Faust die Gurgel des Gegners, daß dessen Arme schlaff herabsinken. Leise klirrend fällt das Messer auf die Dielen. Ein heftiger Stoß schleudert den Unterlegenen zurück, daß sein Leib dumpf aufschlägt und der Kopf hart an die Kante des Türpfostens stößt. Langsam beginnt Blut zu sickern . . . Tropfen um Tropfen.

Mit vorgebeugtem Kopf und starren Augen steht der Schmied und sieht den Gefallenen. Seine Finger bewegen sich noch wie im Krampf; seine Brust hebt und senkt sich schwer.

Dann geht er langsam voran . . . hält inne . . . und geht wieder, Schritt um Schritt . . . bis er vor dem Liegenden steht. Aber wie er ihn zu heben sucht, fällt der Kopf kraftlos zur Seite.

„Tot!" murmelt der Mann, dreht sich und sieht starr ins Zimmer. Langsam und zögernd geht er wieder zurück zum Tisch und fällt schwer auf einen Stuhl.

„Tot!" sagt er noch einmal vor sich hin — „zwischen zwei Menschengedanken."

Einen scheuen Blick hat das Weib auf den Gefallenen getan. Dann nähert sie sich den Kindern, deren lang verhaltene Angst nun leis zu schluchzen beginnt. Mit sanftzärtlichen Fingern faßt sie die Hände der beiden und zieht sie zu dem dumpfsinnenden Manne heran.

Der blickt bitter auf: „Nun geht's — hinter — die Mauern!" sagt er stockend.

Doch in ihren Augen ist ein stiller, tiefleuchtender Glanz. Kosend, mit lang ungewohnter Zärtlichkeit streicheln ihre Hände über den gebeugten Kopf des Sitzenden. Und ihre Worte sind mild und weich wie Mädchenschmeicheln:

„Ewig wird's nicht währen. Die von den Gerichten werden's verstehen müssen. Und nun sind sie unser — ganz unser — die Kinder!"

über einigen anderen Erscheinungen im religiösen Leben der letzten Zeit, gegenüber der starken Zunahme der Wallfahrten und Pilgerfahrten, der Häufung der Ablässe, der Einführung von besonderen kirchlichen Andachten. Man mag, weil es wie in allen, so insbesondere in diesen Dingen schwer ist, Maß zu halten, hier ein mildes Urteil walten lassen. Aber auch so vermag der rührige Beobachter den Gedanken nicht zu unterdrücken, daß hier die richtige Grenze überschritten, mehr äußere Werkheiligkeit als innere Frömmigkeit gefördert wird. Am meisten zu beklagen ist, daß es hier auch die kirchlichen Oberen teilweise an der entsprechenden Einsicht und Vorsicht fehlen lassen. — Diesen Ausführungen wird jeder zustimmen müssen, der bedenkt, welch große Zahl Ordensniederlassungen selbst unter Widerspruch der katholischen Bevölkerung der Kultusminister Studt genehmigt hat. So sind in der Erzdiözese Cöln allein von 1899 bis 1905 11 Männerklöster mit 107 und 69 Frauenklöster mit 772 Insassen mit behördlicher Genehmigung gegründet worden. Das kann auch gut katholischen Seelen als des Guten zu viel erscheinen. Aber vorläufig gibt's noch keinen Halt.

Heer und Flotte.

Für einen strategischen Küstenkanal von der Elbe bis zur Ems wird in einer Zuschrift an die „Hamburger Nachrichten" Stimmung gemacht. Der alte Gedanke des Fürsten Bismarck, den Nord-Ostsee-Kanal von der Elbe über die Weser und Jade bis zur Ems im Interesse der Schlagfertigkeit unserer Flotte weiter zu führen, ist vor Ostern im Reichstag auch von dem nationalliberalen Abgeordneten Dr. Semler in einer Anfrage wieder aufgenommen worden. Der Begründung des Planes, der allerdings jedenfalls mit enormen Kosten verbunden wäre, in dem genannten Blatte entnehmen wir folgendes: „Unsere Flotte muß auch bei strategischer Defensive unausgesetzt taktisch offensiv bleiben; die taktische Offensive wird ihr aber erschwert, ja, sie kann unmöglich gemacht werden, wenn der Gegner im voraus genau weiß, aus welcher Pforte er sie zu erwarten hat. Wir brauchen nur das Wort des Fürsten Bismarck hier zu wiederholen: „Unsere Flotte würde dreimal so stark, wenn sie aus vier Löchern hinaus könnte", um auch dem Laienverstande den hohen Wert einer von der Elbe zur Weser und Jade bis zur Ems führenden, für die größten Kriegsschiffe benutzbaren binnenländischen Wasserstraße greifbar vor Augen zu führen. Der zweite Grad für die Notwendigkeit des Elbe-Ems-Kanals ist das Bedürfnis unserer Flotte, daß alle unsere an der Nordsee überhaupt vorhandenen Werften und Dockanlagen für einen Kampf, wie wir ihn uns als wahrscheinlich in erster Linie zu vergegenwärtigen haben, ihr unausgesetzt zur freien Verfügung stehen. Die Erweiterung der Kanalstrecke Brunsbüttel-Holtenau ist in der Hauptsache nur eine Folge der beabsichtigten Deplazementssteigerung unserer Schlachtschiffe und erschöpft die Anstrengungen nach dieser Richtung hin zur Hebung unserer Landesverteidigung zur See keineswegs. Unserer Überzeugung nach ist der Bau der Kanalstrecke von der Elbe bis zur Ems sogar entschieden dringlicher, weil die vorhandenen Seestreitkräfte, die den Kaiser Wilhelm-Kanal noch passieren können, für absehbare Zeit zur Verteidigung der Ostsee mehr als hinreichen." — Zum Schluß wird darauf aufmerksam gemacht, daß gerade jetzt an der Weser, Jade und Ems für viele Millionen umfangreiche Hafen- und Schleusenbauten im Entstehen begriffen oder geplant sind und eine Prüfung vorgeschlagen, ob nicht manche von diesen Bauten unter Ersparung großer Summen sich organisch in die Verlängerung des Kaiser Wilhelm-Kanals bis zur Ems einfügen ließen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 21. April.

Die Woche.

Nichts vom Kurhaus heute und nichts vom Blumengarten, der nun wieder dem Verkehr übergeben worden ist. Auch nichts Nachträgliches vom Kongreß der Ärzte und nichts im voraus über den Besuch der Mitglieder des Pariser Gemeinderats, die dieselbe Entseifenungs- und Ozonisierungsanlage besichtigen wollen, über die wir eine Zeitlang gar nicht erbaut waren, die uns aber jetzt um so mehr erfreut. Auch nichts von dem seltsamen Vortrag des Herrn Friedrich Robert über das knifflige Thema „Knabe oder Mädchen", das die Woche mit einer Art Sensation schließen sollte. Wenigstens sagt man Ähnliches, weil — nun, weil Herr Robert oder sein Impressario behaupteten: das Problem sei gelöst, dessen Lösung manchen Eheleuten erwünscht wäre und das vielleicht auch im Interesse eines gesunden Ausgleichs zwischen dem männlichen und weiblichen Geschlecht liegen würde. Auch nicht viel über den Frühling, der gute Fortschritte macht trotz der tags und nachts kühleren Witterung und zarte Blättlein an die Zweige der Alleebäume zaubert, die den schüchternen Versuch machen, ein wenig Schatten auf die Fußwege zu legen.

Der Frühling hat die hohen stolzen Kastanien gesegnet; er schmückte bereits die heimatfrohe Linde und weckte den kräftigen Eichbaum aus dem Schlafe. Und der Frühling vollbrachte ein Wunder auch in einem kleinen Garten, der an einem Hügel hinaufsteigt und seine Brust der Morgensonne preisgibt.

Dieser Garten führt einen schönen Namen; er heißt Friedhof, der Hof, in dem eine friedliche Versammlung ruht. Die Wiesbadener aber nennen ihn den „alten Kirchhof".

Das Glöckchen der Bruderkapelle, die ihre unschönste Seite der Langgasse und somit dem Stadtteil zuwendet, welchen man das Kurviertel nennt, läutet über dem alten Kirchhof, dem Garten, wo die stillen Schläfer die gute Laune der Lebenden so selten noch stören. Zu verschiedenen Tageszeiten lärmen Kinderscharen über die Schlangenwege des Gartens, wenn das nahe Schulhaus seine Pforten öffnet. Im Winter, wenn Schnee liegt, wenn Eiszapfen an den Dächern hängen, dann kann man vielmals diesen Ort durchqueren, ohne einem Menschen zu begegnen, obwohl er inmitten der Stadt liegt. Wenn aber die Sonne höher steigt, dann kommt Leben auf den alten Kirchhof.

Zunächst erscheint der Gärtner. Er säubert den Rasen und schneidet und bindet an den wenigen Sträuchern herum. Haben die Sträucher Knospen getrieben, dann sitzen öfters in der Sonne auf den Bänken Greise und junge Invaliden mit melancholischen oder, je nachdem ihnen die innere Sonne warm macht, stillvergnügten Gesichtern. Oder ein Kindermädchen, eine junge Frau hat sich niedergelassen, als an einem Platze, wo einem niemand auf den Fuß tritt.

Manchmal treibt sich auch allerlei Volk hier herum, das man lieber nicht sieht, das mit wüsten Gedanken oder noch mit schlimmeren diesen stillen Ort entwürdigt.

Selten aber betrachtet einer die Grabsteine mit den vermoderten Inschriften, die lauter und deutlicher noch von der Vergänglichkeit predigen als die gut erhaltenen Monumente, die gut gepflegten Gräber der neuen Friedhöfe. Denn hier ist alles vergangen, auch die Erinnerung an die, die einst selbst über diesen Ort gewandelt sind und ihre Existenz für etwas Selbstverständliches, vielleicht gar für etwas Notwendiges gehalten haben.

Es ist nichts übrig geblieben als verwitterte Inschriften auf mürben Steinen, die nun selten noch zu entziffern sind. Von den meisten gibt aber auch kein Stein, kein Kreuz, kein Hügel mehr Zeugnis.

Der Frühling hat auch diese Stätte geschmückt, die Gräser haben helle Spitzen, die Sträucher junges Laub und der Efeu schlägt seine jungen Triebe in das rissige Gestein der Denkmäler.

Wie lang ist es eigentlich her, daß hier Wiesbadener Bürger und Bürgerinnen an offenen Gräbern standen und Geistliche vom ewigen Leben und von dem Troste der christlichen Religion redeten? Von dem ewigen Leben auch, das dem Braven im Gedächtnis seiner Nachkommen bereitet werde?

Ich lese auf einem der Grabsteine die Jahreszahl 1834. Kaum siebzig Jahre. Das Rad der Zeit rollt fürchterlich rasch und es ist, wie es in einem alten Volksliede heißt: „Wie reiten die Toten so schnell!"

Aber auf den Grabstätten grünt es, wenn es Frühling wird; der Efeu, das Sinnbild der Unvergänglichkeit, klettert über den Verfall. Und nach abermals siebzig Jahren wird, ich möchte drauf wetten, hier jede Spur des Todes verwischt sein.

Ferner: über dem Garten läutet das Glöcklein der barmherzigen Brüder; es läutet von der Unvergänglichkeit des Guten. Ein guter, ein hoffnungsfreudiger Klang an dieser Stätte.

Lachende Kinder springen über den Rasen; der Frühling triumphiert über den Winter. Wer weiß, ob nicht in einigen der Buben und Mädchen ein Teil des Fleisches und des Geistes der Vergangenen und Vergessenen lebt. d.

— **Luft- und Sonnenbad.** Der Lenz ist da! Er bringt den lange entbehrten Sonnenschein, die klare stärkende Luft vom frischbelaubten Walde und der in den Mauern der Stadt eingeschlossene Mensch atmet auf, endlich wieder einmal im Freien tummeln zu können. Es ist aber auch hohe Zeit, denn der ganze Körper ist im Winter von Kohlensäure durchsetzt, wie der unvergeßliche Dr. Lahmann nachgewiesen, was die Hauptursache der sogenannten Übergangskrankheiten. Die meisten Menschen sind deshalb von Erkältungskrankheiten geplagt und suchen diese mit allen möglichen inneren Mitteln zu bekämpfen. Leider ist noch zu wenig bekannt, daß man nicht rascher von solchen Krankheiten befreit wird als durch das Baden der Haut in Luft und Sonne. Die Ausscheidung der Giftstoffe geht wesentlich rascher vonstatten, wenn man die Haut unbedeckt dem Spiel der Luft aussetzt, was die vielen Hunderte empfanden, die bereits in den letzten Jahren solche Kuren genossen. Wer aber vielleicht glaubt, die Luft würde gerade die Erkältungen herbeiführen, der wird wohl seinen Irrtum eingestehen, wenn er erfährt, daß im verflossenen Winter während der strengsten Kälte eine Anzahl Herren täglich ihre Luftbäder nahmen und sich außerordentlich wohl darauf fühlten. Der „Verein für volksverständliche Gesundheitspflege, E. V.", der das schöne Bad auf dem Atzelberg errichtet und dessen Einrichtung noch weiter vervollkommnet hat, ermöglicht jedermann den Genuß seines Bades zu äußerst billigem Preis, denn es soll ausschließlich gemeinnützigen Charakter tragen. Die Eröffnung des Bades erfolgt nunmehr morgen Sonntag, den 21. d. M., für den allgemeinen Besuch, nachdem schon seither Mitgliedern das Bad zugänglich war. Von 1 Uhr mittags ab ist die kostenfreie Besichtigung jedermann gestattet, um der großen Menge einen Begriff von dem Wesen des Luft- und Sonnenbades zu geben. War die Zahl der Besucher im vorigen Jahr über 18 000, so dürfte sich diese im gegenwärtigen Jahre noch ungemein steigern, denn die alten Badegäste verbreiten die Erfahrungen in Bekanntenkreisen, da die Erfolge

Aus Kunst und Leben.

* **Ein neues Dokument über die Jungfrau von Orleans.** In der Kaiserlichen Hofbibliothek zu Wien hat der französische Gelehrte Noël Valois, wie Franz Funck-Brentano im „Gaulois" mitteilt, eine kleine Schrift über die Jungfrau von Orleans entdeckt, die in den Tagen der Feste zu ihren Ehren und der sich daran anschließenden Diskussionen ein besonderes Interesse erweckt. Die kurze Kampfschrift, die bisher der Aufmerksamkeit der Wiener Bibliothekare entgangen war, ist von einem Gelehrten der Pariser Universität, der zur juristischen Fakultät gehörte, abgefaßt. Sie verfolgt den Zweck, die Verteidigung der Jungfrau durch den berühmten Kanzler der Universität Gerson zu widerlegen. Als Jeanne d'Arc im Mai 1429 Orleans befreit hatte und „auf einem weißen Pferde reitend, während sie vor sich ihre gleichfalls weiße Standarte tragen ließ", ihren Einzug hielt, veröffentlichte Gerson seine Lobschrift, die den zur Partei der Engländer gehörenden Verfasser der jetzt entdeckten Flugschrift augenscheinlich stark in Zorn versetzt hat. Man bekommt jedenfalls aus seiner Schrift einen starken Eindruck von dem lebhaften Meinungsstreit, der schon damals um die berühmte kriegerische Jungfrau tobte. Der Gelehrte sieht in Jeanne d'Arc nur eine Ketzerin und fordert, daß sie vor das Inquisitionstribunal gestellt werde; und es finden sich bereits in seinen Ausführungen die Anschuldigungen, die später im Verlauf des Prozesses von Rouen gegen die Jungfrau geltend gemacht wurden. Die Begeisterung, die dieses junge Mädchen in der kaum erschlossenen Blüte ihrer siebzehn Jahre in allen Gauen Frankreichs erweckte, war so groß, daß man aller Orten in Holz und Stein Statuen anfertigte, die ihr Bild darstellten, und daß das Volk ihr fromme Huldigungen erwies. Der Gelehrte erblickt nun darin einen Götzendienst und macht dieses Treiben der Heroine selbst zum Vorwurf. Es ist übrigens merkwürdig, daß keine dieser Statuen auf uns gekommen ist. An anderer Stelle wird erzählt, daß die Jungfrau in den Städten, durch die sie kommt, von kleinen Kindern aufgehalten wird, die sich vor ihr auf die Knie werfen und ihr angezündete Wachskerzen entgegenhalten; die Jungfrau nimmt dann die Kerzen aus ihren Händen und läßt einige Tropfen auf den Kopf jedes Kindes fallen, während sie fromme Gebete murmelt. So konnte sie später auch eines Tages sagen: „Die Armen kamen zu mir, denn ich tat ihnen kein Leid an, sondern half ihnen, so viel in meinen Kräften stand."

* **Hebung der Deutschen Studentenkunst** ist die Devise eines großangelegten, alle deutschen Gegenden auch jenseits der reichsdeutschen Grenzen umfassenden, neuartigen Unternehmens, welches das Kgl. Württembergische Landes-Gewerbemuseum in Stuttgart vorbereitet. Daß die vielen „Dekorationsstücke" aller Art, mit denen unsere studentischen Versammlungsräume ausgestattet sind, sowie die zahlreichen Dedikationsobjekte, mit denen unsere Musensöhne einander zu beschenken pflegen, gewöhnlich eine strengere Kritik vom ästhetischen Standpunkte nicht vertragen und jedenfalls von der hohen Leistungsfähigkeit der deutschen Kunst und des deutschen Kunstgewerbes keine richtige Vorstellung geben könnten, ist ein offenes Geheimnis. Um nun diese Verhältnisse zu bessern, um auch unseren Studenten gute und echte Kunst zu geben, wird ein allgemeines Preisausschreiben und damit im Zusammenhange eine große Ausstellung vorbereitet, die nicht nur allen studentischen Korporationen, „Alte-Herren"-Verbänden, Freunden unserer studentischen Jugend, sowie den Damen Gelegenheit zur Beteiligung geben, sondern auch allen deutschen Künstlern und Kunsthandwerkern zahllose dankbare Aufgaben für Entwürfe und Ausführungen eröffnen. Die näheren Bestimmungen werden auf Wunsch jedem Interessenten kostenlos vom Stuttgarter Landes-Gewerbemuseum zur Verfügung gestellt; weitere Auskünfte erteilt auch bereitwilligst der Museumsvorstand Professor Dr. G. E. Pazaurek. — Ein über die Hochschulstädte aller deutschsprechenden Länder verbreiteter Ehrenausschuß, dem die bekanntesten Namen unserer Professorenwelt angehören, bildet die Vermittelung zwischen Stuttgart und den Studentenkorporationen der verschiedenen Städte; der Jury gehören u. a. folgende bekannten Künstler und Kunstforscher an: Deneken (Crefeld), Th. Fischer, C. Grethe und L. Habich (Stuttgart), Hoffacker (Karlsruhe), v. Lange (Tübingen), Leisching (Brünn), Lessing (Berlin), Lichtwark (Hamburg), Albin Müller (Darmstadt), E. Orlik (Berlin), Pankok (Stuttgart), Riemerschmid (München) und Schumacher (Dresden).

Theater und Literatur.

Der Prager Komponist Franz Neumann arbeitet mit Genehmigung Arthur Schnitzlers an einer Oper, zu der das Libretto nach dem Schauspiel „Liebelei" verfaßt ist.

In der Münchener Hoftheater-Affäre ist in den schwebenden Beleidigungsklagen Termin auf den 10. Mai angesetzt worden.

„Der Mann mit den drei Frauen" heißt, nach dem „L.-A.", Franz Lehárs neuestes Werk. Der Text zu der Novität ist von Julius Bauer; sie wird zum erstenmale im Theater an der Wien aufgeführt werden und ist für das neue Operettentheater am Schiffbauerdamm in Berlin als Eröffnungsvorstellung in Aussicht genommen.

Bildende Kunst und Musik.

Ein Meister des deutschen Männergesanges, der königliche Musikdirektor Edwin Schultz in Tempelhof bei Berlin, feiert am 30. April d. J. seinen achtzigsten Geburtstag. In einem Aufruf wird an alle Freunde des deutschen Liedes die Aufforderung gerichtet, dem Meister, dessen herrliche Männerchöre die weiteste Verbreitung gefunden haben, eine Ehrengabe zu überreichen. Die Deutsche Bank in Berlin (Depositenkasse A, Mauerstraße 29/32) ist bereit, Beiträge für diese Edwin Schultz-Ehrengabe entgegenzunehmen.

Wissenschaft und Technik.

Sämtliche Berlitz-Schulen, mit Ausnahme von Nordamerika, sind, dem „Berliner Tageblatt" zufolge, an eine Aktiengesellschaft übergegangen, die mit einem Kapital von 7 200 000 Fr. ausgestattet ist.

Der Karlsruher Ohrenarzt Dr. W. Zeroni, der als Gelehrter und Praktiker einen trefflichen Ruf besaß, ist auf einer Erholungsreise in Ägypten gestorben. Er war erst 38 Jahre alt.

Der Verlag Dr. Wedekind und Ko., G. m. b. H. in Berlin, kündigt das Erscheinen eines neuen, großangelegten Serienwerkes an: „Die Deutschen Hochschulen". Illustrierte Monographien. Herausgegeben von Theodor Rappstein. Jeder Hochschule deutscher Zunge wird ein besonderer Band des Werkes gewidmet sein.

der Nachkuren unbestrittene sind. Im Inseratenteil unseres Blattes sind die Preise annonciert, worauf wir noch besonders aufmerksam machen.

o. **„Elektrische" in der Moritzstraße.** Das zur Prüfung und Entscheidung der Frage, wer an den häufigen Reparaturen des Asphaltpflasters in der Moritzstraße die Schuld trägt, ob die Asphaltierung selbst oder eine mangelhafte Verlegung des Geleises durch die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, eingesetzte Schiedsgericht, bestehend aus Stadtbaurat Lammers-Halle a. d. S., dem Direktor der Mannheimer Straßenbahn, Löwit, der an Stelle des verhinderten Stadtbaurats Hin-Frankfurt a. M. getreten ist, hat gestern gemeinsam mit Vertretern der Stadt und der Straßenbahngesellschaft das Geleise, sowie stellenweise auch dessen Unterbau in Augenschein genommen. Es wäre zu wünschen, daß das Schiedsgericht recht bald seine Entscheidung trifft, damit der Betrieb der roten Linie, der ja, so lange er nicht durchaus zweigeleisig eingerichtet wird, immer zu wünschen übrig lassen wird, doch durch die Benutzung des zweiten Geleises in der Moritzstraße etwas gebessert werden kann. Denn bis zur Klarstellung der Frage, wer die Reparaturen verschuldet und die Kosten dafür zu bezahlen hat, weigert sich die „S. E.-G." das zweite Geleise zu befahren. Der bisherige Betrieb mit dem Warten an der Rheinstraße auf die Kreuzung der Wagen hat sich, wie nochmals betont sei, als äußerst mißständig herausgestellt. Die Klage darüber ist eine allgemeine. Wenn die Gesellschaft diesen Zustand nicht bald ändert, wird sie selbst den Schaden davon haben, denn das Publikum wird schließlich die Wagen dieser Linie nicht mehr benutzen, weil es zu Fuß eher ans Ziel kommt.

o. **Neue Stadtfahne.** Während bisher bekanntlich die nassauischen Farben Blau-Orange auch als diejenigen der Stadt galten und für deren Fahne maßgebend waren, wird darin mit der Eröffnung des neuen Kurhauses eine Änderung eintreten. Von der Kuppel des letzteren wird demnächst eine neue Stadtfahne wehen, die nach dem Entwurf des Professors v. Thiersch in der Vietorschen Kunstanstalt hier angefertigt wird. Sie besteht aus einem blauen Tuch mit den drei goldenen Lilien des Stadtwappens in der Mitte. Die Stadtfahne befindet sich sonach mehr in Übereinstimmung mit dem Wappen, das auch die drei goldenen Lilien auf blauem Grunde zeigt.

— **Wettbewerb.** Zur Erlangung von Ideen für die Errichtung eines Kriegerdenkmals im Nerotal zur Erinnerung an die im Kriege 1870/71 Gefallenen ist vom Magistrat unserer Stadt unter deutschen Architekten, Bildhauern und andern Künstlern ein Wettbewerb eröffnet worden. Die Unterlagen sind gegen Einsendung von 3 M. beim Stadtbauamt, Friedrichstraße 15, Zimmer 25, zu beziehen. Dieser Betrag wird bei der Ablieferung der Entwürfe zurückvergütet. Die Entwürfe sind bis zum 31. August d. J., abends 6 Uhr, im Botenamt des Rathauses abzuliefern bezw. bis zu dieser Zeit bei einer Postanstalt des Deutschen Reiches porto- und bestellgeldfrei aufzugeben. An Preisen werden ausgesetzt: ein 1. Preis 1000 M. und Zusicherung der Ausführung, ein 2. Preis 1000 M., ein 3. Preis 500 M., außerdem wird der Ankauf weiterer Entwürfe zum Preise von je 300 M. vorbehalten. Die Stadtgemeinde Wiesbaden behält sich ferner vor, auf Grund Beschlusses der Preisrichter die Preise in anderer als der angegebenen Weise zu verteilen, jedoch wird der Gesamtbetrag von 2500 M. unter allen Umständen verausgabt. Preisrichter sind: 1. der Oberbürgermeister der Stadt Wiesbaden oder dessen gesetzlicher Stellvertreter, 2. Stadtverordneter Justizrat Fritz Siebert, 3. der Vorsitzende des Kreiskriegerverbandes, Landmesser Klein, Leutnant der Reserve, 4. Geheimer Oberarzt, Professor Hofmann zu Darmstadt, 5. Professor Herter zu Berlin, 6. Professor Kurz zu München, 7. Stadtbaurat Frobenius zu Wiesbaden.

o. **Königl. Schloß.** Wegen der Instandsetzung der inneren Räume des Königl. Schlosses für den bevorstehenden Kaiserbesuch kann eine Besichtigung derselben erst nach dem letzteren, der bekanntlich in die Zeit vom 11. bis 17. Mai fällt, wieder stattfinden.

— **Gegen die fruchtlosen Pfändungen** hatte der Justizminister, wie wir berichteten, kürzlich eine Verfügung erlassen, durch die eine wirksamere Kontrolle des Gerichtsvollziehers und eine eingehende, dauernde Prüfung seiner Tätigkeit geschaffen werden soll. In einer dem Abgeordnetenhause zugegangenen Denkschrift über das Gerichtsvollzieherwesen wurde darauf hingewiesen, daß die Zahl der fruchtlosen Pfändungen eine gewisse Zunahme erfahren hat; die Gründe hierfür sind mannigfacher Natur. Als Hauptgrund kommt die weitgehende Ausdehnung des Kreises der unpfändbaren Gegenstände, welche die Novelle zur Zivilprozeßordnung vorgesehen hat, in Frage. Ferner wird die Möglichkeit, das eheliche Güterrecht zu ändern, vielfach benutzt, um das Vermögen dem Zugriff der Gläubiger zu entziehen. Schließlich aber wird vielfach zahlungsunfähigen Personen leichtsinnig Kredit gegeben. Dabei werden ganz überflüssige Gegenstände aufgedrängt, nur um Provisionen zu verdienen. So ist es kein Wunder, daß in diesen Fällen erfolglose Zwangsvollstreckungen zur Regel werden. Nach einer amtlichen Statistik waren im Amtsgerichtsbezirk 1 Berlin von je 100 Zwangsvollstreckungen im Jahre 1906 34 ganz oder teilweise ohne Erfolg, 29 von vornherein erfolglos, 28 von ungewissem Ausgang, weil Intervention angedroht, und 9 ohne Ergebnis, weil die Schuldner nicht zu ermitteln waren. Eine pflichtgemäße und erfolgreiche Ausübung der Tätigkeit wird auch unter der heutigen Organisation bis zu einem hohen Grade durch die vom Gläubiger vorgenommene Kontrolle, durch die dem Gerichtsvollzieher obliegende Schadensersatzpflicht und durch die regelmäßige Revision der Dienstaufsichtsbehörde gewährleistet. — Aus den Kreisen der Gerichtsvollzieher wird zu der jüngst ergangenen Verfügung des Justizministers noch mitgeteilt, daß nach ihrer Ansicht die Revisionen durch richterliche oder Bureaubeamte kaum einen Vorteil für den Gläubiger haben werden; denn, wenn ein Gerichtsvollzieher überhaupt pfändbare Gegenstände vorfindet, so werde er sie mit Beschlag belegen. Durch eine fruchtlose Pfändung erleidet der Gerichtsvollzieher ebenfalls Nachteile in seinen Einnahmen, da nur die Hälfte der Gebühren zum Ansatz gelangt. Die richtige und sachgemäße Ausführung von Zwangsvollstreckungen könne im übrigen nur ein durch die Praxis geschulter Gerichtsvollzieher, nicht aber ein Richter oder Bureaubeamter beurteilen.

— **Armen-Verein E. V.** An Stelle des verstorbenen langjährigen ersten Vorsitzenden des Privat-Armen-Vereins E. V. wurde vom Vorstande Herr Rentner H. Schreiber gewählt und eingeführt.

— **Kontrollversammlungen.** Es haben zu erscheinen in Hochheim a. M. im Schloßhofe bei der Kath. Kirche: morgen Montag, den 22. April, vormittags 8 Uhr 10 Min.: die sämtlichen Mannschaften aller Waffen aus Hochheim a. M.; vormittags 11 Uhr: die sämtlichen Mannschaften aller Waffen aus Delkenheim, Massenheim, Wallau und Wicker.

o. **Versteigerung der städtischen Bauplätze am Hauptbahnhof.** Auch die zweite Versteigerung der gegenüber dem Hauptbahnhof belegenen städtischen Bauplätze hat wegen der ungenügenden Höhe der Gebote die Genehmigung des Magistrats nicht gefunden. Die Versteigerung wird demnächst zum drittenmale wiederholt.

o. **Arbeitsvergebungen.** Die städtische Hochbau-Deputation vergab die Lieferung von 200 Metallfäden-Glühlampen für das Nerobergrestaurant an die „Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft" hier, für den Kurhaus-Neubau: die Zimmerarbeiten für den nördlichen Musikpavillon an K. Lang, die Oberlichtfenster über den Räumen der Umformer-Anlage an Schlossermeister W. Stamm, die Werksteinlieferung für die beiden Kassenhäuschen an Ph. Schulz, Anstreicherarbeiten an Siegmund und Rücker, J. Fleinert und Ch. Maurer, die Vergoldung der schmiedeeisernen Stehbalkone an das Konsortium Erbe, Schmidt und Hildebrand, die Kellerlichtschacht-Abdeckungen an Ritzel und Menges, für die Krankenhaus-Erweiterungsbauten: die Hochdruck-Leitungen für das Schwesternhaus an die Maschinenfabrik Wiesbaden, die Lieferung von Werkzeugen für die Maschinisten an die Firma Baer u. Ko., des Waschbottichs für die Waschküche an die Firma C. Ehnes, der Transmissionen für die Bügelräume, sowie verschiedene Ummontierungen daselbst an die Firma Poensgen zu Düsseldorf, die Lieferung der Umformer-Anlage für die Akkumulatoren-Batterie an die Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft vormals C. Buchner hier, die Türbeschläge für das Schwesternhaus an Schlossermeister Hch. Schneider, die Trägerlieferung für die Desinfektionsanstalt an die Firma G. Schöller, die Lieferung der Mobiliargegenstände für die Räume der Koch- und Waschküche des Wirtschaftsgebäudes an die Firmen G. Schupp Nachf., W. Meyer, C. Fuß, Bornemann und Bopp, die Lieferung eines Lebensmittelbehälters für die Wirtschaftsräume an die Firma Klemm u. Ko. zu Stuttgart, die Maurerarbeiten für die Stützmauer am Wirtschaftsgebäude an Geb. Schauß hier.

— **„Tagblatt"-Sammlungen.** Dem „Tagblatt"-Verlag gingen zu: Für die Sommerpflege armer Kinder: von S. P. B. 6 M.

— **Kleine Notizen.** Die Tanzschüler des Herrn Herrmann veranstalten heute Sonntag, den 21. April, im Saale „Zur Waldlust", Platterstraße 21, ein Tanzkränzchen.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Der gegenwärtige Stand der stenographischen Einigungsbestrebungen.** Im Stolzeschen Stenographen-Verein hielt der Parlamentsstenograph Herr Bäckler-Berlin einen Vortrag über genanntes Thema. Zunächst begrüßte der Vorsitzende Herr Paul die sehr zahlreich, zum Teil von auswärts erschienenen Vertreter verschiedener Systeme und wies hin auf die volkswirtschaftlich dringendste Notwendigkeit, ein deutsches Einheitssystem zu schaffen, sodann nahm Herr Bäckler das Wort und berichtete über die in Rede stehende Frage. Einleitend sagte er: Oft haben wir in scharfer Fehde gegenübergestanden, heute gilt es, den Frieden zu wahren. Redner berichtete zunächst über die Anregung zu den Einigungsverhandlungen, die diesmal von den Gabelsbergern ausgegangen war, sodann über den Verlauf der Eisenacher Konferenz, die von allen in Betracht kommenden Systemvertretungen besucht war und von seltener Einträchtigkeit der Delegierten Zeugnis gab. Jeder der Systemvertretungen hoffte doch im stillen, in dem zu schaffenden System möglichst viel von seinem System gerettet zu sehen. Sodann begründete derselbe die Festlegung der Delegiertenzahl für die einzelnen Systeme, die im ganzen 23 betragend, für Gabelsberger und Stolze-Schrey wie 6 : 5 bestimmt war, damit die beiden größten Vertretungen nicht schon die Hälfte der Vertretung ausmachten. Wie sich die einzelnen Vereine und Vertreter zu der Sache stellen, ist noch nicht zu übersehen. Eine System-Gemeinschaft scheint sich wieder zurückziehen zu wollen, das hindert aber nicht die Weiterführung der Verhandlungen. Die in Eisenach beschlossene Mitwirkung der Regierung zu erstreben, wurde zunächst in Bayern und Sachsen in die Wege geleitet. Später, am 11. April, brachte im preußischen Abgeordnetenhause Herr Fritsch einen Antrag ein, den Bestrebungen der Vereinheitlichung der Stenographie tunlichste Förderung zuteil werden zu lassen. Die Regierung zeigte aber eine gewisse Zurückhaltung. Wie sich das Ministerium zu der Sache stellt, ist noch unbekannt. Fast gleichzeitig mit der Debatte im Abgeordnetenhause wurde die Frage auch im Reichstage durch den Abgeordneten Schack erwähnt; dort kommt dieselbe ebenfalls noch zur Besprechung. Wenn Preußen und die Reichsregierung es ablehnen, mit den Systemvertretungen Hand in Hand zu gehen, dann folgt möglicherweise eine Einladung von Österreich, was aber nicht allen Delegierten zusagen würde. Ob eine Einigung zustande kommt, oder wie lange die Verhandlungen sich noch hinziehen, darüber glaubte Redner kein prophetisches Wort sprechen zu sollen. Die anwesenden Vertreter des Systems Stolze-Schrey ermahnte Redner, solange ein Einheitssystem noch nicht vorliege, rüstig weiter zu arbeiten an der Verbreitung ihres Systems. An den Vortrag schloß sich keine Diskussion, da der gewandte und sehr geistreiche Redner in durchaus sachlicher Weise, soweit es ihm als verantwortlichem Mitdelegierten zulässig erschien, offen hinter die Kulissen der Einigungsverhandlungen sehen ließ, wofür die Versammlung den wohlverdienten Beifall zollte.

*

* **Residenz-Theater.** Der Spielplan der neuen Woche gestaltet sich sehr abwechslungsvoll, so wird morgen Montag auf Wunsch vieler Kurfremden Stobitzers beliebtes Lustspiel „Liselott" wieder in den Spielplan aufgenommen und Dienstag der neue Schwank „Der Tanzhusar" von Jacoby und Pohlmann wiederholt. Am Mittwoch geht der pikante französische Schwank „Haben Sie nichts zu verzollen" wiederum in Szene. Freitag, den 26. d. M., beginnt Agnes Sorma ein auf zwei Abende festgesetztes Gastspiel. Die berühmte Künstlerin bringt zwei ihrer Glanzrollen zur Darstellung: am Freitag „Renate" in Halbes Drama „Der Strom" und am Montag „Monna Vanna" in Maeterlincks gleichnamigem Schauspiele. Die Preise der Plätze sind wie folgt erhöht: Balkon 3 M., 2. Sperrsitz 6 M., 1. Sperrsitz 8 M., Rangloge 10 M., Fremdenloge 12 M. Der Vorverkauf beginnt morgen Montag.

* **Walhalla-Theater.** Heute Sonntag finden zwei Vorstellungen des zweiten Sensationsprogramms statt, nachmittags 4 Uhr zu kleinen, abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen. In beiden Vorstellungen Auftreten des gesamten Künstlerpersonals. — Im Hauptrestaurant findet morgens von 11½ bis 1½ Uhr Frühschoppen-Konzert und abends 7 Uhr Konzert des Wiener Salon-Orchesters statt.

* **Kunstsalon Banger,** Luisenstraße 4. In den Verkaufsräumen Luisenstraße 4 sind soeben 100 Blatt Kohlendrucke nach neuen Aufnahmen von Gemälden und Skulpturen der Museen und Galerien in Kopenhagen bei freiem Eintritt zur Ausstellung gelangt.

* **The Oceanic Bio Co.** Heute ist unwiderruflich vorletzte Tag, daß „The Oceanic Bio Co." in Wiesbaden Vorstellungen gibt. Als Abschiedsprogramm kommen die neuesten Aufnahmen zur Vorführung. Es ist bis jetzt wenigen Unternehmen gelungen, sich so populär zu machen wie „The Oceanic Bio Co.".

Vereins-Nachrichten.

* Der Männergesang-Verein „Cäcilia" verbindet mit einem Familienausflug nach Schierstein am heutigen Sonntag, nachmittags 4 Uhr, eine gesellige Unterhaltung mit Tanz. Der Saalbau „Tivoli", dessen Besitzer Mitglied A. Höhler, gleich wie sein Vorgänger, für die leiblichen Genüsse der Besucher in gewohnter Weise bemüht sein wird, ist für den Verein reserviert. Fahrtgelegenheit ist in ausgiebiger Weise mit der Staats- wie auch elektrischen Bahn geboten. Gäste sind willkommen.

* Der Gesangverein „Wiesbadener Männerklub" hat für heute Sonntagnachmittag einen Familien-Spaziergang nach der Klostermühle beschlossen. Der Ausflug findet bei jeder Witterung statt. Von 4 Uhr ab ist daselbst gemütliche Zusammenkunft, für Unterhaltung ist, wie stets, aufs beste gesorgt.

* Die Gesellschaft „Jung-Wildfang" veranstaltet heute Sonntag, den 21. April, einen Ausflug nach Biebrich, Lokal „Zur neuen Turnhalle". Dortselbst ab 4 Uhr nachmittags gesanglich-humoristische Unterhaltung nebst Tanz. Freunde, sowie Gönner der Gesellschaft sind willkommen.

Nassauische Nachrichten.

ie. **Sonnenberg,** 20. April. In der Sitzung des Kreisausschusses des Landkreises Wiesbaden vom 6. d. M. wurde u. a. auch das Ortsstatut für die Gemeinde Sonnenberg, betreffend die Dienstpflichten und die Anstellungs-, Besoldungs- und Pensionsverhältnisse der Gemeindebeamten nebst Besoldungsplan, vom 28. Februar d. J. genehmigt. Das Statut ist bereits am 1. April d. J. in Kraft getreten. — Vom 23. d. M. an halten die Infanterie-Regimenter 80, 87, 88 und 117 im hiesigen Sichtertal Schießübungen mit scharfen Patronen ab. — Am 13. Mai d. J. wird am hiesigen Goldsteintalweg die Pferdemusterung für Heßloch, Rambach und Sonnenberg abgehalten.

∧ **Schierstein,** 19. April. Mit recht sonderbaren Ansichten und wenig wohlwollend steht man hier dem Verschönerungs-Verein gegenüber. Ganz abgesehen von Behörden, deren geringes Entgegenkommen auch anderwärts beklagt wird, stehen gerade solche Leute, wie z. B. Bauspekulanten, Wirte und sonstige Geschäftsleute und Gewerbetreibende, welche in allererster Linie auf den Zuzug von Fremden angewiesen sind und tatsächlich ihre Existenz im Fremdenverkehr finden, den gemeinnützigen Bestrebungen des Vereins nicht nur gleichgültig, sondern vielfach direkt feindlich gegenüber. Man versteht nicht die Schwierigkeiten, die dem Verein in den Weg gelegt wurden, um die Aufstellung von Sitzbänken an der Endstation der elektrischen Bahn zu verhindern. Die Veteranen von 1870 befürchten eine Entweihung des auf dem gleichen Platze stehenden Denkmals, wenn in seiner Nähe Bänke aufgestellt würden. Einer der drei dem Denkmal benachbarten Wirte beschwerte sich, weil er glaubt, durch die Bänke würde er in seinen geschäftlichen Interessen geschädigt, und einer der Gemeindeverordneten tat den Ausspruch, nur um ihn zu ärgern, wolle man diese Bänke aufstellen. Schlimmer ist wohl noch nie die Tätigkeit eines gemeinnützigen Vereins verkannt worden. Und die zuständige Behörde? Nun, sie versagte die Genehmigung zur Aufstellung weiterer Bänke. Eine ist allerdings schon vorhanden. Wir sind der Ansicht, daß der Denkmalsplatz durch die Aufstellung von Bänken nur gewinnen würde. Wir verweisen aber auch auf das National-Denkmal auf dem Niederwald, auf das Krieger-Denkmal in Eltville und auf die Hotels am Rhein in Biebrich, vor denen sogar doppelte Bankreihen aufgestellt sind. Man dient dem Allgemeinwohl wenig, wenn man Vereine, wie den gemeinnützigen Verschönerungsverein, nicht rücksichtslos rüstig unterstützt!

(!) **Dotzheim,** 20. April. Auf die Notiz des „Wiesb. Tagbl." in der heutigen Morgenausgabe bezüglich des Rückganges der Viehpreise und die hohen Schweinefleischpreise sei bemerkt, daß die hiesigen Metzger die Preise bereits ermäßigt haben. Es kosten demzufolge Blut- und Leberwurst statt 60 Pf. jetzt noch 54 Pf., Fleischwurst usw. statt 90 Pf. noch 80 Pf. usw. Auch das Schweinefleisch ist dementsprechend billiger geworden. — Der bekannte Rezitator Herr Fr. Hemp von Wiesbaden wird morgen, den 21. April, in der Turnhalle hier einen „Deutschen Abend" veranstalten und dabei eine durch 80 Lichtbilder illustrierte Darstellung in Poesie und Prosa der großen weltgeschichtlichen Ereignisse von 1806 bis 1815 und von 1870/71 geben. — Der hiesige „Sanitätsverein" hält am Sonntagnachmittage im Saale zum „Deutschen Kaiser" eine außerordentliche Generalversammlung ab. Auf derselben soll der Ärztevertrag beraten werden und es ist deshalb eine recht zahlreiche Beteiligung erwünscht.

= **Dotzheim,** 20. April. Ein Gratis-Kursus für Damen und Herren in der vereinfachten deutschen Stenographie (System Stenotachygraphie) beginnt am Montag, den 22. c., abends 9 Uhr, im kleinen Saale des Restaurants „Stadt Wiesbaden", Wiesbadenerstraße 29. Der Unterricht wird durch einen Herrn des Wiesbadener Stenotachygraphen-Vereins erteilt.

J. **Schlangenbad,** 20. April. Das Rheinische Elektrizitätswerk zu Eltville geht, wie verlautet, mit der Absicht um, den elektrischen Strom für die Ortsleitung zu reduzieren. Damit hängt auch die Aufstellung neuer Stromzähler für die Kur- und Privathäuser zusammen.

!!! **Kloppenheim,** 19. April. Die Vermessungsarbeiten zur Bäderbahn sind in hiesiger Gegend derartig schnell gefördert worden, daß sie bereits Ende dieser Woche beendet sind. Soweit dieselben die Gemarkung Kloppenheim berühren, führt die vorläufig abgesteckte Linie, von Auringen kommend, den Fuß des Hockenbergs entlang der Staatsbahn parallel bis zum

Wärterhaus bei Igstadt, hier beschreibt sie einen Bogen, überquert die Igstadter Straße in ¼stündiger Entfernung vom Dorfe und ist im übrigen ziemlich gerade auf Bierstadt gerichtet. Unter Beibehaltung dieser Linienführung würde die Anlage eines Bahnhofs für unseren Ort zu weit hinausfallen und die etwaigen Vorteile der zu erbauenden Bahn ständen zur Zerstückelung unserer besten Feld- und Wiesengelände in keinem Verhältnis. Wir hoffen zuversichtlichst, daß bei der späteren endgültigen Festlegung der Linie die Wünsche der Gemeinde möglichst weites Entgegenkommen finden.

-r- **Niederurhausen**, 19. April. Zum Verwalter des Kinderheims bei Oberseelbach wurde Herr Deibes aus Wiesbaden ernannt. Demselben wurde die Lochmühle als Wohnung angewiesen und seine Kinder werden die Schule zu Oberseelbach besuchen, weil die Lochmühle in der Oberseelbacher Gemarkung liegt. Die Ausführung der Gartenanlagen bei dem Kinderheim wurde der bekannten Firma Hirsch in Wiesbaden (Aukamm) übertragen. Seit einigen Tagen haben wir winterliches Wetter. Alle Vegetation in Feld, Wald und Wiesen stockt, auch die Vögel haben ihren Gesang eingestellt.

= **Idstein**, 19. April. Der hiesige Vorschußverein hatte im verflossenen Jahr einen Gesamtumsatz von 3 059 305 M.; mehr gegen das Vorjahr 400 000 M. Im Vorschußgeschäft nimmt der Verein nur 4½ Prozent Zinsen. Die Mitgliederzahl beträgt jetzt 1200.

o. **St. Goarshausen**, 19. April. Die Krähenplage hat in unserer Gegend auch ordentlich überhand genommen. Es steht ja zwar noch nicht bestimmt fest, ob die Krähe zu den mehr nützlichen als schädlichen Vögeln zu rechnen ist (einige der anerkanntesten Ornithologen behaupten das erstere), aber um diese Zeit, wo die Saat besonders geschützt werden muß, wird die Krähe jedenfalls auch von dem ihr im übrigen nicht übel gesinnten Landmann als Feind angesehen und — dementsprechend behandelt. Der Kreistag für den Kreis St. Goarshausen hat angesichts der gegenwärtigen Krähenplage die Abschußprämien für Krähen von 20 Pf. auf 30 Pf. erhöht. Wer 50 Krähen abschießt, bekommt außerdem eine Prämie von 3 M. — Da scheint man ja fürchterliche Musterung halten zu wollen.

** **Diez**, 19. April. Dienstag, den 30. April, und Mittwoch, 1. Mai d. J., findet dahier die alljährliche Konferenz evangelischer Geistlicher (die sogenannte Oraniensteiner Konferenz) statt. Am Vorabend ist mit der Versammlung ein Familienabend verbunden. Die Hauptversammlung wird in der Kirche abgehalten. Hauptthema ist: „Was hat die evangelische Mission für unsere Kolonien geleistet?" (Prof. D. Mirbt-Marburg.)

= **Höchst a. M.**, 20. April. Die Frankfurter „Volksstimme" leitete einen Bericht über unsere letzte Stadtverordnetensitzung mit folgender Bemerkung ein: „Da, wie in der Einladung bekannt gegeben war, der Regierungspräsident v. Meister der Sitzung beiwohnen würde, so waren sämtliche Herren, mit einer einzigen Ausnahme (Dienstbach), im Frack erschienen, ein Kleidungsstück, das den meisten ersichtlich ungewohnt war und daher einige Beklemmungen verursachte. Doch das Pflichtbewußtsein, das den Mitgliedern eines wohlweisen Rates hiesiger Stadt angeboren ist, ließ sie mit einem wahren Heldenmut alle Beschwerden ertragen." Es ist ja an sich ungeheuer gleichgültig, ob die Herren Stadtväter von Höchst für nötig gehalten haben, ihren Respekt vor dem höchsten Vertreter der Regierung im Bezirk Wiesbaden durch Anlegung des Fracks noch besonders augenfällig zu machen oder nicht, das „Höchster Kreisblatt" fühlt sich indessen doch veranlaßt, die „Volksstimme" zu berichten, und so erfahren wir denn, daß die Stadtväter nur in ihren Kopulationsröcken erschienen waren, und daß insbesondere auch Herr Dienstbach ein „wohlerhaltenes, tadelloses und gutsitzendes Muster eines Gehrocks" getragen hat.

m. **Oberstedten** (Obertaunuskreis), 20. April. Unser Bürgermeister Schaller ist an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben. Herr Schaller war Mitglied des Kreisausschusses und Inhaber einer ganzen Anzahl anderer Ehrenämter. Vielen Besuchern unserer Gegend war der Verstorbene durch seinen urwüchsigen Humor bekannt. Herr Schaller war das Urbild eines biederen „Dorfbürgermeisters", den er auch in einigen seiner zahlreichen Gedichte — er beschäftigte sich in seinen Mußestunden gern mit der Dichtkunst — recht hübsch verherrlichte. Allgemeiner bekannt dürfte sein humoristisches „Klagelied eines Bürgermeisters auf dem Lande" sein.

z. **Limburg**, 19. April. In einer Sitzung der städtischen Gesundheitskommission wurde beschlossen, eine Volksbadeanstalt mit Schwimmbad oberhalb der Bußischen Häuser am Eschhöferweg nach einer von Zimmermeister Joi. Hartmann gefertigten Skizze dem Magistrat vorzulegen. Ferner wurde in Betracht gezogen, künftig Volksbadeeinrichtungen, wie Brausebäder usw., anzulegen; es ist hierzu das Souterrain einer neu zu erbauenden Schule ins Auge gefaßt. — In letzter Zeit fanden hier verschiedentlich Untersuchungen von Milch statt; eine ganze Anzahl Milchproben wurde beanstandet. Künftig soll auch das Leitungswasser einer Untersuchung unterzogen werden. Zunächst wird es bakteriologisch durch das chemische Laboratorium Fresenius-Wiesbaden untersucht; für die Folge findet dann die Untersuchung durch das Institut Dr. Wiedera-Coblenz statt. — Der Bezirksverband der Fleisch- und Trichinenschauer-Vereine des Regierungsbezirks Wiesbaden hält am 5. Mai d. J., nachmittags 1 Uhr, seinen 2. Verbandstag dahier in der „Alten Post" ab.

Aus der Umgebung.

wb. **Homburg v. d. H.**, 20. April. Der Kaiser unternahm heute vormittag einen 1½stündigen Spaziergang im Haardtwald.

= **Frankfurt a. M.**, 20. April. Von Neuerwerbungen des Zoologischen Gartens sind besonders erwähnenswert: ein Riesengardist unter den Kranichvögeln, nämlich ein Halsbandkranich aus Vorderindien, der mehr als Manneshöhe erreicht. Das Wunderland Indien lieferte ferner neuerdings ein Paar der anmutigen Pfauenfasanen. Die reichhaltige Fasanensammlung wurde ferner durch ein Paar mandschurische Ohrfasanen vermehrt. Von asiatischen Tieren wäre noch eine Kollektion kleiner, meist farbenprächtiger Sing- und Ziervögel zu erwähnen. Viele merkwürdige Tiere lieferte dem Garten Südamerika. Da fällt zunächst die scheinbare Miniaturausgabe eines Straußenvogels auf, in Wahrheit handelt es sich um Steppenhühner mit kurzem gedrungenen Körper auf relativ hohen Beinen, die sogenannten Pampashühner, die man als neues Jagdwild bei uns einzubürgern versucht. Wie ein Hase mit Stutzohren auf Antilopenbeinen erscheint der Mara, ein charakteristisches, in seinem Vaterlande viel gejagtes Steppentier Patagoniens. Eine gewissermaßen vergrößerte und verbesserte Auflage unseres einheimischen Fischreihers sehen wir in seinem amerikanischen Vetter. Die südamerikanische Vogelwelt ist ferner seit neuester Zeit vertreten durch den Aguta, einen ansprechend gefärbten Bussard von nahezu Steinadlergröße, sowie einen jungen Truthahngeier, eine Prachttangare, eine Köhleramsel und einen großen Schwarzstärling. f

ö. **Mainz**, 20. April. Ein großer Brand entstand heute früh in der Nürnberger Brückenbau-Anstalt in der Gustavsburg. Ein großer Holzbau, in dem wertvolle Maschinen aufbewahrt wurden, wurde vollständig zerstört und auch ein neuer Werkstättenbau beschädigt. Der Schaden beträgt mehrere 100 000 Mark. — Ein frecher Raub wurde auf dem Kaiser Wilhelm-Ring verübt. Der 17 Jahre alte Friseurlehrling Peter Schweiger aus Herxheim, hier wohnhaft, entriß einer aus dem Theater heimkehrenden Dame das Handtäschchen und lief davon. Zwei Schutzleute, die durch das Geschrei der Beraubten auf die Sache aufmerksam wurden, verfolgten den Täter und nahmen ihn fest. Er kam in Untersuchungshaft.

rh. **Kreuznach**, 20. April. In dem nahen Achtelsbach starb ein 19 Jahre alter Bursche an Genickstarre. Das ist der erste Fall im Regierungsbezirk Coblenz, in welchem die fürchterliche Krankheit mit dem Tode endete.

rh. **Cassel**, 20. April. Die hiesige Schulverwaltung hat bei der Aufnahme von Kindern in ihre Volksschulen den Eltern aller neu Eingetretenen ein Alkoholmerkblatt überreichen lassen, das in kurzer, klarer Weise auf die Gefahren des Alkohols für Kinder hinweist und die Eltern ermahnt, ihre Kinder vor dem Alkoholgift zu schützen.

Sport.

* **Nauroder Jagd.** Die Jagd unserer Nachbargemeinde ruht gegenwärtig, d. h. sie befindet sich insofern in einem Interregnum, als die bisherige Jagdpachtperiode abgelaufen ist, und sie noch nicht neu verpachtet werden konnte. Sie ist nämlich in zwei Bezirke eingeteilt, wovon der eine den Kellerskopf mit der gesamten Feldgemarkung begreift (Hochwildstand), der andere die „Alsbach" (Rehwildstand), ein Lieblingsrevier unsers verstorbenen Herzogs Adolf. Die Abgrenzung gerade dieses letzteren Bezirkes, der rechts von der Straße Rambach-Naurod liegt, war nun eine recht unpraktische und unweidmännische und führte dadurch beständig zu Zwistigkeiten und Verärgerungen zwischen dem Pächter dieses Teils und den Pächtern der angrenzenden Feldjagd, die immer Nauroder Einwohner waren und die diese Jagd von der Gemeinde immer „aus der Hand" erhielten. Die vorgesetzte Behörde hat nun einsichtigerweise im Interesse der Wildhege eine andere Abgrenzung der beiden Bezirke angeordnet, worauf die Gemeinde Naurod jedoch nicht eingehen will. Infolgedessen ist es noch nicht zu einer weiteren Verpachtung gekommen. Wie wir hören, wird die Angelegenheit noch die in Betracht kommenden Behörden beschäftigen. (Das Wild wird nicht böse sein, wenn dieses Interregnum recht lange dauert..)

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer.

Diebstähle im Hotel.

Der Kellner Joseph H. von Bonn war zeitweilig aushilfsweise auf dem „Taunusblick", im hiesigen Kurhaus, resp. im Palmengarten-Restaurant in Frankfurt tätig und gibt zu, in all diesen Häusern Löffel, Messer, Gabeln und andere Besteckfachen gestohlen zu haben. Der Teilnahme an den Diebstählen hat sich seine Braut, die Arbeiterin Mathilde W. aus Alkoven, verdächtig gemacht, hauptsächlich durch ihr eigenes Geständnis. H. wird zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt abzüglich 1 Monat Vorhaft.

Trau, schau, wem.

Die Rosa M. von Steckberg ist eine vielfach wegen Diebstahls schon vorbestrafte Person. Eines Tages stieß sie im letzten Sommer in der Kochbrunnen-Anlage auf eine Näherin, die einst bessere Tage gesehen hatte. Sie erzählte ihr, daß eine Schwester im Kloster sei, daß auch sie selbst den Freuden dieser Welt entsagen werde. Dabei führte sie „eine schöne Sprache, hatte kein schlechtes Gesicht". Sie eroberte sich daher gleich das Herz ihrer neuen Bekannten, wurde von dieser mitgenommen in die Wohnung und auf das beste bewirtet. Leider lohnte sie das Vertrauen sehr schlecht. Nachdem sie einmal allein zurückgelassen worden war, raffte sie zusammen, was sich an Wertobjekten vorfand und verschwand unter Zurücklassung eines Zettels: „Gott verzeiht mir, Du mußt mir auch verzeihen. Ich bin jetzt auf ewig unglücklich." Strafe wegen rückfälligen Diebstahls 1 Jahr Gefängnis.

* **Soldatenschinderei.** Vor dem Oberkriegsgericht in Stuttgart wurde in dreitägiger Verhandlung die Berufung des Sergeanten Gros und des Vizefeldwebels Schilling von der 4. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 127 verhandelt, die vom Kriegsgericht in Ulm wegen Mißbrauchs der dienstlichen Gewalt — der erste zu fünf Wochen, der zweite zu einem Jahr vier Monaten Gefängnis und Degradierung verurteilt worden waren. Das Oberkriegsgericht verwandelte die Strafe des Sergeanten Gros in gelinden Arrest, während die Berufung Schillings verworfen wurde. Die Verhandlung ergab, daß Schilling die ihm untergebenen Soldaten teilweise in geradezu raffinierter Weise gequält hatte. So ließ er sie mit gefüllten Sandsäcken im Tornister am glühenden Ofen in die Kniee beugen, das Gewehr strecken, bis sie gänzlich erschöpft zu Boden sanken. Auch durch Schläge mit der Faust und dem blanken Degen, sowie durch Stöße wurden sie vielfach mißhandelt und aus geringen Anlässen mit Niederstechen bedroht. Es wurden etwa 90 Fälle, meist grobe Mißhandlungen, festgestellt. Da die Verfehlungen des Gros leichterer Art waren, wurde das gegen ihn gefällte Urteil in der oben mitgeteilten Weise gemildert.

Letzte Nachrichten.

Telegramme des „Wiesbadener Tagblatt".

Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. April.

Am Bundesratstisch: Nieberding, Stengel.

Die Sitzung wird um 11 Uhr 20 Min. eröffnet.

Der Gesetzentwurf, betreffend den Gebührentarif für den Kaiser Wilhelm-Kanal, wird in dritter Beratung debattenlos angenommen.

Der Bericht der Reichsschuldenkommission vom 15. Februar 1907 wird auf Antrag des Abg. **Spahn** (Zentr.) der Rechnungskommission überwiesen.

Es folgt die Beratung des

Etats der Reichs-Justiz-Verwaltung.

Hierzu liegen elf Resolutionen vor, betreffend Zeugnisverweigerung der Reichstagsabgeordneten, die über Schöffen und Geschworenen, Automobilhaftpflicht, Zeugniszwang der Presse, Sicherung der Bauforderungen, Haftung des Reiches für den durch Reichsbeamte in Ausübung ihrer Amtsbefugnisse verursachten Schaden; ferner Resolutionen, betreffend den Vergleich außerhalb des Konkurses, und Änderung des § 833 des Bürgerlichen Gesetzbuches (Haftpflicht der Tierhalter).

Abg. Dr. **Spahn** (Zentr.) begründet die Resolution seiner Partei und spricht zu den anderen Resolutionen. Redner gibt zu, daß die Regelung der Frage, betreffend Haftung des Reiches für den durch Reichsbeamte in Ausübung ihrer Amtsbefugnisse verursachten Schaden, nicht leicht ist, er hofft aber, daß es dem Staatssekretär gelingen wird, die Angelegenheit zu einem befriedigenden Abschluß zu führen. Der Antrag auf Sicherung der Forderungen der Bauhandwerker dürfte wohl auf allgemeine Zustimmung rechnen.

Zum letzten Punkt ergreift zunächst der Abg. Dr. **Junck** (natl.) das Wort. Der Abgeordnete bedauert, daß nicht schon längst praktische Arbeit geleistet worden sei. Redner spricht dann zur einheitlichen Regelung der Frage, betreffend Haftung des Reichs für den durch Reichsbeamte in Ausübung ihrer Amtsbefugnisse verursachten Schaden. Das Zeugniszwangsverfahren gegen die Presse müsse beseitigt oder eingeschränkt werden. In Sachsen habe sich in dieser Beziehung schon ein Gewohnheitsrecht herausgebildet, da sollte doch auch einmal Sachsen als liberales Muster anerkannt werden. (Heiterkeit.) Die Reform der Strafprozeßordnung müsse baldigst erfolgen. Das neue Strafrecht dürfe allerdings kein Juristenrecht, es müsse ein von sozialen Gedanken getragenes Volksrecht sein. Die Resolution der Sozialdemokraten, betreffend Zeugniszwang der Abgeordneten, unterstütze seine Partei. Der Grundzug der Rechtsprechung gehe dahin, den wirtschaftlich Schwachen vor dem wirtschaftlich Starken zu schützen. Diesem Grundsatze entsprechend müsse die Rechtsprechung weiter ausgearbeitet werden.

Staatssekretär **Nieberding:** Auf alle Resolutionen könne er nicht antworten, auf einiges wolle er aber doch eingehen. Unter den dem Hause zuallererst zugehenden Gesetzentwürfen befinde sich auch der, der sich mit der Sicherung der Bauforderungen beschäftigt. Dagegen sei die reichsgesetzliche Regelung der Haftung des Staates für seine Beamten noch nicht möglich; es müsse erst die Stellungnahme Preußens abgewartet werden. Das Zeugniszwangsverfahren könne vor der Revision der Strafprozeßordnung nicht besonders reformiert werden. Die Regierungen ständen auf dem Standpunkt, daß eine schikanöse und ungerechtfertigte parteiische Behandlung der Presse nicht berechtigt sei und hofften, daß die Gerichte in jedem Einzelfalle die größte Gerechtigkeit und Vorsicht walten lassen werden. Nicht das Bedürfnis der Presse nach besonderen Forderungen, sondern das Recht müsse auch künftig ausschlaggebend sein. (Sehr richtig! rechts. Lachen bei den Sozialdemokraten.) Was die Revision der Strafprozeßordnung angehe, so werde eine entsprechende Vorlage in der nächsten Session noch nicht vorgelegt werden können. Die Entlastung des Reichsgerichts werde auch ferner von den Regierungen im Auge behalten werden. Für die nächste Session werde eine Vorlage, betreffend das amtsgerichtliche Prozeßverfahren, dem Reichstag zugehen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 20. April.

Am Ministertisch: Breitenbach.

Die Vorlage, betreffend Änderung des hannoverschen Gesetzes über die Zusammenlegung von Grundstücken und Torfmooren, wird in dritter Beratung debattelos genehmigt. — Es folgt die Fortsetzung der Beratung des

Etats der Bauverwaltung

bei Titel Ministergehalt.

Abg. **Schmidt-Warburg** (Zentr.) bringt zahlreiche Wünsche zugunsten der höheren technischen Beamten der Bauverwaltung vor.

Minister **Breitenbach** erklärt, daß er von Wohlwollen für alle Beamten seines Ressorts völlig durchdrungen sei.

Abg. **Kißling** (freis. Volksp.) wendet sich gegen die gestrigen unbegründeten Angriffe Hammers gegen Goldschmidt. Redner wünscht besseren Schutz der samländischen Küsten.

Ein **Regierungskommissar** gibt eine Darstellung des gegenwärtigen Standes der Vorkehrungen zum Schutze derselben.

Abg. **Fritsch** (natl.) befürwortet die Abtrennung der Bauabteilung vom Arbeitsministerium.

Abg. **Lotichius** (natl.) empfiehlt Schaffung einer Pensionskasse für die Arbeiter der Bauverwaltung.

Minister **Breitenbach** sagt die Prüfung der Frage zu.

Unterstaatssekretär **Holle** geht auf die Frage des Landeserwerbes durch den Staat für Kanäle ein. Die Mittel hierzu seien zu beschaffen. Man werde weitere Mittel anfordern müssen.

Abg. **v. Arnim** (kons.) wendet sich entschieden gegen die Abtrennung der Wasserbau-Abteilung vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten. Solche Dinge lägen nicht im Interesse der Landwirtschaft. Es würden nur neue Kanalwünsche hervorgerufen. Seine Freunde würden voraussichtlich bei einer solchen Vorlage die Mittel verweigern müssen.

Damit schließt die allgemeine Besprechung.

Es folgt die Spezialberatung.

Abg. **Kindler** (freis. Volksp.) wünscht die Anrechnung der Diätarzeit der technischen Beamten auf das Dienstalter, sowie ihre Gleichstellung mit den Verwaltungsbeamten.

Abg. **Kante** (Zentr.) tritt für Besserstellung bestimmter Kategorien von technischen Beamten der Bauverwaltung ein und wünscht Änderung des Titels Bau-Inspektor.

Minister **Breitenbach** erklärt, er stehe den Anregungen sympathisch gegenüber. Im Etat seien bereits Stellen von Bau-Inspektoren in Oberbaurats-Stellen umgewandelt.

Abg. **Arend** (freis.) führt an, daß für die in Betracht kommenden Beamten in letzter Zeit sehr viel geschehen sei, was auch dankbar anerkannt werde. Der Redner unterstützt im übrigen die Wünsche der beiden Vorredner.

---

hd. **London**, 20. April. Nach einer Blättermeldung werden die Verhandlungen über Afghanistan und Mittelasien zwischen Rußland und England bald beendet sein. Nach dem formalen Beschluß Englands wird König Eduard dem Kaiser von Rußland auf russischem Boden einen Besuch abstatten.

*

wb. **Frankfurt a. M.**, 20. April. Am 1. Mai wird der Physikalische Verein zu Frankfurt a. M. eine öffentliche Wetterdienststelle errichten. Nach dem zwischen der preußischen und hessischen Regierung getroffenen Abkommen erstreckt sich der Dienstbezirk auf das Großherzogtum Hessen und die Kreise St. Wendel, Meisenheim, Kreuznach, Wiesbaden, Frankfurt a. M. (Stadt und Land), Obertaunus, Hanau, Gelnhausen, Schlüchtern und die oldenburgische Enclave Birkenfeld.

wb. **Worms**, 20. April. Am Stellwerk, unmittelbar am Bahnhof Worms, fuhr heute morgen 9 Uhr ein Güterzug in einen anderen vorausfahrenden Zug, wodurch eine Lokomotive und acht beladene Wagen aus dem Geleis geworfen und schwer beschädigt wurden. Das diensttuende Personal konnte noch rechtzeitig abspringen. Mit den Aufräumungsarbeiten wurde sofort begonnen, da ein Geleis gesperrt ist. Der Schaden an Material dürfte sehr beträchtlich sein. — Dem Polizeibericht zufolge ist der Unfall durch falsche Weichenstellung oder durch Versagen des Stellwerkes entstanden.

hd. **Berlin**, 20. April. In der Berlin-Anhalter Maschinenfabrik A.-G. verunglückte heute mittag Direktor Blum, der Baumeister und der Oberleutnant des zuständigen Polizeireviers infolge Einstürzens einer großen eisernen Schiebetür. Am Aufkommen des Polizeileutnants wird gezweifelt.

hd. **Mexiko**, 20. April. Die Einwohner des Südens von Mexiko flüchten infolge des Ausbruches des Coloma, da sie eine Katastrophe befürchten. Die Asche ging 21 Kilometer weit nieder, alle Anpflanzungen sind der Vernichtung preisgegeben.

wb. **Malta**, 20. April. In der vergangenen Nacht fuhr der englische Torpedobootszerstörer „Ariel" während eines Manövers außerhalb des großen Hafens gegen einen Wellenbrecher und sank. Ein Mann der Besatzung ist ertrunken.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Mein Wohnhaus, Walkmühlstraße 10, liegt unmittelbar an dem vom hiesigen Bauamt unterhaltenen, an die Walkmühlbrauerei grenzenden und in der hiesigen Presse schon wegen seiner angenehmen Eigenschaften mehrfach beleuchteten Schutt- und Steinhaufen. Das Lärmen der den Schutt und die zum Lagern bestimmten Steine bringenden Fuhrwerke, das Geschrei der Fuhrleute und Steinklopfer, sowie der viele Staub bilden schon eine hinreichende Belästigung der Umwohnenden. Heute morgen wurde ich jedoch gewahr, daß noch andere Mittel aufgewandt werden, um den „Hergelaufenen", die sich hier im Vertrauen auf eine rationelle Stadtverwaltung ein Heim gegründet haben, das Wohnen in dem landschaftlich schönsten Teil Wiesbadens gründlich zu verleiden. Ich erwachte um 7 Uhr durch den penetranten, höchst ungesunden Geruch schwelender, stinkender Materialien, die nicht flott, sondern möglichst langsam und unvollkommen verbrennen. Trotz fest schließender Doppelfenster war der Gestank in mein Schlafzimmer gedrungen und als ich mich erhob, sah ich, daß der Schutthaufen durch den Rauch eines Feuers in einen weißen Dunst gehüllt war. Das Feuer wurde während des ganzen Tages unterhalten und infolge günstiger Windrichtung hatte sich der Rauch im ganzen Hause verbreitet. Da ich momentan infolge eines heftigen Katarrhs das Zimmer hüten muß, war heftiges Kopfweh die Folge der geschluckten Gase. Als ich die an dem Feuer beschäftigten Arbeiter ersuchen ließ, das Feuern einzustellen, erhielt ich den Bescheid, daß dasselbe auf „Befehl der Stadt" unterhalten würde, um die auf dem Schutthaufen lagernden Abfälle zu verbrennen!! Ich sollte nun denken, daß es zum Verbrennen von Abfällen andere Plätze und Gelegenheiten gibt als in der unmittelbaren Nachbarschaft menschlicher Wohnungen. Der Unsinn einer solchen Anordnung wäre doch zu groß, um ihn „der Stadt" zuzutrauen. Es muß wohl ein Mißverständnis von seiten der Arbeiter vorliegen, daß aber ein solches überhaupt vorkommen kann, ist im höchsten Grade bedauerlich für mich, den zunächst Beteiligten und Geschädigten sehr unangenehm. Leider muß ich sagen, daß die Praxis der „Stadt", wie ich sie bis jetzt kennen gelernt habe, mich fürchten läßt, daß morgen früh trotz einer Beschwerde auf ihren „Befehl" wieder Abfälle verbrannt werden, denn das Bauamt, an das ich mich in meiner Not gewandt habe, wird sich erst besinnen, ob es die richtige Instanz für meine Beschwerde ist und sich vielleicht im günstigen Falle erst nach 14 Tagen entschließen, der „Lappalie" näher zu treten. Dr. U.

* Seit einigen Tagen haben die hiesigen Fuhrunternehmer bei den Bauten den Fuhrbetrieb eingestellt. Der Grund hierfür liegt in erster Linie in der schlechten Bezahlung des Ziegelringes, welcher den Fuhrunternehmern zumutet, für 16 M. pro Tag zwei Pferde, Mann und Wagen zu stellen, während der Selbstkostenpreis mindestens 18 M. beträgt. Zu einer Einigung ist es seither nicht gekommen, und zwar handelt es sich um ganze 25 Pf. pro Fuhre, was die Ziegelwerke nicht bewilligen wollen. Diese 25 Pf. machen bei einem Bau von 400 000 Backsteinen 100 M. aus und man sollte annehmen, daß 100 M. bei einem Bau von 100—150 000 M. keine Rolle spielen, es scheint somit mehr Hartnäckigkeit als etwas anderes vorzuliegen. Das ganze Vorgehen des Ziegelringes sowie des Bauhandwerkerverbandes ist im Interesse der vielen Bauarbeiter schwer zu beklagen und etwas Nachgiebigkeit wäre wohl am Platze, um so mehr, da es sich um eine gerechte Forderung handelt. Einzelne Unternehmer haben auch ganz aus sich heraus schon vorher höhere Sätze bewilligt, indem ihnen daran lag, ihre Bauten fertig zu bekommen. Der Fuhrunternehmer-Verband hält aber seine Mitglieder davon ab, selbst zu den höheren Sätzen zu fahren, da es sich nur um eine momentane bessere Bezahlung handelt, welche sofort wieder aufgehoben wird, sobald die angefangenen Bauten fertig sind. Die Fuhrunternehmer verlangen ihre Sätze durch einen Vertrag geregelt, welcher ihre Existenz auch für die Dauer sicher stellt. Einige Bauunternehmer haben sich auch schon selbst wieder Pferde angeschafft und ist somit einigen kleinen Fuhrunternehmern Gelegenheit geboten, bei diesen Herren als Fuhrleute zu arbeiten, wobei beide Teile etwas lernen. Der Fuhrunternehmer a. D. merkt sehr bald, daß er sich als Fuhrmann bei einigermaßen Lohn besser steht wie als selbständiger Unternehmer. Der Bauunternehmer merkt dagegen am eigenen Leibe, was Fuhrwerk kostet.

* Zu dem Artikel „Vorsichtiges Fahren" in der Abend-Ausgabe vom Donnerstag sei bemerkt, daß am Samstagabend eine Droschke in so scharfem Trab von der Schwalbacherstraße in die Mauritiusstraße fuhr, daß es nur ein Wunder zu nennen ist, daß ein Herr, der gerade diese Ecke passierte, nicht überfahren wurde. Dieses gegen die polizeilichen Vorschriften verstoßende rasche Fahren um die Ecken von einer in die andere Straße ist hier in Wiesbaden dermaßen eingerissen, daß man sich schon lange wundert, wenn man einmal einen Kutscher sieht, der den Vorschriften genügt und langsam um die Ecken biegt. Aber nicht nur bei den Droschken allein ist dies der Fall, sondern auch bei Rollfuhrwerken, hauptsächlich abends, wenn heimgefahren wird. Wer da öfters Gelegenheit hat, mitzuzusehen, wie diese Fuhrwerke in die verkehrsreiche Wellritzstraße hineinrasen, daß alles nur so auseinanderstiebt, der muß sich wundern, daß nicht mehr Unfälle passieren. Es wäre wirklich an der Zeit, wenn die betreffende Polizeiverordnung wieder mehr beachtet oder von maßgebender Seite auf ihre Befolgung mehr achtgegeben würde.

* Die Entgegnung im letzten Morgenblatt zwingt mich dazu, noch einmal Partei zu ergreifen. Natürlich sind die Lotterien dem Roulette nicht gleichzustellen, aber eine gewisse Ähnlichkeit besteht doch. Gewiß ist die Verführung beim Roulette größer, aber gerade die Kleinheit der Einsätze und die Ruhe, mit der alles vor sich geht, veranlassen manchen zum Lotteriespiel, den die Aufregung des Roulettes kopfscheu gemacht hätte. Bei beiden Arten des Spieles will man aber nur das Beste der Leute, nämlich ihr Geld! — Dieser Vergleich war ja nur nebensächlich, auf einen Hauptpunkt geht der Einsender der Entgegnung jedoch wohlweislich nicht ein und das ist die Bedeutung der Bank für Monte Carlo selbst. Was wäre es ohne die Spielhölle? Gewiß ein reizendes Fleckchen Erde, das aber den mächtigen Rivalen Cannes, Nizza, Mentone, Bordighera usw. auf die Dauer doch wohl schwerlich gewachsen wäre. Das weiß auch der Fürst. Gewiß ist er Hauptaktionär, aber die Spielbank ist das Herz seines Ländchens, von dem ein goldener Lebensstrom ausgeht. Soll er den unterbinden? Man werfe mir nicht ein, daß auch Wiesbadens Kur nach Aufhebung des Spiels weiterbestand, ja noch aufblühte. Wiesbaden liegt eben einzig da und der Besitz des Kochbrunnens schließt die Konkurrenz anderer Badeorte ohne weiteres aus. Wie schon erwähnt, ist das bei Monte Carlo anders. Gewiß ist das Spiel unmoralisch! War denn aber Englands Burenkrieg moralisch? Ist die Politik unserer großen und kleinen Mächte immer moralisch? Mit Gefühls- und Humanitätsduselei kommt eine Regierung nicht weiter. Warum trennt man bei so vielen großen Männern, die als Mensch nicht immer einwandsfrei waren, den Menschen vom Staatsmann, dem Künstler oder dem Gelehrten? Warum tut man es nicht auch beim Fürsten Albert? Trotz aller Anfeindungen bleibt er dennoch in wissenschaftlichen Kreisen als tüchtiger Gelehrter geachtet. Ob der Schwarze Adlerorden eine geeignete Auszeichnung in diesem Falle war, das zu beurteilen, ist nicht unsere Sache. Im übrigen sehe ich mich durchaus nicht veranlaßt, auch fernerhin den Verteidiger des Fürsten Albert zu spielen. Dr. W. B.

* Herr Redakteur! Könnten Sie nicht veranlassen, daß ein höherer städtischer oder Baupolizei-Beamter die Sonnenbergerstraße an der aufgerissenen Stelle passiert, damit demselben (allerdings ein christlicher Wunsch) einmal selbst durch das Steinklopfen ein Sprengstück an den Kopf fliegt? Mir und zwei Damen (Kurgästen) flogen am Samstagmorgen Steine nahezu in das Auge. Den betreffenden Aufseher ermahnte ich im allgemeinen Interesse, an den betreffenden Stellen Zäune zu errichten, da ja durch derlei ungehörige, nachlässige Bauführung das Publikum in hohem Grade gefährdet sei, indem ich aber noch bemerkte, daß derlei Schäden der Stadt unter Umständen große Kosten verursachen könnten, erfolgte die prompte Antwort: „Die Stadt ist ja versichert". Hier muß man wirklich fragen: Ist denn niemand von dem großen Bauamt da, der derartige Vorsichtsmaßregeln zu treffen hat?

Handelsteil.

Deutsche Reichsbank. An der gestrigen Berliner Börse verlautete gerüchtweise, daß die Reichsbank mit 80 Millionen Mark aus der Notensteuerpflicht heraus sei; sie werde ihren Diskontsatz in der kommenden Woche um ein halbes Prozent ermäßigen können. Da tägliches Geld bis 3½ Proz. und darunter zu haben war, die Seehandlung Geld bis zum 20. Juni zu 4½ Proz. gibt, so ist es möglich, daß die Gerüchte sich bestätigen.

Von der Berliner Börse. Die Grundtendenz war fest; da der Eisenbericht der Zeitschrift „Stahl und Eisen" recht günstig lautete, so war namentlich der Montanmarkt befestigt. In den Aktien der Phönix-Gesellschaft entwickelte sich ein lebhafter Verkehr und der Kurs stieg bis 194¼. Später trat wieder eine Abschwächung bis 193¾ ein. Dann übte der Bericht des „Iron Monger", über den wir an anderer Stelle Mitteilung machen, seinen Einfluß. Die heimischen Anleihen waren weiter etwas gebessert, obwohl des preußischen Finanzministers Eintreten für das Sparkassengesetz kaum anregend wirkte. Amerikaner und sonstige Bahnen lagen still. Nur Lombarden und Staatsbahn wurden lebhaft umgesetzt. Im freien Verkehr waren Kaliwerte bis 200 gebessert. Heldburg wurden etwa zu 61.50 umgesetzt. Deutsche Kaliwerte etwa zu 101.50 Proz. gehandelt. Baltimore schlossen 97.80, Canada 175.60, Pennsylvania 122. Privatdiskont 4½ Proz.

Österreichische Südbahn. Der Abschluß der Österreichischen Südbahn hat Aktionäre wie Obligationäre gleich unbefriedigt gelassen. Der Ertragsüberschuß stellt sich auf 5 298 000 Kronen. Hiervon werden zur Ergänzung der diesjährigen Kaufschillingteilzahlung 3.06 Mill. Kr. vorschußweise verwandt. Insgesamt sind somit bisher aus den Ertragsüberschüssen hierzu 8.59 Mill. Kr. verwendet worden. Auf den Kaufschillingsrest von 25,5 Mill. Kr. werden für 1906 8,75 Mill. Kronen abzuzahlen sein; der Rest von 16,75 Mill. Kr. wird voraussichtlich in zwei Jahren getilgt sein. Die verbleibenden 2,23 Mill. Kr. des Ertragsüberschusses werden für durch Tilgungsrücklässe nicht gedeckte Investitionskosten verwandt. Die Rücklage für die 3proz. Schuldverschreibungen verbleibt in der Vorjahrshöhe von 2,2 Mill. Kr. Von der Mehreinnahme entfällt mehr als ein Drittel auf den Personenverkehr. Die Wirkung der Verkehrsteilung mit den neuen Alpenbahnen wird im laufenden Jahre, insbesondere infolge der Nordbahnverstaatlichung, beträchtlich einschneidender sein. Die Betriebseinnahmen stiegen um 5,4 Proz., die Betriebsausgaben um 10,4 Proz. Der Betriebskoeffizient betrug 50,83 Proz. (im Vorjahr 48.53 Proz.).

Stahlwerksverband. Wie wir erfahren, haben sowohl die Verhandlungen zur Erneuerung des Deutschen wie des Oberschlesischen Stahlwerksverbandes sich einem guten Ausgang wieder etwas genähert. Es ist gelungen, die größten Schwierigkeiten, die durch Schaffung einer Werksfirma beim Oberschlesischen Syndikat entstanden waren, beizulegen; auch sollen die diesbezüglichen Bestrebungen in Rheinland-Westfalen von einigem Erfolg begleitet sein. Immerhin wird von beiden Teilen auch jetzt noch eine große Zähigkeit im Festhalten an dem einmal eingenommenen Standpunkt bewiesen, und es wird aller Voraussicht nach bis ganz zu Schluß des Termins dauern, bis die Parteien, gewissermaßen der Not gehorchend, zum Nachgeben und somit zur Einigung geneigt sind.

Widersprechende Eisenberichte. Während gestern der „Iron Age" einen Marktbericht veröffentlichte, der den Montanaktien-, speziell den Hüttenaktienmarkt günstig beeinflußte, da fast alle Verhältnisse im besten Licht gesehen waren, veröffentlicht heute der „Iron Monger" aus Philadelphia über den amerikanischen Eisenmarkt einen Bericht, der im ganzen die Lage wieder als sehr ungünstig darstellt. Es heißt, daß trotz der festen Haltung für Roheisen für das 2. und 3. Quartal die Aussichten für später sehr zweifelhaft sind. Fabrikate liegen nicht fest, obwohl die Preise nicht wesentlich verändert sind. Die westlichen Berichte lauten bezüglich des Winterweizens nicht sehr günstig. — Kommentar überflüssig.

Zur industriellen Lage. In der Hauptversammlung der Adler, deutsche Portland-Zementfabrik, Aktiengesellschaft in Berlin wurde die Dividende auf 10 Proz. festgesetzt und über das laufende Jahr mitgeteilt, daß die ganze Erzeugung zu den Konventionspreisen, zum Teil zu noch höheren Preisen, verkauft sei. Die Nachfrage sei gegenwärtig überaus rege, so daß sie kaum erledigt werden könne. Die Aussichten seien daher durchaus günstig.

Kleine Finanzchronik. Der Ausschuß der Lübeck-Büchener Bahn schlägt für 1906 die Verteilung einer Dividende von 8 Proz. (i. V. 7½ Proz.) vor. — Die Allgemeine Deutsche Kleinbahn-Gesellschaft in Berlin schlägt für 1906 4½ Proz. (3 Proz.) Dividende vor. — In Wien verlautet gerüchtweise, daß die dortigen Banken mit etwa 20 Millionen Mark bei den 4proz. Schatzscheinen des Deutschen Reiches und Preußens unterbeteiligt seien. Die Steigerung des Kurses von prompten Devisen auf Deutschland sei durch Voranschaffungen zu diesem Zweck verursacht. — Wie der „Daily Telegraph" aus New York meldet, benötigt die Southern Pacific Company dringend 40 Millionen Dollar, die, sobald der Geldmarkt sich gebessert habe, aufgebracht werden sollen, während die New York Central Co. lieber die Neuerungen unterlasse, als neues Kapital aufzubringen gedenke.

---

wb. **Basel**, 20. April. Das Komitee der schweizerischen Emissionsbanken setzte den Diskont für Bankwechsel von 5 auf 4½ Proz. herab.

Geschäftliches.

Foulard-Seide v. 95 Pf. ab
— Zollfrei! — Muster an Jedermann! — F 11
Seidenfabrikt. **Henneberg, Zürich.**

Finnen und Mitesser.
Anerk. vortreff. Mittel v. hervorrag. Wirkung
Obermeyer's **Herba-Seife**
Zu h. in a. Apoth., Drog. u. Parf. p. St. 50 Pf. u. 1 Mk. F 73

Wasserdichte **Zeltdecken.** Verleihanstalt Sundheimer & Strupp, Frankfurt a. M. F 74

Ueberall zu haben
Sarg's **Kalodont**
unentbehrliche Zahn-Crême. F 117
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Kalodont erhältlich in der **Taunus-Apotheke.** 285

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 24 Seiten,
die Verlagsbeilagen „Der Roman", „Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts" Nr. 29 und „Illustrierte Kinder-Zeitung" Nr. 8.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: A. Hegenbarth; für das Feuilleton: J. Kaisler; für Wiesbadener Nachrichten, Sport und Volkswirtschaftliches: C. Rötherdt; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung, Vermischtes und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Montag, Dienstag, Mittwoch

grosse

3 Verkaufs-Tage 3

in den Abteilungen:

Teppiche.

Zimmer- und Salon-Teppiche.

Grösse za. 130 × 190 Ausnahme-Preis 8.50 u. 7.50 Mk.
Grösse za. 175 × 235 Ausnahme-Preis 16.50 u. 11.25 Mk.
Grösse za. 200 × 300 Ausnahme-Preis 35.50 u. 25.50 Mk.
Grösse za. 250 × 350 Ausnahme-Preis 52.— u. 38.00 Mk.

Grössere Teppiche bis zu 4 Meter Länge im Preise entsprechend reduziert.

Bett-Vorlagen.

Grösse za. 55 × 110 Ausnahme-Preis 3.25 und 1.95 Mk.
Grösse za. 65 × 130 Ausnahme-Preis 4.75 und 3.60 Mk.

Läufer-Stoffe.

Breite za. 70 cm., Ausnahme-Preis p. Meter 1.60, 1.35 bis 65 Pf.
Breite za. 90 cm., Ausnahme-Preis per Meter 2.25 und 1.00 Mk.

Möbel-Stoffe für Sofabezüge.

Moquette, za. 130 cm breit . . . . . früher 6.50, jetzt per Meter nur 5.00 Mk.
Jacquard-Moquette, za. 130 cm breit . . . . . früher 10.50, jetzt per Meter nur 7.80 Mk.
Cotelines für Sofabezüge, uni, bord., grün und gemustert, jetzt per Meter nur 2.50, 1.95, 1.25 und 98 Pf.
Wollene Portierenstoffe in bordeaux und grün jetzt per Meter nur 1.35, 1.10, 90 Pf., 75 Pf., 60 Pf. und 48 Pf.

Aeusserst günstige Kaufgelegenheit für
Polsterer, Tapezierer, Hoteliers, Pensionen etc.

Hervorragende Auswahl in Tuch- und Plüsch-Dekorationen, alle Farben, zu ganz enorm billigen Preisen.

Kleider-Stoffe.

Costume-Stoffe in englischem Geschmack . . . . . Meter 1.00 Mk.
Costume-Stoffe, leichtes Taffet-Gewebe . . . . . Meter 1.10 Mk.
Alpacca, kariert, letzte Neuheit . . . . . Meter 1.55 Mk.
Fantasie-Stoffe, nur gute Qualitäten . . . . . 1.65 Mk.
Cover-Coats, za. 110 cm breit, in schönen hellen u. dunklen Melangen . . . . . Meter 1.95 Mk.
Costume-Stoffe, schwere Qualität, für fußfreie Röcke, za. 130 cm breit . . . Meter 2.65 Mk.

Woll-Taffet, leichtes Gewebe . . . . . Meter 1.35 Mk.
Blusen-Stoffe Meter 90 Pf.
Kammgarn-Serge in allen Farben . . . . . Meter 1.75 Mk.
Kammgarn-Diagonal, za. 110 cm breit, in allen Farben, solide Qualität, Meter 2.35 Mk.

Große Auswahl in
Waschstoffen, wie:
Woll-Musseline, Musseline Imitation, Organdy, Zephyr, Foulardine, Satin, Leinen etc. etc.

Halbfertige Roben in Batist, gestickt Mull, Leinen, Tüll in enormer Auswahl.

Schuh-Waren.

Damen-Stiefel Schnür-, Knopf- und Zug-
Herren-Stiefel Schnür-, Zug- und Schnallen-
in Goodyear-Welt- und anderer Ausführung, haltbare Ware, zum Einheitspreis Paar **8.50 Mk.**

Kinder-Stiefel in den Grössen von 25 bis 35, Einheitspreis 4.80 Mk.

S. Blumenthal & Co.

Kirchgasse 39/41.

K 4

Massen-Verkauf
in
Damen-Konfektion.
Für die Hälfte

des früheren Preises kauften wir in Berliner Mäntel-Fabriken

riesige Quantitäten der allerneuesten

Kostüme, Paletots, Liftboys, Boleros, Staub-Mäntel, Blusen, Kostüm-Röcke.

Wir verkaufen zu noch nicht gekannt billigen Preisen.

Frank & Marx,

Kirchgasse 43. Ecke Schulgasse. K 69

Hochschulkurse von Dozenten der Humboldt-Akademie.

Montag, den 22., Mittwoch, den 24., und **Samstag, den 27. April, abends 8½ Uhr,** wird Herr **Dr. Richard Kurdinski,** Dozent an der Humboldt-Akademie, **3 Vorträge** über folgendes Thema im Wahlsaal des Rathauses halten: **Der Kampf um die Weltanschauung.** (Ein Bild seiner Hauptphasen).

1. **Vortrag** (Montag, den 22. April): **„Der Jesuiten-Pater Wasmann im Kampf gegen Häckel** um den Entwicklungsgedanken." Persönliche Eindrücke über die Disputationen in Berlin.
2. **Vortrag** (Mittwoch, den 24. April): **„Monistische und dualistische Weltanschauung** im Laufe der Geschichte."
3. **Vortrag** (Samstag, den 27. April): **„Die Religion der Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft."**

Karten für den ganzen Zyklus sind zum Preise von **3 Mk.,** Karten für Einzelvorträge für **1.50 Mk.** erhältlich in den Buchhandlungen von **H. Römer,** Ecke Lang- u. Webergasse, **Feller & Gecks,** Webergasse, **Venn,** Kranzplatz, den Zigarrengeschäften von **August Engel,** Taunusstraße u. Ecke Wilhelm- u. Rheinstraße, **J. Stassen,** Kirchgasse 51, und im Rathaus beim Botenmeister.

Schüler und Schülerinnen der höheren Lehranstalten erhalten an der Abendkasse Karten für Einzelvorträge zum ermäßigten Preise von **0.50 Mk.** Einzelkarten können nach dem ersten Vortrag gegen Zyklustarten umgetauscht werden.

Viele Leute

namentlich Damen, haben unter trockener Gesichtshaut zu leiden infolge zu geringer Absonderung des Hauttalges. Verminderter Hautglanz, Spannung und Sprödigkeit der Haut, sowie deren eigentümliches wie bestaubtes Aussehen sind die Folgeerscheinungen. In diesem Falle wirkt die Verwendung von Seife, auch der besten und teuersten, nachteilig, weil Seife vermöge ihrer fettlösenden Eigenschaft das in der Haut schon zu gering vorhandene Fett auch noch fortnimmt und diese also noch trockener macht. Für alle diejenigen, welche über zu geringe Geschmeidigkeit der Haut zu klagen haben, ist meine mit feinstem Pflanzenöl präparierte **Veilchen-Kleie** ein ausgezeichnetes Mittel. Meine **Veilchen-Kleie** ist nicht nur ein vorzügliches Waschmittel zur Erzielung einer zarten Haut und zur Verhinderung des Aufspringens derselben, sondern sie dient auch zur Erhaltung sowohl der Zartheit des Teints, wie der Schönheit der Haut und ist wegen ihrer milden und wohltätigen Wirkung namentlich auch bei kleinen Kindern mit empfindlicher Haut sehr zu empfehlen. Dose Mk. 1.25. K 163

Dr. M. Albersheim, Fabrik feiner Parfümerien,

Wiesbaden, Wilhelmstraße 30. **Fernsprecher 3007.**

Frankfurt a. M., Kaiserstraße 1.

Versand gegen Nachnahme. Illustr. Katalog kostenlos.

K 163

Gasthaus zum Adler, Erbenheim.
Jeden Sonntag wohlbesetzte
Tanz-Musik.
Besitzer: **Heinrich Ulrich.**

---

39 Jahre bewährt sich nunmehr **Retter's Haarwasser (München),** staatl. geprüft u. begutachtet. Z. h. um 40 Pf. u. Mk. 1.10 bei **Adler-Drogerie,** Bismarckring 1. F 67

Herren- und Knaben-Stroh-Hüte
in grosser Auswahl.

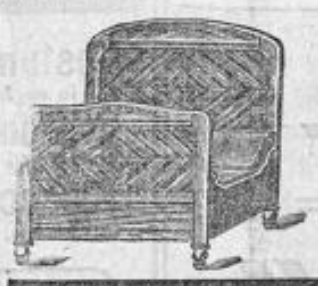
Einfacher Herren-Hut aus dickem Stroh . . **1.20 M.**

Herren-Hut aus ganz neuem Phantasiegeflecht mit schwarzer u. bunter Garnitur . . . . . **1.75 M.**

Knaben-Stroh-Hut, schwarz und weiss gesprenkelt . . . von **65 Pf. an.**

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41. K 4

Weltberühmt
sind **Aud.'s Kochs Mundharmonikas.**
In größter Auswahl empfiehlt
G. M. Rösch,
46 Webergasse 46. 248
Gegründet 1873.



A. Leicher Wwe.,
Möbel- u. Polster-Geschäft,
Adelheidstraße 46. Kein Laden.

Großes Lager pol. u. lack. Möbel u. Polsterwaren

Betten eigener Anfert. Größte Auswahl Bekannt f. nur beste Erzeugnisse.

Komplette Wohnungs-Einrichtungen.
Mäßige Preise.

Ausführ. aller Tapezier- u. Dekorationsarbeiten

Verlangen Sie Katalog!

Zweckmässigste beste Unterkleider der Welt.

Tadellose Passform.

Bewährte Qualitäten.

Poröse Strickart.

Auch hoch am Hals, mit langen Aermeln.

Preise: Feine gebl. Baumwolle von **3.50 Mk.** an. Außerdem vorrätig: Seide, Merino, Reinwolle.

Franz Schirg,
Hoflieferant,
1 Webergasse 1,
Hotel Nassau.

K 193

Nr. 185.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Sonntag,
21. April 1907.
55. Jahrgang.

4% Deutsche u. Preussische Schatzanweisungen.

Ausgabekurs 99.

Zeichnungstag: Donnerstag, den 25. April c.

Zeichnungen, welche wir **kostenfrei** vermitteln, erbitten wir uns frühzeitig und sichern tunlichste Berücksichtigung zu.

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft,

Langgasse 16, I. und II. St. 589

Kinder-Artikel.

Reizende Auswahl in allen Preislagen.

L. Schwenck, Mühlgasse 11—13.

512

Gesangverein „Wiesbadener Männer-Klub".

Heute Sonntag, den 21. April:

Familien-Spaziergang

nach der Klostermühle.

Daselbst von 4 Uhr ab: **Gemütliche Zusammenkunft.**

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

NB. Der Ausflug findet bei jeder Witterung statt.

Dienstag, den 23. April, abends 8¾ Uhr, im Vereinslokal:

Ordentliche General-Versammlung.

Nach vieljähriger Tätigkeit als Vertreter des Herrn Hof-Dentisten **H. Krane** *hier, habe ich mich in dem Hause der Hofapotheke, Langgasse 15, 1, etabliert.*

Karl Schepp.

Sprechstunden für Zahnleidende 9—1, 3—6.

Mässige Preise.

Wirtschafts-Uebernahme.

Meinen werten Freunden, Bekannten, sowie verehrter Nachbarschaft die ergebene Mitteilung, daß ich die

Restauration „Zur Heidenmauer",

Adlerstraße 6,

übernommen habe. — Durch Verabreichung vorzüglicher Speisen und Getränke mich bestens empfehlend und um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet

Hochachtungsvoll

Heinrich Berg.

NB. Gleichzeitig halte ich mein schönes Sälchen mit Klavier den werten Vereinen bestens empfohlen. D. O.

Wilh. Reitz,

Manufaktur- und Weisswaren,

Marktstrasse 22,

giebt seinen Kunden

Grüne Rabattmarken.

Bekanntmachung

Montag, den 22. April cr., und eventuell die folgenden Tage, vormittags 9 u. nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Leihhause, Neugasse 6a (Eingang Schulgasse), die dem städtischen Leihhause bis zum 15. März cr. einschl. verfallenen Pfänder, best. in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten rc., versteigert. F 286

Wiesbaden, 20. April 1907.

Städtische Leihhaus-Deputation.

Das beste Rad der Gegenwart!

Lieferung auf Wunsch auch gegen **Teilzahlung.** Anzahlg. 20—40 Mk. Abzahlg. monatlich 8—10 Mk., Reichsräder bei Barzahlung von Mk. 56 an. Zubehörteile sportbillig. Katalog gratis u. franco. **J. Jandresch & Co.,** *Charlottenburg* 465, Schloßstraße 16. F 69

200 Dutzend

Seltene Gelegenheit!

Herren- und Damen-Stiefel, schwarz u. farbig,

darunter echt Wiener, echt Chevreaux, Boxkalf, davon 552

Jedes Paar 10.50 8.50 7.50

Ohne Konkurrenz!

Mainzer Schuhbazar

Ph. Schönfeld,

Marktstrasse 11.

Erste u. beste Bezugsquelle für Schuhwaren aller Art. Reelle Bedienung, billige Preise.

Virisanol

Wirksamstes Kräftigungs-Mittel bei allgemeiner Nerven- und vorzeitiger **Männerschwäche** von Universitätsprof. u. Aerzt. empfohlen. Flakons à 5 und 10 Mk. **Neue Virisanol-Broschüre gratis. In Apotheken erhältlich.**

Chem. Fabrik H. Unger, Berlin NW. 7.

In Wiesbaden:

Viktoria-Apotheke, Rheinstr. 41.

(Bo. 9719) F 117

60

Pianos,

alte — gebrauchte (auch Tafelklaviere) werden für bestimmte Zwecke **zu kaufen gesucht** und **gut bezahlt.**

Sofortige Offerten mit Preisangabe.

Auch Händler wollen Offerte abgeben, falls sie alte Instrumente am Lager haben.

Off. u. **W. 446** a. d. Tagbl.-Verl.

Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder.

Vierte Liste der eingegangenen Beiträge für die innere Einrichtung des

Wiesbadener Ferienheims.

Ungenannt 1 Mk., W. M. 50 Mk., Ungenannt 100 Mk., Dr. B. 5000 M., Frau Hugo Peipers 50 Mk., C. F. Bergmann 20 Mk., Frau Sanitätsrat Obertüschen 10 Mk., Frau Hedwig Singer 5 Mk., Frau Excellenz von R. 3 Mk., aus einem Ferien-Whist 24,50 Mk., Fräulein Wirbelauer 2 Mk., E. M. E. 20 Mk., Frau Oberst von Kiesenwetter 6 Mk., Fräulein Feigel 100 Mk.

Durch Herrn Landrat **von Hertzberg** in Hochheim gesammelt: Walch 3 Mk., Dr. Michaelis 3 Mk., Herm. Hummel jun. 2 Mk., Hummel sen. 10 Mk., W. Hummel 3 Mk., Johann Boller 3 Mk., R. Hummel 2 Mk., C. Lembach 3 Mk., Peter Poller 1 Mk., Adam Gallo 3 Mk., Ph. Payer 2 Mk., Dr. Santlus 1 Mk., Gustav Fritz 1 Mk., Georg Hummel 1 Mk., Anna Pabstmann 1 Mk., H. Schwanitz 3 Mk., Frau Granger 3 Mk., Wilhelm Hesse 1 Mk., Haenlein 1 Mk., Schaaf 1 Mk., Kronschell 3 Mk., Schütz 1 Mk., Dr. Th. Santlus 1 Mk., Kortheuer 1 Mk., Hirschmann 1 Mk., Schulz 1 Mk., Kyritz 1 Mk., Ballmann 1 Mk., Spindler 2 Mk., L. Raab 1 Mk.

Die unterzeichneten Mitglieder des Vereinsvorstandes und des erweiterten Hausbaukomitees nehmen dankbar weitere Beiträge entgegen.

Herr Stadtrat **Arntz,** Herr Kommerzienrat **Bartling,** Frau Professor **Borgmann,** Frl. **E. von Cohausen,** Herr Regierungsrat **Dr. von Conta,** Frau **L. Deneke,** Frau General **Dieckmann,** Frau **Dr. Karl Dyckerhoff,** Herr Justizrat **v. Eck,** Herr Baumeister **Fabry,** Frau Geh. Rat **H. Fresenius,** Fräulein **M. Grossmann,** Frau **van Gülpen,** Herr Pfarrer **Gruber,** Herr Archivrat **Dr. Hagemann,** Herr Landrat **v. Hertzberg,** Frau **Simon Hess,** Frau Landesgerichtsrat **Dr. Homann,** Herr Generalintendant **v. Hülsen,** Excellenz, Herr Oberbürgermeister **Dr. v. Ibell,** Herr **Kadesch,** Frau Prof. **Kalle,** Frau **Ludw. v. Knoop,** Herr **Dr. med. Koch,** Herr Landrat **v. Köller,** Frau **Fr. v. Köppen,** Herr Landeshauptmann **Krekel,** Herr Bankier **Lackner,** Fürstin **Lichtenstein,** Herr **Dr. med. Lugenbühl,** Gräfin **Matuschka-Greiffenklau,** Frau **Mayer-Windscheid,** Frau General **Mertens,** Frl. **A. Merttens,** Frl. **E. Prell,** Frau **Dr. Reben,** Herr Polizeipräsident **von Schenck,** Frl. **Pauline Scholz,** Frau Sanitätsrat **Dr. Seyberth,** Herr **Dr. Stricker,** Herr Rentner **Sutorius,** Herr Rentner **Teschemacher,** Frau **von Tschirschky,** Herr Pfarrer **Veesenmeyer,** Herr Rentner **Vorwerk,** Frau **H. Wachendorff,** Herr Prof. **Dr. Weintraud,** Herr Baurat **Winter,** Frl. **W. v. Ziegler-Kipphausen.**

Zentral-Sammelstelle: F 214

Berliner Bankkommandite Lackner & Co.,

Kaiser-Friedrich-Platz 2.

P. P.

Hiermit die ergebene Mitteilung, daß Herr **Emil Dannecker** aus der Firma

Hoehn & Dannecker ausgeschieden ist

und ich das Weingeschäft auf eigene Rechnung weiterführe.

Meiner werten Kundschaft mich bestens empfohlen haltend, zeichne Hochachtungsvollst

Karl Hoehn, Weinhändler,

Wiesbaden, Rheinstraße 21.

Naturwein-Versteigerung

von

Wilhelm Eber, Gutsbesitzer,

in Hochheim am Main,

Dienstag, den 7. Mai 1907, mittags 1 Uhr, im Saale des Gasthofes „Burg Ehrenfels" daselbst.

5 halbe Stück 1902er, 21 do. 1903er, 16 do. 1904er, 8 do. 1905er selbstgezogene Weine.

Allgemeine Probetage in Hochheim a. M., Kirchgasse 34, am 30. April, 2. und 3. Mai, 10 vormittags bis 4 nachmittags. (No. 1333 W.) F 41

Probetag für die Herren Kommissionäre am 25. April.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Junges Fräulein,
intelligent, aus guter Familie, zur Bedienung der Schreibmaschine u. f. stenogr. Arbeiten per sofort für Schreibm.-Institut gesucht. Gefl. Off. unter H. 447 an den Tagbl.-Verlag.

Angehende Verkäuferin
gesucht per 1. Mai. Gustav Möller, Alte Kolonnade.

Taillen- u. Rock-Zuarbeiterinnen
für dauernd ges. Taunusstr. 9, 1 r.

Jüngere Zuarbeiterinnen
per sofort gesucht. Oettinger u. Co., Langgasse 37.

Zuarbeit. f. Taillen und Röcke
sofort gesucht Karlstraße 5, Parterre.

Tüchtige Zuarbeiterinnen
gesucht Nerostraße 15, 1, Sulzbach.

Zuarbeiterin zum Kleidermachen
gesucht Bertramstraße 2, Part.

Zwei tüchtige Nähmädchen
gesucht Friedrichstraße 31, 3 rechts.

Nähmädchen
gesucht Bahnhofstraße 1, Part. links.

Modes. Putzarbeiterin
und Lehrmädchen u. guten Bedingungen gesucht. Klein, Taunusstraße 19.

Lehrmädchen f. feine Damen-Schneiderei w. ges. Bülowstraße 13.

Lehrmädch. f. bess. Damenschn.
gesucht Oranienstraße 16, 1.

Einfache ältere Haushälterin,
welche kochen kann, fürs Ausland ges. Frau Simons, Rüdesheimerstr. 12, 1.

Mädchen mit guten Zeugnissen,
welches gut kochen kann, z. Führung des Haushalts zu einem Herrn gesucht Moritzstraße 13, Parterre.

Zuverlässige feinbürgerl. Köchin
p. 1. Mai gesucht Mainzerstraße 27.

Jüngere selbständige Köchin
wird sof. gesucht Humboldtstr. 5, P.

Gesucht
von einzelner Dame für sofort Fräulein, welches selbständ. kochen u. nähen kann. Beste Zeugn. erforderlich. Wo? sagt der Tagbl.-Verl. Zl

Ein braves Mädchen
zur Stütze der Hausfrau gesucht Luxemburgplatz 5, 2. Etage.

Ges. z. 1. Mai ein zuv. Mädchen
f. Kochen und Hausarbeit, sowie ein anständiges sauberes Mädchen für Hausarbeit Nerotal 38.

Jüngeres Hausmädchen
gesucht Bismarckring 9, 2 l.

Tüchtiges Dienstmädchen
bei gut. Lohn ges. Körnerstr. 7, Part.

Ein Hausmädchen gesucht.
Näheres Bahnhofstraße 9, Laden.

Sauberes Mädchen
für alle Arbeit bei hohem Lohn sof. gesucht Bleichstraße 12, Part.

Sauberes Mädchen
mit guten Zeugn. für Küchen- und Hausarbeit in besseren Haushalt gesucht Gr. Burgstraße 13, 2.

Suche zu sofort ein Mädchen,
welches gutbürgerl. kocht u. Hausarb. versteht. Frau Hugo Wagemann, Humboldtstraße 17.

Tüchtiges Alleinmädchen
zum 1. Mai ges. Rheinstraße 88, 2.

Einf. Mädchen für alle Arbeit
gesucht Taunusstraße 45.

Starkes Zweitmädchen
gesucht Bertramstraße 6, 1 St. rechts.

Ein starkes Hausmädchen
zum 1. Mai ges. Walkmühlstr. 8.

Ein braves fleißiges Mädchen
gesucht per 1. Mai Grabenstr. 9, 1 l.

Suche einfaches Alleinmädchen
für Hausarb., kl. Familie, per sofort Gneisenaustraße 27, 3.

Tücht. Mädchen, w. bürg. koch. k.,
sofort gesucht. Frau Dr. Genth, Kirchgasse 29, 1.

Jüng. sauberes Mädchen
sofort gesucht Blücherstraße 13, Ltd.

Braves Mädchen p. 1. Mai
gesucht Seerobenstraße 1, Part.

Tücht. br. Mädchen zu g. L.
per 1. Mai ges. Lietenring 4, 1 St. r.

Alleinmädchen
gesucht Große Burgstraße 9, 2.

Tüchtiges Küchenmädchen
für große Pension gesucht. Villa Rupprecht, Sonnenbergerstraße 17.

Alleinmädchen
für ruh. Haushalt von 2 ält. Pers. für den 1. od. 15. Mai ges. Vorst. v. 10—2, u. 7—8 Herrngartenstr. 4, 1.

Tüchtiges Hausmädchen
zum 1. Mai gesucht. Frau v. Alers, Sonnenbergerstraße 21.

Besseres Hausmädchen
gesucht Wilhelminenstraße 12, Hochparterre; nach 5 Uhr.

Ein zweites Küchenmädchen
gegen hohen Lohn gesucht. Pariser Hof, Spiegelgasse 9.

Gesucht ein Mädchen
für die Küche und etwas Hausarbeit. Zu melden nachmittags von 3—5 bei Frau W. Sager, Thomastraße, zw. Idsteinerweg und Neuberg.

Tücht. Alleinmädch. p. 1. Mai
gesucht Moritzstraße 3, 2. Etage.

Alleinmädchen,
tüchtiges, gesucht Rheinbahnstraße 4, 2 Treppen. 7230

Tüchtiges Hausmädchen gesucht.
Institut Schaus, Bierstadterstr. 9.

Brav. Mädchen in kl. Haushalt
gesucht Adelheidstraße 87, Part.

Sauberes freundl. Mädchen,
welches etwas kochen kann, zu kinderlosem Ehepaar sofort gesucht. Vorzust. Taunusstraße 24, 2, 12—6 Uhr.

Ein sauberes Kindermädchen
gesucht. Fr. Bücher, Röderstraße 41.

Braves Dienstmädchen
im Alter von 15—18 Jahren gesucht Rheingauerstraße 17, Part. r. 7226

Solides Mädchen
für Hausarbeit u. Servieren auf 1. Mai gesucht Rheinstraße 52, 1.

Tüchtiges Alleinmädchen
gesucht Karlstraße 39, Part. l.

Ein braves sauberes Mädchen
für Hausarbeit zum 1. Mai gesucht Nerotal 38.

Gew. bess. Mädch. als Zimmermdch.
in ein feines Herrschaftsh. am Rhein gesucht. Antritt bald. Hoher Lohn. Off. u. R. 446 an den Tagbl.-Verlag.

Ein einfaches Mädchen
für die Küche gegen hohen Lohn auf sofort gesucht. Weiße Lilien, Häfnergasse 8.

Suche kräft. jüng. Mädchen
zur Hilfe für die Köchin u. etwas Hausarbeit. Vorzustellen zwischen 2 und 4 und abends 8 Uhr. Frau Dr. Moxter, Gartenstraße 1.

Besseres Mädchen,
d. kochen k., einen Teil d. Hausarb. übern., z. 1. Mai ges. Vorst. vor 11, 1—4, nach 6½ Uhr Rheinstr. 15, 2.

Mädchen sofort gesucht
Schiersteinerstraße 15, Part. links.

Mädchen, das tücht. im Haushalt,
u. etwas kochen kann, gegen g. Lohn gesucht Rheinstraße 42, 1 r.

Dienstmädchen, Privat, L. 16 Mk.,
per 1. Mai gesucht Jahnstraße 42, 2.

Junges braves Mädchen
zu Kindern sof. od. später gesucht Hellmundstraße 21, Part.

Gewandtes Zweitmädchen,
das Liebe zu Kindern hat, auf 1. Mai gesucht Adelheidstraße 58, P.

Junges Mädchen
in ruh. Haushalt ges., kann d. Kochen erlernen, Albrechtstraße 23, 1. Etage.

Ein nettes sauberes Mädchen
gesucht Zimmermannstraße 3, Part.

Alleinmädchen,
w. gut bürgerlich kochen kann u. alle Hausarbeit verst., zu kl. Familie ges. Leoni, Biebricherstraße 31. (Morgens bis 11 Uhr, abends nach 7 Uhr.)

Junges Ehepaar sucht z. 1. Mai
14—16-jähr. Mädchen f. l. Hausarb. Zu erfr. im Tagbl.-Verlag. Zr

Alleinmädchen,
welches bürgerl. kochen kann, wird z. 15. Mai zur Aush. auf 1—2 Monate ges. Dotzheimerstraße 39, 3 rechts.

Zum 15. Mai
ein durchaus zuverl. Alleinmädchen gesucht Abeggstraße 17.

Saub. zuverl. Kindermädch. sofort
o. p. 1. Mai ges. Seerobenstr. 30, 1.

Alleinmädchen,
das kochen kann, per sofort gesucht Rheinstraße 62, 3 St.

Gesucht f. 1. Mai ein Hausmädch.,
das nähen, bügeln u. etwas servieren kann, Rheinstraße 50.

Gesucht für 1. Mai
ein Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit übernimmt Rheinstraße 50.

Ein tüchtiges Mädchen
gesucht Kleiststraße 1, 1. Etage.

Alleinmädchen
gesucht Elisabethenstraße 10, Part.

Alleinmädch., d. tücht. im Haush.
ist und kochen kann, zu 2 Pers. zum 1. Mai gesucht. Sprechz. tägl. b. 5 U. Kaiser-Friedrich-Ring 40, 2. 7212

Tücht. Mädchen, das etw. koch. k.,
z. 1. Mai ges. Kl. Burgstr. 9, 1. Vorzustellen Rheinstraße 53, 2. Beierle.

T. kath. Mädch., w. alle Hausarb.
grdl. verst. u. durchaus zuv. ist, zu 2 Leut. gl. o. p. 1. Mai ges. Vorzust. Webergasse 44, 2, von 1—8 Uhr.

Tücht. Alleinmädchen
als Aushilfe für 6 bis 8 Wochen gesucht Oranienstraße 33, 3.

Junges sauberes Mädchen
tagsüber zu Kindern gesucht Dotzheimerstraße 57, 1 St.

Mädchen
tagsüber gesucht Steingasse 33, P.

Junges Mädchen tagsüber
zu 1 Kinde ges. Göbenstr. 2, Hth. 2 r.

Durchaus perfekte Büglerin
findet dauernde Stell. bei hoh. Lohn. Eventuell auch mit Logis. Off. unt. M. 443 an den Tagbl.-Verlag.

Waschfrau, w. auch bügeln kann,
gesucht Emserstraße 28, 1 St.

Tücht. Waschfrau, d. sch. i. W.
tätig war, findet dauernde Beschäft. Nerostraße 23, Hth. 1 St.

Eine kräftige Frau
z. Waschen gesucht Platterstr. 2, Vdh.

Verhältnissh. ist die Monatsst.
von ½7—12 Uhr noch zu besetzen Karlstraße 18, Parterre.

Tüchtige Monatsfrau
sofort ges. Näh. Blücherplatz 3, 4 l.

Saub. Monatsmädchen f. 3 Std.
vorm. ges. Philippsbergstr. 15, P. r.

Brave fleißige Monatsfrau
für einige Stunden am Nachm. ges. Näheres im Tagbl.-Verlag. Zo

Unabhängiges Monatsmädchen
tagsüber in kleinen Haushalt gesucht Adelheidstraße 87, Part.

Saubere Monatsfrau
f. 2 St. vorm. u. Samstag nachm. gesucht Rüdesheimerstraße 14, Hp. l.

Sauberes Monatsmädchen
für vorm. ges. Marktstraße 12, 2 l.

Ein Monatsmädchen od. -Frau
tagsüber gesucht Nerostraße 46, P.

Zum 1. Mai
w. ein Monatsmädchen gesucht, drei Stunden täglich, Hellmundstr. 12, 3 l.

Sauberes Monatsmädchen
v. 8—10 ges. Adelheidstr. 76 a, Part.

Unabh. Frau oder Mädchen
auf 3 St. vorm. ges. Rheinstr. 74, P.

Gesucht Mädchen oder Frau
zum Milchtragen Westendstraße 11, morgens 10 Uhr.

Kräftiges Laufmädchen
gesucht. Geschw. Meyer.

Ord. Laufmädchen sof. gesucht
Blies-Schramm, Nikolasstraße 3, 1.

Laufmädchen sofort gesucht.
H. L. Kraatz, Wilhelmstraße 54.

Zeitungsträgerinnen f. 2 St. abds.
gesucht. Filiale des Frankf. General-Anzeigers, Faulbrunnenstraße 12.

Männliche Personen.

Jüngerer energ. Reisender
der Baumaterialienbranche per sof. gesucht. Gefl. Off. m. Gehaltsanspr. u. A. 872 an den Tagbl.-Verlag erb.

Energ. Mann (auch pens. Beamter)
für Aufsicht u. Bureaudienst ges. Kl. Kaution erforderl. Pers. Vorst. zw. 9 u. 10 vorm. Wiesb. Trott.-Rein.-Institut, Hochstätte.

Tüchtige Abonnentensammler
auf Wochenschr., dar. mit Unfallversicherung, ges. Lohnender Verdienst. Zu melden 1—2 und 7—8 Uhr Hochstätte 6, Part. links.

Tüchtige Schlosser
gesucht Jahnstraße 3.

Tüchtiger Schreiner
gesucht Nerostraße 29.

Tücht. Tüncher und Anstreicher
gesucht Riehlstraße 7, 1 St.

Tüchtige Tüncher
sucht Joh. Bauly jr., Adolfsallee 38.

Tapezierergehilfe für dauernd
u. ein Lehrling ges. Fritz Bode, Tapezierermeister, Steingasse 14.

Tapeziergehilfe
gesucht Nerostraße 30, 2.

Tapezierergehilfe sofort ges.
Louis Best, Eltvillerstraße.

Tapeziergehilfe gesucht.
P. Weis, Moritzstraße 30, Part.

Jg. tücht. Tapeziergehilfe
gesucht Frankenstraße 13, Part.

Tüchtiger Vergolder
gesucht Oranienstraße 44. 7245

2 tücht. Buchbinder sofort gesucht
W. Nickel, Faulbrunnenstraße 12.

Schuhmacher, gute Arbeiter,
finden Beschäftigung. Th. Schäfer, Moritzstraße 56.

Schuhmacher gesucht (Jahresstelle)
bei Dornauf, Saalgasse 12.

Schneidergehilfe ges. (Jahresstelle)
Friedrichstraße 47, Rau.

Tücht. Schneider dauernd
gesucht Röderstraße 7, 1 St.

Tücht. Rockmacher auf Werkstatt
gesucht Albrechtstraße 13, 2.

Junger Schneider
auf Woche gesucht Bahnhofstraße 6.

Tüchtige Schneider
auf Stück u. Woche gesucht Hermannstraße 18, 3 St.

Jg. Wochenschneider gesucht.
Wilh. Kampf, Göbenstraße 7.

Hosenschneider a. d. Hause
gesucht Hartingstraße 11, P. l.

Tüchtiger Schneidergehilfe
auf Woche findet dauernde Beschäft. Schwalbacherstraße 45.

Schneider auf Woche dauernd ges.
P. Schäfer, Bierstadt.

Gärtnergehilfen
f. Paul Herzog, Dotzheimerstr. 101.

Photographie!
Lehrling gesucht. Gebr. Pfusch, Rheinstraße 21.

Schlosserlehrling
gesucht Lothringerstraße 8.

Schlosser-Lehrlinge
gesucht Friedrichstraße 12.

Schlosserlehrling geg. Vergütung
gesucht Eckernförderstraße 4, Part.

Schreinerlehrling
gesucht Lothringerstraße 8.

Malerlehrling gesucht
Gustav-Adolfstraße 7.

Lackiererlehrling gesucht.
C. Geyer, Seerobenstraße 13.

Junger brav. Hausbursche ges.
Bäckerei Sauerwein, Karlstraße 21.

Fleißiger saub. led. Hausbursche
sofort ges. Albrechtstr. 16, Laden.

Gew. tücht. Hausbursche per sof.
ges. Hornung, Hellmundstraße 41.

Hausbursche, 14—17 J. alt,
der auch Rad fährt, ges. Backe u. Esklong, Dr. u. Parf., Taunusstr. 5.

Sauberer Hausbursche
gesucht. Bäckerei Steinmann, Kaiser-Friedrich-Ring 6.

Ordentlicher junger Mann
als Laufbursche gesucht. Wilhelm Gruben, Rheinstr. 45, Eing. Kirchg.

Ein brav. ordentl. Junge
für mein Geschäft ges. J. C. Roth, Wilhelmstraße 54.

Verheiratete Fuhrknechte,
zwei tüchtige, selbständige, für ein hiesiges Baugeschäft sofort gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Zm

Knecht, am l. verheirat. Mann,
gesucht Westendstraße 22.

Fahrbursche
gesucht Hermannstraße 18.

Tüchtiger gewandter Fahrbursche
gesucht. Hornung, Hellmundstr. 41

Aelterer verheirateter Arbeiter
sofort ges. Näh. Dotzheimerstr. 17.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Ein Mädchen,
examin. Handarbeitslehrerin, s. St. bei bess. Herrsch. Taunusstr. 28, 3.

Gebild. Dame, heit., musik.,
w. z. ält. leid. Herrn od. Dame als Gesellschafterin, Vorleserin 2c. Off. unter G. 447 an den Tagbl.-Verlag.

Erfahrenes Fräulein,
längere Jahre im Auslande gewesen, spricht englisch und französisch, ist in der Handarbeit bewandert, sucht passende Stellung in feinem Hause. Offerten unter T. 444 an den Tagbl.-Verlag.

Angeh. Kammerjungfer,
Einf. Fräulein, perf. im Schneidern u. Frisieren, sucht pass. Stelle. Off. unter H. 34 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 7209

Geb. Fräulein sucht Stelle
im Geschäft zum Verkauf u. Führung der Korrespondenz, selb. hat Handelsschule besucht. Offerten u. F. H. 10 hauptpostlagernd Wiesbaden.

Junge Dame,
perf. in Stenographie u. Maschinenschreiben, sucht per sofort oder später für die Vormittagsstunden Stellung. Beste Referenzen vorhanden. Off. unter C. 34 an Tagbl.-Haupt-Agent., Wilhelmstraße 6. 7215

Eine tüchtige Verkäuferin
der Kolonial- u. Delikatessenbranche, im Besitze pr. Zeugnisse, sucht für 1. Mai, ev. 15. Juni, Stellung. Gefl. Offerten unter A. 873 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäuferin der Strumpf-
u. Trikotagenbr., w. l. Zeit in gleich. Gesch. tätig w., u. g. Zeugnisse aufw., sucht ähnl. Posten. Off. u. C. F. 102 n. Dotzheimerstraße 26, Mth. 4 St. r.

Fräulein sucht Stellung.
Dass. k. p. Schneidern u. Masch.-St., war zul. in Hotel a. Näh. u. Beschl. k. Off. u. D. 443 an d. Tagbl.-Verlag.

Gebild. älteres Fräulein,
firm in Führung d. gr. Haushalts u. m. ff. Küche vertraut, sucht Stelle als Hausdame oder Wirt. in nur gr. Haus od. Anstalt. Offerten erb. u. A. 874 an den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Pensionsköchin
nimmt Kochstelle an, auch Aushilfe. Röderstraße 13, 1.

Fräulein, 20 Jahre alt,
sucht Stelle als Stütze zur Erlernung des besseren Haushalts. Fräulein ist häuslich gebildet und vom Lande. Wiesbaden selbst und Umgebung bevorzugt. Offerten unter O. 445 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Jg. bess. Mädchen aus Leipzig,
sehr kinderlieb, sucht sof. Stellung als Stütze in Familie m. Familienanschl. u. Taschengeld. Näh. b. Frau Drexhage, Philippsbergstraße 26, P.

Besseres Fräulein,
in der feineren Küche u. Haushalt durchaus erfahren, sucht Stellung in herrschaftlichem Haushalt als Stütze, wo Dienstmädchen vorhanden. Alleinstehende Dame oder Herr bevorzugt. Offerten unter A. 876 an den Tagbl.-Verlag.

Ordentl. fleißiges Mädchen,
das etwas nähen k., sucht Stelle als Hausmädch. in bess. Hause. Off. an Frau Kaiser, Gustav-Freytagstr. 4.

Besseres Mädchen,
d. gut Handarb., Ausbess. u. Bügeln k. u. etwas im Schneidern bew. u. kinderlieb ist, s. St. a. einf. Frl. Off. E. Juncker, Uerdingen, Krefelderstr. 4.

Junges Mädchen a. g. Familie
wünscht St. zu 1 o. 2 K. v. 2—6 N. Näh. Westendstraße 26, Part. rechts.

Ein Mädchen,
w. gutbürg. koch. k., s. St. als Alleinmädchen. Rauenthalerstr. 5, M. 3 l.

Israel. Mädchen s. sof. Stelle.
Kaiser-Friedrich-Ring 26, Part.

Für 14-jähriges Mädchen
wird in gutem Hause leichte Stelle gesucht. Fr. Kochm, Steingasse 16.

Büglerin sucht Beschäftigung,
a. l. Wäsch. Nikolasstraße 19, Hth.

Büglerin sucht dauernde Beschäft.
Blücherstraße 15, Mittelb. 2 rechts.

Tücht. Frau sucht noch Kunden
(Wasch. u. Putz.). Wellritzstr. 12, V. D.

Zuverl. Frau sucht Beschäftigung
(Wasch. u. Putz.). Röderstr. 29, 3 St.

Zwei Mädchen suchen Beschäft.
(Bügeln). N. Helenenstr. 23, H. 2 St.

Männliche Personen.

Junger Mann, 20 Jahre alt,
der mit Sauggasmotoren vertraut, auch im Elektr. bewandert ist, sucht Stelle als Hilfsmaschinist. Off. u. S. 439 an den Tagbl.-Verlag.

Kellermeister
m. g. Probe, kautionsf., w. wegen Auflösung u. Teilung des Geschäfts s. St. verl., s. ähnl. Vertrauensposit. Off. u. M. 445 an den Tagbl.-Verl.

Jg. gewandter Restaur.-Kellner
sucht Stellung. Offerten u. Z. 445 an den Tagbl.-Verlag.

Resp. junger Mann,
2 J. in jetziger Stelle, spr. gut Engl., sucht für Mitte Mai Stellung als Hausdiener in kl. Hotel oder ähnl. Keine Saisonstelle. Kost u. Wohnung außerhalb erwünscht. Offerten unter K. E. 1234 postl. Bismarckring.

Ein tüchtiger Gartenarbeiter
sucht Stellung. Zu erfr. Oranienstraße 56, Hth. 1 St., bei Kraus.

Zuverlässiger Mann, 35 J.,
mit prima Zeugnissen, sucht Beschäft. irgend welcher Art, event. halbe Taxe. Drudenstraße 6, Vdh. 2 links.

Veteran, noch rüstig,
sucht gegen freie Wohnung Beschäft. als Aufseher, Portier usw. Bleichstraße 18, Stb. r. 3 St.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Alleinstehender Rentner
sucht eine gebildete, französisch sprechende Hausdame u. Sekretärin. Genaue Offerten m. Lebenslauf, Alter u. Bild unt. G. 34 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 7227

Tüchtige
Weißzeugnäherinnen
für Hand und Maschine suche bei hohem Lohn für meine Arbeitsstube. 7240
Carl Clarß, Bahnhofstraße 10.

Stenotypistin.
Wir suchen zum baldigen Eintritt für die Bedienung unseres Schaulokals und für die Erledigung der Korrespondenz auf der Schreibmaschine nach stenograph. Diktat eine **repräsentationsfähige junge Dame.**
Thiergärtner & Voltz & Wittmer, G. m. b. H., Wilhelmstr. 10.

Tücht. Verkäuferin,
mit der Seidenwaren-Branche durchaus vertraut, zum baldigen Eintritt gesucht.
Seiden-Bazar S. Matthias.

Taillenarbeiterinnen
gegen hohen Lohn und Jahresstellung gesucht von
G. August, Wilhelmstraße 38.

Kaffee-Spezial-Geschäft
sucht zum sofortigen Eintritt einige tüchtige
1. Verkäuferinnen.
Ausführl. Offerten mit Zeugnisabschriften erbeten unter J. 447 an den Tagbl.-Verlag.

Sauberes Alleinmädchen,
welches gut kochen kann, per 1. Mai gesucht Adelheidstr. 71, 1, 6—7 Uhr. 7197

Konfektion.
Wir suchen per sofort für unser Aenderungs-Atelier mehrere tüchtige
Arbeiterinnen
für dauernd.
S. Blumenthal & Co.

Handstickerin,
perfekt in allen Handstickereien, für feine Konfektion bei hohem Lohn und Jahresstellung gesucht. F 41
Holzmann-Wolf,
Mainz.

Suche zum 1. für Herrschaft u. Pension, sowie Haus- u. Alleinmädchen. Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin, Friedrichstr. 14.

Es werden noch einige perfekte
Taillen- u. Rock-Arbeiterinnen
per sofort oder später eingestellt. Lohn bis 5 Mark pro Tag bei Jahresstellung unter Garantie voller Arbeitstage, auch während stiller Saison. Monatsfahrkarte wird erstattet. Schriftliche und persönliche Meldungen erbitten F 40
Holzmann-Wolf,
Mainz,
Emmerichjosephstraße 9.

Geübte Roßhaarzupferinnen
gesucht.
Adolf Dams, Hofmöbelfabrik.

Gesucht eine große Anzahl Köchinnen f. Hotels, Restaurants, Pens. u. Herrschaftshäuser (von 35—100 Mk.), ferner Zimmer- u. Küchenhaushälterin, kalte Mamsells, Kaffeeköchinnen (bis 60 Mk.), Beiköchin. (von 35—60 Mk.), Kochlehrmädchen, Verkäuferinnen für erstklassige Konditorei u. Café, Büfettfräulein, flotte Servierfrl., angeh. Jungfern, bess. Stubenmädchen, Kinderfräulein, über 30 Alleinmädchen (25—35 Mk.), Hausmädchen für Hotels u. Privath., Zimmermädchen für Hotels u. Pension., perf. Büglerinnen f. Hotels (Jahresst.), Küchenmädchen für Hotels, Pensionen u. Herrschaftshäuser (höchstes Gehalt) u. s. w.

Internationales Zentral-Placierungs-Bureau Wallrabenstein,
Tel. 2555. 24 Langgasse 24.
Erstes Bureau am Platze f. sämtliches Hotel- u. Herrschafts-Personal aller Branchen.
Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin.

Stellen-Nachweis Germania,
Jahnstr. 4. Tel. 2461.
Suche mehr. Hotel-, Pens.- u. Herrschaftsköchinnen für hier u. auswärts, Lohn bis zu 80 Mk., Hausmädchen, Kleinmädchen zu zwei Pers. bei guter Behandl. Küchenmädch. haben freie Vermittl.
Frau **Anna Kiefer,** Stellenvermittlerin.
Mädchen erhalt. Kost u. Logis für 1 Mk.

In herrschaftlichen kinderlosen Haushalt bei Cöln a/Rhein ein tüchtiges **Zweitmädchen** gesucht, welches etwas nähen und bügeln kann und durchaus zuverlässig in der Hausarbeit ist. Vorstellung morgens 9 bis 10½ Uhr oder Briefe richten an
Frau von Maaßen, Hotel Rose.

Tüchtige erfahrene Wochenpflegerin für anfangs Juni für mehrere Monate in einem kl. Ort an der Mosel gesucht. Offert. unter **C. 447** an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen.

Stellenvermittlung, F 74 **kostenfrei** für Prinzipale u. Mitglieder durch den **Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.** Stellengesuche u. Angebote stets in großer Anzahl. — Geschäftsstelle: **Frankfurt a. M.,** Gr. Eschenh.-Str. 6, Fernspr. 1515.

Tüchtiger Hotelbuchhalter für 1. Posten in erstes Hotel hier gesucht. **Bureau Wallrabenstein, Langgasse 24. Tel. 2555. Frau Lina Wallrabenstein,** St.-Vermittlerin.

Kommis gesucht zur Aushilfe hier für längere Zeit zum Beitragen von Büchern. Erforderlich gute, saubere Handschrift u. zuverlässige, flotte Arbeit. Off. nebst Gehaltsanspr. u. **M. 446** an den Tagbl.-Verlag.

Anwaltsbureaugehilfen, 1. Kraft, zur Erledigung d. Kanzleiarbeiten, Stenograph (Gabelsberger bevorzugt) u. Maschinenschreiber sucht z. möglichst baldigen Eintritt bei hohem Gehalt Rechtsanw. **Flindt,** Rheinstr. 30.

Suche zwei Küchenchefs, drei jüng. Oberkellner, fünf jg. sprachk. Zimmerkellner, flotten jg. Kellner für Geschäftsreisende-Hotel in Württemberg, fünfzehn jg. gewandte Restaurant-Kellner für Anfang Mai, fünf flotte Saalkellner, sechs Küchenaide, Kochvolontär, Patissier, einen Hotelbuchhalter u. einen Buchhalter-Volontär nach Bad Nauheim, Hotelportier zum 1. Mai für hier, einen desgl. für auswärts zum 15. Mai, einen Bademeister, Hausdiener für Hotel und Pensionen, jüngere Herrschaftsdiener, Gärtner, Restaurations-Hausburschen, Koch- und Kellnerlehrlinge, jg. Kommissionäre, Liftjungen für hier, Bad Nauheim und Rüdesheim, Zäpfer, Silber-, Kupfer- und Messerputzer.
Karl Grünberg, Stellenvermittler,
Rheinisches Stellen-Bureau, Wiesbadens ältestes und bestrenommiert. Placierungs-Institut Goldgasse 17, Part. Teleph. 434.

5—6 tüchtige
Maler- u. Anstreichergeh. sucht sofort **Wilh. Grüter.** Zu meld. Scharnhorststraße 18, von 11—12 Uhr.

Plattenleger tüchtige, für sofort und später gesucht. Wiesbadener Marmor- u. Baumat.-Industrie. **M. J. Betz,** Karlstr. 39.

Selbst. u. Abend.-Damenschneider dauernd ges. **J. Herrchen,** Röderstr. 41.

Lehrling für Steindrucker sucht **Rud. Bechtold & Comp.**

Lehrling sucht Zimmermeister **Windisch,** Dexheim (Rheinhessen).

Friseur-Lehrling gesucht. H. Simon, Neugasse 16.

Gesucht 1 tüchtiger Fuhrknecht, mehrere Taglöhner, 1 Schlosser.
Schwarzfarbwerke Oberwalluf.

Fabrikarbeiter finden dauernde Beschäftigung. **Wiesbadener Staniol- und Metallkapsel-Fabrik A. Flach,** Wiesbaden, Aarstraße 3.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Fräulein, französisch, - englisch sprechend, gute Handschrift, sucht Stelle in Bureau. Off. unter **P. 442** an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen, 16 J. alt, sucht als Anfängerin bald Stell. unt. günst. Beding.; in allen vorkommenden Kontorarbeiten, im **Englischen u. Französischen,** sowie **Stenographie u. Schreibmaschine** bewandert. Offerten unter **W. 34** an Tagbl.-Haupt-Agent., Wilhelmstraße 6. 7246

Kinderfräulein. Gebildetes Fräulein, Bürgerstochter, musikalisch, sucht in feinem Hause Stelle als Kinderfräulein. Nähere Auskunft im **Christl. Hospiz II,** Oranienstr. 58.

Fräulein, Kinderfrl., Küchen- u. Waschmädchen empf. Frau **Brand,** Stellenvermittlerin, **Gotha,** Th. F 196

Haushälterin! Ein erf. ält. Mädchen, d. 11 Jahre b. ält. Herrn war, sucht bald. ähnl. Stellung. Off. u. **D. 447** an den Tagbl.-Verlag.

Empf. Herrsch.- u. Rest.-Köch., bess. Haus-, Zimmerm., Kinderfrl. Frau Elise Lang, Stellenvermittl., Friedrichstraße 14, 2. Tel. 2363.

Christliches Heim, Herderstr. 31, P., empfiehlt sof.: Alleinmädchen, d. gut brgl. kocht, 22.—1. Mai, zwei Hausmädchen, die nähen, bügeln u. servieren, 1. Mai, Stütze, die fein brgl. kocht, für größere Familie.
P. Geißer, Stellenvermittler.

Geb. Dame sucht pass. Beschäftigung. Würde vorlesen, ginge mit Kindern oder leidender Dame oder Herrn spazieren, übernimmt auch Krankenpflege, sp. leichtere Nervenkrankenpflege. Off. erb. unt. **R. 446** an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen, im Bügeln, Nähen u. Frisieren perf., sucht Stellung als Drittmädchen oder 1. Hausmädchen in nur feinem Hause. Werte Offerten erbeten unter **N. B.** hauptpostlagernd. 7214

Männliche Personen.

Solider, gesetzter Mann (47 Jahre) sucht einen Posten zur Besorgung von Ausgängen oder sonst welche Beschäftigung für den ganzen Tag oder auch einige Stunden. Es wird weniger auf großen Verdienst, als auf gute Behandlung und Stellung in gutem Hause gesehen. Kaution kann in jeder wünschenswerten Höhe gestellt werden. Gef. Off. beliebe man unter **V. 437** an den Tagbl.-Verl. zu richten

20 Mk. Belohnung Demjenigen, d. e. jung. Mann (25 J.) m. g. Zeugnissen zu einer Lebensstellung als Kassierer oder sonst. Vertrauensposten verhilft. Gefl. Offerten unter **Z. 446** an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, geb. Soldat, mit guten Zgn., sucht St. bei einzeln. Herrn als Pfleger. Off. u. **Z. 444** an den Tagbl.-Verlag.

≡ Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts. ≡

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Adlerstraße 31 sch. 1-Z.-W. a. gleich.
Adolfstraße 3 1 Z. u. Küche sofort zu verm. Näh. im Gartenhaus.
Bleichstraße 43 1 Z., K. u. K. N. P. l.
Dotzheimerstraße 105, H. 1, 1 gr. Z. u. Küche verhältnissch. s. bill. z. v.
Faulbrunnenstraße 10 Mf. z. v. R. 1 r.
Frankenstraße 9, Mans.-W., 1 Z. u. K. a. gl. od. später zu verm.
Friedrichstraße 14, B. Mf., Z., K. sof.
Helenenstraße 7, Dach, 1 Z. u. Küche.
Kleiststraße 3, H. P., 1 Zim. u. Küche sof. zu verm. Näheres daselbst.
Neubau Lothringerstraße 4 sch. 1-, 2- u. 3-Zim.-Wohn. per 1. Mai, Juni u. Juli zu verm. Näh. daselbst u. Nettelbeckstraße 10, Part. 1198
Lothringerstraße 8 1 Zim. u. Küche.
Ludwigstraße 4 Zim. u. Küche, 1 St., auf 1. Mai zu vermieten.
Oranienstraße 56 Z. u. K., Bdh., z. 1. Juni zu verm. Zu erfr. B. P.
Platterstraße 24 1 Z., K. u. K., 1. b.
Sedanstraße 15, B., sch. Wohn., 1 Z. u. K., an ruh. Leute p. 1. Juli z. v.
Zim., Küche, Mans.-W., in kl. Villa, 15 M. mtl., an anst. Pers. b. od. sp. z. v. Philippsbergstr. 13, 2 r., z. erf.

2 Zimmer.

Adelheidstraße 47 sch. Wohn. m. Abschluß, 2 Z. u. K., 1. St. Hth., per 1. Juli z. v. N. b. Frau Schauß das.
Adlerstraße 51 2 Z. u. K. a. gl. o. sp.
Bertramstraße 17, G. 3, schöne 2-Z.-Wohn., Balk., freie Aussicht, sof. oder später zu vermieten.
Göbenstraße 19, Sout., sch. 2-Z.-W.
Gutenbergplatz 1, Sout., 2 Z., K. u. K. p. 1. Juli a. ehrenw. L. zu v. (Hausmstr.-Z.). N. Bauh. Schwank, nebenan, u. Rheinstr. 60a, b. Port.
Kleiststraße 3, H. P., 2 Zim. u. Küche sofort zu verm. Näheres daselbst.
Michelsberg 26, 1, schöne 2-Z.-W. m. schöner groß. Küche sofort zu verm. Monat 30 Mk. Näh. i. Schuhlad.
Nerostraße 23, Hth. D., 2 Z. u. K. a. 1. Mai zu verm. Näh. Hth. 1 St.
Oranienstraße 38, H., 2 Z. u. K. zu vm. Näh. Oranienstraße 51, Part.
Philippsbergstraße 26, P. l., sehr frdl. 2-Z.-Wohn. i. Abschl. sof. zu vm.
Rauenthalerstraße 8 schöne 2-Z.-W. auf sofort oder 1. Juli zu verm. Näh. Mth. P., bei Normann. 1191
Walluferstraße 8, H. P., 2-Z.-Wohn. zu vm. Näh. Rheinstr. 87, 1 St.
Zietenring 3, Hth., 2 Z. u. K., Abschl., zu verm. Näh. Vdh. Part. rechts.
Sch. Dachwohnung, 2 Z. u. K., sofort zu verm. Näh. Karlstraße 30, P.
Gr. 2-Zim.-Wohn., event. m. kleinem Garten, zu v., l. d. Schiersteinerstr., vis-a-vis Gärtnerei Schetter.

3 Zimmer.

Adlerstraße 53, P., 3-Z.-W. m. Zub. per 1. Juli zu vermieten.
Bärenstraße 6, 2, 3 Zim. u. Küche, ev. als Bureau, zu vermieten.
Bleichstraße 12 schöne 3-Zim.-Wohn. zu vm. Näh. Vdh. 1 l. 1259
Geisbergstraße 5, 2. St., 3 Zim., Küche u. Zubehör an kleine Familie per sof. od. spat. Preis 800 Mk. 1264
Gneisenaustraße 16 2 Wohn., je 3 Z. mit 2 Balk. u. 2 Mans., 1. u. 2. St., auf 1. Juli zu vermieten. 1165
Jahnstraße 20 schöne 3-Z.-W. m. Zb. zu verm. Näh. Vordh. Part. 1120
Kirchgasse 29, Ecke Friedrichstraße, Stb., schöne 3-Zim.-Wohn. mit K. per sofort oder später zu verm. N. das. Wilh. Gasser u. Co. 1265
Kleiststraße 3, B. 1, sch. 3-Zim.-W., d. Neuz. entspr., zu vm. Näh. das.
Nettelbeckstraße 11 3-Zim.-Wohn., ev. mit Werkstatte, sof. od. spät. z. vm. Näh. Gg. Schmidt, im Laden. 1266
Rauenthalerstraße 8, G., sch. 3-Z.-W. a. sof. N. das. P., Normann. 1072
Rheingauerstraße 18 3-Z.-Wohn. zu verm. wegen Versetzung.
Saalgasse 4/6, Stb. 2, sch. 3-Zim.-Wohn. per sof. od. spät. zu verm. Näh. Vorderh. 1 St. 1267
Schwalbacherstraße 47, gegenüber der Emserstraße, 2. Stock, 3-Zim.-W. a. 1. Juli zu verm. Näh. 1 St. 1180
Waterloostraße 2—4, Neub., sch. 3-Z.-Wohn., d. Neuzeit entspr., sof. z. v.

4 Zimmer.

Bismarckring 38, 3 St., schöne 4-Z.-Wohn. mit Zubeh., auf sof. od. sp. zu vermieten. Näh. Mth. F 462
Blücherplatz 4, freie Lage, 4-Z.-W. m. Zub. p. 1. Juli, ev. früh. Näh. Blücherplatz 5, H. P. Hartmann.
Dotzheimerstraße 172, Part., 4 Zim. und K. zu verm. Näh. das. 1269
Friedrichstraße 33 4—5-Zim.-Wohn. mit Zubeh., neu herger., zu verm. Näh. Zigarrenladen. 7001
Hellmundstraße 41, Vdh. im 2. St., ist eine Wohnung von 4 großen Zim. u. Küche zu verm. Näh. bei J. Hornung u. Co., im Lad., das.
Hermannstraße 23, Ecke Bismarckring, schöne 4-Zim.-Wohnung per sofort zu verm. Näh. Part. 1352
Herrngartenstraße 3, 1. Etage, 4 Z., Küche u. Zub. per 1. Juli zu verm. Anzusehen von 10—1 Uhr. Näh. Herrngartenstraße 1, 3 St. 1320
Karlstraße 37 sch. ger. 4-Z.-W., m. Balk. u. Zub., p. Juli. N. 2 l. 1302
Oranienstraße 42 4-Z.-Wohn., 1. St., p. 1. Juli zu verm. Näh. Lad. 1109
Philippsbergstraße 16, 1. St., frdl. 4-Zimmer-Wohnung, mit Balkon, Badezimmer, Bleichplatz, in ruh., freistehendem Hause, sonnige ges. Lage, auf gleich oder später zu verm. Näh. das. Part. links. 1250
Weißenburgstraße 1, 1. 4-Z.-W. per 1. Juli zu v. Näh. im Laden. 1173

5 Zimmer.

Friedrichstraße 50, 2, schöne 5-Zim.-Wohn. nebst Zubeh. p. sof. od. sp. zu verm. Näh. 1. St. r. 1271
Hellmundstraße 44 5-Z.-Wohn. p. sof. o. sp. N. Westendstr. 10, Keßler. 1315
Kaiser-Friedrich-Ring 47, 3 r., Wohn. von 5—6 Zim., reichl. Zubeh. per 1. Mai, ev. mit Nachl. Näh. das.
Schwalbacherstraße 37, B. P., schöne 5-Zim.-Wohn. auf 1. Juli zu v. Näheres daselbst Mth. Part.
Nahe dem Bahnhof 5 Zimmer mit reichlichem Zubehör für 1000 Mk sofort zu vermieten. Näheres im Tagbl.-Verlag. 1309 Xy

6 Zimmer.

Adelheidstraße 80, P., Wohnung von 6 Zim. auf 1. Juli od. später.
Rheinstraße 74 gr. 6-Zim.-Wohn. auf gleich oder später. Näh. Parterre.

7 Zimmer.

Kaiser-Friedrich-Ring 31, Bel.-Et., 7 Zimmer mit reichl. Zubehör auf 1. Oktober zu vm. Näh. P. 1252
Kaiser-Friedrich-Ring 54 el. 7-Z.-W., 1 St., z. v. N. Goethestr. 1, 1. 1121

8 Zimmer und mehr.

Gutenbergstraße 4 (Landhaus) ist die 1. Etage, 10 Zimmer mit Zentralheizung, Gas, elektrisches Licht, Garten, sowie Alles der Neuzeit entspr. eingerichtet, per 1. Oktober zu vermieten, kann auch geteilt w. Näh. daselbst b. Hausmeister. 1163
Viktoriastraße 15 hochherrschaftliche 8-Zimmer-Wohnung, reichl. Zubeh., 2 Balkons, Zentralhz. zu v. 1140

Läden und Geschäftsräume.

Für Friseure! Albrechtstraße 31, Ecke Oranienstraße, ein Laden mit gangbarem Friseurgeschäft s. bill. zu verm. Näh. Part. 1166
Bülowstraße 13 ger. Werkst. m. Hof, Einfahrt, Gas u. Elektr., für ruh. Geschäft zu vermieten. 1071
Dotzheimerstraße 28, Neubau Betz, Mittb. Part., d. Torfahrt gegenüber, helle Bureau-, Lager- oder Werkstattsräume, 6,50 × 5,00 m. Einteilung n. Wunsch, per sofort oder später zu vermieten. Näheres Karlstraße 39, Part. l. 1274
Friedrichstraße 50 Eckladen m. Ladenzimmer, Ladeneinrichtung f. Kolonialwaren- u. Delikatessengesch., u. reichl. Zubehör per 1. Okt. 1907 zu verm. Näh. 1. Stock rechts. 1340
Ecke Göben- und Scharnhorststraße großer Eckladen m. sch. 2-Z.-W., m. Wand- u. Deckenplatten, für Wurstaufschnitt-, Drogerie- oder Delikatessen-Geschäft, mit Stallung u. Lagerraum, letzteres auch für sich einzeln, zu verm. Näh. Baubureau Blum, Göbenstr. 18. 1275
Goldgasse 2 schöner Laden mit anschließ. hellem Zimmer preisw. zu verm. Näh. bei Rapp Nchf. 1123
Langgasse 25 sind größere, helle Räume, im 1. und 2. Stock, zu Kontorzwecken oder zum Unterstellen von Möbeln und Waren geeignet, sofort monatweise zu vermieten. Näh. Langgasse 27, im Druckerei-Kontor.
Moritzstraße 7 Bureau-Zim. p. sofort zu vm. Näh. bei Adrian, Stb.
Moritzstraße 43 gr. Lad. zu v. 1277
Moritzstraße 43, 2, Werkst. zu v. 1041
Moritzstraße 60 Laden mit kl. Wohn. billig zu verm. Näh. 3 St. l. 1231
Röderstraße 3 Laden, für j. Gesch. pass., billig zu vermieten. 1343
Röderstraße 20, S. P. l., N. f. W., Lg.
Laden zu vermieten. Adolfstraße 6. 1 Stiege. 1278
Laden, mit oder ohne Werkstätte, Grabenstraße 14 zu vermieten. Näh. Metzgergasse 15, 1. St. 1035
30 □-Mtr. **Werkst** od. Lagerr., 4-seit., hell, ev. m. Bur., Südv., sof. z. v. N. Elise Henninger, Moritzstr. 51.
Kleine Werkstätte per sofort oder auf sof. o. sp. z. v. Friedrichstr. 19. 1279

Leere Räume, für Bureau- oder Lagerzwecke geeignet, im Hause Langgasse 25 monatweise zu vermieten. Näheres Langgasse 27, im Druck.-Kontor. *
Laden mit Kolonialwaren-Einricht. zu vermieten. Näheres Nettelbeckstraße 11, im Laden. 1376
2 Läden am Kochbrunnen, m. Souspl. in Neubau, auch vereinigt, billig zu verm. Baul. Wünsche f. n. berücksicht. w. Pass. f. Filiale groß. Firmen. N. Steingasse 1, 1. 1318
Schöner Lagerraum m. Eing. v. der Straße billig zu v. Yorkstraße 20.

Bäckerei mit Kundschaft krankheitsh. per 1. Juli zu verm. Offert. u. V. 430 an d. Tagbl.-Verl.

Villen und Häuser.

Villa Fritz-Reuterstraße 8, enthaltend 8 Zimmer, mit reichlichem Zubeh., Zentralheizung und elektr. Licht, 5 Minuten vom Hauptbahnhof, per sof. od. spät. zu verm. oder zu verkaufen. Näheres Jahnstr. 17, Parterre. 1280
Villa Mainzerstr., 3 Min. v. Kurh. u. Bahnh., 22 Z., ganz od. get. z. 1. Juli zu vm. od. zu vk. Vorz. als Pens. o. San. N. Herderstr. 21, 2 l.

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Neubau Waterloostraße 2—4 schöne Frontsp.-Wohn. sofort billig zu vm.

Möblierte Wohnungen.

Dotzheimerstraße 32 sch. abg. möbl. 3-Z.-W. mit Küche z. v. N. Part. l.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adelheidstraße 11, Gth. 1, sch. m. Z.
Adelheidstraße 40, P., eleg. m. Erkerzimmer mit Balkon sofort od. sp.
Adelheidstraße 46, Gth. 1 r., m. Z.
Adlerstraße 11 sch. Schlafstelle z. vm.
Adlerstraße 55, B. 1., erh. A. Schlft.
Adolfsallee 6, 2, gut möbl. Zim. an einz. H. per 1. Mai zu vermieten.
Adolfsallee 57, Hochp., gut m. Zim.
Adolfstraße 5, 2, gut möbl. Zimmer.
Adolfstraße 5, 2, gut möbl. Mansarde.
Albrechtstraße 2, 1, eleg. möbl. W.- u. Schlafz. in n. Nähe d. Bahnh., sep. E., b. e. Dame. Zu bes. 9—3.
Albrechtstraße 21, 2, sep. m. Z. zu v.
Albrechtstraße 23, Vdh. 2, g. m. Zim.
Albrechtstraße 30, P., schön mbl. Zim.
Albrechtstraße 36, 1 r., g. mbl. Z. m. 2 Betten frei, per Woche 4 Mk.
Albrechtstraße 46, B. P., mbl. Z. sof.
Arndtstraße 2, 1 r., neu u. gut möbl. Salon u. Schlafz. a. bess. H. preisw.
Bertramstraße 3, 3 St., freundl. mbl. Zimmer zu vermieten.
Bertramstraße 13, H. 2, fr. Schlafst.
Bertramstraße 15, 2, sch. m. Z. zu v.
Bertramstraße 20, M. 1 r., Schlafst.
Bertramstraße 22, Hth. 1 r., sch. Schl.
Bismarckring 15, 2 r., m. Zim. billig.
Bismarckring 25, 2 r., sch. m. Z. fr.
Bleichstraße 20, 1 r., schön möbl. Z.
Bleichstraße 23, 3, m. Zim. fr. 7241
Bleichstraße 25, H. P., erh. A. sch. Z.
Bleichstraße 27, 1 l., erh. j. L. sof. L.
Bleichstraße 27, 2 r., sch. möbl. Zim.
Bleichstraße 31, 2, gut m. Zim. frei.
Blücherstraße 7, 2 r., sch. m. Z. z. v.
Blücherstraße 8, 1 r., gut mbl. Zim.
Blücherstraße 8, 2 r., m. Z. an Frl.
Büdingerstraße 8, 2 l., 1 möbl. Zim. zu vermieten. Morgensonnenlage.
Gr. Burgstraße 17, 3, g. mbl. Zim.
Clarenthalerstraße 3, bei Fr. Lutz, möbl. Sal. m. Schlafz. u. Bad z. v.
Dambachtal 4, P., einf. m. Z. b. z. v.
Dambachtal 5 fein möbl. Zim. Alexi.
Dambachtal 5 sch. möbl. Mans. Alexi.
Dotzheimerstraße 2, 2. Et., gr. gut m. Z., mit Schreibtisch zu verm.
Dotzheimerstraße 11, H. 2, mbl. Zim.
Dotzheimerstraße 29, P., 2 sch. m. Z.
Dotzheimerstraße 29, 1 l., sch. m. Z., 1. Et., ruh. H., a. H., m. o. o. Pens.
Dotzheimerstraße 35, 1. Etage, 1 bis 3 schön möbl. Zimmer, evtl. Pens.
Dotzheimerstraße 39, Gth. 1 l., gut möbl. Zim., sep. Eing., zu verm.
Dotzheimerstraße 49, 2, schön möbl. Balkonzimmer zu vermieten.
Dotzheimerstraße 66, 3 l., schön mbl. Zim. an bess. Herrn zu vm. 7136
Dotzheimerstraße 72, H. 2 r., e. A. L.
Dotzheimerstraße 74, Hochp. l., findet besserer Herr oder Frl. schön möbl. Zim. als Alleinmieter b. ruh. Fam.
Dotzheimerstraße 84, H. 1 r., l. Schl.
Eltvillerstraße 9, 3 l., m. ung. K. fr.
Emserstraße 25 erh. Arbeiter Schlafst.
Feldstraße 18, P., 1 möbl. Zim. zu v.
Feldstraße 19, H. 1, b. Schwelm, erhalten reinl. Arbeiter Schlafstelle.
Frankenstraße 1, 1 r., sch. möbl. Zim.
Frankenstraße 13, H. 2 l., f. r. A. Log.
Frankenstraße 21, 1 l., sch. m. Zim.
Frankenstraße 23 m. Part.-Zim. sof.
Friedrichstraße 14, Wäsch., erh. A. L.
Friedrichstraße 19, G. 2 l., m. Mans.
Friedrichstraße 44, b. Selb, sch. m. Z.
Friedrichstraße 44, H. 2, Rücker, m. Z.
Gerichtsstraße 1, 1 l., mbl. Zim. z. v.
Gerichtsstraße 1, 2, eleg. m. Wohn- u. Schlafz., a. get., sep. E., Balk., z. v.
Gneisenaustraße 4, b. Weiand, eleg. möbl. Balkon-Zimmer per sofort od. spät. zu verm., monatl. 22 Mk.
Goldgasse 9, 1, f. möbl. Zim. zu vm.
Grabenstraße 20, 2, möbl. Zim. bill.
Häfnergasse 3, 2, gut möbl. Zimmer, sep. Eingang, sofort zu vermieten.
Helenenstraße 1a, 1 l., gut möbl. Z. an Geschäftsfräulein zu verm.
Hellmundstraße 4, H. 2, einf. m. Z.
Hellmundstraße 6, 2 l., frdl. m. Zim.
Hellmundstraße 27, H. 2 r., sch. L. o.
Hellmundstraße 27, Hth. 3, sch. Logis.
Hellmundstraße 40, 1, schön möbl. Z.
Hellmundstraße 56, 3 l., mbl. Mans.
Herderstraße 2, H. 1 r., erh. Arb. Lg.
Herderstraße 22, 3 r., fein m. Z. z. v.
Herderstraße 27, 3 l., möbl. Mans.
Hermannstraße 12, 1, möbl. Z. Woche 3 Mk., m. u. o. Essen, a. Klavierb.
Hermannstraße 21, 3 r., m. Z. billig.
Herrngartenstraße 14, 1, vornehme ruhige Lage, sind eleg. möbl. Zim. dauernd u. auch wochenw. abzugeb.
Hirschgraben 12, 2 r., e. r. A. Schlft.
Hirschgraben 24 erh. Arb. sch. Logis.
Jahnstraße 22, 3, j. M. l. m. Z. teil.
Karlstraße 1, 2, m. Z., 1—2 B., P.
Karlstraße 37, 2 l., eleg. mbl. Wohn- u. Schlafzim., auch einz., preisw.

Kellerstraße 3, 2 r., sch. m. Z. zu v.
Kellerstraße 11, 3 l., m. Z., sep., billig zu verm. an Herrn oder Fräulein.
Kirchgasse 4, 1, gut möbl. Zim. z. v.
Kirchgasse 19, 2, schön. m. sep. Zim. mit Pension zu vermieten.
Luisenstraße 16, 1, möbl. Zim. frei.
Luxemburgstraße 7, 1 r., m. Z. 18 M.
Marktstraße 12, 2 l., m. Zim. (Balk.), 1 u. 2 Betten, an Kurgäste zu vm.
Marktstraße 12, 4 l., Späth, Schlst. fr.
Mauritiusstraße 1, Fsp., m. Z., 2 M.
Metzgergasse 27, 2, erh. 2 j. M. Log.
Michelsberg 26 2 möbl. Zimmer.
Moritzstraße 15, 1 r., 2 eleg. möbl. Zim., zus. od. einz., zu vermieten.
Moritzstraße 16, Ecke Adelheidstr., 2 l., f. mbl. Zimmer f. 25 M. mtl. z. v.
Moritzstraße 30, 2, g. m. Z. m. o. o. P.
Moritzstraße 40, 2, sch. mbl. Zim. per sofort od. 1. Mai zu vermieten.
Moritzstraße 41, Mtb. 1 r., f. A. Z.
Moritzstraße 50, Stb. 2, m. Z., 2 B.
Moritzstraße 60, P., möbl. Zimmer zu 3 Mk., mit Essen 10 Mk., z. vm.
Moritzstraße 62, H. 2, e. f. A. Schlst.
Müllerstraße 2, 1 r., gr. möbl. Z. fr.
Nerostraße 23, 1. u. 2. Etage, schön möbl. Zimmer zu vermieten.
Nerostraße 36, 1 l., möbl. Mans. z. v.
Nerostraße 39 m. Z., Woche 3 Mk.
Neugasse 12, Stb. D., erh. Arb. Log.
Neugasse 15, Weinrestaur. Jacobi, schön möbl. Zimmer zu vermieten.
Neugasse 15, 3 r., gut möbl. Zimmer.
Neugasse 24, 2, ein möbl. Zim. zu v.
Nikolasstr. 13, P., gr., g. m. Z., Gart.
Oranienstraße 19, H. 1 r., sch. m. Z.
Oranienstraße 22, 1 l., schön m. Z.
Oranienstraße 22, Stb. rechts, möbl. Zim., sep. Eing., billig zu verm.
Oranienstr. 25, 1, sch. m. Z. f. b. H. j.
Oranienstraße 27, Bdh. 2 l., Schlafst.
Oranienstraße 35, 1, m. Zim. zu v.
Oranienstraße 38, M. 1 l., mbl. Zim.
Oranienstraße 42, H. 1 l., m. Z. bill.
Philippsbergstr. 14, 2 l., m. Z. 18 Mk.
Platterstraße 4, 2, frdl. möbl. Zim.
Rheinstraße 20, 1, m. Mans. zu vm.
Rheinstraße 43, G. l. P., möbl. Zim.
Rheingauerstraße 10, P. l., möbliert. Zimmer mit Balkon zu vermieten.
Riehlstraße 6, 2 l., möbl. Zim. bill.
Riehlstraße 7, 1 l., schön mbl. Z. fr.
Riehlstraße 12, Part., schön möbl. Z.
Riehlstraße 20, 1 r., mbl. Mans. z. v.
Röderstraße 10, P., möbl. Mans. z. v.
Röderstraße 30, 2, möbl. Zim. zu v.
Römerberg 3, 2 l., möbl. Zim. z. v.
Roonstraße 22, 2 r., frdl. mbl. Zim.
Saalgasse 4/6, S. 1, mbl. Zim. z. v.
Scharnhorststraße 22, P., m. Z. zu v.
Schillerplatz 2, S. 3 l., sch. mbl. Zim.
Schulgasse 7, 2 l., gut möbl. Z. zu v.
Schulgasse 7, 3 l., erh. r. Arb. Schlst.
Schwalbacherstr. 10, 2, g. möblierte Z.
Schwalbacherstraße 13, 3 r., m. Z. v.
Schwalbacherstraße 37, 3 r., m. Z. Frl.
Sedanstraße 7, H. 2 l., Kost u. Logis.
Sedanstraße 8, P. 2 l., möbl. Z. zu v.
Sedanstraße 10, Hth. 1, f. j. M. Zim.
Sedanstraße 10, Hth. 3, sch. Z., 2 B.
Seerobenstraße 1, 1, eleg. mbl. Balk.-Zim., ½ Min. v. d. Elektr., sof.
Seerobenstraße 16 2 gut möbl. Part.-Zim. sofort zu verm. Näh. Laden.
Seerobenstraße 16, Gth., b. Kuhn, l. anst. j. Mann Kost u. Logis erh.
Steingasse 11, 3 r., g. möbl. Z. zu v.
Steingasse 16 mbl. Z. mit 2 Betten.
Stiftstraße 26, am Nerotal, möbl. Z. m. 1 u. 2 B., wochen- u. monatw.
Taunusstraße 1, 3 l., Berliner Hof, möbl. Zim., mit 1 u. 2 Betten.
Taunusstraße 5, G., sch. m. Zim. bill.
Walramstraße 2, 1, möbl. Zim. zu v.
Walramstraße 14/16, 2 l., möbl. Mf.
Walramstraße 31, 2, ein Z. m. 2 B.
Weilstraße 19, P., schön möbl. Zim.
Weißenburgstraße 4, 1, möbl. Zim.
Wellritzstraße 45, P. 3 l., sch. m. Z. per Woche 4.50 Mk. mit Kaffee.
Westendstraße 6, 2 r., m. Zim. zu v.
Westendstr. 13, 3 l., mbl. Z., 20 Mk.
Westendstraße 15, P. 3, möbl. Z. fr.
Westendstraße 19, P. r., g. mbl. Z. b.
Westendstraße 26, 3 l., möbl. Z. billig.
Wörthstraße 11, P., rl. Schlafst. sof.
Wörthstraße 13, 2, mobl. Balk.-Z. m. g. Piano o. Schreibt. b. allst. Wwe.
Wörthstraße 20, 2, m. W.- u. Schlafz.
Yorkstraße 27, 1 l., erhalten zwei Damen schön möbl. Zimmer.
Yorkstraße 27, 2 l., m. Z., mit u. ohne Pens., in besserer Familie abzug.
Zietenring 5, 3 r., möbl. Zim. z. v.
Zietenring 6, H. 2 l., mbl. Zim. z. v.
Zimmermannstraße 8, Gth. 3 r., m. Z.
Gut mbl. Zim. mit Schreibt. an sol. Herrn. Näh. Bismarckring 21, P.
Möbl. Zimmer in freier Lage zu verm. l. d. Schiersteinerstraße, bis-a-bis Gärtnerei Schetter.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Bertramstraße 22, H. 1, l. Mans. z.
Blücherstraße 7, 2 r., leeres Z. zu v.
Blücherstraße 18, 2 r., l. Mans. zu v.
Drudenstraße 4 l. Zim., a. Mans. fr.
Erbacherstraße 5, 2 r., gr. l. Zim.
Friedrichstraße 14, 1, gr. h. K. m. W.
Hellmundstraße 27 hzb. leere Mf. sof.
Kaiser-Friedrich-Ring 2, Hth. 1, l. M.
Kellerstraße 11, 3 l., sch. l. Z. mit Wasserl. u. Kochh. f. 10 Mk. an e. P.
Moritzstraße 64 gr. leer. Frisp.-Z. f.
Röderstraße 20 2 leere Mans. f. z. v.
Scharnhorststraße 33, P. r., schönes Mans.-Zimmer bill. zu vermieten.
Schiersteinerstraße 11, Mtb. 1 l., l. Z.
Schulberg 15, P., sch. Mans. z. verm.
Taunusstraße 25 Frontsp.-Zim. mit Mansarde sofort zu vermieten.
Walramstraße 12, 1 r., leere Mans. an ruh. Person auf 1. Mai.
Walramstraße 27 l. Msd., m. Kochgel.
Westendstraße 6, P., l. Z. zu verm.
Wörthstraße 7, a. d. Rheinstr., frdl. gr. l. Z. zu v. Näh. 3. Etage.
Yorkstraße 16, 1, gr. leeres Zim. sof.
Yorkstraße 29, P., l. Part.-Z., zu Absch. an Frau oder Frl. billig.

Remisen, Stallungen etc.

Adlerstraße 53, Part., Stallung für 2 Pf., Futterr., Rem., 2-Z.-W., Juli.
Moritzstraße 7 Stall f. 2 Pferde u. Wagenremise per sof. zu verm. Näh. bei Adrian, Stb. l. 2 St. 1339
Motor-Garage zu verm. Kaiser-Friedrich-Ring 11, 2.
Stallung für 2 Pferde sof. zu verm. Näh. Karlstraße 30, Parterre.
Weinkeller, ca. 75 □-Mtr., sofort zu vermieten durch Elise Henninger, Moritzstraße 51.

Auswärtige Wohnungen.

Biebrich a. Rh., Kaiserstraße, herrl. 3- u. 2-Zim.-Wohn. preisw. zu vm. Näh. Baubureau Louis Blum hier, Göbenstraße 18. 1097
2-Zim.-Wohnung, unw. Wiesbad., in ges. Lage, am Wald, für 180 Mk. pro Jahr zu verm. Offert. u. J. 435 an den Tagbl.-Verlag.
Bad Homburg.
Hübsche 4-Zimmer-Wohnung, Bad, Balk., Gas, elektr. Licht, gr. Gart., freie, gesunde Lage, sofort zu verm. Saalburgstraße 26.

Mietgesuche

Sofort ges. 5—6 geräumige Zim. von ruh. Beamtenf. Genaue Preis-Offerten u. H. F. 2 Postamt Rheinstr.

Gesucht von 2 Damen
4 Zimmer, Küche und Zubehör, nahe Wiesbaden. Offerten mit Preis u. B. 438 an den Tagbl.-Verlag.

5—6-Zimmer-Wohnung
mit Stall u. Nebenräumen für bess. Geschäftsbetr. für sof. gesucht. Off. unter J. 441 an den Tagbl.-Verlag.

Gartenhaus zum Alleinbewohnen
zu mieten ges. Off. u. B. 34 Tagbl.-Haupt-Ag., Wilhelmstr. 6. 7247

Zimmer mit Schlafkabinett
v. 2 Schwest. für dauernd in gut. H. gesucht. Nähe Karlstraße. Off. mit Pr. u. M. M. 84 Hauptpostlagernd.

Gut möbl. Zimmer gesucht,
hell u. frei gelegen, i. d. südl. Stadtt., event. Adolfshöhe oder Biebr. Gen. Off. erb. u. S. 446 an d. Tagbl.-Verl.

Ausländerin sucht m. Zimmer
bei guter Familie, bei Lehrerin nicht ausgeschlossen. Offert. mit Preis u. H. 438 an den Tagbl.-Verlag.

Suche einen Laden,
event. mit kl. Wohn., für erstklassiges Friseurgeschäft, im Zentrum. Offert. unt. W. 447 an den Tagbl.-Verlag.

Großer Hof oder Garten,
ev. auch mit Laden z. Aufstellen von Palmen u. Lorbeerbäumen, zu mieten gesucht. Off. unt. Angabe der Lage unter C. 448 an den Tagbl.-Verlag.

Torfahrt zum Obstverk. zu miet.
gesucht Dotzheimerstraße 16, 1.

Fremden-Pensions

Für jg. Mann aus bess. Familie
w. in gut. H., Nähe d. Kreuzpunktes von Friedrichstr. u. Kirchgasse, Pens. mit Frühst. u. gutbürg. Mittagstisch p. 1. Mai gesucht. Off. mit Preisang. unter O. 447 an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

2 Zimmer.

Wörthstraße 3, Hinterh. 1, zwei Zimmer, Küche und Keller zu vermieten.

Von Neudorferstr. in 5 Min.:
Zwei-Zimmer-Wohnungen mit reichlichem Zubehör in gutem Haus, **Ecke Waldstraße und Baumstraße,** an nur ruhige Familien zu vermieten. Alle Zimmer haben Straßenfront. Näheres im Hause und **Frankfurterstraße 47, Biebrich.** F 67

3 Zimmer.

Schöne 3-Zimmerwohnungen
auf 1. Juli zu vermieten Dotzheimerstr. 93, Neubau **Wilhelm Kessler.** 7003

Alleinstehende Dame aus guter Fam. kann zum 1. Oktober oder früher von größerer Wohnung am Kaiser-Friedr.-Ring, Hochp., 3 leere Zim. mit Balk., Bad u. Küchenben. zu 600 Mk. mieten. Zu erfr. Adelheidstr. 31, Part. rechts.

4 Zimmer.

Schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör verhältnisseshalber mit großem Nachlaß sofort zu verm. Näh. Zietenring 3, P. r. 1345

Von Neudorferstr. in 5 Min.:
Vier-Zimmer-Wohnungen mit reichlichem Zubehör in gutem Haus, **Ecke Waldstraße u. Baumstraße,** an nur ruhige Familie zu vermieten. Alle Zimmer haben Straßenfront. Näheres im Hause und **Frankfurterstraße 47, Biebrich.** F 67

5 Zimmer.

Langgasse 45,
1. Stock, 5 Zimmer, beste Geschäftslage, für Zahnarzt, Bureau 2c. sehr geeignet, pr. 1. Juli zu vm. Näh. Part. 1281

Taunusstraße 20, 2. Stock, 5-Zim.-Wohnung zum 1. April zu vermieten. Näheres Taunus-Apotheke, morgens 9—11 Uhr. 1283

6 Zimmer.

Humboldtstr. 9 hochherrschaftl. 2. Etage, 6 Z. u. reichl. Zubeh., wegen Wegzug auf 1. Okt. zu vm. N. Uhlandstr. 10, 1. 1232

In Villa vorzugl. Lage **Bel-Etage per 1. Okt.** oder **Hochpart. per sofort,** 6 eleg. Räume, zu vermieten. Anfr. u. **N. 425** an den Tagbl.-Verl.

Villa Nerotallage. Wohn. v. **6 Zimmer** und Zubeh. preisw. zu verm. **Engel,** Adolfst. 3. 6188

8 Zimmer und mehr.

Friedrichstr. 39a, 1
(Ecke Kirchgasse),
ist eine Wohnung von 9 Zimmern und reichlichem Zubehör, (Dampfheizung), preisw. per 1. Okt. d. J. zu vermieten. Näh. daselbst 6380

Villa Fritz-Reuterstraße 3,
enthaltend 8 Zimmer, mit reichlichem Zubeh., Zentralheizung und elektr. Licht, 5 Min. vom Hauptbahnhof, per sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres Jahnstraße 17, Part. 1286

In meinem Hause
Langgasse 8
sind 2 Etagen, enthaltend 14 Zimmer Badezimmer, Küchen, Mansarden, **Alles neu** hergerichtet, per 1. Juli, event. später zu vermieten.

Wörthstraße 3, 1, 8-Zimmer-Wohnung mit allem Komfort u. reichlichem Zubeh. v. sof. od. später zu vm.

Schöne bess. famil.-Wohnung
am Walde, in **gut gebauter Villa,** enth. 9 Zimmer und 5 Mansarden, Neroberstraße 22, zu Mk. 3000 zu vermieten oder à Mk. 60,000 zu verkaufen. N. das. 10—12 u. 4—6 Uhr.

Läden und Geschäftsräume.

Bahnhofstraße 5 kleiner Laden zu vermieten. Näh. 1 St. 1213

Blücherpl. 4, gegenüber d. Blücherschule, ist ein groß. hell. Laden nebst groß. Ladenzim., für Schreibm.-Geschäft geeig., sofort o. später zu verm. Näh. Blücherplatz 5, Hths. P., b. Hartmann.

Für Großbetriebe, Engrosgesch., Fabrikanten 2c.
die von mir bish. innegeh. gr. abgeschl. **Geschäftsräume** Karlstr. 39, 2-stöck. Gebäude m. hell. gr. Räumen, gr. Keller, Aufzug, Stallung., gr. Schupp., Hofraum u. Torfahrt, s. ab 1./7. cr. m. Vorkaufsrecht anderw. zu verm. Wiesb. Marmor- u. Baumat.-Industr. **M. J. Betz.** 1132

Langgasse 25 sind größere helle Räume im 1. und 2. Stock, zu Kontorzwecken oder zum Unterstellen von Möbeln u. Waren geeignet, vom 1. April cr. ab, monatweise zu vermieten. Näh. Langgasse 27, im Druckerei-Kontor. *

Nerostraße 23
schöner großer Laden mit 2 gr. Schaufenstern u. allem Zubehör, für Konsum, Metzger oder sonst. größere Geschäfte geeignet, auf sofort zu vermieten. Näheres Hinterhaus 1. 1273

Eleganter, schöner Laden
Rheinstraße 103 mit 1 großen Schaufenster per 1. Juni oder später zu 60 Mk. monatlich zu verm. Näh. das.

Saalgasse 4/6 Laden mit od. ohne Wohnung per sofort zu vm. 1287

Leere Räume,
für Bureau oder Lagerzwecke geeignet, im **Hause Langgasse 25** monatweise zu vermieten. Näheres Langgasse 27, im Druck.-Kontor.

Laden
mit 2 Schaufenstern und geräum. Ladenzimmer per 1. Juli zu vermieten. Näh. Drogerie **Roos,** Metzgergasse 5.

Eckladen,
ca. 45,00 qm, mit 3 Schaufenstern, ca. 60,00 qm Lagerkeller, an der Dotzheimerstraße, unweit Bismarckring, in einem Neubau, per 1. Oktober oder später zu verm. Der Laden ist der Lage entspr. f. e. Drogisten sehr geeig. Off. u. **T. 436** a. d. Tagbl.-Verlag.

In bester Kur- u. Geschäftslage eleganter geräumiger Laden mit sehr groß. Schaufenster, für jedes Geschäft oder Bureau pass., preisw. zu verm. Näh. daselbst oder Rheinstraße 103, Part.

Pension, 16 Zim. (alle besetzt), mit Inventar zu verm. od. zu verk., sof. od. spät. N. i. Tagbl.-V. Xv

Bad Schwalbach
Laden in bester Kurlage zu verm. Näh „Stadt Straßburg", Lg.-Schwalbach.

Möblierte Wohnungen.

Ein hochfein und komfortabel ganz neu **eingerichtetes Appartement,** bestehend aus 4—5 Zimmern mit Küche, Badezimmer, per sofort wegen Abreise billig zu vermieten, ev. zu verkaufen. Kaiser-Friedrich-Ring 60, Parterre links.

Möblierte Wohnung
Wilhelmstr. 36, 2 r., preisw. z. vm.

Elegant **neu möbl. Etage** mit Küche, 2 Balkons, elektrischem Licht, Bad u. Garten, in ruhiger gesunder Lage, nahe Kochbrunnen u. Wald, zu verm. Kapellenstr. 40.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Ein großes, gut möbl. Zimmer in freier Lage an bess. Herrn zu vermieten. Näheres Dotzheimerstraße 97a, 3 rechts.

Erbacherstr. 5, 2 r., eleg. möbl. Balkonzim. m. Schreibt. b. e. D. **billig** zu v.

Am Kaiser-Friedrich-Ring findet besserer Herr eine sehr fein möbl. 2—3-Zim.-Wohn. mit Klavier. Näh. Tagbl.-Verl. Yp

Eleg. möbl. Zimmer
in ruhiger Villa mit Garten für Wochen und Monate zu vermieten **Kapellenstraße 40, 1.**

Elegant möbl. Frontspitze,
Wohn- und Schlafzimmer mit Nebenraum, per sofort od. später zu vermieten **Kapellenstr. 40.**

Kellerstr. 11, 2 l., g. möbl. Zim. an sol. Herrn od. Fräul. zu v.

Langgasse 54, 2, Zim. m. 2 Bett., ev. m. Salon, zu vm. Sep. Eing.

Schlichterstraße 14, 3, eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzim. billig z. v.

Schulgasse 7, 2 rechts, gut möbl. Zim. per 1. Mai zu verm.

Gut möbl. Zim. in Villa an Adolfshöhe, **Rheinblickstr. 8, Part.,** mit schöner Aussicht, zu 25 Mk. zu vermieten. Anzusehen 10—4 Uhr. 7223

Remisen, Stallungen etc.

Für Weinhandlungen 2c.
Große Keller, Packräume mit Aufzug, Hofraum, Bureaus, event. m. Wohnung, 4—5 Zim., ab 1./7. cr. zu verm. Karlstraße 39, Bureau II, Hof.

Mietgesuche

Zum 1. Okt. sucht Juwelier in der Langgasse einen

Laden.

Off. unt. N. 439 an den Tagbl.-Verlag.

Haus.
Hübsches Häuschen im Villenstil (5 bis 7 Zimmer), in ruhiger Lage am Rhein, von pension. Beamten zu mieten, event. zu kaufen gesucht. Fr. Angeb. unter **S. 783** an die Annoncen-Expedition **D. Schürmann, Düsseldorf.** F 193

Fremden-Pensions

Villa Grandpair,
15 u. 17 Emserstr. Telephon 3613.
Familien-Pension I. Ranges.
Eleg. Zimmer, gr. Garten, Bäder.
Vorzügliche Küche. Jede Diätform.

Emserstr. 20, P., schön möbl. Zimmer mit 1 u. 2 Betten m. u. ohne Pens. sehr bill.

Pension Villa Stillfried,
Hainerweg 3.
1. Kurlage. Vorzügl. Küche. Bäder. Elektr. Licht. Garten.

Ein bis drei möbl. Zimmer in ruh. fein. Lage an diskrg. Herrn oder Dame, auch Ehep., auf dauernd abzugeb. (auf W. Pension) Herrngartenstr. 10, 2.

Pension Pagenstecherstr. 1, 2,
am Nerotal, elegant möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten.

Gemütliches Heim.
Möbl. Zim. mit u. ohne Pension (moderne Sprachen) Rheinbahnstr. 4, 1. 7175

Villa Rosengarten,
Rosenstraße 10.
Eleg. möbl. Zimmer mit und ohne Pension. Feinste Kurlage.

One or two ladies received as **Paying guests** in private Villa, Nerotal, close to woods, excellent cuisine. Off. **L. 445** Tagbl.-Verlag.

Erholungsheim für j. Mädchen u. Damen, d. ganze Jahr geöffnet. Behagl. Familienleb. Gelegenh. z. Kur u. z. Betätig. Herrl. Lage a. Walde. Näh. u. Prosp. durch Geschw. Georgi, Luftkurort Hofheim i. T., bei Frankf. a. M. F 117

Wohnungs-Nachweis-Bureau
Lion & Cie.,
Friedrichstraße 11.
Telephon 708.
Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

3000 Mk. auszuleihen.
Off. u. B. 445 an den Tagbl.-Verlag.

Geld-Angebote!
Ich bin von vielen Banken, Kredit-Instituten usw. beauftragt Geldsuchenden mitzuteilen, daß Darlehne in jeder Höhe zu 4, 5, 6 Prozent bei ratenweiser Rückzahlung zu vergeben sind. Wer daher Geld braucht, schreibe zuerst an R. Schünemann, Berlin 154, Friedrichstr. 243. Ich verl. keine Auskunftsp. (E. B 9625) F 161

Kapitalien-Gesuche.

2—3000 Mark
auf 2. Hypothek sof. o. später gesucht. Off. u. B. 448 an d. Tagbl.-Verlag.

3000 Mark
gegen gute Zinsen auf eine Hypothek zu leihen gesucht. Offerten unter P. 443 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht 5000 Mark
gegen 6% Zinsen als Nachhypoth. a. Geschäftsh. in b. Lage. Selbstdarl. w. Off. u. B. 446 i. Tagbl.-Verl. niederl.

20 000 Mark für Juli 1907
auf 1. Hypoth. zu 4½—5 Proz., die Hälfte der Feldtaxe, nach Langenschwalbach gesucht. Offerten unter P. 444 an den Tagbl.-Verlag.

25,000 Mk. prima Restkauf
zu verkaufen ges. Gefl. Off. unter D. 445 an den Tagbl.-Verlag. erb.

Erste Hypothek, Mk. 150,000,
zum 1. Juli auf eine hochherrschaftl. Besitzung im Zentrum der Stadt, 60 Proz. der Taxe, von pünktl. Zinszahler ges. Agenten verbeten. Gefl. Off. u. G. 439 an den Tagbl.-Verlag.

30,000 Mk., 60 % 1. Hyp. zu 4 % sucht sehr berm. Hausbes. a. neues H. Off. u. W. 429 an den Tagbl.-Verl.

40,000 Mk. 2. Hypothek mit Nachlaß zu verkaufen ges. Gefl. Off. u. E. 445 an den Tagbl.-Verlag.

Suche auf 1. Juli v. Selbstverl. 2 × 50,000 Mk. auf 1. Hypotheke, 50 Prozent der Taxe, zu 4 Prozent gegen pünktliche Zinszahl. Offerten unt. J. 446 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Haus im Adler-Terrain, zum Umbau, 14 Ruten, sofort unter günst. Beding. direkt vom Besitzer zu verkaufen. Off. unt. E. S. 43 postlagernd Schützenhofstraße.

Herrschaftl. Besitztum zw. Mainz u. Bingen, 17,000 qm, Wohnhaus mit 8 Zimmern, elektr. Licht, Wasserleitung, Kelterhaus, Weinkeller, Stallung, Gärtnerwohn., Obstgart., mit feinst. Tafelobst, Park usw. Preis Mk. 58,000. Anfrag. an E. Ehrmann in Mainz. F 40

Granitsteinbruch im Odenwald zu verk., oder Teilhaber gesucht. Off. unt. F. 447 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Grundstück, ca. 25 Ruten, Bleidenstadter Weg, nahe Seerobenstraße, ist mit kl. Anzahlung zu verk. Off. mit Preis unter C. 440 an den Tagbl.-Verlag.

In einem aufblühenden Orte, nächster Nähe Wiesbadens, ist ein Haus zu verk., geeignet für Milchwirtschaft od. für jedes andere Gesch. Scheune, Stall., Waschk. u. Futterspeicher, ca. 30 Ruten Land. Näheres im Tagbl.-Verlag. Yu

Ein Acker, zirka 65 Ruten, am neuen Friedhof gel., Schwarzenberg 2. Gew., unt. günst. Zahlungsb. zu verk. Offert. mit Preis u. F. 444 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Immobilien-Kaufgesuche.

Bauplatz für kl. Villa in hiesiger Umgebung gesucht. Off. unter W. 443 an den Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern. Der Verlag.

Kapitalien-Angebote.

Hypothekenkapital an 1. und 2. Stelle, sowie Bankkapital per sofort an Vereinsmitglieder zu vergeben durch die Geschäftsstelle des **Haus- und Grundbesitzer-Vereins, Luisenstraße 19.** F 337

Hypoth.-Kapital zur 1. Stelle in jeder Höhe zu kulanten Bed. zu begeben, f. Geldgeber kostenfrei, durch 7091 **Wilh. Fischer,** Immobilien- u. Hypotheken-Agentur, Kaiser-Friedrich-Ring 35. Teleph. 1988.

Hypotheken-Kapital in jeder Höhe zu mäßigem Zinsfuß habe ich zum Ausleihen. **Elise Henninger,** Moritzstr. 51, P.

25,000 Mk. Nachhypothek sofort auszuleihen durch **Emil Berger,** Grabenstr. 21, 2. St.

1. Hypotheken zu 4¼ % für jetzt oder später auszuleihen. Beleihung bis 60 Proz. der Architekten. od. bis 70 Proz. der feldgerichtl. Taxe. Unt. Garantie Erledig. in 8 Tagen. Off. u. E. 447 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche.

Baugeld. Einige tausend Mark von hiesigem Geschäftsmann gesucht. Offerten unter **P. 437** an den Tagbl.-Verlag erb.

Mk. 4000 2. Hyp. à 5 % mit **Nachlaß u. voll. Garantie** zu zedieren gesucht. 7244 **O. Engel,** Adolfstr. 3.

5-, 8-, 10-, 15- u. 30,000 Mk. 2. Hyp. ges. Elise Henninger, Moritzstr. 51, P.

8—10,000 Mk. 2. Hypoth., prima Objekt, gesucht. Offerten unt. **J. 440** an den Tagbl.-Verlag.

20,000 Mk. nach 40 Proz. der feldgerichtl. Taxe auf ein größeres Grundstück per sof. gesucht. Event. mit Nachlaß. Off. unter B. 447 an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 24.000 Restkaufhypothek a. g. Stadtobjekt (mit Gastwirtschaft) ist mit Nachlaß zu verkaufen. Näheres Rheinstraße 43.

24—30,000 Mk. auf 1. Hypothek aufs Land z. Zinsfuß v. 4½ bis 5% ges. Off. v. Selbstdarl. erb. unter **Z. 436** an d. Tagbl.-Verl.

Auf 2. Hypothek werden **30—40,000 Mk.** für gleich od. später zu **leihen gesucht. Offerten** erbeten u. **P. 447** an d. Tagbl.-Verl.

Mk. 30—50,000 auf 2. Hypothek für ein neues Geschäftshaus in allererster Kurlage, bald oder per 1. Juli gesucht. Gefällige Offerten unter **L. 438** an den Tagbl.-Verlag.

38—45,000 Mk. 1. Hypoth. zu 4½—4¾ % gesucht. Off. unt. **T. 437** an den Tagbl.-Verl.

Mk. 40—45,000.— als 1. Hypothek auf neu erbautes Wohnhaus ges. Off. erb. unter **E. 427** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht 40—50 Mille Kapital (stille Beteiligung) von sehr strebsamer solider Firma zur Geschäftserweiterung u. Abstoßung eines Bank-Kredites gegen Zinsen, Sicherheit und Gewinnanteil. Bei Mk. 100,000 Kapital tätige Beteiligung nicht ausgeschlossen. Gefl. **direkte** Angebote erwünscht unt. **O. 443** an den Tagbl.-Verlag. F 41

45—55,000 Mk. gegen prima 2. Hypothek zu 5 % auf ein gutes Geschäftshaus im Mittelp. der Stadt ges. Off. u. D. W. 200 hauptpostlagernd.

100—120,000 suche ich auf 1. Hypothek, vorzügliches Objekt, bei dreifacher Sicherheit. Off. unter **U. 437** an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern. Der Verlag.

Immobilien-Verkäufe.

Wer eine Villa kaufen will, wende sich zwecks kostenfreiem Nachweis in großer Auswahl an **P. A. Herman,** Sensal für Immobilien, Rheinstraße 43.

2 Villen, **Auguststr. 19** und **Martinstr. 11,** in bestem Villenquartier, mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit auf das vornehmste ausgestattet, zu verkaufen. Näh. daselbst bei **Wiederspahn u. Scheffer.**

Neue Villen, Schützenstraße 16 u. Walkmühlstraße 55, mit 9—11 Zimmern u. reichem Zubehör, schönen Gärten, freie gesunde Lage, in Waldesnähe, an elektr. Bahn, mit Zentralheizungen, elektr. Licht 2c., zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres beim Besitzer **Max Hartmann,** Schützenstraße 1. Telephon 2105.

Die zum Nachlaß der Baronin Dirckinck von Holmfeldt gehörige **Villa Parkstraße 40** mit Garten, an den **Kuranlagen, 8 Zimmer,** 5 Mansardenzimmer u. reichliche Nebenräume, **Zentralheizung, elektr. Lichtanlage,** ist durch unterzeichneten Testamentsvollstrecker zu verkaufen. Besichtigung nach vorheriger Anmeldung daselbst F 241 **Justizrat Dr. Loeb,** Kirchgasse 43.

Einfamilien- **Villen,** *in schönst. Lage, nahe und am* **Kurpark,** *auss. solide und feuersicher gebaut, sowie modern eingerichtet, zu 26-, 35-, 56-, 70- u. 78,000 Mk. u. d. günst. Beding. zu verkaufen.* *F. M. Fabry, Rheinstr. 26.*

Villa, Nerotallage, größte Gelegenheit, 10 herrschaftl. Zimmer und **reichl.** Zubehör, **Mk. 10,000 unter Erbauungspreis,** sof. zu verk. 7193 **Otto Engel,** Adolfstraße 3.

Neue Villa, Amselbergstraße 9, mit 8—10 Zimmern, Zentralh. u. reichem Komfort, Entree in Marmor, schöner Garten, herrliche Fernsicht auf Stadt und Gebirge, am Ende des Kurparks, zu verkaufen. Näh. durch den Besitzer **Max Hartmann,** Schützenstraße 1. Telephon 2105.

Villa Lessingstraße 10, 9 Zimmer mit reichlichem Zubehör, sehr geräumig, mit großem Garten, zu verkaufen. Näh. Jahnstraße 17, P.

Unter Preis umständehalber herrschaftliche **Villa** in nächster Nähe des Kurhauses zu verkaufen, event. auch zu vermieten. Gefl. Offerten u. **W. 421** Tagbl.-Verlag.

Schöne 2-Famil.-Villa, herrl. Lage, schöner Garten, für **Mk. 55,000** fest zu verk. 7151 **Otto Engel,** Adolfstr. 3.

Die Villa Möhringstraße 13 mit Garten, zusammen 11 ar 06 qm groß, ist wegen Sterbefalls sofort zu verkaufen. Nachfragen im Hause selbst, sowie bei dem Vertreter der Erben, Justizrat **Dr. Alberti,** Adelheidstraße 24. F 241

Zwei Villen, **Wilhelminenstraße 52 u. 54,** jede 14 Zimmer, der Neuzeit entsprechend solid und gut gebaut. Anzusehen von 11—12 Uhr, nachmittags von 4—7 Uhr.

Rent. Etagen-Villa, 3 × 6 Zimmer, **billigst zu verkaufen. Vorzügl. Lage.** Offerten u. **M. 425** an den Tagbl.-Verlag.

Villen! **Neue Villen, ganz der Neuzeit ausgest., in feinsten Lagen Wiesbadens, zu verkaufen,**

Preis Mk.		35,000,
do.	„	50,000,
do.	„	56,000,
do.	„	60,000,
do.	„	65,000,
do.	„	68,000,
do.	„	78,000,
do.	„	100,000,
do.	„	145,000,
do.	„	180 000,
do.	„	200,000.

Julius Allstadt, Schiersteinerstr. 13.

Wegen Sterbefalls im Villenviertel eines Rheinjunortes **Villa,** enthaltend 5 herrschaftl. Zimmer, Bad, Mädchenzimmer, große Böden, gewölbt. zement. Keller, Waschküche, Veranda mit schönem Blumen- u. Obstgarten, elektr. Licht, Wasserleitg., Kanalisation, günst. Steuerverhältnisse, preiswert zu verk. Angeb. u. **A. 862** an den Tagbl.-V.

Villa am Rhein mit prachtvollem Zier-, Edelobst- und Gemüsegarten, herrliche Aussicht, feinster Herrschaftssitz, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Hypotheken werden als Anzahlung genommen. **Elise Henninger,** Moritzstr. 51, P.

Bad Homburg. **Pensions-Villa** in exquisitester Kurlage per sof. zu verk. od. zu verm., auch kann ein kleines Fabrikationsgeschäft dabei betrieben werden, welches sehr lohnend ist. Näh. durch **Georg Glücklich,** 31 Taunusstraße 31, Wiesbaden.

Villa, neu, hochmod. Stil, 10 Zim., Mk. 82,000, 3 Veranden, ideale Lage, unmittelbar am Gebirge, Wald, Amtsstädtchen, Nähe Baden-Baden. Auskunft nur an Selbstreflektanten unter **V. 12** postlagernd **B.-Baden.** (Fra. 5576) F 9

Villa! im Nerotal zu verk. Preis 62,000 Mk. **Julius Allstadt,** Schiersteinerstraße 13.

Für Arzt v. Pension geeignet. Villa in der Mainzerstraße, enth. 10 Zimmer u. Zubehör, ist für den billigen Preis von 110,000 Mk. zu verk. Näh. Rheinstraße 43, 1.

Herrsch. Villa, 12 Zimmer, mehr. Mans., Bad, Veranda, Erker, Balkon und schöner Garten, in Kurlage, weit unter Taxe sofort zu verkaufen oder zu vermieten. F 9 **F. M. Fabry,** Rheinstraße 26.

Durch meine Studien- und Geschäfts-Reisen **in sämtlichen Ländern von Europa** bedeutendste Ortskenntnisse u. ausgedehnteste Verbindungen speziell für Verkäufe von **Villen, Schlössern, Gütern, Hotels etc.** **J. Meier** Internationale Immobilien- u. Hypotheken-Agentur **Taunusstr. 28.** Gegründet 1889. Telephon 215. Telegramme: Globus.

Schöne Villa in Wiesbaden, **in hübscher Lage, ist billigst zu verkaufen. Offerten erb. unter U. 447 an den Tagbl.-Verlag.**

Wegen Aufl. einer Baugesellsch. verk. diese ihre letzte mod. **Villa,** 8 Z., Bad, Winterg., gr. Garten, herrl. Lage der Bergstraße, z. bill. Preis v. 26,000 Mk. Offerten an **H. Bruder,** Bensheim. F 119

Für Aerzte, Sanatorium, Privathotel. Ein vornehmes, hochherrschaftliches modernes 4-stöck. Etagenhaus, ganz nahe beim Kurpark, mit Zentralheizung, Lift, Gas und elektr. Licht 2c., zirka 40 prachtvolle Zimmer, schönem großen Garten, Haltestelle d. Straßenb. nicht weit, weg. Sterbef. preisw. zu verkaufen. — Vorzügl. geeignet für Sanatorium, Privathotel, auch für vornehme Familien sehr brauchbar. — Offerten unter **L. 444** an den Tagbl.-Verlag.

Rent. vorn. mod. Etagenhaus m. herrl. Räumen, Garten, an best. Straße, weg. Fortzugs unter Selbstkst. abzug. Off. von Selbstreflekt. sub P. 441 Tagbl.-Verl.

Vornehm. Etagenhaus beim Kurpark, mit 4 hochherrschaftl. Etagen von 8 und 9 Z., Zentralheizung, Lift, elektr. Licht, großem Garten, Familienverh. h. sehr preisw. zu verk. Passend **für reiche, vornehme Familien,** desgleichen aber auch **für feineres Privathotel.** Off. u. **K. 443** an den Tagbl. Verlag.

Hochrent. Haus mit 3-Zim.-Whn., Torf., Werkst., für 95,000 Mk. zu vk. Mietertr. 6000 Mk. Off. u. **M. M. 78** postlag.

Haus Wilhelmstr. in **Wiesbaden,** mit **schönen Läden** und **Wohnungen,** ist **preiswürdig zu verkaufen.** Offerten erbeten unter **K. 436** an den Tagbl.-Verlag.

Hochherrschaftl. Eckhaus mit Personen-Aufzug und Auto-Garage, in guter Lage, ist unter dem Taxwert zu verkaufen. Off. von Selbstk. unter **T. 432** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Haus mit Garten (Philippsbergstraße) reell zu vk. Rentiert nach Abzug der Unkosten u. Verzinsung des Anlage-Kapitals 1000 Mk. Ueberschuß. Preis 88,000 Mk. Off. u. K. 423 an den Tagbl.-Verl. erb.

Schuldenfreies Geschäftshaus (Manufaktur-Branche) in einem verkehrsreichsten Rheinstädtchen, in allerbester Geschäftslage, ist altershalber unter sehr günstigen Bedingungen zu vertauschen oder verkaufen. Gute Hypotheken werden als Anzahlung angenommen. **Elise Henninger,** Moritzstr. 51, P.

Für Konditor. Neu erbautes Eckhaus in Hauptstraße v. Biebrich, f. Konditorei u. Café eingerichtet, mit Wein- und Likörausschankkonzession, bei 8—10,000 Anzahlung zu verk. od. zu verm. Näh. Rheinstr. 43, 1.

Geschäftshaus zu verkaufen **mit schönem Eckladen, in guter Geschäftslage Wiesbadens,** sehr geeignet für **Kolonialwaren- oder anderes Geschäft, f. 125,000 Mk.,** bei 15,000 Mk. Anzahlung. Offerten erbeten u. **S. 447** a. d. Tagbl.-Verlag.

Haus Langgasse. **Schönes Geschäftshaus** in der **Langgasse** ist zu **verkaufen.** Erbitte **Offerten** unter **R. 447** an den **Tagbl.-Verlag.**

Freqn. Hotel gegenüber Bahnhof einer lebhaften Stadt zu verkaufen, evtl. gegen Haus in Wiesbaden zu vert. Nur Selbstrefl. erfahren Näheres durch **Georg Glücklich,** 31 Taunusstraße 31.

Privat-Hotel mit großen eleganten **Läden,** auch für Wein-Restaurant geeignet, beste Stadtlage, sehr preiswürdig zu verkaufen. Gefl. Offerten u. **M. 438** an den Tagbl.-Verlag.

Wirtschaft! Neueres Haus in bester Lage zu verkaufen. **Julius Allstadt,** Schiersteinerstraße 13.

Gutbürgerliches, altrenommiertes **Hotel-Restaurant** im Mittelpunkt der Stadt preisw. zu verkaufen. Off. u. **M. 444** a. d. Tagbl.-Verlag.

Restaurant mit **Haus** in **bester Lage Wiesbadens,** von **best bürgerl. Range, guter Betrieb,** ist zu **verkaufen.** Uebernahme bald od. später. **Offerten** erbeten unter **T. 447** an den **Tagbl.-Verlag.**

Gasthof, **erster, a. sehr verkehrsr. industr. Weinplatz a. Rh.** mit Amtsgericht, nachweisl. **180 hl Bier,** F 119 **30 hl Wein, 2000 St. Fl.-Wein,** 1500 Mk. Logis, 30 Mille Zig., Saal, Garten, Kegelbahn für Mk. 52,000, Anz. 8000, **zu verk. d. Julius Wolf,** Elbestr. 11, **Frankfurt a. M.**

Bau-Grundstück, schön geleg., verl. Parkstr., 73 Rut., preiswert zu verk. Off. unt. **H. 433** an den Tagbl.-Verl.

Baumstück, ½ Morgen (Aufamm. Weinreb) zu verk. Off. unter Z. 34 an Tagbl.-Haupt-Ag., Wilhelmstraße 6. 7248

Terrain in Industrieort Rheinlands, Hoher Gewinn **in kurzer Zeit ganz sicher,** verkaufe ich bei größerer Anzahlung unter dem jetzigen Wert. In Verrechnung nehme ich eine größere F 119 **herrschaftliche Besitzung.** Angebote sub **H. H. U. 673** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Immobilien-Kaufgesuche.

Sie finden Käufer oder **Teilhaber** für **jede Art** hiesiger oder auswärtiger **Geschäfte, Fabriken, Grundstücke,** Güter und Gewerbebetriebe **rasch u. verschwiegen** ohne Provision, da kein Agent, durch **E. Kommen** Nachf. Köln a/Rh. Kreuzgasse 8, I.

Verlangen Sie **kostenfreien** Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.

Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets **mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten** aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten **in Verbindung,** daher meine **enormen Erfolge, glänzenden** u. zahlreichen **Anerkennungen.**

Altes Unternehmen m. **eigenen Bureaux** in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh und Karlsruhe (Baden). (Da. 11884) F 117

Herrschaftliche Villa in guter Lage Wiesbadens **sofort** zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten erbittet die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur **Carl Götz,** Kaiser-Friedrich-Ring 59. Tel. 3433.

Villa, passend für vornehme Fremden-Pension, za. 20 Zimmer, mit allen modernen Einrichtungen versehen, wird in bester Kurlage zu kaufen gesucht. Off. u. **U. 34** an Tagbl.-Hpt.-Ag., Wilhelmstr. 6. 7237

Gasthof od. Wirtschaft suche direkt zu kaufen. Platz egal. Hoh. Anz. Off. u. R. 10 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** F 119

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile

Verkäufe

Kolonialwaren-Geschäft, gutgehend, zu verk. Erforderl. zirka 6000 Mark. Offerten unter N. 438 an den Tagbl.-Verlag.

Schlosserei- u. mech. Werkstatt-Einr. weg. Aufgabe sof. bill. zu verk. Off. u. R. 447 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Milchgeschäft zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Yl

Schottischer Schäferhund, schönes 1½jahr. Tier, w. Umzuges zu verkaufen Schlachthausstraße 9.

Reinrass. Dackel, 1 Jahr alt, zu verk. Göbenstraße 19, 1 r.

Für Hundeliebhaber! Ein Wurf reiz. junger T. (Pärchen) in gute H. billig abzug. Von 1—6 nachm. Näh. i. Tagbl.-Verl. Zk

Dobermann-Pinscher, sehr wachsam, zu verkaufen Platterstraße 63.

Dobermann-Pinscher, sehr wachsam, zu verkaufen. Jägerhaus, Schiersteinerstraße 62.

12 junge Legehühner zu verk. Scharnhorststraße 34, Part.

Amsel, g. schl., 2 Anf. Mehlwürmer zu verkaufen Goldgasse 13.

Kanarien-Hähne und -Weibchen zu verk. Webergasse 3, Hth. 1.

Kanarienvögel, gräm., reiner Stamm Seifert, zu vk. Ph. Velte, Webergasse 54, Vogelf.-H.

Brillantring, engl. gefaßt, 1 goldene Damenuhr, echte Steine, billig zu verk. Frank, Schwalbacherstraße 37.

Gut erh. schwarzer Gehrockanzug (mittlere Figur) zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Zq

Getrag. Röcke und Blusen sehr billig abzug. Dotzheimerstraße 6. Hinterhaus, 1 Stiege links.

Eleg. schwarzes Gesellschaftskleid, auf Seide gearb., f. gr. schl. Fig., f. 80 Mk. zu verk. Albrechtstraße 34, 3.

Ein großer Teppich ist billig zu verkaufen Körnerstraße 2, Parterre rechts.

Gelegenheitskauf. Schweizer Stickereien sehr billig Nerostraße 16, Kolonialw.-Geschäft.

Meyers Konv.-Lexikon bill. zu vk. Sonnenberg, Rambacherstraße 16.

Pianino, gut erh., abzugeben Sedanplatz 3, 1.

Wohnungs-Einrichtung, 2 S. u. K., fast neu, wegzugshalber bill. zu verk. Schulberg 21, 3 r.

Massive Wohnungseinrichtung, noch gut erhalten, für einz. Herrn od. Brautleute passend, sofort zu verkaufen Blücherstraße 19, 3 rechts.

Neue Schlafzimmer-Einr., Schrank, Tisch, Schreibt. (hochf.) sof. zu verkaufen Weilstraße 17, 1 St.

Wegen Ersparnis der hoh. Ladenm. spottbillig zu vk.: Vollst. Betten (wie neu) 40 u. 50 Mk., pol. hochh. Bettst., Sprungr., 3tl. Matr., 65, Nachtt. 5 u. 8, 1- u. 2tür. Kleiderschr. 18 u. 25, Küchenschr. 28 u. 33, Anrichteschr. 22, Vertiko 32 u. 35, Diwan 40 u. 50, Tische 8 u. 10, Küchenbr. 5 u. 8, eis. Bett 4 u. 5, Sprungr. 20, Matr. 15, Deckb. 12 Mk. Frankenstraße 19, P.

6 Betten, einschl. Bettstellen u. Roßhaarmatratzen, 8 Waschkom. mit u. ohne Marmor, 4 Nachttische, 2 Konsolschr., 2 Schreibtische, 2 Spieltische, 1- u. 2tür. Kleiderschr., ein Schrank m. 16 Gef., Krankentisch, Plüschsessel, Schlafdiwan, Gesindebetten, 2 Ausziehtische, Kleiderst., Portierenringe, Halter, Rosetten, Galerien, 6 Gartenstühle u. -Tisch, 2 Gasherde u. sonst noch Versch. Die Sachen sind alle noch gut erh. und werden zu jedem annehmbaren Gebot billig abgegeben. Thüring Nachf., Gneisenaustraße 4.

Feines eis. Bett mit Einlagen zu verk. Bleichstraße 13, 2 l.

Saub. vollst. Bett für 28 Mk., sowie verstellb. Kinderstühlchen billig zu verk. Rauenthalerstraße 6, 1 rechts.

2 polierte Betten mit Einlagen zu vk. Schiersteinerstraße 11, M. 1 l.

Zu verkaufen: 2 Betten, 1 Sofa, 1 Kleiderschr., 1 Tisch. Näh. Körnerstraße 5, Part. r. Kein Händler.

Vollständ. Bett für 30 Mark zu verk. Dotzheimerstraße 39, 2 r.

Eiserne Bettstelle mit Matratze u. 2 Herrenüberzieher billig zu verkaufen Goethestraße 8, 3.

Eine Eisen-Bettstelle und eine Eisen-Kinderbettstelle billig zu verkaufen Langgasse 28/30, 3.

Gebr. Bettst., Feder-Unterbett und Hängezuglampe billig abzugeben Westendstraße 11, 1 St. links.

Rote Plüschgarnitur, Sofa, 3 Sess., 60 Mk., Sofas v. 10 Mk. an, 4 egale Goldst., Klavierb., Gartent., Pfefferr.-Garn., einz. Sl., Tische, Ottoman., Spieg., Schreibt., Sess., Etag., Küch.- u. Kleiderschränke, von 8 Mk. an, zu verkaufen. Kommoden, Betten in jeder Preislage. Arbeite sämtliche Möbel nach Wunsch auf oder um. Adolfsallee 6, Hth., Parterre.

Neues Sofa u. neuer Küchenschrank bill. zu verk. Schachtstraße 21, 2, bei Hertlein.

Chaiselongue, neu, 18 Mk., m. Decke 24 Mk. Rauenthalerstr. 6, P.

Schöner Bronzespiegel u. 1 Roßhaarmatratze mit Keil zu vk. Anzus. nur vorm. Arndtstraße 3, 1 r.

Vertiko, modern, ganz neu, aus eig. Werkst., für 95 Mk. zu verkaufen Albrechtstraße 14, 2.

Wegen Aufl. des Haush. bill. verk.: Küche-, Flieg.-, Wäscheschr., Polst.-M., Bett., Spieg., Bild., Lüster, Leiter. Dotzheimerstraße 29, 1, mittl. Türe.

Nußb.-pol. Ausziehtisch mit Wachst. vk. Rheinstr. 26, P. r.

Zu verk. Eichenh.-Ausziehtisch, neu, Schreibstuhl, schw. Salontisch, eisern. Kleiderständer, engl. Bettstelle mit Sprungrahmen. Anzuf. bis 3 Uhr Luxemburgerstraße 11, 1 links.

Eine gebr. Nähmaschine bill. zu verk. Bleichstraße 9, Hth. P.

1 neue u. 1 gebr. Nähmaschine billig zu verk. Frankenstraße 9.

Eine Nähmaschine, Schwingschiff, z. vor- u. rückw. Nähen, fast neu, bill. zu vk. Saalgasse 16, Kurzwarenladen.

Waschmaschine (Thür.) billig zu verk. Humboldtstr. 6, Stb.

Gr. Wäschemangel billig zu verk. Biebricherstr. 33, 2.

Amerik. Kontrollkasse gebe ich zur Hälfte des Anschaffungs-Preises ab. — Seyb, Rheinstraße 82.

Laden-Einrichtung, ganz od. get., bill. zu verk. Nettelbeckstraße 12, P. l.

Schubladenregale, Theken, Spiegelschrank, vorz. gearb., b. zu vk. Marktstraße 12, bei Späth.

Zwei schöne Theken u. Regal sehr bill. zu vk. Helenenstraße 18, H.

Ein Ladenreal mit Untersatz, 3 Mtr. hoch, 3 Mtr. lang, 0,80 tief, ist bill. abzug. Friedrichstraße 33, 2 r.

Zu verk. 2 eiserne Schaukasten, noch neu, mit Eisenblechschutzmantel u. mit Kristallspiegelrückwand und Etageren (Spiegelglas) 170×70×10 u. 170×50×10, mehr. Spiegelglaspl., 150×37 u. 97×35, ferner zwei Spiegelglaspl., 170×60, 1 Markise, Schaufenstermarkise m. Zinkdach, 2 m br., 1 Ladenschr. mit 4 auf Rollen lauf. Schiebtüren, 2 davon mit 155×75 gr. Glasscheiben (Schrank 193 l., 297 hoch u. 60 cm tief), ferner 1 Glaskasten mit gebog. Scheibe für Schaufenster, unten quer zu legen, 150 lang, u. 1 Real, 3 Meter lang, 60 tief, extra stark, mehrere neue Nickelschaufenstergestelle u. A. m. Alles billig abzugeben. Näheres Bahnhofstraße 10, im Bürstengeschäft. G. Baumgarten.

Gut erh. viersitziges Break, sowie ein Viktoriawagen (Selbstfahrer), fast neu, mit zwei abnehmbaren Böcken, zu verkaufen, Wiesbaden, Sedanstraße 3.

Neue und gebrauchte Federrollen, gebr. Einsp.-Wagen, sow. 2c. Schneppkarren, versch. Handkarren billig zu verkaufen Feldstraße 19.

Leichte Feder-Rolle und Arbeitsgeschirr zu verk. Bahnholz, Haus Waldtraut.

Leichte Federrolle bill. zu verk. Wellritzstraße 19, P. P.

1 Kinderstühlchen, 1 Sportwagen (Gummi-R.), 1 Badewanne zu verkaufen Zimmermannstraße 10, 3.

Kinderwagen, g. erh., neu 55 Mk., f. 10 Mk. abzug. Hellmundstraße 56.

Eleg. Kinderwagen u. gr. Bettstelle bill. zu verk. Albrechtstraße 42, Frisp.

Gebr. Kinderwag. u. Kinderstühlch. bill. zu verk. Hirschgraben 12, 2 r.

Gut erh. Damenrad, Bücherreale b. zu vk. Dotzheimerstr. 29, mittl. T.

Fast neues Herren-Fahrrad preisw. zu verk., Petroleum-Heizofen billig zu verk. Göbenstraße 2, H. 2 r.

Fahrrad Abreise halb. f. 70 Mk. sofort zu verkaufen Bülowstraße 10.

Gut erh. Fahrrad (35 Mk.) zu verk. Seerobenstraße 16, H. P. l.

Fahrrad u. ein Kinderwagen billig zu verk. Wellritzstraße 20, 2 l.

Wanderer-Herren-Fahrrad mit Freil. u. Rücktritthr., tadell. erh., zu verk. Näh. Römerberg 36, 2.

Ein Zweirad mit Freilauf, gut erh., billig zu verk. Luisenstr. 14, bei Schuhmacher Mondel.

Zweirad mit Morrow-Freilauf, ganz vorzügliche Maschine, billig zu verkaufen Hildastraße 2.

Damen-Rad, gut erhalten, bill. zu verk. Frankenstraße 9.

Fahrrad mit Freilauf, fast neu, wegen Abreise zu verkaufen Hermannstraße 3, 2 St. rechts.

Fahrrad mit Freilauf bill. zu verk. Gustav-Adolfstr. 6, P.

Damen-Rad, gut erhalten, sehr bill. zu verk. Werderstr. 4, P. r.

Rad, fast neu, zu verk. Blücherstraße 30, Hochpart.

F. Opel-Fahrrad billig zu verkaufen Hellmundstraße 56, P.

Zwei Damen-Fahrräder bill. zu verk. Taunusstraße 45.

Zwei gemauerte Herde bill. zu verk. Herrngartenstraße 11.

Fast neuer Gasherd billig zu verk. Rauenthalerstr. 24, 1 r. 7217

3-fl. Gaskocher, span. Wand, Spiegel, Bilder. Rauenthalerstr. 6, P.

Fast neue Badewanne bill. zu vk. Dotzheimerstr. 105, H. 1.

Vogelhecke, Kanarienweibchen bill. zu verk. Yorkstraße 8, Hth. 2 r.

Eis. Wendeltreppe billig zu verk. Näh. Eltvillerstraße 16, im Bäckerlad.

Eierkisten u. Holzwolle bill. zu vk. bei Pfeiffer, Saalgasse 24/26.

Lorbeerbäume zu verkaufen Emserstraße 32, 3 St.

Komposterde als Deckerde billig Hofgut Geisberg.

Eine Grube Mist bill. abzugeben Feldstraße 10.

Kaufgesuche

Gangbares Geschäft der Lebensmittelbranche zu kaufen, event. Laden in geeigneter Lage zu mieten gesucht. Angebote u. U. 443 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Paar eingefahrene fromme Pferde für mittlere Lasten zu kaufen gesucht. Offerten unter B. B. 2 postlagernd Bismarckring.

Gebr. Schul-Cello, noch gut erh., zu kauf. ges. Off. m. Preisang. B. 444 a. d. Tagbl.-Verl.

Großer Eisschrank zu kaufen gesucht. Offerten unter G. 445 an den Tagbl.-Verlag.

Suche gebr. 2tür. Eisschrank, 1,70—2 Mtr. hoch, zu kaufen. Näh. Petri, Herderstraße 8.

Fenster-Ausstattungen, 4 gleiche, gut erhaltene (Stores und Portieren) billig zu kaufen gesucht. Off. u. N. 446 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erh. Herren-Fahrrad zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter B. 446 an den Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen

Ein eingef. großer Platz. Nähe Bahnhof, als Garten, Lagerplatz, Spielpl. od. Trockenpl. zu verpachten. Näh. Tagbl.-Verlag. Zs

Grundstück, Kleinhainer, auch geteilt, zu verpachten. Luisenstraße 33.

Unterricht

Sprachen-Austausch s. akad. geb. j. Dame m. Engländerin Off. u. D. 448 an den Tagbl.-Verlag.

Silentium. Nachhilfe f. Sexta, Quinta, Quarta. Beste Referenz. Rheinstraße 72, Part.

Englische Circle und Stunden. Mitz Browne, Nerotal 5.

Französ. u. engl. Unterricht erteilt akadem. gepr. Lehrerin. 10 J. i. Ausl. Philippsbergstr. 26, P. r.

Unterr. i. d. fr. Spr. ert. Französin billigst. Herderstraße 1, Part. r.

Ital. Sprach- u. Klav.-Unterr. erteilt, auch in den Abendstunden, Frau E. Giordano, Oranienstr. 4?, 1 links. Sprechstunden 2—4 Uhr.

Unterricht in poln. u. russ. Sprache, auch Uebersetz., übern. Ausland. Jahnstr. 40, 1.

Diplom. Lehrerin erteilt gründl. Gesang- und Klavier-Unterricht. Scharnhorststr. 33, 1 r.

Luise Eulner, auf dem Hochschen Konservatorium zu Frankfurt ausgebildet, erteilt grdl. Klavierunterricht f. jede Stufe. Rheingauerstraße 2, 3.

Konserv. geb. Lehrerin ert. Klavierunterr. zu mäß. Pr. Off. unter K. 410 an den Tagbl.-Verlag.

Klavier-Unterricht ert., leicht begreifl., 1 Mk. die volle St. Beste Ref. Jenny Kirchner, Bismarckring 15, 2. St.

Junge Dame erteilt Klavierunt. pro Stunde 70 Pf. Offert. unter A. 105 postlagernd Bismarckring.

Bügelkursus erteilt gründlich Frl. Michel, Eleonorenstraße 8, 1.

Verloren Gefunden

Eine silb. Damen-Uhr verloren. Monogr. S. W. Abzug. geg. Belohn. Hotel Tannhäuser, am Büfett.

Silb. Brosche m. Monogr. F. L. gefunden. Blücherstraße 14, Hth. 2.

Geschäftliche Empfehlungen

Mittag- und Abendessen, g. bürg., 80 u. 70 Pfennig. Karlstraße 1, 2.

Privat-Mittagstisch, vorzügl., rhein. Küche, Dotzheimerstraße 35, 1.

Gut. kräft. Mittagessen in u. auß. d. Hause von 60 Pf. und höher. Nerostraße 16, M. Jude.

Helenenstraße 15, 1. Stock, k. n. mehr. bessere Arbeiter gut bürg. Mittagstisch erhalten.

Fuhrmann mit Pferd und Rolle sucht Beschäftigung, fährt auch Geschäftswagen. Näh. Tagbl.-Verlag. Zb

Stühle werden geflochten, poliert u. repariert. Stuhlmacherei Steiger, Helenenstraße 6.

Gartenarbeit übern. Wilh. Stroh, Gärtner, Lothringerstraße 7.

Schneiderin empfiehlt sich außer dem Hause, per Tag 2 Mk. Friedrichstraße 50, 3 Tr.

Perf. Schneiderin empf. sich in u. a. d. H. Ellenbogengasse 7, 3 l.

Weiß- u. Buntsticken w. sch. u. b. ausgeführt Riehlstraße 6, 2 links.

Perfekte Modistin sucht noch einige Kunden. Gefl. Off. unter N. 445 an den Tagbl.-Verlag.

Hüte, getr., sowie neue, w. billig garniert Zimmermannstraße 6, 1 links.

Modes. Damenhüte w. bill. angef., getragene Hüte modernisiert, Florent. gew. F. Pfeiffer, Röderstraße 39, 2 r.

Hüte werden geschmackvoll garniert in u. außer dem Hause, auch alte Sachen dazu verw. Kirchgasse 29, 4 St.

Hüte werden elegant garniert. Fr. E. Dörner, Oranienstr. 37, G. P.

Uebern. Hotel- u. Herrschaftswäsche bei bill. u. pünktl. Bedien. Eigene Bleiche. Näh. Gneisenaustr. 16, P.

14 Friedrichstraße 14, Wäscherei u. Feinbüglerei, Fremdenwäsche in 10 St.

Feine Herren-Wäsche w. gew. u. geb. Emserstraße 6, Stb. 1.

Neu-Wäscherei W. Rund, Riehlstr. 8 u. Römerberg 1, elektr. Betrieb. Tel. 1841. Spez.: Kragen, Manschetten. Vor- u. Ober-Hemden.

Wäsche zum Bügeln wird angen. Karlstraße 13, Hth. 1 l.

Herren- u. Herrschafts-Wäsche w. z. W. u. B. ang. (eig. Bl.), sch. u. pünktlich bes. Gustav-Adolfstr. 3, P.

Wäscherei Fischer, Yorkstraße 11, Ld. Schonende Behandlung. Billige Preise.

Wäsche zum Bügeln w. angen. Wellritzstraße 44, 2. Frau Beckmann.

Neuwäscherei Fräulein Michel, Eleonorenstr. 8, 1. Eig. Bl. Pens.- u. Herrsch.-Wäsche. Gardinen-Spann.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln w. angen., schnell u. gut besorgt. Scharnhorststraße 34, Hth. 1 St. r.

Neuwäscherei Fischer, Yorkstraße 11, P. Damen-, Herren- u. Haush.-Wäsche. Karte genügt.

Arbeiterwäsche wird saub. billig gewaschen Blücherstraße 6, M. 2 r.

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen Clarenthal 1. Eigene Bleiche.

Feine Herrschaftswäsche (od. eine gute Pension mit Fremden) wird angen. Schonendste Behdl. Eig. Bl. Sonnenberg, Rambacherstr. 57 a.

Tüchtige Friseuse nimmt noch Damen an. N. Adlerstr. 8, 3 St.

Perf. Friseuse empf. sich einz. u. i. Abonn. Hellmundstraße 4, H. 2.

Verschiedenes

Fräulein, kautionsfähig, w. eine Geschäftsfiliale zu übern. Off. u. K. 447 an den Tagbl.-Verlag.

Wer gibt 3—5 Mille gegen Sicherstellung und event. Beteiligung? Hoher Zinsfuß garantiert. Offerten unter S. 34 an Tagbl.-Haupt-Ag., Wilhelmstraße 6. 7232

Geld-Darlehen ohne Bürgen, 5 Proz. Zinsen, ratenweise Rückzahl. Selbstgeber Schilinski, Berlin 39, Schleswiger Ufer 10. Rückp. F 117

Alleinstehende Persönlichkeit wünscht 50 Mk. diskret zu leihen. Rückgabe nach Uebereinkunft. Gefl. Off. u. W. M. 100 hauptpostlagernd.

Darlehen von 100 Mark sucht junge Persönlichkeit, in momentaner Verlegenheit, zu leihen. Rückgabe nach Uebereinkunft. Gefl. Off. u. W. W. 500 postl. Bismarckring.

Milchkundsch., 30—40 L., bill. abz. Adresse im Tagbl.-Verlag. Zn

Junge gebildete Dame m. ält. Herrn od. Dame e. Std. a. T. vorles. Off. u. O. 446 a. d. Tagbl.-V.

Ein mittelloser Mann sucht zur Ausführung versch. Patente e. mit Mittel vers. Mitarb. o. Teilh. Off. u. L. 439 an den Tagbl.-Verlag.

Tennis. Gesucht junges Mädchen, ca. 15 J., aus gut. Gesellschaft, zur Teilnahme am Tennisspielen. Offerten unter G. 437 an den Tagbl.-Verlag.

Für neugeborenes Kind wird gute liebev. Pflege ges. Off. u. A. 100 postlagernd Rheinstraße.

Gebild. ält. Herr sucht Anschluß zur Reise nach Paris. Offerten unt. U. 446 an den Tagbl.-Verlag.

Mariage! Fein gebildeter verm. Herr, symp. eleg. Erscheinung, gefest., ehrenh. Char. u. edle Denkungsart, sucht die Bek. einer gleichstehenden, hübschen, schl., ev. Dame, 25—30 J., einfach., nat., heit. Wesen, wirtschaftl. tüchtig. Vermittlung d. Verwandte erw. Mitt. u. W. 434 an d. Tagbl.-Verlag erb. Diskretion gegenseitige Ehrensache.

Ein besseres Dienstmädchen, 25 J., evgl., wünscht einen sol. Arbeiter zw. Heirat kennen zu lernen. Off. u. S. K. 360 hauptpostlagernd.

Heirat. Nettes Mädchen, 27 J., ev., w. die Bekanntsch. e. anst. Herrn. Strenge Verschwiegenh. zugef. Nur ernstgem. Off. w. berücksichtigt. Off. u. G. 443 an den Tagbl.-Verl.

Verkäufe

Wer will sich für Einj.-Freiw.-Examen vorbereiten?

Bücher z. nachweisl. erfolgreich. Vorb. sind günstig zu erwerben. Offert. unter **V. 447** an den Tagbl.-Verlag.

Pianinos, gebrauchte, wie neu hergerichtete erstklass. Instrumente, sowie einige neue hohe **Pianinos,** Nußbaum und schwarz, empfiehlt zu wesentlich reduzierten Preisen 6961

Heinrich Wolff, Hoflieferant, **Wilhelmstr. 12.**

Einige gebrauchte **Pianinos** von Blüthner, Biese 2c. mit langjähriger Garantie außergewöhnlich billig. **König, Bism.-Ring 16.**

Schöner Herrn-Brillantring, neues Fahrrad 65 Mk., ein Spiegelschrank billig zu verk. 18 Hochstätte 18.

Eine fast neue Minimum-**Palmos-Camera,** 9×12, von Zeiß, m. Tessar, Ankaufspreis Mk. 278, ist preiswert zu verkaufen durch **Chr. Tauber,** Photograph. Manufaktur, Kirchgasse 6.

Wichtig für Friseure od. Anfänger! 3 Konsole mit Marmorplatten, 3 Rasierbüste, 1 Shampooniertoilette, 2 Spiegelrahmen, 2 eis. Fußtritte billig zu verkaufen bei Friseur **Schröder,** Luisenstraße 35 a.

Möbel, Betten, Polsterwaren kauft man billig und gut nur bei **Johann König, Hellmundstraße 26.**

Gelegenheitskauf. **Mod. Schlafzimmer, Vertiko, Büfett, Küche u. versch. mehr bill. zu vk. Scharnhorststr. 46, H. Werkst.**

Feine schwarze **Salon-Einrichtung** preiswert zu verkaufen. Näheres **Mainz, Kaiserstr. 34 ½, 1.** F 39

Ladeneinrichtung, ganz oder geteilt, bill. zu verk. Näheres Dotzheimerstr. 1-6, 2. St.

Rollbahn-Verkauf.

1200 m transportables Patentgleis,
2000 m Schienen, 80 mm hoch,
14 Rollwagen, 3/4 cbm Inhalt,
36 „ 5/4 „ „ hölzerne,
1 kleine Lokomotive, 60 cm Spur,

sofort billigst ab Lagerort zu verkaufen. Anfragen u. **F. N. T. 265** an den Tagbl.-Verlag erbeten. F 118

Eine Backstein-Handpresse nebst Zubeh., sowie 1 **Pumpe** zu verk. **Ringofenziegelei Heuser & Winterme er,** G. m. b. H., **Rambach.**

Ein auf dem Hofe des Postgebäudes in der Rheinstraße befindlicher **Schuppen aus Fachwerk** mit Türen und Fenster versehen, ist zu verkaufen. Näheres bei Rechtsanwalt **v. Zech,** Adelheidstr. 34.

Antiquität. Eis. Geldschrank, Kastenform, auf Untersatz, mit Geheimschloß, das 12fach schließt, zu verk. Off. unter A. B. L. 500 hauptpostlagernd.

Gut erhaltene Plättmaschine mit **Glanzapparat** zu jedem annehmb. Preis zu verk. Näh. bei L. Rettenmayer in Wiesbaden, Rheinstraße 21.

Markisen, 12 St. Staubrouleaux, fast neu, und Gasheizofen billig zu verkaufen Frankfurterstraße 9.

Kaufgesuche

Achtung! Kaufe alte Zahngebisse, Platin, Gold und Silber zu höchsten Preisen. **Carl Kohl,** Inw., Schwalbacherstr. 47.

Pianinos, alte Violinen kauft **Heinr. Wolff,** Wilhelmstr. 12. 6961

Ein großer Brillant,

fehlerfrei, 1. Qualität, sowie auch einige kleinere Steine werden **als Gelegenheitskauf billig** zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter **D. 444** an den Tagbl.-Verlag.

Brillantring od. Ohrringe

mit größeren Steinen aus Privathand sofort zu kaufen gesucht. Evtl. Pfandschein kauft sofort. Gefällige Offerten unter **S. 443** an den Tagbl.-Verlag.

Wegen Ersparnis der hohen Ladenmiete

bin ich im Stande, **den höchsten Preis zu zahlen** für getragene Herren- und Damen-Kleider, Möbel, Betten, ganze Nachlässe. **S. Luktig.** Göbenstraße 9.

H. Schiffer, Metzgergasse 21, zahlt die höchsten Preise für getragene Herren-, Damen- und Kinder-Kleider, Schuhe, Möbel, Betten, Gold u. Silber. Auf Bestellung k. p. ins Haus.

Die besten Preise zahlt immer noch **Fr. Drachmann,** Metzgergasse 2, für getr. Kleider, Gold, Silber, Brillanten u. Antiquität.

A. Geizhals, Metzgergasse 25, Telephon 3733, kauft von Herrsch. zu hohen Preisen gut erhaltene Hrn.- u. Damenkleider, Möbel, g. Nachl., Pfandscheine, Gold- u. Silbersachen, Brillanten. Auf Best. k. ins Haus.

Nur Frau Stummer,

Kl. Webergasse 9, 1, kein Laden, zahlt die **allerhöchsten Preise** f. guterh. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Gold, Silber, g. Nachl. 2c. Postkarte gen.

Der größte Bedarf a. Platze!

Massen-Ankauf v. getr. Herren- u. Damen-Kleid. u. -Schuhen, Gold, Silber, Möbel ganz. Nachlässen 2c. Postkarte genügt. Zahle noch nie dagewesene Preise!

Frau Grosshut, Metzgergasse 27. Telephon 2079.

Möbel, Betten, Teppiche, Oelgemälde, Musikinstrumente, Fahrräder kauft fortwährend **L. Herz,** Friedrichstraße 25, Seitenbau.

Gebrauchtes, jedoch in gutem Zustande befindliches **Klavier für eine Stehbierhalle**

zu kaufen gesucht.

Gefl. Offert. unt. Chiffre **T. 445** an den Tagbl.-Verl. erbeten.

Den höchsten Preis

für Lumpen, Alteisen, Metalle, Gummi, Neutuchabfälle, Papier zum Einst. 2c., zahlt bei pünktlicher Abholung die Althandlung 4 Schulgasse 4.

Bitte ausschneiden!

Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen 2c kauft u. holt p. ab **E. Sipper.** Oranienstr. 54.

Verpachtungen

Lagerplatz, eingefr., 100 R., mit 27×14 m großer Halle u. Brunnen, Umfassungsw. ausgemauert, a. d. Schiersteinerstr., gleich od. spät., auch geteilt zu verp. Näh. bei **Ehlers.** Niederwaldstr. 5, 1.

Am Bahnhof Dotzheim ca. 2500 qm Lager- oder Fabrikplatz zu verpachten oder zu verkaufen. Offert. unt. **P. 446** an den Tagbl.-Verl.

Pachtgesuche

Waldjagd,

nahe einer Bahnstation, zu pachten gesucht. Offerten mit Pachtpreis erbeten nach Rheinstraße 43.

Unterricht

Pensionat Worbs.

Arbeitsstunden z. Beaufsicht. d. **Schulaufgaben,** für **Pensionäre und andere.** Beste **Erfolge,** sogar mit **Prim.!** seit über 12 J.! Verf. ert. d. U. gründl. **Unt. i. all. Fäch.,** auch f. **Ausländer,** und bereitet **erfolgr.** und schnell auf **alle Klassen-, Schul- und Militär-Examina** vor, bes. **Einj.-, Prim.-, Abitur.-Ex.! Worbs, staatl. gepr. Oberlehrer,** Luisenstr. 43 und Schwalbacherstr.

Gründliche Vorbereitung

zur **Einjähr.-, Fähnrich-, Primaner-** u. **Abiturienten-**Prüfung. Erteil. v. **Arbeits- u. Nachhilfestunden.**

In dem zu Ostern vor der Königl. Prüfungskommission stattgehabt. Examen bestanden wiederum 4 meiner Schüler d. Einjähr.-Prüfung beim 1. Male.

Dr. E. Loewenberg,
staatl. gepr. Oberlehrer.

Zu sprechen v. 8—1 i. d. Unterrichtsräumen Rheinstr. 18, 3 l., v. 2—3 i. d. Wohnung **Rheinstraße 58, 2.**

Ev. Familien-Alumnat,
Oberlahnstein a. Rh.

für Schüler des Gymnasiums und Realprogymnasiums. Vorz. Empfehlungen, langjährige Erfahrung. Prosp. durch Rektor **Pflugmacher.**

Schülern der Mittelsch., Vorsch. und Unterkl. höherer Schulen ert. erfolgr. **Nachhilfeunterr.** in **Deutsch, Rechnen, Französisch** und **Englisch** ein erf. Lehrer. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Zt

Lehrkraft

zur Erteilung von Unterricht in **Rundschrift** in einem kaufm. Verein gesucht. Angebote unter **G. 446** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

12-jähr. Mädchen

aus guter Familie wird zur Teilnahme an Privatfreiunterricht gleichaltriger Genossin gesucht Rheinbahnstr. 4, 1. Et. 7291

Engl. Unterricht, Konv. ert. erf. Engländerin. **M. Moore,** Moritzstr. 1, 1.

Engl. Unterricht u. Konversation erteilt Miß **Carne.** Mauergasse 17, 2.

Engländer

erteilt gründlichen Unterricht für Anfänger 2c. Probestunde gratis. 7205 **J. Read,** Webergasse 11, 2.

Französin (diplom.) erteilt grdl. Unterr. u. Konv. Beste Ref. Wellstr. 1, a 1.

Parisienne Institutrice donne leçons de Gram. et conversation Taunusstrasse 51, Parterre. 7224

Italienerin (Lehrerin)

unterrichtet in ihrer Muttersprache. **A. Viezzoli,** Adolfsallee 33, 3.

Italien. Lehrerin erteilt Unterricht in ihrer Muttersprache, Französisch u. Spanisch. Näh. Moritzstraße 51, Part.

L' Italiano

insegna Professoressa. Adolfsallee, Eingang Albrechtstrasse 17, 3. 7225

Musiktheorie-Lehrer
Hermann Grober.
Empfohlen von
Prof. Dr. H. Riemann.

Klavier-Unterricht

ert. gründl. u. leichtfaßl. Methode j. kons. gebildeter Musiklehrer, am Kons. tätig. Monatspreis 8 Mk., wöchentl. 2 St. Gefl. Off. u. U. 440 an den Tagbl.-Verlag

Rheinisch-Westf. Handels- und Schreib-Lehranstalt

für **Damen** und **Herren.**

Nur:
38 Rheinstraße 38.
Ecke Moritzstraße.

Beginn neuer Kurse: am **1. Mai.**

Nur erste Lehrkräfte.
Anmeldungen täglich.

Prospekte kostenfrei.

Tel. 3383

Opernsängerin erteilt gründl.
Gesangs-Unterricht
Stunde Mk. 2. Offerten unt. **C. 439** an den Tagbl.-Verlag.

Violin-Unterricht

erteilt gründlich **H. Heinemann,** Müllerstraße 9, Part.

Otto Kilian,

Lehrer für Zither, Violinett, Mandoline, Laute und Guitarre. Bleichstraße 25.

Lehr-Institut für
Damen-Schneiderei
von **Marie Wehrhein,**
Friedrichstraße 36, Gartenhaus 1,
gegenüber dem „Friedrichshof".

Gründlicher Unterricht im Maßnehmen, Schnittmusterzeichn., Zuschn. u. Anf. v. Damen- u. Kinder-Garderob. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an, welche bei einig. Aufmerksamk. tadell. werden. Anm. v. 9—12 u. 3—6. Schnittmuster-Verkauf.

Privat-Tanz-Unterricht

in unserer Wohnung zu jeder Zeit erteilt

G. Diehl u. Frau,
Bleichstraße 17, 1.

Zu einem

Tanzzirkel

für Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren werden noch einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer gesucht.

Der Unterricht beginnt nächsten **Mittwoch nachmittag** u. findet in unserem eigenen Saal **Loge Plato** statt.

Näh. Emserstraße 43, 1, oder Michelsberg 7, Laden.

Julius Pier und **Frau,**
Lehrer und Lehrerin
für Gesellschafts- und Kunsttänze.

Tanz-Unterricht

ert. innerhalb 6—8 Stunden unt. Garantie zu j. Zeit F. Völker, Tanzlehrer, Wellritzstraße 43, 1.

Geschäftliche Empfehlungen

Baupläne,

Kostenanschläge, Baulstg. u. Revisionen fertigt gewissenhafter Architekt. Offerten unter **B. 429** an den Tagbl.-Verlag.

Maschinenschriftl. u. stenograph. Arbeiten, Vervielfältigungen

aller Art und jeden Umfangs, spez. Abschr. von wissenschaftl. Arbeiten, Romanen, Theaterstücken, Dichtungen usw., werden prompt und gewissenhaft angef. — Stundenweise Tätigkeit als **Privatsekr. u. kfm. Korrespond.**

Felix Schnegotzki,
Schulgasse 6, 2 (Tapetenhaus Stenzel).

Vervielfältigungen

von Zeugnissen, Zirkularen usw., sowie Abschriften billigst.

Stenograph. Aufnahme

v. Verhandlungen, Vorträgen usw. **J. Schmitz, Herderstraße 21, 1. Telephon 3765.**

Schriftl. Arbeiten u. Vervielfältigungen in Maschinenschrift billigst. Sedanplatz 3, 3 r.

Gärten, Unterhaltung und Renovierung derselben, Bepflanzen von Gruppen und Balkonkästen übernimmt **R. Dermitzel,** Mainzerstr. 62.

Perfekte Damenschneiderin

empfiehlt sich zur Anfertigung eleganter und einfacher Damengarderobe unt. Garantie zu billigst. Preisen. Hellmundstr. 12, 3 lks.

Pariser Neuwäscherei

für Kragen, Mansch., Vor- und Oberh. Herst. wie neu. **Gardinenspannerei. A. Arnst,** Yorkstraße 29, Part.

Massage
Goldgasse 1, 2 Tr.

Kostenlose Behandlung unbemittelter Frauen u. Kinder durch ärztlich ausgeb. Masseuse Montags u. Donnerst. 2—3.

Masseuse, a. in Krankenpflege ausgebildet, empfiehlt sich. **Busenmassage** (nach ärztl. Verfahren) zur Erzielung voller Büste.
Friedrichstraße 13, 3.

Deutsch-Amerikanerin

empfiehlt sich für **Manikure, Gesichtspflege. Frisieren.**
Stiftstraße 21, 1.

Verschiedenes

Darlehne erh. reelle Leute v. Selbstgeb., ratenw. Rückzahlg., **Mengstmann,** Bankgesch., **Dortmund,** Redtenbacherstr. 8. Rückp.

Junge, sehr strebsame und gebildete Persönlichkeit sucht von Gleichgeartetem sofort ein Darlehen von hundert Mark. Ernste ausführliche Off. bef. unter **„amler" V. 441** Tagbl.-Verl.

Intelligenten Damen,

die Kenntnisse der Schneiderei haben, geschäftsgewandt u. unabhängig sind, wird gute Existenz geboten. Offerten unter **Z. 787** an die Ann.-Exped. **D. Schürmann,** Düsseldorf. F 198

In Wiesbaden oder Biebrich

sucht bis 1. Oktober d. J. ein tücht. Kaufmann sich mit Kapital an einem nachweisl. rent. Fabrikgeschäft oder sonst. lukrat. Unternehmen tätig zu beteiligen. Gefl. Offerten u. A. 875 an den Tagbl.-Verlag.

Privat- od. Geschäftsleute,
die sich momentan in
Geldverlegenheit
befinden und noch über wenigstens
2–3000 Mk. verfügen,

können risikolos in kurzer Zeit soviel damit verdienen, daß sie damit ihre Verbindlichkeiten, u. wenn selbe noch so groß sind, nachkommen können. Strengste Diskretion zugesichert. Off. sind u. Chiffre B. 447 im Tagbl.-Verlag niederzulegen.

Privat-Reisender (auch Dame), welcher bei Rentiers und Leuten besseren Standes bekannt u. eingeführt, kann **sehr lohnende** Neuheit mit vertreiben. Adresse: **Neuheiten—Wald—Solingen.**

Kegel-Abend

in der Woche frei Helenenstraße 25, **Germania-Restaurant.**

Tennis-Partie.

Partner w. gesucht. Anf. ausgeschloss. Off. u. **M. 447** an den Tagbl.-Verl.

In diskr. Frauenleiden

g. erf. Heb. s. Rat u. H. Offerten u. **F. 429** an den Tagbl.-Verlag.

Frauenleiden.

Menstruationsstörungen, sowie sämtliche Erkrankungen der Unterleibsorgane behandelt arzneil. und operationslos **Müseler,** Wiesbaden, Emserstraße 2. Sprechst.: von 11—12 und 3—5 Uhr.

Frauenleiden,

diskrete, bes. P. Ziervas, Kall 136, b. Köln a. Rh. Frau Sch. in B. schreibt: „Besten Dank, Ihr Mittel wirkte schon am vierten Tage. (Rückp. erb.). F 186

Phrenologin, berühmte,
täglich zu sprech., auch Sonntags. 42 Hellmundstraße 42, 1. Et.

Aelt. Dame wünscht Aufnahme

bei gebildeter Witwe od. eing. Dame in od. außerhalb Wiesbaden zum annehmbaren Pensionspreise; mit oder ohne Möbel. Ausführl. Angebote u. B. 490 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Cassel.** F 75

Fräul., w. einige J. zurückg. leb. will, sucht liebev. diskr. Aufnahme Offerten mit gen. Preis unter **F. D. A. 3564** befördert **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** F 115

Lebenslustige,

gebildete energische Dame sucht gleichen freundschaftl. Anschl., ev. Briefverkehr. Off. u. **L. 447** an den Tagbl.-Verlag.

Heiratspartien

jeden Standes vermittelt reell und diskret **Frau Wehner,** Römerberg 29.

Heirats- lustige Herren jed. Standes (auch ohne Verm.) erh. sof. Damenpart m. 5—200,000 Mk. Vermögen nachgew. d. d. renom. Bureau **„Fides", Berlin 42.** (Näh. diskr. kostenfr.) F 161

Wer heiratet schöne junge Brünette mit **100,000 Mk. Verm.?** 2 reichversorgte auserehel. Kinder. Nur Herren, w. a. ohne Verm. jed. gewillt, die Kinder zu adopt., erhalten Näh. bei strenger Diskr. d. **„Fides", Berlin 18.** F 161

Heirat! Waise, 25 Jahr, 200,000 Mk Vermög., w. Heirat m. charaktv. Mann wenn auch ohne Verm. Anonym zwecl. Off. **Ideal, Berlin 7.** F 74

Geb. Dame, Witwe,

sch. ans. jg. Erisch., E. 30 J., m. ern. Knab. (n. i. Haus.) herzensg. u. tüch. Hausf., m. gr. eleg. Woh. u. g. Exist. j., da höll. alleinst., a. d. Wege e. geb. Herrn v. gut. gedieg. Char., m. g. sich. Exist., i. Alt. b. 38 b. 50 J., zw. Heir. k. zu l. Off. G. 444 Tagbl.-Verlag

Gewerbe-, Kunstgewerbe- und Kochschule,

verbunden mit Pensionat, von A. Elbers,
Rheinstraße 64.

Neubeginn aller Kurse, wie: Wäschenähen, Zuschneiden, Weiß- und Buntsticken, Kleiderkursus, Kunsthandarbeiten, Zeichnen, Malen, sowie alle kunstgewerbl. Arbeiten.

Haushaltungsabteilung: Einfache und feinere Küche, Back-, Konditor-, Servier- und Dekorationskursus, Haushaltungskunde, Einmachen u. s. w.

Besondere Abteilung zur Ausbildung von Handarbeits- und Kochlehrerinnen.

Prospekte frei! Näheres durch die staatl. geprüfte Vorsteherin.

Margarine.

Altbekannte erstklassige Margarinefabrik sucht für Wiesbaden und Rheingau eine möglichst mit der Branche vertraute, jedenfalls aber bereits bestens eingeführte

Vertretung.

Gefl. Off. unter **R. 4507** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.** F 75

Mainzer Bierhalle,

Mauergasse 4. Inh.: August Seibel.

Garten-Restaurant.

Ausschank des beliebten

Mainzer Aktien-Biers
direkt vom Faß!

Gut bürgerl. Mittagstisch à 70 Pf. und 1.10, im Abonnem. 1 Mk.

Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte.

Vorzügliche Weine.

Gesellschaftssälchen.

(In nächster Nähe des Kgl. Schlosses.)

Nähmaschinen

aller Systeme, aus den **renommiertesten Fabr.** Deutschlands, mit den **neuest.,** überhaupt existierenden Verbesserungen empf. bestens **Ratenzahlung.** Langjährige Garantie.

E. du Fais, Mechaniker, 588
Kirchgasse 24. Telephon 3764.
Eigene Reparatur-Werkstätte.

Wäsche z. Waschen u. Bügeln w. angenommen von **R. Kahl, Bierstadt,** Rathausstraße.

Institut Bein,

Handelsschule
für Damen und Herren.

Beginn neuer Kurse zu Anfang und Mitte jeden Monats.

Einzel-Unterweisung
jedes Schülers, resp. Schülerin, in allen kaufm. Fächern.

Kostenlose Stellen-Vermittelung.
Pension im eigenen Hause.

Hermann Bein,
Tel. 3080.
30-jährige Praxis.
Mitglied des Ver. deutscher Handelslehrer.
Rheinstr. 103, I. St.

Zahn-Atelier
für Frauen u. Kinder.
Frau Dr. Eisner Wwe.,
Dentiste,
Sprechst. 9—6, Moritzstr. 4, 2. Mäß. Pr.

Phrenologin
Langgasse 5, im Vorderhaus.

Saal Zur Waldlust,
Platterstraße.
Heute:
Großes Tanzkränzchen,

wozu freundl. einladen
Die Tanzschüler des Herrn Herrmann.
Tanz frei.

Biebrich.
Restaurant Schützenhof,
Wiesbadenerstr. 17,
vis-a-vis dem Schloßpark.
Bringe meine **ff. Speisen u. Getränke** in empfehlende Erinnerung.
Achtungsvoll
Georg Apel, Koch.

Industrie-Kartoffeln,

Frührosa, Paulsen-Juli, Kaiserkronen zur Saat wieder eingetroffen.
Otto Unkelbach, Kartoffelgroßhandl., Schwalbacherstr. 71. Telph. 2734.

Avis für Damen!
Massage

gegen Fettleibigkeit u. zur Erhaltung der Geschmeidigkeit und Beweglichkeit des Körpers wird von ärztlich ausgebildeter Dame ausgeführt.
Goldgasse 1, Zimmer 26.

Geld. Darl., 5% Zins. Raten-Rückz. Selbstgeber. Rückp. F 161
Diessner, Berlin 71, Friedrichstr. 242.

Aussergewöhnlich billiges Angebot

in Folge vorteilhafter Neueingänge:

Kostüme in Bolero- und Jackenform . . **Mk. 25, 35, 50, 65**
in modernen Streifen und Fantasiestoffen.

Englische Paletots, hell und dunkel . **Mk. 15, 25, 30, 40**
in gestreiften und karierten Stoffen.

Tuch-Paletots und Jacketts . . . **Mk. 18, 26, 34, 45**
in schwarz und in hellen Farben.

Havelocks, Saison-Neuheit . . . . . **Mk. 20, 28, 36, 45**
in schwarz, farbig und in Fantasiestoffen.

Reise- und Staubmäntel . . . . **Mk. 12, 18, 25, 30**
in wasserdichten Stoffen.

Taffet-Boleros, grosse Saison-Neuheit . **Mk. 28, 36, 45, 60**
schwarz und mit bunter Garnierung.

Frauen-Kostüme und Frauen-Mäntel

bis zu den grössten Weiten.

Auch in der billigsten Preislage
wird tadellose Ausführung und die Verarbeitung guter Stoffe verbürgt.

J. Hertz, Langgasse 20.

K 111

Nr. 185.
Morgen-Ausgabe.
3. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Sonntag,
21. April 1907.
55. Jahrgang.

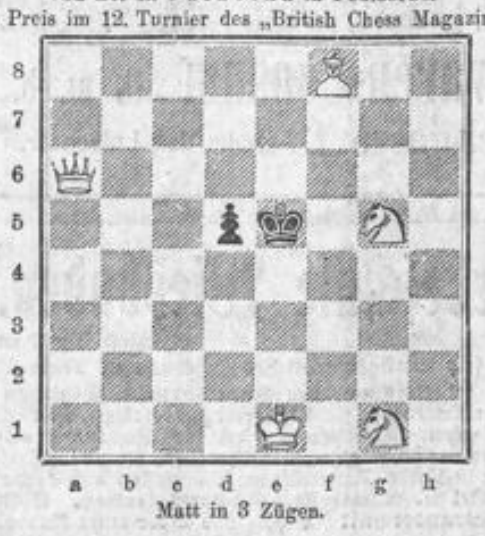
Schach

Redigiert von G. Bartmann in Wiesbaden.

Wiesbaden, 21. April 1907.

Schach-Aufgabe.

Von Dr. E. Palkoska in Podiebrad.
(IV. Preis im 12. Turnier des „British Chess Magazine".)



Matt in 3 Zügen.

Auflösung der Schach-Aufgabe
in Nr. 173 vom 14. April von A. Corrias in Ozieri.

A) 1. L f8—b4 K e5—d4
2. D h8—d8 K d—e5 od. —c4 od. —e3
3. L b4—c3 oder D d8—d5 od. D—d2 matt.

B) 1. . . . . S a5—c6
2. S f6—d7+ K e5—e6 od. —d5
3. D h8—g8 oder S d7—b6 matt.

C) 1. . . . . S a5—c4
2. S f6—g8+ K e5—d5
3. S g8—e7 matt.

D) 1. . . . . S a5—b3
2. D h8—d8 S b3—c5 od. S a od. c4—c3
3. L b4—c3 oder D d8—d6 matt.

E) 1. . . . . S a5—b7
2. D h8—e8+ K e5: f6 od. —d4
3. L b4—c3 oder D e8: e4 matt.

F) 1. . . . . e4—e3
2. D h8—e8 etc.
Wie in E.

Domino-Aufgabe.

A, B, C und D nehmen je 6 Steine auf. Vier Steine mit 33 Augen liegen verdeckt im Rest. Die Steine von B haben 47, die von C 21 Augen. Es wird nicht gekauft.

A hat: 6-4, 5-4, 4-4, 4-2, 1-0, 0-0.

A setzt Doppel-Vier aus und gewinnt, indem er die Partie in der vierten Runde mit Zwei-Vier sperrt. B kann nur in der dritten Runde ansetzen; C muß in der zweiten und dritten, D in der zweiten Runde passen. Die übrigbleibenden Steine haben bei B 36, bei C 16 und bei D 18 Augen. — Die Steine der Partie haben 64 Augen. — Welche Steine liegen im Rest? Welche Steine behalten C und D übrig? Wie ist der Gang der Partie? A. St.

Auflösung der Skat-Aufgabe in No. 173.

Im Skat lagen p B und car B.
A hatte: tr B, tr 10, tr 9, p 10, p 8, c D, c B, c 10, car 10, car 9.
B hatte: tr K, p A, p K, p D, p 9, c A, c K, car A, car K, car D.

1. Stich: car 9, car A, car 8;
2. „ c A, c 9, c D;
3. „ c K, c 8, c B;
4. „ p 9, p 7, p 10;
5. „ c 10, tr K, c 7;
6. „ tr 9, p A, tr 8;
7. „ tr 10, p K, tr 7;
8. „ tr B, p D, tr D.

Räthsel-Ecke

(Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)

Bilder-Rätsel.

Verwandtschafts-Rätsel.

Wie ist es möglich, daß der Vater einer Frau Marie ihr Sohn werden kann, daß ihre Schwester zu ihrer Enkelin und ihre Tochter zu ihrer Mutter wird? Ebenso wird die Frau Mutter ihrer Mutter, also ihre eigene Großmutter und zugleich Großmutter ihres Bruders.

Rösselsprung.

den-				wir
	ist	kleid	lie-	ist
	er-	gen	ge-	was
sär-	gen	ben	das	in	blie-
	was	bleibt	in	keit
	den	ber-	e-	ben
wir				wig-

Dechiffrier-Aufgabe.

yqx jusuc rlubl uvw uvia aurr', str ux suxauw rqii:
rq itwh' ux atr wvgbl btl, vrl wvgbl ruvw oxvuau yqii.

Zusammensetz-Aufgabe.

Aus beifolgenden Teilen ist das Porträt eines großen Deutschen zu bilden.

Logogriph.

Du mußt, willst du mein Wort erschau'n,
Zur Himmelshöh' den Blick erheben;
Und stellst du meine Zeichen um,
O Mensch, dann ist's das Erdenleben.

Rätsel.

Bin Mannes Wehr aus früherer Zeit;
Dir sagt's mein Silbenpaar,
Von welchen Teilen seines Leibs
Ich zu gebrauchen war.

Vexierbild.

Wo ist der Wohltäter?

Auflösungen der Rätsel in Nr. 173.

Rätselhafte Inschrift: Dem Mutigen gehört die Welt. — **Rösselsprung:** Ein Album ist der Menschen inn'res Leben, Das aufbewahrt in Gottes Händen bleibt: Ein leeres Blatt wird jeglichem gegeben, Und jeder ist nur, was er darauf schreibt. Ein stiller Geist ist jahrelang geschäftig; Die Zeit nur macht die feine Gärung kräftig. — **Silben-Rätsel:** Gaëta, Rosmarin, Januar, Großeltern, Baßgeige, Hobelbank = Emanuel Geibel.

Suppenfleisch spart wer **MAGGI's Suppen** mit dem Kreuzstern verwendet. Nur mit Wasser wenige Minuten aufzukochen. Mehr als 80 Sorten. — Ein Würfel zu 10 Pfg. gibt 2 Teller.
Man verlange ausdrücklich **MAGGI's Suppen!**
K 179

Neroberg-Restaurant.
Heute Sonntag: Konzert.
Eintritt frei. 303

Flaschenweine.
Größere Restbestände vorzüglicher Rheingauer Flaschenweine der Versteigerung **Heuss & Co.** sind noch zu Auktionspreisen in jedem Quantum abzugeben. Proben u. Listen stehen auf dem Kontor Moritzstr. 9 zur Verfügung. 575

Neu! **Flüssige** Neu!
Somatose
Hervorragendstes, appetitanregendes, nervenstärkendes
Kräftigungsmittel.
Erhältlich in Apotheken und Droguerien.
(B 7271 998) F 2

Flüssige Somatose erhältlich in der Taunus-Apotheke. 173

Weit unter Preis
kaufen Sie
eleg. Herren- u. Knabenanzüge
(nur einzelne Musterfachen),
22 Neugasse 22,
(kein Laden), 1 Treppe.

Kinder-Sportwagen,
neueste Ausführung, mit lackiert. Achse und Metallrädern, von M. 6.25 bis **9.35** M.

Kinder-Sportwagen,
2-sitzig, eleg. Ausführung, in versch. Farben lackiert, von M. 19.75 bis **7.75** M.

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.
K 4

Mauskartoffeln
Kpf. 45 Pf. Schwalbacherstraße 71.

Bratenfett, Pfd. 50 Pf., abzug. Schwalbacherstraße 27, Hth. 3 St.

Möbel Leistungsfähigstes Einrichtungshaus
503
100 Musterzimmer. Eigene Werkstätten.
Wilhelm Baer,
Nahe Schwalbacherstr., Friedrichstraße 48, nahe Kaserne.

Wiesbadener Depositencasse
der
Deutschen Bank
Fernspr. 164. Wilhelmstr. 10a. Fernspr. 164.
Hauptsitz: Berlin.
Zweigniederlassungen: Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt a. Main, Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg. 409
Kapital u. Reserven: **300 Millionen.**
Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde.

Neu in Wiesbaden!

Das unter der Firma Wiesbadener Schuhwaren-Consum, Gesellsch. m. b. H., **Kirchgasse 19,** nahe der Luisenstrasse, eröffnete neue Unternehmen, hat sich das Wohlwollen des Wiesbadener Publikums im Sturm erobert. Ausser den nebenstehenden Preisen, die allein schon beachtenswert sind, erhält

als Gratis-Zugabe

jeder Käufer beim Einkaufe über 50 Pfennige einen Gutschein auf Waren, welcher bei hiesigen bekannten Firmen sofort eingelöst werden kann.

Herren kräftige Zugstiefel	3.75	Damen kräftige Schnürstiefel	2.98
Herren bewährte Hakenstiefel	3.95	Damen Ia Wichsl.-Schnürstiefel	4.95
Herren echt Chevr.-Hakenstiefel	8.75	Damen Goodyear Weltstiefel mit Lackkappe.	9.50
Konfirmanden-Hakenstiefel, 36—39,	3.85	Schulstiefel, kräftig, bis Grösse 35	3.75
Konfirmandenstiefel für Mädchen	5.50	Schuhcreme mit Schraubendeckel Glas	10 Pf.
Einlegesohlen, alle Damengrössen, Paar	5 Pf.	Guttalin, das echte Fabrikat, Büchse	15 Pf.
Schuhriemen, geflochten mit Spitzen »	2 Pf.		

Wiesbadener Schuhwaren-Consum G. m. b. H.

nahe der Luisenstr. **19 Kirchgasse 19** nahe der Luisenstr.

Bester und haltbarster, daher

billigster Fussboden-Anstrich

Frauenlob Bernstein-Oel-Lackfarbe (garantiert blei- und giftfrei).

Unübertrefflich an Härte, Haltbarkeit und Glanz. Man verlange ausdrücklich **Frauenlob.**

Niederlagen:

Ferd. Alexi, Michelsberg.
Medizinal-Drogerie A. Cratz, Langgasse 29.
Willy Graefe, Webergasse.
Th. Rumpf, Webergasse 40.
Oskar Siebert Nchf., Drogerie, Taunusstr. 50.
Wilh. Machenheimer, Bismarckring 1, an der Dotzheimerstr.
Theodor Wachsmuth, Drogerie, Friedrichstrasse.
In **Biebrich** bei H. Steinhauer.
„ **Langenschwalbach** bei Chr. Krautwurst.

Man achte auf die Marke „Frauenlob", da es Nachahmungen giebt.

Karl Fischbach.

Grosses Lager.

Anfertigung, Ueberziehen und alle Reparaturen.

Kirchgasse 49,

zunächst der Marktstrasse. 502

Telephon 2721. **Jean Meinecke** Telephon 2721.

Möbel- u. Innendekoration

Schwalbacherstrasse 34/36,
Ecke Wellritzstrasse.

Grosse Ausstellung

kompl. Wohn-, Schlaf-, Herren- und **Speisezimmer, Salons, Einzelmöbel,** sowie **moderner Küchen-Einrichtungen** in nur garantiert prima Ausführung zu äußerst billigen Preisen.

Reelle Bedienung. Kostenanschläge bereitwilligst.

Spezialität: **Brautausstattungen.** 301

Berliner Neuwäscherei.

Spezial-Wasch- u. Plätt-Anstalt für Hemden, Kragen und Manschetten, Blousen, Stärkröcke und Leibwäsche.

Teleph. 3330. Inh. **Joh. Biel,** **Bertramstr. 9.**

Annahmestellen:

Bertramstr. 9. Saalgasse 3. Wellritzstr. 31. Clarenthalerstr. 8.

Erstklass. **Fahrräder** u. Zubehörteile liefert billigst, auch auf Teilzahlung. Vertreter ges. Katalog gratis.

Hans Crome, Einbeck 280. F 7

Blauweißen Gartenkies

(Silberkies aus den Silber- u. Bleibergwerken Friedrichssegen) liefert waggon-, karren- u. körbeweise die Alleinvertretung für Wiesbaden und Umgebung 302

L. Rettenmayer,
Wiesbaden,
Rheinstraße 21.

B & F

Vor Anschaffung eines photograph. Apparates bitten wir im eigenen Interesse, unsern reichill. Camerakatalog 262 C kostenfrei zu verlangen. Wir liefern die neuesten Modelle aller modernen Typen (z. B. Rocktaschen-, Rundblick-, Spiegelreflex-Cameras usw.) zu billigsten Preisen gegen bequeme

Monatsraten

Unter gleich günstigen Bedingung. offerieren wir für Sport, Theater, Jagd, Reise, Marine, Militär die amtlich empfohlenen Hensoldt-Prismen-Ferngläser, Binocles und Monocles sow. Pariser Gläser höchster optischer Leistung.

Preisliste 262 C gratis und frei.

Bial & Freund
Breslau II. F 7

Wundervolle

Büste, schöne volle Körperform durch **Nährpulver „Thilosia"** (patentamtl. gesch.), preisgekr. Berlin 1904, in 3-4 Woch. bis 18 Pfd. Zunahme. Garant. unschädl. Viele Anerkenn. Karton 2 Mk. Nachn. 2.50, 3 Kartons franko 6.00 Mk.

R. H. Haufe, Berlin 22,
Greifenhagerstr. 70. F 117

Gewerbeschule Wiesbaden.

Neu eröffnet. **Speziell für Damen.**

Abteilung für kunstgewerbliches Zeichnen u. Malen.

1. **Unterricht** im **Zeichnen** von **Naturformen, Pflanzen** und **Tiere,** unter Anwendung für **Stickereien, Rosetten, Bordüren, Läufer, Decken** usw. **Entwerfen** für **Soutachierungen, Applikationen** usw. **Monogrammzeichnen** bis zur künstlerischen Ausführung in Farbe (Aquarelltechnik). **Malen** auf **Seide** und **Sammt (Oel u. Aquarell). Fächermalereien. Kostümzeichnen. Brandtechnik** für Holz und Leder unter Anwendung der Farbe.
2. **Malen** u. **Zeichnen** von **Stilleben, Landschaften, Blumen, Figuren** und **Porträts** in allen Techniken.
3. **Ausbildung von Zeichnerinnen für das Kunstgewerbe.**

Beginn: Dienstag, 23. April. Unterricht jeden **Dienstag** und **Freitag nachmittag** von **2½—5½ Uhr,** Lehrsaal No. 31 der **Gewerbeschule. Schulgeld** für das Semester 20 Mk.

Weitere Schulabteilungen:

Tagesfachschule für Bau- u. Kunstgewerbe (Unterricht von 8—12 und 2—6 Uhr täglich), **gewerbliche Zeichenschule, Fachkurse** für verschiedene Berufe, **Modellierschule, Zeichenschule für schulpflichtige Kinder** (jeden Mittwoch und Samstag). F 411

Auskunft erteilt und Anmeldungen nimmt entgegen

Direktion der Allgemeinen Gewerbeschule.

Speditions-, Möbeltransport- u. Fuhrgeschäft,

Verpackung, Aufbewahrung von Möbeln und Waren.

Prachtvolle trockene u. geräumige Lager für Möbel etc.

Haupt-Bureau: **Moritzstrasse 51, Part.,** Telephon 1953.
Zweig-Bureau: **Mosbacherstrasse 2.** Telephon 1953.

Muster und Reste-Coupons

Stickereien, Spitzen, coult. Galons, Tressen etc.

zu sehr billigem Verkauf ausgesetzt.

Von 1—3 geschlossen.

Carl Goldstein,
51 Kapellenstr. 51. 513

Klub-Sessel

Chesterfield-Sofas.

Reparaturen billigst.

Konkurrenzlose Ausführung. Billigste Preise. Größte Auswahl.

Adolph Seipel,
Spezialist für englische
Saffianleder-Sitz-Möbel,
11 Michlstraße 11.
Telephon 2942.

Pflanzenkübel.

Größtes Lager am Platze. Preislisten zu Diensten.

Gottfr. Brod,
Haushaltungs-Geschäft,
Ellenbogengasse 5, nächst d. Schloßplatz.
Telephon 2523. 847

Gustav Gottschalk,

Posamentier,

Spezial-Haus für feine Damenmoden,

Kirchgasse 25.

Gegr. 1876. Tel. 784.

Aparte Neuheiten

zur Garnierung feiner Damen-Toiletten,

sowie große Auswahl in

Tüll-, Spachtel-, Valenciennes-Spitzen und Stoffen.

Auswahl gerne zu Diensten. 532

Billigste Bezugsquelle für

Tapeten

ist

Rudolf Haase, Inh. Ludwig Bauer,

Tapeten-Manufaktur

9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.

Reste zu jedem Preis. 480

Spedition
von Gütern und Reise-Effekten.
Möbel-Transport
von u. nach allen Orten des In- u. Auslandes.

J. & G. ADRIAN,

BAHNHOFSTRASSE 6. TELEPHON Nr. 59.

Aufbewahrung
von **einzelnen Koffern, Möbeln,** sowie **ganzen Hauseinrichtungen** 6361
in besteingerichteten, feuersicheren Lagerhäusern.
Stahlpanzergewölbe (Tresor) für Wertsachen.

Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst.

Ordentliche Haupt-Versammlung

Montag, den 22. April, abends 9 Uhr, im **Restaurant Friedrichshof.**

Tagesordnung:

1. Rechnungs-Ablage des Schatzmeisters und Entlastung desselben durch die Versammlung.
2. Neuwahl der Revisoren.
3. Bericht des ersten Vorsitzenden über die Tätigkeit des Vereins im Jahre 1906.
4. Neuwahl des Vorstandes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet F 391

Der Vorstand.

Telephon 1927. Gegründet 1858.

Bilder-Einrahmen,
Spiegel — Photographie-Rahmen.
Anfertigung von Gemälde-Rahmen.
Neuvergolden und **Renovieren** alter Gegenstände gut und billigst
Hr. Reichard, vorm. **F. Alsbach,**
Herzogl. Nass. Hofvergolder. **18. Taunusstr. 18.** 539
Kunsthandlung, kunstgewerbl. Werkstätte. — Lager in losen und gerahmten Kunstblättern.

Grethers Weinsalons

allerersten Ranges,
Neu eröffnet! Neue röffnet!
I. Etage. **(Hotel St. Petersburg)** I. Etage.
3 Museumstrasse 3,
an der Wilhelmstraße. am Marktplatz.

Exquisite Küche.

Täglich frische **Austern, Kaviar, Hummer,** alle Delikatessen der Saison.
Dejeuners und Diners von 12—3 Uhr.
Soupers von 6—11 Uhr. 558
Saal und Salons für grössere und kleinere Gesellschaften.

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 32
Gegründet 1829. Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte
insbesondere:

Aufbewahrung u. **Verwaltung** von **Werthpapieren.**
Verwahrung versiegelter Kasten und Packete mit **Werthgegenständen.**
Vermiethung feuer- und diebessicherer **Schrankfächer in besonders dafür erbautem Gewölbe.**
Verzinsung v. **Baareinlagen** in laufd. Rechnung. **(Giroverkehr).**
Discontirung und **Ankauf** von **Wechseln.**
An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländischen Noten u. Geldsorten.
Vorschüsse und **Credite** in laufender Rechnung.
Lombardirung börsengängiger Effecten.
Creditbriefe. Auszahlungen u. **Checks** auf das In- u. Ausland.
Einlösung von Coupons vor Verfall.

410

Gegen Einsendung v. 30 Pfg. erhält Jeder eine Probe
Rot- und Weisswein,
selbstgekeltert, nebst Preisliste. Kein Risiko, da wir Nichtgefallendes ohne Weiteres unfrankirt zurücknehmen. — 18 Morgen eigene Weinberge an Ahr und Rhein. **Gebr. Both, Ahrweiler.** (Ka. 1461g.) F 115

In großer Auswahl und allen Preislagen empfehlen:
Unterkleider für Herren, Damen und Kinder,
Normalhemden mit Achsel- und Vorderschluß,
Unterjacken in bester Konfektion,
Unterhosen in jeder Art u. Größe.
Herren-Sport- und Reise-Hemden,
Knaben-Sweaters,
Damen-Trikot-Unterjacken,
Reform-Beinkleider f. Damen u. Kinder
Prof. Dr. Jaegers Normal-Unterwäsche. K 4
S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 39/41.

Gesichtshaare sind häßlich u. geben jeder Dame älteres Aussehen. Mit diesem Pulver, welches ganz unschädl. ist, kann jedermann dieselb. leicht und schmerzlos binnen wenig. Min. entfern.
Nur echt i. Dos. à 2 u. 3 Mk. in der P.-Hdl. v. Hoffr. **W. Sulzbach,** Bärenstr. 4.

Käse hochf. Holländer, schmackhafte, schnittige Ware, in Broden 10 Pfd. Probe-Postcolli Mk. 3.30. Nordisches Versandhaus, Kiel Nr. 8. F 9

Komplette
Küchen-Einrichtungen
in jeder Preislage
empfiehlt 334
Franz Flössner,
Wellritzstrasse 6.

Zuckerkrankheit.

Tatsache ist es, daß die Hydrotherapie (Naturheilkunde) bei Diabetikern Vorzügliches zu leisten vermag, schreibt **Dr. med. Buxbaum.**

Robert Dressler,
Vertreter der Naturheilkunde, Kaiser-Friedrich-Ring 4.
10—12 und 4—6 Uhr.

Gangstellung des normalen Fußes.

? ? ?

Wie erhält man seine Füsse gesund?
Wie verhütet man Verkrüppelungen und Missbildung seiner Füsse?
Wie lindert und heilt man Fussleiden, erzeugt durch Tragen unpassenden Schuhzeuges?

Durch ausschliessliches Tragen von

Gangstellung des verbildeten Fußes.

Engelhardt's Chasalla-Normalstiefeln

dem einzigen „fertigen Stiefel nach Mass"!

(D. R. P. No. 165.545).

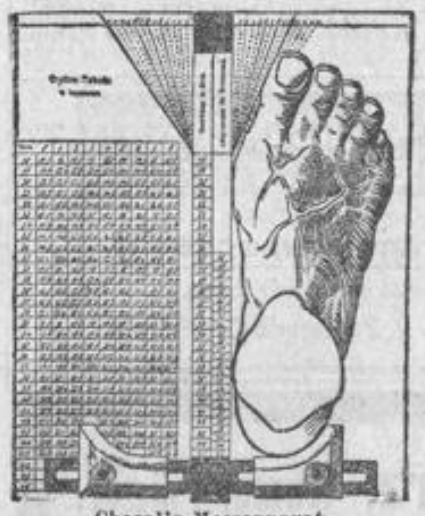
„Mit dem Chasalla-Messapparat wird die Fuß- bezw. Zehenlage genau festgestellt und nach dem ermittelten Großzehenwinkel der Chasalla-Normalstiefel in dem genau passenden Grade verabfolgt."

Von ersten ärztlichen Autoritäten empfohlen!

Um die **Vorzüge von Engelhardt's Chasalla-Normalstiefeln** (System Fölsch-Engelhardt) zu erkennen, **vergleiche man diesen völlig konkurrenzlosen „fertigen Stiefel nach Mass" mit anderen Beschuhungsarten und jedermann wird leicht die Vorzüge des Chasalla-Normalstiefels erkennen.**

Es ist daher auch nicht verwunderlich, dass dieses in den meisten Kulturstaaten patentierte System trotz der kurzen Zeit seines Bestandes geradezu rapid **allgemeine Anerkennung gefunden und sich unzählige Freunde erworben hat.**

Normalfuss falsch beschuht.



Chasalla-Messapparat System Fölsch-Engelhardt.

Normalfuss im „Chasalla-Stiefel".

Einzige Verkaufsstelle in WIESBADEN:

Ferdinand Herzog

Telephon 626. Langgasse 50.

K 107

Zeichnung auf

300 Mill. Mark 4% Deutsche u. Preussische Schatzanweisungen.

Ausgabepreis 99%.

Wir nehmen Anmeldungen zu den Subskriptionsbedingungen bereits jetzt entgegen.

Marcus Berlé & Cie.,
Wilhelmstrasse 32. 582

Bekanntmachung.

Nassauische Sparkasse.

Wir haben zur Bequemlichkeit des Publikums in **Erbenheim** und **Sonnenberg** je eine Sammelstelle der Nassauischen Sparkasse errichtet; die Verwaltung derselben wurde in **Erbenheim** dem Gemeinderechner und Kaufmann **Theodor Schilp** und in **Sonnenberg** dem Kaufmann **Philipp Dern** übertragen. Dieselben sind berechtigt, **Einzahlungen** auf Sparkassenbücher Lit. A Serie II und Lit. C bis zum Betrage von 3000 Mk. anzunehmen. **Rückzahlungen** aber **nur** auf Sparkassenbücher Lit. A Serie II zu leisten. F 281

Wiesbaden, den 10. April 1907.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Weingesellschaft zu Wiesbaden,

G. m. b. H.,

Weinhandlung,

Loge Plato — **Friedrichstrasse 22** — Telephon 465

empfiehlt ihre

Rhein- und Moselweine,
Bordeaux- und Südweine,
Deutsche Schaumweine,
und **Französische Champagner.**

Preislisten stehen zu Diensten. 6930

Eine Freudenbotschaft

für alle, die an **Hautausschlägen** leiden, die durch **Hautjucken** zur Verzweiflung gebracht werden, deren Gesicht und Körper durch **Flechten, Pickel, rote und gelbe Flecken, Mitesser, Sommersprossen, Pusteln, Wimmerln, Furunkel** 2c. entstellt ist, bringt **Zuckers Patent-Medizinal-Seife,** D. R. P., ärztl. empfohlen und tausendfach bewährt, Preis 1.50 Mk.

Ueberraschende Erfolge

mmal bei gleichzeitiger Anwendung von **Zuckooh-Crême,** dem besten und unvergleichlichsten Hautcrême, Preis 2 Mk., werden tägl. berichtet. **Jeder, der bisher vergeblich hoffte, mache einen Versuch.** Literatur mit ärztl. Gutachten und zahlreichen Anerkennungen Privater gratis und franko von

L. Zucker & Co., Berlin 441.

Echt zu haben in den meisten **Apotheken.** In **Wiesbaden** bei **Dr. M. Albersheim,** Parfümerie, Wilhelmstr. 30, **Parfümerie M. Altstaetter,** Ecke Langg. u. Webergasse, **Drogerie A. Cratz, Inh. Dr. C. Cratz,** Langgasse 29, **Drogerie Moebus, Inh. Naschold & Helbig,** Apotheker, Taunusstr. 25, **Ring-Drogerie F. H. Müller,** Bism.-Ring 31, **Germania-Drogerie** von **Apoth. C. Portzehl,** Rheinstr. 55. (E. H. à 1700) F 161

Neger-Glanz-Stickgarn
Beia-Glanzgarn

sind in allen Farben

vollständig waschecht.

Bestes deutsches Fabrikat.

Zu haben in allen Garn- u. Tapisserie-Geschäften.

(La. 1136 g) F 115

Gebrüder Herz, Kammerjäger,

Wiesbaden, Moritzstrasse 11, II.

Grösstes Geschäft dieser Art Deutschlands.

Vertilgung sämtlichen Ungeziefers, wie: **Ratten, Mäuse, Schwaben, Kakerlaken, Wanzen** unter mehrjähriger schriftlicher Garantie des Erfolges. Spezialität: Vertilgung von **Motten** und deren **Brut.** D. R. G. M. 62282. **Giftfrei! Geruchlos!**

Referenzen erster fürstlicher Häuser und der grössten industriellen Gesellschaften.

Reparaturen werden in eigener Werkstätte ausgeführt.

Aufziehen von Gummireifen. Einzelne Wagenteile.

Kinderwagen

finden Sie in reicher Auswahl bei

M. Schweitzer,

Hoflieferant, 514

ältestes u. grösstes Spielwaren-Geschäft am Platze,

Ellenbogengasse 13.

KLEINER NUTZEN

GROSSER UMSATZ

Möbel
Betten
Komplette Ausstattungen
in jeder
Preislage
bei

Jgn. Rosenkranz,

WIESBADEN,
Blücherplatz No. 3.

Gruppensteine,

sogen. Waldziersteine, im Waggon und in einzelnen Fuhren zu beziehen durch **Fritz Jung,** Grabsteingeschäft, Platterstraße 138. 570

Eisschränke,

Eismaschinen,

Fliegenschränke.

Grösste Auswahl.
Billigste Preise.

M. Frorath Nachf.,

Eisenhandlung, 567

Kirchgasse 10.

Pflanzenkübel,

Wasch- und Kochkübel in größter Auswahl. Reparaturen werden bestens besorgt.

L. Bauer, Nerostraße 32.

Stets Eingang von Neuheiten.

Versand nach allen Orten prompt. 205

Wein-Versteigerung

zu Eltville im Rheingau.

Samstag, den 11. Mai d. Js., 12½ Uhr machmittags, gelangen in der **„Burg Crafz"** zu Eltville:

1/1, 56/2 Stück 1905er Rauenthaler
4/2 „ 1904er „

Gewächse des

Kimmel'schen Weinguts

zu **Rauenthal** zum Ausgebot.

Probetage für die Herren Kommissionäre: **Freitag, 19. April.**
Allgemeine Probetage: 29. und 30. April und **7. Mai** im Kelterhause des Versteigerers zu Rauenthal, sowie am Tage der Versteigerung von 10 bis 11½ Uhr vorm. im Versteigerungslokal. (Nr. 2677) F 40

Bahnamtliches Roll-Comptoir

der ver. Spediteure, G. m. b. H. Telephon 917.

Prompte An- und Abfuhr von Stückgütern.
Täglich fünfmalige Eilgutbestellung. 307

Bureau nur im Güter-Abfertigungsgebäude Bahnhof Süd.

Bitte genau auf die Firma zu achten.

Wein-Versteigerung

zu Johannisberg im Rhg.

Montag, den 13. Mai 1907, nachmittags 2 Uhr, läßt die **Vereinigung Johannisberger Weingutsbesitzer** im Saale des Gasthauses zum „Schloß Johannisberg" folgende selbigegezogene Weine als:

4 Halbstück 1903er,
23 „ 1904er,
16 „ 1905er,
2 „ 1906er

aus besseren und besten Lagen öffentlich versteigern.

Probetage für die Herren **Kommissionäre** am **25. April, allgemeine Probetage** am **7. u. 10. Mai.** (No. 2688) F 41

Deutschland-Fahrräder

sind preiswerte Qualitätsmaschinen durch unbegrenzte Haltbarkeit und leichtesten Lauf

allen überlegen!

Anerkannt leistungsfähigste Bezugsquelle für Fahrrad-Zubehörteile, Nähmaschinen, Waffen, Uhren, Sport- u. photogr. Artikel, Musikinstrumente etc. Preisliste kostenfrei.

August Stukenbrok, Einbeck

Ältestes u. grösstes Spezialhaus für Fahrräder u. Pneumatics.

F 75

Detailgeschäfte finden lukrativen Artikel in den nach Patentverfahren **gereinigten und doppelt etuvierten**

türk. Zwetschen Marke „Türkensäbel".

Schönste schwarze aromatische Frucht in Paketen von 1 Kilo. Kein Manko, kein Weißwerden und Verderben der Ware.

Erste Deutsche Etuvage-Industrie

Emil Schuler, Ulm a. D.

Wo nicht erhältl., Versand direkt in Postpaket 10 Pfd. brutto à Mk. 4.60.
In Kisten 12½ Kilo à 27 Pf. | per Pfund franko
„ „ 25 „ „ 35 „ | geg. Nachnahme. F 117

Amtliche Anzeigen
des
Wiesbadener Tagblatts.

Erscheinungsweise: Zweimal wöchentlich.

Verlag: Langgasse 27. Haupt-Agentur: Wilhelmstr. 6.

Nr. 29. Sonntag, 21. April. 1907.

Bekanntmachung.

Ich nehme wiederholt Veranlassung, die Herren Gewerbetreibenden auf § 138 der Gewerbe-Ordnung ausdrücklich hinzuweisen, nach welchem der Arbeitgeber für den Fall, daß Arbeiterinnen oder jugendliche Arbeiter in Fabriken beschäftigt werden sollen, vor dem Beginn der Beschäftigung der Ortspolizeibehörde eine schriftliche Anzeige zu machen hat, in welcher:

a) die Fabrik, die Wochentage, an welchen die Beschäftigung stattfinden soll, Beginn und Ende der Arbeitszeit und der Pausen, sowie die Art der Beschäftigung anzugeben ist und aus welcher

b) ersichtlich ist, ob in dem Betriebe Kinder unter 14 Jahren, junge Leute zwischen 14 und 16 Jahren und Arbeiterinnen über 16 Jahre, oder welche diese drei Arbeiterklassen beschäftigt werden sollen.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu acht Tagen bestraft.

Als den Fabriken gleichstehende Anlagen sind anzusehen:

1. Hüttenwerke, Zimmerplätze und andere Bauhöfe, Werften und solche Riegeleien, über Tage betriebene Brüche und Gruben, welche nicht bloß vorübergehend oder in geringem Umfange betrieben werden, Bergwerke, Salinen, Aufbereitungs-Anstalten, unterirdisch betriebene Brüche und Gruben.

2. Nach Maßgabe der Verordnung vom 19. Juli 1900 und der Bekanntmachung vom 13. Juli 1900 (R.-G.-Bl. S. 565 ff.) Werkstätten, in denen durch elementare Kraft bewegte Triebwerke nicht bloß vorübergehend zur Verwendung kommen, und in denen der Arbeitgeber nicht ausschließlich zu seiner Familie gehörige Personen beschäftigt.

3. Nach Maßgabe der Verordnungen vom 31. Mai 1897 (R.-G.-Bl. S. 459) und vom 17. Februar 1904 (R.-G.-Bl. S. 62) Werkstätten,

a) in denen die Anfertigung oder Bearbeitung von Männer- und Knaben-Kleidern (Röcken, Hosen, Westen, Mänteln und dergl.) im Großen erfolgt,

b) in denen Frauen- und Kinder-Kleidung (Mäntel, Kleider, Umhänge und dergl.) im Großen oder auf Bestellung nach Maß für den persönlichen Bedarf der Besteller angefertigt oder barbeitet wird,

c) in denen Frauen- und Kinderhüte besetzt (garniert) werden.

d) in denen die Anfertigung oder Bearbeitung von weißer und bunter Wäsche im Großen erfolgt.

Für die unter Ziffer 2 und 3 aufgeführten Werkstätten sind folgende Abweichungen hinsichtlich der Anzeige zugelassen:

I. Werkstätten unter Ziffer 2:

a) von der Anzeigepflicht sind befreit:

1. die Motorwerkstätten der Bäcker und Konditoren;

2. die nicht als Fabriken anzusehenden Getreidemühlen mit Motorbetrieb, mit Ausnahme derjenigen, in welchen ausschließlich oder vorwiegend Dampf verwendet wird;

b) von der Anzeigepflicht hinsichtlich der männlichen jugendlichen Arbeiter sind befreit die sonstigen Motorwerkstätten, in denen in der Regel weniger als zehn Arbeiter beschäftigt werden, sofern sie zum Handwerk gehören;

c) eine vereinfachte Anzeige (Angabe der Lage der Werkstätte und der Art des Betriebes) ist zugelassen für:

1. die Motorwerkstätten mit Wasserbetrieb, mit Ausnahme der Schleifer- und Polierwerkstätten der Glas-, Stein- und Metallverarbeitung, und zwar ohne Rücksicht auf die Zahl der Arbeiter;

2. die übrigen Motorwerkstätten, in denen in der Regel weniger als zehn Arbeiter beschäftigt werden.

II. Werkstätten unter Ziffer 3: Für die hier aufgeführten Werkstätten, einschließlich der Motorwerkstätten dieser Art, ist eine vereinfachte Anzeige (Angabe der Werkstätte) zugelassen.

Es wird jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß in sämtlichen Anzeigen ohne Ausnahme, die unter b eingangs erwähnten Angaben enthalten sein müssen. *

Wiesbaden, den 2. Mai 1906.

Der Polizei-Präsident:
v. Schenck.

„Wird veröffentlicht."
Wiesbaden, den 5. April 1907.
Der Polizei-Präsident.
J. V.: **Falcke.**

Bekanntmachung.

Benachrichtigung und Anleitung über die Behandlung von Luftballons oder Drachen und zugehörigen Apparaten, welche im Kreise Wiesbaden (Stadt) aufgefunden werden.

Zum Zwecke wissenschaftlicher Erforschung der höheren Luftschichten läßt man kleinere oder größere mit Gas gefüllte Luftballons steigen, oder auch Drachen vom Winde emporheben, welche Instrumente tragen, die selbsttätige Aufzeichnungen über die Temperatur, die Feuchtigkeit, die Windstärke usw. ausführen. Da diese Ballons usw. zu klein sind, um Menschen tragen zu können, so wird vorausgesetzt, daß sie —, von verständigen Leuten gefunden, in zweckmäßiger Weise behandelt und aufbewahrt und schließlich an den Eigentümer zurückgeschickt werden.

Zu diesem Zwecke seien folgende Vorschriften gegeben, von deren strenger Befolgung nicht nur der Wert der Aufzeichnungen, sondern auch die Höhe der an den Finder zu zahlenden Belohnung abhängt.

1. Die **Ballons** sind mit entzündlichem Gase, Wasserstoff oder Leuchtgas gefüllt und müssen deshalb fern vom Feuer gehalten werden. Besteht die Hülle derselben aus Papier, so zerreiße man sie, um das Gas entweichen zu lassen. Bei Stoff- oder Gummihüllen binde man den Ballon auf, richte die Oeffnung nach oben und entleere das Gas durch Drücken, ohne den Stoff viel zu zerren oder zu reiben; danach wickle man ihn glatt zusammen.

Wird ein Ballon bemerkt, der noch in der Luft fliegt, so gehe man ihm nach und suche zunächst den an ihm hängenden Apparat aufzufinden, der in einem Kästchen oder Körbchen steckt, und ihn vor Beschädigungen zu sichern. Besonders vermeide man, den Apparat hart anzufassen oder mit den Fingern in ihn hineinzugreifen. Ehe man ihn abschneidet, sichere man den Ballon gegen das Davonfliegen, indem man ihn irgendwo festbindet, bis sein Gas entleert ist.

Gummiballons, welche meist einen Durchmesser von 1—2 Meter haben, pflegen in der Höhe zu platzen und lassen dann den Apparat mittels eines Fallschirmes zur Erde niedersinken; gewöhnlich bedeckt dieser den Apparat oder er hängt in einem Baume fest, während der Apparat unter ihm hängt oder am Erdboden liegt. Bei dem Herunterholen ist vor allen Dingen ein Herabstürzen des Apparates zu vermeiden.

Der Apparat ist nunmehr unter Vermeidung aller unnötigen Erschütterungen in einem trockenen, nicht zu warmen Raum aufzubewahren, bis er entweder abgeholt wird oder bis eine für seinen Rücktransport mit der Post bestimmte Kiste eintrifft, in welcher sich nähere Anweisungen sowie Fragebogen befinden, der tunlichst genau auszufüllen ist.

An dem Ballon oder am Apparate findet man einen Briefumschlag, der die Adresse enthält, an welche sobald als irgend möglich unter genauer Angabe der Nummer des Apparates, des Namens und Wohnortes des Finders, sowie des nächsten Postamtes eine telegraphische Depesche abzuschicken ist.

Der Finder, respektive der Ablieferer des Apparates erhält eine Belohnung von 5 Mk., in besonderen Fällen, wenn die Bergung besonders schwierig oder zeitraubend war, aber mehr. Außerdem werden alle notwendigen Auslagen zurückerstattet. Im Falle einer mutwilligen Beschädigung eines Apparates oder eines Versuches, den Schutzkasten an irgend einer Stelle zu öffnen, wird nicht nur keine Belohnung gezahlt, sondern auch noch ein Verfahren wegen Sachbeschädigung eingeleitet werden.

Die Ballons, Apparate und alles Zubehör sind „fiskalisches Eigentum".

2. Die zu demselben Zwecke benutzten **Drachen** haben meist die Gestalt eines viereckigen, offenen, aus Holz- oder Metallstäben bestehenden Kastens, der teilweise mit Stoff bekleidet ist.

Da die Drachen mittels eines dünnen Stahldrahtes emporgelassen werden, kommt es gelegentlich vor, daß ein kürzeres oder längeres Stück solchen Drahtes an dem Drachen hängt. Befinden sich in der Nähe elektrische Straßenbahnen mit oberirdischer Stromzuleitung und liegt die Möglichkeit vor, daß der Drachendraht mit dem elektrischen Starkstromdraht in Berührung kommt, so ist jedes Ergreifen des ersteren mit bloßen Händen oder Berühren mit unbedeckten Körperteilen sorgfältig zu vermeiden; man wickle deshalb ein dickes trockenes Tuch um die Hände, ehe man den Draht angreift.

Ist der Drachen bei starkem Winde noch in schneller Bewegung, so versuche man mit aller Vorsicht, den nachschleifenden Draht schnell um einen festen Pfahl oder einen Baum umzuschlingen. Dasselbe gilt auch für einen Ballon, welcher eine Leine oder ein Kabelstück nachschleift.

In dem Falle, daß sich Streitigkeiten über den Anspruch auf die Belohnung oder aus anderen Gründen ergeben, wird die Kgl. Polizei-Direktion hierüber entscheiden.

Das Publikum wird ersucht, der sachgemäßen Ausführung obiger Vorschriften die tunlichste Förderung und Unterstützung zu teil werden zu lassen und ganz besonders dabei mitzuwirken, daß diese wichtigen und von allen Kulturnationen betriebenen Experimente von Erfolg begleitet werden.

Wiesbaden, den 2. April 1907.
Der Polizeipräsident. J. V.: **Falcke.**

Bekanntmachung.

Behufs Feststellung der Entschädigung für das zur fluchtlinienplanmäßigen Anlage einer Zufahrtstraße zum Südfriedhofe im Distrikt „Hammersthal", Gemarkung Wiesbaden, seitens der Stadtgemeinde im Enteignungsverfahren zu erwerbende Gelände:

1. des Privatiers Jacob Blum u. Miteigentümer, Kartenblatt 44, Parzelle Nr. 51,
2. der Erben des Stadtrats Johann Georg Heinrich Weil, Kartenblatt 44, Parzelle Nr. 52,
3. des Landwirts Philipp Christmann, Kartenblatt 44, Parzelle Nr. 55,
4. der Eheleute Kommerzienrat Franz Fehr-Flach, Kartenbl. 44, Parzelle Nr. 57,
5. der Kinder des verstorbenen Fuhrmanns Christian Beck, Kartenblatt 44, Parzelle Nr. 61,
6. des Gutsbesitzers Heinrich Kimmel in Rauenthal und Miteigentümer, Kartenblatt 44, Parzelle Nr. 62,
7. der Kinder des verstorbenen Landwirts Ludwig Wintermeyer, Kartenblatt 44, Parzelle Nr. 63,
8. der Eheleute Landwirt Jacob Schweitzguth und Miteigentüm., Kartenblatt 44, Parzz. Nr. 64,
9. des Rentners Fritz Cron und Miteigentümer, Kartenblatt 47, Parzelle Nr. 104, 105,
10. des Rentners Heinrich Christian Cron, Kartenblatt 47, Parzelle Nr. 103,
11. der Kinder der verstorbenen Witwe Jonas Schmidt, Kartenblatt 49, Parzelle Nr. 85, 86 und 87,

habe ich, als Kommissar des Herrn Regierungspräsidenten, Termin auf

Mittwoch, den 1. Mai d. Js., vormittags 10 Uhr,

im Zimmer Nr. 54 des Polizei-Direktionsgebäudes, Friedrichstr. 17, anberaumt.

Zu diesem Termine werden alle Beteiligten mit der Aufforderung, ihre Rechte wahrzunehmen und unter der Verwarnung hiermit vorgeladen, daß bei ihrem Ausbleiben ohne ihr Zutun die Entschädigung festgesetzt und wegen Auszahlung oder Hinterlegung derselben verfügt werden wird.

Wiesbaden, den 28. März 1907. *
Der Kommissar für d. Enteignungs-Verfahren: **Falcke.**

Auszug aus der Feldpolizei-Verordnung vom 25. Mai 1894.

§ 3. Tauben dürfen während der Saatzeit im Frühjahr und Herbst nicht aus den Schlägen gelassen werden.

Die Dauer der Saatzeit bestimmt alljährlich das Feldgericht.

§ 17. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung werden mit Geldstrafen bis zu 30 Mark, im Nichtbeitreibungsfall mit entsprechender Haft bestraft.

Die Frühjahrs-Saatzeit dauert bis zum 15. Mai d. J. *

Wiesbaden, den 2. April 1907.
Der Oberbürgermeister.

Auszug aus der Polizei-Verordnung vom 10. Juni 1903, betr. Abänderung der Straßenpolizei-Verordnung vom 18. September 1900.

§ 56.

4. Kindern unter 10 Jahren, welche sich nicht in Begleitung erwachsener Personen befinden, sowie Dienstboten oder Personen in unsauberer Kleidung ist die Benutzung der in den öffentlichen Anlagen und Straßen aufgestellten Ruhebänke, welche die Bezeichnung „Stadt Wiesbaden" oder „Kurverwaltung" tragen, untersagt.

Wird veröffentlicht.
Wiesbaden, den 1. April 1907.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr vormittags. *

Wiesbaden, den 23. März 1907.
Städt. Akzise-Amt.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Paragraphen 5 und 6 des Gesetzes über die Einführung der Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1867 wird nach Beratung mit dem hiesigen Gemeindevorstande verordnet, wie folgt:

§ 1. Die Bäcker, sowie alle, welche mit Brotwaren handeln, sind verpflichtet, die Preise des gewöhnlichen Brotes für je ½ Kilogramm (ein Pfund) an den Verkaufsstellen durch einen von außen sichtbaren und von dem Revier-Polizei-Kommissar abgestempelten Anschlag zur Kenntnis des Publikums zu bringen.

Die Preise dürfen nur an einem **Montag** abgeändert werden. Diese Abänderung muß am nämlichen Tage dem Revier-Polizei-Kommissar mitgeteilt und von dem letzteren der abgeänderte Anschlag abgestempelt werden.

§ 2. Die Bäcker, sowie alle, welche mit Brotwaren handeln, sind ferner verpflichtet, an den Verkaufsstellen eine Wage mit Gewichten aufzustellen oder mitzuführen und den Käufern auf Verlangen das Brot vorzuwiegen.

§ 3. Wer einen höheren Preis für Brot, als den nach § 1 angeschlagenen verlangt oder sich zahlen läßt, oder wer weniger Brot an Gewicht liefert, als er verkauft hat oder wer sonst den Bestimmungen dieser Verordnung zuwiderhandelt, wird, sofern nicht eine Bestrafung auf Grund des Strafgesetzbuches erfolgt, mit Geldstrafe bis zu 9 Mark oder im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 4. Die Polizeiverordnung vom 25. Februar d. J. wird hiermit außer Kraft gesetzt, und tritt an deren Stelle die obige Verordnung.

Wiesbaden, den 12. April 1881.
Königliche Polizei-Direktion:
Dr. v. Straus.

„Wird veröffentlicht."
Wiesbaden, den 4. April 1907. *
Der Polizeipräsident. J. V.: **Falcke.**

Bekanntmachung.

Die Besitzer von Hunden im Stadtbezirk Wiesbaden werden hiermit davon in Kenntnis gesetzt, daß die Anmeldung der Hunde für das Rechnungsjahr 1907 bis spätestens 21. April d. J. bei der städtischen Steuerkasse im Rathaus, Zimmer Nr. 17, zu erfolgen hat, und daß mit der Anmeldung die Zahlung der Hundesteuer bewirkt werden kann.

Gleichzeitig geben wir bekannt, daß auch diejenigen Hunde wieder anzumelden sind, welche im vorigen Jahre versteuert waren, sowie diejenigen, für welche Steuerfreiheit beansprucht war und wird.

Die Unterlassung der Anmeldung wird mit einer Ordnungsstrafe bis zu 30 Mark bestraft. *

Wiesbaden, den 30. März 1907.
Der Magistrat. Steuerverwaltung.

Grundsteuer-Ordnung der Stadtgemeinde Wiesbaden.

Auf Grund des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 18. Januar 1907 wird gemäß der §§ 23, 25, 27 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 für die Stadtgemeinde Wiesbaden folgende Grundsteuerordnung erlassen:

§ 1. Von allen im Stadtbezirke bebauten und unbebauten Grundstücken, soweit ihnen nicht nach § 24 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 Befreiung von der Gemeindesteuer vom Grundbesitz zusteht, wird eine Gemeinde-Grundsteuer nach den Bestimmungen dieser Steuerordnung erhoben.

§ 2. Der Besteuerung wird der gemeine Wert der steuerpflichtigen Grundstücke zu Grunde gelegt.

§ 3. Die Grundsteuer wird nach einem für jedes Steuerjahr durch Gemeindebeschluß festzustellenden und in ortsüblicher Weise bekannt zu machenden Satze von jedem Tausend Mark des gemeinen Wertes der einzelnen Grundstücke erhoben.

§ 4. Die Feststellung des gemeinen Wertes erfolgt durch den Steuerausschuß für je drei Rechnungsjahre mit der Maßgabe, daß die Feststellung für das Rechnungsjahr 1906 bis zum 31. März 1909 in Kraft bleibt.

§ 5. Zum Zwecke der Veranlagung ist jeder Eigentümer eines steuerpflichtigen Grundstücks verpflichtet, auf die an ihn gerichtete schriftliche Aufforderung des Steuerausschusses (Magistrats u. s. f.) über bestimmte, für die Besteuerung erhebliche Tatsachen innerhalb der ihm zu bezeichnenden Frist Auskunft zu erteilen. Der Steuerausschuß ist bei der Veranlagung an die Angaben des Steuerpflichtigen nicht gebunden. Wird die Auskunft beanstandet, so sind dem Steuerpflichtigen vor der Veranlagung die Gründe der Beanstandung mit dem Anheimstellen mitzuteilen, hierüber binnen einer angemessenen Frist eine weitere Erklärung abzugeben.

§ 6. Jeder Eigentümer eines steuerpflichtigen Grundstücks hat dem Magistrat unter Vorlegung der betreffenden Urkunden oder sonstigen Nachweise binnen vier Wochen nach Eintritt der Veränderung Anzeige zu machen:

1. wenn in dem Eigentum des Grundstücks ein Wechsel eintritt,
2. wenn bisher steuerpflichtige Grundstücke in die Klasse der steuerfreien übergehen und umgekehrt,
3. wenn Gebäude neu erstehen oder gänzlich eingehen,
4. wenn besteuerte Hausgrundstücke in ihrer Substanz, insbesondere durch das Aufsetzen oder Abnehmen eines Stockwerkes oder durch das Anbauen oder Abbrechen eines Grundstücksteils, durch Vergrößerung oder gänzliche oder teilweise Abtrennung dazu gehöriger Hofräume und Gärten, oder besteuerte unbebaute Grundstücke durch Teilung oder Zusammenlegung mit anderen bebauten oder unbebauten verändert werden.

§ 7. Die nach dieser Steuerordnung den Eigentümern der steuerpflichtigen Grundstücke obliegenden Verpflichtungen liegen in gleicher Weise ihren gesetzlichen Vertretern (Vormündern, Pflegern, Vorstehern von Korporationen, Aktiengesellschaften u. s. f.), sowie den von den Eigentümern mit der Verwaltung der Grundstücke beauftragten Personen ob.

§ 8. Die Steuerpflicht oder Steuererhöhung hinsichtlich neu erbauter oder in ihrer Substanz verbesserter Gebäude (§ 6 Nr. 3 und 4) beginnt nach Ablauf des Kalenderhalbjahres, in welchem der Neubau bewohnbar oder benutzbar geworden oder die Verbesserung vollendet ist.

Im übrigen treten Ermäßigungen und Erhöhungen der Steuer infolge der in § 6 erwähnten Veränderungen mit dem ersten Tage des auf die Veränderung folgenden Monats in Kraft. Sind jedoch die im § 6 unter Nr. 2, 3 und 4 erwähnten Veränderungen nicht bis zu diesem Tage in der vorgeschriebenen Weise angezeigt, so tritt eine dadurch bedingte Ermäßigung oder Befreiung von der Steuer erst mit dem ersten Tage des auf die Anzeige folgenden Monats in Kraft.

Die hiernach erfolgenden Zugangsveranlagungen erfolgen für den Rest der laufenden Veranlagungsperiode nach den Bestimmungen dieser Steuerordnung. Im übrigen werden die im Laufe einer Veranlagungsperiode eintretenden Veränderungen im gemeinen Werte der steuerpflichtigen Grundstücke erst bei der nächsten Veranlagung berücksichtigt.

§ 9. Für die Gemeindegrundsteuer haftet der Eigentümer des steuerpflichtigen Grundstücks.

Mehrere Miteigentümer desselben Grundstücks haften als Gesamtschuldner.

Im Falle des Eigentumswechsels haftet außer dem neuen der bisherige Eigentümer bis zur Erstattung der im § 6 vorgeschriebenen Anzeige.

§ 10. Veranlagte Grundsteuerbeträge können in einzelnen Fällen durch den Magistrat niedergeschlagen werden, wenn deren zwangsweise Beitreibung die Steuerpflichtigen in ihrer wirtschaftlichen Existenz gefährden, oder wenn das Beitreibungsverfahren voraussichtlich ohne Erfolg sein würde.

§ 11. Gegen die dem Eigentümer des steuerpflichtigen Grundstücks durch besondere Mitteilung bekannt zu machende Veranlagung steht diesem innerhalb einer mit dem ersten Tage nach erfolgter Zustellung beginnenden zweiwöchigen Frist die Klage bei dem Bezirksausschusse offen.

Einspruch und Klage haben auf die Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung der veranlagten Steuer keinen Einfluß.

§ 12. Die Steuer ist in vierteljährlichen Beträgen in der ersten Hälfte des zweiten Monats eines jeden Vierteljahres zu entrichten.

Rückstände werden im Wege des Verwaltungszwangsverfahrens beigetrieben.

§ 13. Wer eine ihm gemäß §§ 5 bis 7 obliegende Auskunft oder Anzeige nicht rechtzeitig in der vorgeschriebenen Form erstattet, wird, insofern nicht nach bestehenden Gesetzen eine höhere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. bestraft.

§ 14. Diese Steuerordnung tritt am 1. April 1907 in Kraft; gleichzeitig tritt die Grundsteuerordnung vom 31. Juli 1901 außer Kraft.

Wiesbaden, den 21. Januar 1907.
Der Magistrat.
(L. S.) **Heß. — Dr. Scholz.**

Genehmigt durch Beschluß des Bezirksausschusses vom 16. Februar 1907 und durch Erlaß der Herren Minister des Innern und der Finanzen vom 18. März 1907. *

Bekanntmachung.

Auf Grund der Bestimmungen des § 40 der hiesigen Straßenpolizei-Verordnung vom 27. Juli 1894 werden nachstehende Vorschriften zum Schutz der Anlagen im hiesigen Großherzoglichen Schloßpark erlassen und hierdurch veröffentlicht:

1. Der Zutritt zum Parke ist, soweit nicht darin bestehende Abteilungen mit besonderen Einfriedigungen versehen und durch Plakate mit der Aufschrift: „Verbotener Eingang" u. „Verbotener Weg" bezeichnet sind, nur zur Tageszeit dem Publikum, wie bisher, gestattet. Kinder unter 12 Jahren jedoch nur in Begleitung erwachsener Personen.

2. Das Mitnehmen von Hunden ist nur dann erlaubt, wenn solche an einer Leine oder einem Riemen geführt werden.

3. Verboten ist:

das Abpflücken und Herunterschlagen von Blumen, Blüten, Zweigen und Früchten,

das Betreten der Rasenflächen und das Gehen außerhalb der Wege überhaupt,

das Fahren, Reiten, Automobil- und Radfahren, sowie Führen von Fahrrädern durch den Park,

das Durchziehen desselben mit Musik ohne vorher von der Großherzoglichen Finanzkammer eingeholte Erlaubnis,

das Uebersteigen über alle Arten von Einfriedigungen,

das Durchfahren des Parks mit Schieb- und Druckkarren, sowie mit Kinder- und Krankenwagen ohne vorher eingeholte Erlaubnis,

das Durchtragen von Körben, Arbeitsgeschirr jeglicher Art und Reisegepäck,

das Liegen auf den Bänken,

das Rauchen aus langen u. kurzen Pfeifen,

jedes störende Lärmen,

das Fischen in den Teichen,

das Ausnehmen von Vogelnestern,

das Verunreinigen der Wege und Anlagen, sowie der Gebäude, das Fortwerfen von Papieren u. Speiseüberresten,

das Beschädigen von Plakattafeln, Sperrtafeln und Einfriedigungen,

das unbefugte und unberechtigte Betreten der Eisdecke, der Wasserfläche, der Teiche und der Bäche.

4. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Anordnungen werden, insoweit nicht sonstwie gesetzlich eine höhere Strafe erwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 9 Mk. geahndet, an deren Stelle im Nichtbeitreibungsfall verhältnismäßige Haft tritt.

Biebrich, den 24. August 1905.

Die Polizei-Verwaltung.
J. V.: **Schleicher.**

Bekanntmachung.

Die allgemeinen und besonderen Bedingungen für die Verdingungen von Arbeiten und Lieferungen für **Garnisonbauten** liegen in der Zeit **vom** 8. April bis einschließlich 22. **April** 1907 im Zimmer Nr. 38a (1. Obergeschoß) des Rathauses zu Jedermanns Einsicht aus, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Wiesbaden, den 2. April 1907.

Der Magistrat.

Gaben für das warme Frühstück für arme Schulkinder sind weiter eingegangen: Durch den „Tagblatt"-Verlag 76 Mk., von Herrn Max Helffrich 3 Mk., aus einem Whistkränzchen 10 Mk., von E. B. 20 Mk., von Frau M. Th. Kreizner 20 Mk., durch den „Tagblatt"-Verlag 48 Mk., von Herrn Dr. Georg Hofmann, Nerotal, 6.50 Mk. und durch Herrn Bezirksvorsteher Wedesweiler von Ungen, 1 Mk., zusammen 1630.27 Mk. Der Empfang wird mit Dank bescheinigt.

Wiesbaden, den 18. April 1907.

Der Magistrat. Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Der Taglöhner Wilhelm Hanbach, geboren am 27. März 1874 zu Wiesbaden, zuletzt (1904) Parkstraße 14 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Kinder, sodaß dieselben aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden müssen.

Wiesbaden, den 15. April 1907.

Der Magistrat. Armenverwaltung.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 63 lfd. Meter Steinzeugrohrkanal von 25 Zmtr. lichter Weite im verlängerten Leberberg, vom Sanatorium Friedrichshöhe bis zur Hohenlohestraße sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 23. April 1907, vormittags 11 Uhr,

im Rathaus, Zimmer Nr. 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 11. April 1907.

Städtisches Kanalbauamt.

Bekanntmachung.

Die Abfuhr des in den städtischen Waldungen ersteigerten Holzes wird vom 24. d. Mts. ab bis auf weiteres verboten.

Wiesbaden, den 18. April 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Gewerbesteuerrolle der Stadt Wiesbaden für 1907 liegt vom 24. d. M. ab im Rathause, Zimmer Nr. 43, eine Woche lang zur Einsicht aus. Wir bemerken hierbei, daß nach Art. 40, 3, der Ausf. Anw. 2 vom 4. November 1895 zum Gewerbesteuergesetz v. 24. Juni 1891 nur den Steuerpflichtigen des Veranlagungs-Bezirkes die Einsicht in die Rolle gestattet ist.

Wiesbaden, den 17. April 1907.

Der Magistrat. Steuerverwaltung.
Dr. Scholz.

Städtisches Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung nachstehend verzeichneter Gegenstände für die neue chirurgische Abteilung soll im Submissionswege vergeben werden:

780 Stück Handtücher, weiß,
100 Stück Handtücher, grau,
50 Stück Operationstücher,
260 Stück Küchentücher,
260 Stück Küchentücher,
100 Stück Handtücher, gestreift,
320 Stück Eztücher,
320 Stück Taschentücher,
120 Stück Bettücher 1. Kl.,
120 Stück Handtücher 1. Kl.,
225 Stück Kissenbezüge 1. Kl.,
100 Stück Plumeaubezüge,
40 Stück Tischtücher 1. Kl.,
120 Stück Servietten 1. Kl.,
50 Stück Badetücher 1. Kl.,
75 Stück Staubtücher,
600 Stück Bettücher 3. Kl.,
600 Stück Unterlagen,
360 Stück Deckenbezüge,
200 Stück Kissenbezüge, blau,
100 Stück Keilkissenbezüge,
120 Stück Männer-Anzüge,
300 Stück Männerhemden,
120 Paar Männerstrümpfe,
120 Paar Männerunterhosen,
40 Paar Badehosen,
90 Stück Frauenkleider,
90 Stück Unterröcke,
90 Stück Frauenhosen,
350 Stück Frauenhemden,
90 Paar Frauenstrümpfe,
125 Stück Nachtjacken,
120 Stück Kinderhemden,
60 Stück Nachtkittel,
30 Paar Kinderstrümpfe,
400 Stück Windeln,
50 Stück Kinderbettücher,
50 Stück Kinderkissenbezüge,
50 Stück Kinderdeckenbezüge,
90 Stück Kinder-Bettbezüge,
120 Stück Erstlingshemdchen,
120 Stück Erstlings-Jäckchen,
40 Stück Erstlings-Kissenbezüge,
48 Stück Operationsschürzen,
60 Stück Wärterschürzen,
36 Stück Schwesterschürzen,
36 Stück Trägerschürzen,
84 Stück Mädchenschürzen,
84 Stück weiße Schürzen,
84 Stück blaue Schürzen,
40 Stück Bettdecken,
72 Stück Tischdecken, bunt,
75 Stück Tablettdecken,
24 Stück Spitzendecken,
50 Stück Kaffeservietten,
48 Stück Jacken für Wärter,
24 Stück Aerzte-Mäntel,
150 Stück Bettschoner,
50 Stück Wäschesäcke,
50 Stück Liegesesselbezüge,
280 Stück Nachttischvorhänge,
20 Stück Babybettvorhänge,
20 Stück Baby-Bettenlagen,
100 Stück Moltondecken,
50 Stück Baby-Steppdecken,
50 Stück Kinder-Steppdecken,
60 Stück Herztücher,
75 Stück Umschlagetücher,
500 Teile Matratzenbezüge,
30 Matratzen 1. Kl.,
97 Matratzen 3. Kl.,
30 Kopfkeile 1. Kl.,
97 Kopfkeile 3. Kl.,
254 Federkissen,
60 wollene Decken 1. Kl.,
255 wollene Decken 3. Kl.,
30 Federplumeaus,
18 Feder-Deckbetten.

Für die Wohnzimmer des Personals im neuen Küchengebäude:

12 Handtücher, weiß,
8 Handtücher, gestreift,
12 Bettücher 3. Kl.,
8 Unterlagen,
12 Kissenbezüge, bunt,
24 Frauenhemden,
24 Schürzen, weiß,
24 Schürzen, bunt,
6 Tischdecken, bunt,
8 Wäschesäcke, klein,
4 Matratzen 3. Kl.,
4 Kopfkeile,
8 Federkissen,
4 Feder-Deckbetten,
4 wollene Decken.

Außerdem für die Wohnzimmer der Schwestern im neuen Schwesternhaus:

32 Handtücher, weiß,
16 Handtücher, gestreift,
24 Bettücher 3. Kl.,
24 Kissenbezüge 1. Kl.,
12 Plumeaubezüge,
12 Tischdecken,
12 Kommodendecken,
8 Matratzen 1. Kl.,
8 Kopfkeile,
16 Federkissen,
16 wollene Decken,
8 Federplumeau.

Lieferungsangebote mit Mustern sind unter Angabe des Preises pro Stück bis einschließlich **Freitag, den 10. Mai d. Js.**, an das städtische Krankenhaus, woselbst vorher die Bedingungen eingesehen und unterschrieben werden müssen, einzureichen.

Wiesbaden, den 13. April 1907.

Städtisches Krankenhaus Wiesbaden.

Verpflegungs-Tarif des städt. Krankenhauses zu Wiesbaden.

Vom 1. April 1907 ab in Gültigkeit.

1. Für Verpflegung von Erwachsenen in der 1. Klasse: a) für hiesige Einwohner täglich 8 Mk., b) für Fremde täglich 10 Mk.

Für Verpflegung von Kindern unter 10 Jahren in der 1. Klasse: a) für hiesige Einwohner täglich 6 Mk., b) für Fremde täglich 8 Mk.

2. Für Verpflegung von Erwachsenen in der 2. Klasse: a) für hiesige Einwohner täglich 5 Mk., b) für Fremde täglich 6 Mk.

Für Verpflegung von Kindern unter 10 Jahren in der 2. Klasse: a) für hiesige Einwohner täglich 3 Mk., b) für Fremde täglich 4 Mk.

Daneben ist von den Kranken zu 1 und 2 (Klasse 1 u. 2) an den behandelnden Oberarzt ein den Verhältnissen angemessenes Honorar zu entrichten.

Außerdem sind von diesen Kranken die Kosten für Reinigen der Leibwäsche, für Medizin und sonstige Heilmittel, Heilbäder, Verbandsmaterial, Wein, Transport, besondere Wartung und dergleichen besonders zu zahlen.

3. Für Verpflegung von Erwachsenen in 3. Klasse, und zwar:

a) für hiesige selbstzahlende Einwohner, sowie für Mitglieder derjenigen Krankenkassen und eingeschriebenen Hilfskassen, welche ihren Sitz im Stadtkreise Wiesbaden haben, ferner Personen, welche für Rechnung der hiesigen städtischen Armen-Verwaltung untergebracht sind, täglich 2.25 Mk., mit Extrazimmer täglich 3.25 Mk.

b) Für außerhalb des Stadtkreises Wiesbaden wohnende Personen, ferner für alle Mitglieder auswärtiger Krankenkassen, sowie für Berufsgenossenschaften, Versicherungen und dergleichen, auch wenn die Eingewiesenen hier ständig am Platze wohnen, täglich 3.25 Mk., mit Extrazimmer täglich 4.25 Mk.

c) Für Verpflegung von Kindern unter 10 Jahren in der 3. Klasse: a) für hiesige Einwohner täglich 1.25 Mk., b) für Fremde täglich 1.75 Mk.

4. In den Verpflegungssätzen 3. Klasse sind die Kosten für ärztliche Behandlung, Medizin, Verbandsmaterial, Leibwäsche usw. mitenthalten. Besonders zu vergüten sind dagegen die baren Auslagen für Thermalbäder, besondere Wartung, Kleidung, künstliche Glieder, Transporte usw.

Die Kosten für besondere Wartung können ganz oder teilweise je nach Lage der Verhältnisse des betreffenden Patienten durch Beschluß der Krankenhaus-Deputation erlassen werden.

5. Der Tag der Aufnahme und Entlassung wird zusammen für einen Tag gerechnet. Als hiesige Einwohner werden nur diejenigen Personen betrachtet, die hier ihren dauernden Aufenthalt haben.

6. Für Patienten, welche für eigene Rechnung verpflegt werden, ist bei der Aufnahme in der 1. und 2. Klasse ein entsprechender Geldbetrag für mindestens 7 Tage, in der 3. Klasse für mindestens 14 Tage bei der Krankenhauskasse zu deponieren.

7. Für zahlungsfähige Personen, welche im Krankenhause ärztliche Behandlung nachsuchen und erhalten, die aber nicht aufgenommen sein wollen, sind die Kosten für Medizin, Verbandsmittel usw. zu erstatten.

8. Bei Todesfällen der 1. und 2. Klasse können die Hinterbliebenen zur Erstattung des benutzten ganzen Bettes herangezogen werden.

9. Für Ankleiden usw. von Leichen wird die in der Friedhofsordnung für die Stadt Wiesbaden festgesetzte Taxe von den Angehörigen der Verstorbenen gezahlt und dem Leichenankleider vergütet; bei Verstorbenen, welche aus öffentlichen Armenmitteln verpflegt worden sind, erfolgt das Ankleiden unentgeltlich.

10. Das Dienstboten-Jahres-Abonnement beträgt 10 Mk. für jeden Dienstboten.

Der vorstehende Tarif wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 1. April 1907.

Städtisches Krankenhaus.

Bekanntmachung.

Zur Ausführung von Installationsanlagen im Anschlusse an das Kanalnetz des städtischen Elektrizitätswerkes sind folgende hiesige Firmen berechtigt:

Georg Auer, Taunusstraße 55.
Max Commichau, Mauergasse 12.
Friedr. Dofflein, Friedrichstr. 43.
E. A. G., vorm. E. Buchner, Oranienstraße 40.
Elektr.-Ges. Wiesbaden Ludwig Hansohn u. Co., Friedrichstr. 31.
Nikol. Kölsch, Friedrichstraße 36.
Maschinenfabrik Wiesbaden, G. m. b. H., Friedrichstraße 12.
Theod. Meininger, Kapellenstr. 1.
H. D. Eisenmenger, Luisenstr. 22.
Aug. Schaeffer Nachf., Saalgasse 1.
Phil. Steimer, Webergasse 51.
A. E. Thiergärtner, G. m. b. H., Friedrichstraße 6.
Rhein. Elektrizitäts-Gesellschaft, Luisenstraße 6.
Aug. Zeckel, Zietenring 1.
Nathan Heß, Taunusstraße 5.
Heinr. Horn Söhne, Dotzheimerstraße 97a.

Wiesbaden, den 27. März 1907.

Verwaltung
der städt. Wasser- und Lichtwerke.

Stadt Wiesbaden. Normal-Einheitspreise für Straßenbauten für 1907.

Genehmigt durch Magistrats-Beschluß Nr. 548 vom 13. März 1907 und Beschluß der Stadtverordneten, Nr. 247 vom 28. März 1907.

A. Fahrbahnen.

1 Quadratmeter kostet bei:

a. vorläufiger Herstellung für:

	*) Kreuzbau Mk.	Frontbau Mk.
1. Gedeckte Fahrbahn-Stückung	3.70	3.90
2. Ueberpflasterung der gedeckten Fahrbahnstückung mit seitlichen Räumen	5.60	5.60
3. Fahrbahnregulierung	2.05	2.05
b) endgültiger Herstellung für:		
4. Fahrbahnpflaster:		
1. Klasse: Granit, Syenit, Grauwacke, belgischer Porphyr usw.:		
a) mit Pechfugendichtung	17.60	18.50
b) ohne Pechfugendichtung	16.40	17.30
c) mit Zementfugenguß	17.60	18.50
2. Klasse: Basalt, Anamesit, Diabas, Melaphyr etc.:		
a) mit Pechfugendichtung	13.20	13.90
b) ohne Pechfugendichtung	12.00	12.60
c) mit Zementfugenguß	13.20	13.90
5. Chaussierung über 5% Steigung mit Kleinplasterkreuzung	6.00	6.30
6. Chaussierung unter 5% Steigung mit späterer Kleinpflasterung durchweg	5.00	5.40
7. Kleinpflaster aus Basalt:		
a) in Neubaustraßen	6.90	6.90
b) in bestehenden Straßen	7.20	7.20
8. Einfahrt- od. Rinnenpflaster ohne Fugenausguß	12.50	13.10

B. Gehwege.

1 Quadratmeter Befestigung kostet mit:

9. Steinplatten (Melaphyr oder Basalt)	7.10	7.50
10. Mosaik: a) gemustert, aus Basalt	9.50	9.90
b) ungemustert, aus Basalt	5.40	5.60
(bei zusammengesetzten oder bei flachen Gehwegen)		
c) gemustert, aus Grauwacke	9.60	10.—
d) ungemustert, aus Grauwacke	5.60	5.90
(bei steigenden Gehwegen)		
11. Basaltinplatten ohne Betonunterlage	6.—	6.10
(vorläufige Befestigung)		
12. Asphalt	7.60	7.60
1 lfd. Meter Einfassung kostet mit:		
13. Bordstein: a) aus Basaltlava auf Beton	9.80	10.30
b) aus Granit auf Beton	10.70	11.30
14. Saumstein auf Beton	3.20	3.20

C. Sonstige Ausstattung.

1 Frontmeter kostet für:

15. Straßenrinnen-Einläufe mit Anschlüssen in gewöhnlichem Boden	550	5.50
16. Beleuchtungs-Einrichtung	2.—	2.—
17. Schlackenstreifen mit Unterbau von 1.00 Meter Breite als vorläufige Gehweganschlüsse	1.—	1.—
18. Ausführung v. Erdarbeiten im Auftrag u. Abtrag	Istkosten und 10% Zuschlag.	
19. Baugruben in Fels		
20. Baumpflanzung auf Antrag der Anlieger a) einreihig		
b) zweireihig		
21. Reinigung der vorläufigen Fahrbahnfläche		

*) Kreuzbau = gewöhnlicher Straßenausbau ununterbrochen von Straßenkreuzung zu Straßenkreuzung über 100 Meter.
Frontbau = außergewöhnlicher Straßenausbau einer Teilstrecke auf Frontlänge eines oder mehrerer Baugrundstücke.

Wiesbaden, den 12. April 1907.

Städt. Straßenbauamt.

Bekanntmachung.

Schulgeld-Erlaß betreffend.

Einer kleinen Anzahl bedürftiger, sich durch Fleiß, Fortschritte und gutes Betragen auszeichnender Zöglinge der städtischen höheren Schulen und Mittelschulen kann das Schulgeld ganz oder teilweise erlassen werden. Jüngere Kinder, die noch keine fremde Sprache erlernen, können keine Berücksichtigung finden.

Gesuche um Erlaß oder Ermäßigung des Schulgeldes sind bis zum 1. Mai d. J. bei den Herren Direktoren und Rektoren der genannten Schulen einzureichen.

Wiesbaden, den 8. April 1907.

Die Schulgeld-Erlaß-Kommission.

Verdingung.

Die Herstellung der elektr. Beleuchtungsanlage für den Neubau der Gewerbeschule an der Wellritzstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer 19, eingesehen, die Angebotsunterlagen auch von dort bis zum 22. d. Mts. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „M. B. A. 64" versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 23. April 1907, vormittags 11.30 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 6 Tage.

Wiesbaden, den 16. April 1907.

Städtisches Maschinenbauamt.

Verdingung.

Die Lieferung von ca. 13,50 Cbm. Werksteinen aus Basaltlava für die städtischen Krankenhauserweiterungsbauten zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden, Friedrichstr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 9" versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 24. April 1907, vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 15. April 1907.

Städtisches Hochbauamt.

Bekanntmachung.

Der Bekanntmachung vom 27. März d. J., betr. Ausführung von Installationsanlagen im Anschluß an das Kabelnetz des städt. Elektrizitätswerks, wird hierdurch nachgetragen, daß auch die Firma Baugesellschaft für elektr. Anlagen, hier, Bismarckring 9, zur Ausführung solcher Anlagen berechtigt ist.

Wiesbaden, den 16. April 1907.

Verwaltung der städt. Wasser- u. Lichtwerke.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 137 lfd. Mtr. Betonrohrkanal des Profiles von 30/20 cm in der verlängerten Göbenstraße, von der Scharnhorststraße bis zum Elsässer Platz sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 1. Mai 1907, vormittags 10 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 57 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 18. April 1907.

Städtisches Kanalbauamt.

Akzise-Rückvergütung.

Die Akzise-Rückvergütungsbeträge aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbestätigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Neugasse 6a, Part., Einnehmerei, während der Zeit von 8 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm. und 3—6 Uhr nachmittags in Empfang genommen werden.

Die **bis zum 27. d. M., abends,** nicht erhobenen Akzise-Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten, abzüglich Postporto, durch Postanweisung übersandt werden.

Wiesbaden, den 15. April 1907.

Städt. Akziseamt.

Dampfer-Fahrten.

Rheindampfschiffahrt, Köln. u. Düsseldorfer Gesellschaft.

Abfahrten von Biebrich, morgens 10.40, 12.50 bis Cöln, mittags 1.30 (Güterschiff) bis Koblenz, 3.50 bis Aßmannshausen und zurück.

Billette und Auskunft in Wiesbaden bei dem Agent **W. Bickel**, Langgasse 20. Telephon 2964. F 327

Rotationspressendruck der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

die Lieblingsfrau. In der Türkei gibt es keine unehelichen Kinder. Das ist Allahs heiliger Wille und sein Gesetz: daß die Frau Mutter werde. Es gibt für die türkische Frau nichts Schöneres, Zärtlicheres, Stolzeres, als der Gedanke an die Mutterschaft. Nur die Frauen sind verachtet, die ihre Gattung nicht fortpflanzen ... Der Türke pflegt übrigens in der Regel nur vier Frauen zu besitzen; schon der großen Kosten wegen. Jede Frau soll ja zwei Dienerinnen haben, sie leben nicht im gleichen Hause wie der Gatte, und daher sind die Aufwendungen für den Haushalt sehr groß und lasten schwer selbst auf vermögenden Männern. Die Scheidung ist in der Türkei mit keinerlei Umständen verknüpft, aber sie gehört trotzdem zu den allerseltensten Fällen. Wenn der Mann der Frau dreimal sagt: „Geh, du bist frei", so ist die Ehe gelöst. Die Frau nimmt ihren einstigen Kaufpreis, — der stets ihr Eigentum bleibt, — und geht. Manchmal ereignet es sich auch, daß der Mann sie nicht freilassen will, ihre Familie widersetzt sich der Trennung und man bereitet ihr Hindernisse. Dann appelliert sie an den Sultan und in acht von zehn Fällen wird sie frei.

Ein blinder König. In der „N. Fr. Pr." veröffentlicht Johann Oskar Gottgetreu in Gmunden Erinnerungen an die Königin Marie von Hannover und ihren Gemahl, den blinden Georg V. Im Mai 1877 weilte der König noch in Gmunden, wo er im Kreise seiner Familie glückliche Tage verlebte. Wie sehr er an seiner Gemahlin hing, geht aus folgendem, von dem König selbst verfaßten Gedicht hervor, in dem er erst sein Schicksal, blind zu sein, bitter beklagt, und dann sich tröstet mit dem Bewußtsein, eine edle, tapfere und treue Lebensgefährtin zu haben. Das Gedicht lautet:

Nichts ist der Mensch! Des Lebens süße Gaben
Verbittert mir des Schicksals Tyrannei,
Ich lebe noch und bin doch schon begraben,
Blind oder tot ist ziemlich einerlei.

O, könntet Ihr der Sehnsucht Grad ermessen!
Das tote Auge sucht den weiten Raum;
Da ist kein Halt, es muß die Welt vergessen,
Das Leben flieht; — ein schöner Morgentraum.

Es ist kein Schmerz dem Schmerze zu vergleichen,
Der Tod ist immer uns ein Augenblick;
Doch blind dahin im Glanz der Sonne schleichen,
Das ist der Erde größtes Mißgeschick.

Dies hat nur der verstanden und empfunden,
Der solche Lust, des Sehens Glück entbehrt;
O schöne Zeit, für immer mir entschwunden,
Und keine Hoffnung, daß sie wiederkehrt.

Der Quell des Lichts für immer ausgeloschen,
Ich sehe nicht des Lebens frische Pracht,
Dort liegt vielleicht, vom Frührot übergossen,
Ein grünend Land; — ich starre in die Nacht.

Ein lauer Wind weht lieblich mir entgegen,
Ein Paradies von Blumen schlürf ich ein;
Das Auge sucht, doch Nacht ist allerwegen,
Ein undurchdringlich Dunkel hüllt mich ein.

Vielleicht, vielleicht und immer nur vermuten
Und immer nur ein ewiges Vielleicht.
Vielleicht erlöschen jetzt der Sonne Gluten,
Indes die Nacht die Erde überschleicht.

Es glänzt vielleicht der Sterne mild Gefunkel,
Ein Lampenmeer, vom Schöpfer angefacht,
Vielleicht, vielleicht; ich starre in ein Dunkel
Und starre ewig in die Nacht.

Und nur ein Bild aus jenen schönen Zeiten
Hat sorglich sich die Seele eingeprägt,
Es lächelt mild und will nicht von mir weichen,
Seitdem der Flor sich um die Augen schlägt.

Die andern fliehen flüchtig wie die Wellen,
Kein Bitten und kein Flehen hält sie fest,
Nur eines bleibt auf meines Kerkers Schwellen
Ein Engel, der mich nicht verzweifeln läßt.

Ich hielt es treu, weil mir's nicht zu ersetzen,
Ich grub es tief in meinem Herzen ein,
Arm ist die Welt mit ihren Schätzen,
Arm, beitelarm! Ich nenn' Marie mein!

Ein jeder liebt, sein höchstes Gut zu zeigen,
Und prahlt mit dem, was ihm der Himmel gibt.
Blind bin ich wohl, doch such ich meines Gleichen,
So lange mich Marie nur noch liebt.

Ein teures Fluchwort. Man schreibt den „M. N. N." aus New York: Ein einziges Wort seiner kapriziösen und temperamentvollen Gattin, das diese vor zwei Jahren im hiesigen Waldorf Astoria dem Architekten Abner J. Haydel zugerufen hatte, muß von dem bekannten Multimillionär Mr. Howard Gould nach dem endgültigen Urteil der letzten Instanz, des Appellationshofes in Albany, mit der Summe von 28 059 Dollar bezahlt werden. Mrs. Gould, geborene Katharina Clemonnts, eine ehemalige Schauspielerin, hat sich durch ihr lebhaftes Temperament schon mehr Prozesse zugezogen, als zwei Dutzend gewöhnlicher Sterblicher zusammen genommen. Der Kampf, welchen der Architekt gegen die Millionärin führte, hebt sich aber infolge seiner außerordentlichen Erbitterung weit über die früheren Scharmützel hinaus. Mr. Haydel hatte der Millionärin wieder einmal Pläne für ein neues Schloß vorgelegt, aber diese fanden ebensowenig Gnade in den Augen der Dame als die früheren zahllosen anderen. Als Mr. Haydel sich die Bemerkung erlaubte, daß er sich nähere Angaben ausbitte, um das Richtige zu treffen, öffnete die Dame die Tür und rief der Dienerschaft zu, den „verdammten Architekten" die Marmortreppe hinunterzuwerfen. Der Beleidigte strengte daraufhin eine Klage auf 60 000 Dollar Schadenersatz an und erlangte ein Urteil auf 25 000 Dollar. Mr. Gould hat erklärt, er werde die Summe nicht zahlen, worauf Haydel bemerkte, er werde das Geld einfach durch den Scherif einziehen lassen.

Humoristische Ecke.

Drauf und drin. Ein Bischof verzehrt sich in Sehnsucht nach dem Kardinalshut, sein Almosenier sah ebenso blühend aus, als er abgezehrt. „Sagen Sie, Konfrater, wie machen Sie's, daß Sie so wohlauf sind?" fragte er ihn seufzend. „Ja, Hochwürden, das kommt davon, daß ich meinen Hut auf dem Kopfe, Sie den Ihren in dem Kopfe haben."

Was nie vorkommt. „Hier hast du Geld, Liebste", sagte der Mann. — „Ich brauche keins", erwiderte die Frau. — „Aber liebes Herz, nimm doch diesen Hundertmarkschein und besorge Einkäufe dafür." — „Danke schön, ein andermal vielleicht. Heute bleibe ich lieber zu Hause und sehe nach dem Haushalt." — Da erwachte der Mann und fand, wie der Leser gewiß bereits geargwöhnt hat, daß er nur geträumt hatte.

Sezession. Raphael (der im Atelier seines Freundes Pinsel gewartet hat): „Na, da bist du ja endlich! De'n Hund hat inzwischen deiner Landschaft hier ein Kompliment à la Zeuxis gemacht. Ich habe den kleinen Rüpel mit Gewalt fortbringen müssen." — Pinsel (geschmeichelt): „Ei, was hat er denn getan?" — Raphael: „Er hat den Fluß da für richtiges Wasser gehalten und wollt' es durchaus auflecken. Sag' mal, was für 'nen Fluß stellt das Bild denn vor?" — Pinsel wütend: „Laß mich mit deinem Fluß ungeschoren! Das ist kein Fluß! Es ist ein Präriebrand! Wo steckt der Köter?!"

In der Musikstunde. Klavierlehrer: „Miß Ellen, Ihr Spiel ist ohne Seele, ohne Leidenschaft." (Miß Ellen blickt ihn verständnislos an.) „Wissen Sie denn, was Leidenschaft ist?" — Miß Ellen (nachdenklich): „Oh yes, ich habe einmal davon sprecken hören!"

Der Erfolg. Freund: „Na, wie geht es deinem neuen Lustspiel?" — Dichter: „Du meinst wohl das Trauerspiel?" — Freund: „Ich dachte es war ein Lustspiel?" — Dichter: „Das dachte ich auch, aber ich habe die Kassenrapporte gesehen!"

Der neue Hut. Dame des Hauses (zu ihrer Gesellschafterin): „Fräulein, mein neuer Hut ist abgegeben worden, weshalb haben Sie ihn nicht in mein Zimmer geschickt?" — Gesellschafterin: „Ach, war das Ihr neuer Hut, gnädige Frau? Ich glaubte, es sei der Lampenschirm, den ich bestellt hatte, und sagte deshalb dem Zimmermädchen, es solle ihn auf die Lampe decken!"

Verantwortlich für die Schriftleitung: A. Kaisler in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 93. Sonntag, 21. April. 1907.

(88. Fortsetzung.)

Die heilige Cäcilie.

Roman von Marie Bernhard.

(Nachdruck verboten.)

Gut, daß Annemarie nicht das bekümmerte, halb verwunderte Kopfschütteln und den hilflosen, trübseligen Blick gewahren konnte, mit welchem Vater Lombardi in seinem kleinen westpreußischen Landstädtchen diesen Brief las! Seine Annemarie verlobt! Mit einem jungen Kapellmeister, Direktor Mentzels einzigem Sohn, der eine große Laufbahn vor sich hatte, sich einen berühmten Namen machen würde! Ja, — natürlich, — ja! Es war ja sehr schön, — und er wunderte sich eigentlich nicht einmal so sehr über das Ereignis. Sein reizendes, begabtes Kind, — und wieviel schöner es noch in Berlin geworden war, nach der kürzlich eingetroffenen Photographie zu schließen! Der verstorbenen Mutter so ähnlich, daß ihm, dem Gatten, dem Vater, die Tränen in die Augen gekommen waren!

Aber in diesem Brief des Kindes, da war etwas — etwas, das ihn erkältete, ernüchterte und enttäuschte! Solch' ein Unterton von Triumph, von gesättigter Eitelkeit, — und dieser Unterton sollte doch hingebende Demut eines warmen, jungen, glücklichen Herzens sein! So hatte er sich sein liebes Kind dereinst als Braut gedacht! Wie ein Träumender sah er sich um in seinem dürftigen Zimmer, in welchem sie einst gewaltet, flink, zierlich, immer fröhlich zwitschernd wie eine Lerche, — schaffend und sorgend von früh bis spät! Was hatte die Großstadt — was hatte das Leben — was hatten die Menschen aus seinem Liebling gemacht? Sollte er in seinem Antwortbrief sie tadeln, sie warnen? Ach, — würde es helfen? Würde er sich das Kind nicht nur dadurch entfremden? Und dann: so flink seine Feder sich rührte, wenn es ans Kopieren ging, — ein so schwerfälliger Briefschreiber war er, . . . eigentlich gar keiner! Wenn er solch' ein selbstverfaßtes Schriftstück noch einmal durchlas, — stets sagte er sich in ehrlicher Selbsterkenntnis: das Nebensächliche, hast du hervorgehoben, und das Wichtige hast du übergangen oder so ungeschickt zur Sprache gebracht, daß es eben auch zum Nebensächlichen herabgedrückt worden ist! —

So kam es, daß ein väterlicher Brief in Annemaries Hände gelangte, der ein knappes, unbeholfenes Machwerk war, ihr in steifen, altmodischen Wendungen Glück und Gottes Segen wünschte und mit den Worten schloß: „Dein Dich ewig liebender Vater", was bei aller guten Absicht beinahe etwas Komisches an sich hatte!

Die Annemarie früherer Tage hätte einen Kuß auf diese Unterschrift gedrückt und gerührt vor sich hingemurmelt: „Mein gutes Väterchen!" — Oswald Mentzels Braut hatte keine Zeit, sich gerührten Meditationen hinzugeben, — sie war gerade im Begriff, sich zu Melanie Brückners Hochzeit anzuziehen und schloß den Brief, nachdem sie ihn hastig überflogen, in ein Schubfach ihres Schreibtisches ein.

„Ich komme, gnädiges Fräulein frisieren und ankleiden!"

Mit diesen Worten trat Frau Babette Ringhaupts wohlgeschulte Kammerzofe in Annemaries Zimmer und musterte mit diskretem Beifall den auf dem großen Divan ausgebreiteten Hochzeitsstaat und diejenige, die ihn tragen sollte. Es gewährte der Jungfer Vergnügen, 'mal was so Junges und Hübsches zu bedienen, denn ihre Herrin war doch schon „bei Jahren" und sah demzufolge eigentlich immer „einerlei" aus.

Das Kleid würde natürlich der Bräutigam geschenkt haben, denn die Kleine hatte ja nichts! Geschmack hatte er bewiesen! Frau Ringhaupts Greta — nur ja nicht Margarete oder Grete! — wußte genau, was guter Geschmack war. Dies hier war nicht Wertheim oder sonst eine blendende Dutzendware! Dies war Gerson und eine individuelle Richtung! Weiß crepe de chine, graziös, luftig gearbeitet, mit einem schmiegsamen Goldgewebe um die Taille, feinen Goldarabesken um Halsausschnitt und Ärmel, — sehr schick! —

Mit beiden Händen faßte Greta das lose Haar und schüttelte es auf mit leichtem Griff. Was dies kleine Mädchen für prächtige Haare hatte! Für die modernen Frisuren wie geschaffen! Das ließ sich lockern und bauschen und wellen, wie man eben wollte, es umgab das feine Köpfchen gleich einem Heiligenschein, der aber nicht die Spur steif wirkte durch all' die zierlichen Ringelchen, die sich gefällig um die Schläfen, um den oberen Rand der rosigen Öhrchen schmiegten.

Immer hatte Annemarie diesen lieblich lächelnden, fragenden Blick eines klugen Kindes, das gern recht viel vom Leben wissen möchte und sich dabei sein schuldloses, reines Herz bewahrt. Dieser Ausdruck, dieser Blick bildete einen Hauptbestandteil des Zaubers, den sie auf jedermänniglich ausübte. Sie wußte es nun schon: ich brauche die Männer nur so anzusehen, so anzulächeln, ... und ich habe sie alle am Bändel! — War es ihr so sehr zu verargen, wenn sie ihre Macht ausübte, — jetzt zumal, da sie Bundesgenossen brauchen konnte?

Sie hatte ihren zukünftigen Schwiegervater, Direktor Mentzel, in dieser Weise angeblickt und angelächelt, und er hatte sie in die Arme geschlossen, hatte sie sein „teures Kind" genannt und ihr den Vaterkuß auf die Lippen gedrückt, — einen innigen und warmen Vaterkuß! Bankier Ringhaupt hatte sie sofort um das „Du" und den „Onkel" gebeten, hatte sie in sein Haus eingeladen und ihr die Aussteuer versprochen, — schwerwiegende Momente der neuen Phase ihres Lebens! Und wie hatte „Onkel Brückner" ihr Händchen getätschelt, den Arm um sie gelegt und dem „neuen Nichtchen" das seidenweiche Haar gestreichelt, — wie hatte sogar der ehrwürdige alte Geheimrat Wessel sie gerührt auf die Stirn geküßt, Vater Vollmar wohlwollend geschmunzelt, — — — von den jungen ritterlichen Vettern, die das

Cousinchen umtollten und umschwärmten wie die tanzenden Falter das Kerzenlicht, ganz zu schweigen!

Blicke und lächle du also getrost weiter, kleine, kluge Annemie, es macht dir nicht die geringste Mühe und erwirbt dir Freunde, wohin du kommst!

Freilich . . . mit den Freundinnen wollte es so rasch und leicht nicht gehen! Sie hatten beide Komödie gespielt, Frau Direktor Mentzel und Annemarie, als sie einander zum erstenmal nach dem „Ereignis" sahen; sie hatten es beide genau gewußt, daß es eine Komödie — auf Seiten der älteren Dame allerdings mit starker Hinneigung zum Trauerspiel! — war und daß es so bleiben mußte, weil keine von ihnen beiden für gut befinden würde, die verhüllende Maske zu lüften!

Das „Willkommen, mein liebes Kind, — ich hoffe, du wirst alles tun, meinen Sohn zu beglücken", klang Annemarie noch im Ohr! Es war eine so falsche Note darin gewesen, ein so erzwungener Ton, die Hände der Frau hatten sich eiskalt angefühlt, ebenso eisig waren die Lippen gewesen, die flüchtig des Mädchens Stirn berührt, — in den Augen, die vom vielen Wachen und Weinen gerötete und geschwollene Lider hatten, glomm es fast unheimlich. Und während Annemarie eine herkömmliche Phrase flüsterte, dachte sie: „Ich hatte es mir gelobt, nie Redensarten zu machen, und dies ist eine, — und, was das schlimmste ist, sie wird das erste Glied einer langen, unabsehbaren Kette von Redensarten sein, die ich in diesem Hause, an dieser Stelle, dieser Frau gegenüber aussprechen werde, — dieser Frau, die mir antipathisch gewesen ist von der ersten Minute an und die ich strafen und demütigen werde durch ihren Sohn, um ihr den Hochmut und die Geringschätzung, mit der sie mir begegnet ist, heimzuzahlen mit Zins und Zinseszins!"

Fremd und kühl waren die meisten weiblichen Familienmitglieder der neuen Verwandten gegenüber geblieben, bis auf Oswalds jüngste Schwester Stephanie, Steffie geheißen, die sich in eine etwas künstlich erhitzte Schwärmerei für ihre entzückende Schwägerin" hineingearbeitet hatte, und allenfalls noch Margot Wessel, die die Musik als Band zwischen sich und der neuen Cousine gelten ließ und in kameradschaftlichem Ton bemerkte: „Du gehörst jetzt zu uns, — da hinein mußt du dich finden, und wir müssen es auch!" — Bianka und Rose Vollmar nahmen eine beinahe abweisende Haltung an, Frau Vollmar, die gekränkte Mutter, schoß einen vergifteten Pfeil nach dem andern aus dem sichern Hinterhalt auf die junge Braut ab, die Brücknerschen Damen waren von vollendeter Höflichkeit, ohne die geringste Vertraulichkeit, und die beiden alten Tanten versuchten umsonst, ihre grenzenlose Enttäuschung unter süßsäuerlichen Mienen zu verbergen. Sie hatten gehofft, ihr schöner, genialer Neffe werde ihnen eine Dame aus vornehmstem Geblüt, dazu noch eine reiche Erbin, ins Haus bringen, ... statt dessen war es eine Kopistentochter, die nicht einen roten Heller besaß! Sie würden sich nie von diesem Schlage erholen können, sie bestürmten jetzt schon täglich ihre Schwester mit Bitten und Vorstellungen: „So wie sie verheiratet ist, muß sie sofort ihre Gesangstudien wieder aufnehmen, Mathilde, — sie muß! Mein Himmel, sie hat ja eine hübsche Stimme und ein niedliches Lärvchen, — daraus muß doch Kapital geschlagen werden! Es ist ja, dem Stein sei es geklagt, das einzige Kapital, das sie hat! Ein Mensch wie dein Oswald kann doch keine so bettelarme Frau brauchen, — sieh das doch ein, Mathilde! Was soll er damit? Und du wirst sehen, sie wird noch Ansprüche machen! Leute aus der Hefe des Volkes, wenn sie unerwartet obenauf kommen, werden immer dünkelhaft und unverschämt, und nichts ist ihnen gut genug! Jetzt sorgen Ringhaupts für sie und putzen sie aus wie eine Prinzessin, weil ihnen das augenblicklich Spaß macht, — die gute Babette ist ja aus Launen zusammengesetzt, und er, Ringhaupt, — Gott, wir wollen nichts sagen, aber wie so die Männer sind, — und Alter schützt vor Torheit nicht! Schließlich, wenn alle sie beschenken, diese kleine Kopistentochter, dann werden wir ja nicht zurückstehen, — nicht wahr, Ida?" „Natürlich geben wir etwas und werden auch ein gutes Hochzeitsgeschenk machen, — einen großen Salonteppich oder ein Tafelservice, — meinst du nicht, Elise? Aber später hört doch das auf, Mathilde, — das hört doch auf, — und dann soll Oswald allein für sie sorgen, und ihm ist ja nichts gut genug für sie, er ist ja verliebt wie ein Narr! Wie soll denn das werden, wenn sie sich hinsetzt und die Hände in den Schoß legt und will die vornehme Dame spielen und nichts selbst dazu verdienen?" —

Diese erbitterte Philippika hatte Annemarie Lombardi natürlich nicht mit angehört, aber es war so gut, als hätte sie es getan. Die alten Damen waren für sie durchsichtig wie Glas, ihre Fragen und Anspielungen waren mehr als deutlich. Im ganzen und großen war es sonnenklar: Oswalds Braut wurde von der gesamten Familie des Bräutigams als ein Eindringling betrachtet, den man ums Leben gern wieder los geworden wäre, wenn sich dazu die geringste Aussicht gezeigt hätte. — — — — Allein, die wollte sich nicht zeigen! Übereilt, überhastet, wie diese Verlobung zustande gekommen war, — unerwartet, — wie dies Ereignis die ahnungslose Familie betroffen hatte: an eine Änderung der bestehenden Tatsache war nicht zu denken! Wenn Tante Ida ihren Neffen Oswald einen „verliebten Narren" gescholten hatte, so konnte man dies wörtlich nehmen: er war in der Tat bis zur Besinnungslosigkeit verliebt! —

Er erzählte allen, die es hören wollten, Annemarie sei seine erste, einzige, wahre Liebe, er habe überhaupt durch sie erst erfahren, was eigentlich Liebe wäre! Phantasievoll, spontan angelegt, wie er war, glaubte er dies selbst, redete es sich mit einem gewissen Hochgefühl ein.

Er trieb einen förmlichen Kultus mit seiner Braut, — jede Stunde, die er fern von ihr zuzubringen gezwungen war, galt ihm für verloren; an Arbeiten, an Komponieren war kein Gedanke, da er für nichts anderes Sinn hatte als für seine Liebe. Sein Vater meinte, man müsse den Termin der Hochzeit tunlichst nahe rücken, damit der Sohn zur Ruhe käme und sich seinem Beruf widmen könne, — ein so kopflos verliebter Bräutigam tauge schlecht zur Übernahme eines neuen Postens an einem ganz jungen, eben geschaffenen Unternehmen, das einen ganzen Mann fordere.

Zögernd, seufzend, mit mühsam verbissenem Grimme und Gram, stimmte die Mutter bei, — nicht etwa aus Überzeugung, ... nur, weil sie sehen mußte, daß dies in der Tat für Oswald eine unhaltbare Situation war, die seine ganze Zukunft schwer schädigen konnte. Sie litt grausame Eifersuchtsqualen, die Frau. Der einzige Mensch auf der ganzen Welt, den sie in ihrer Weise wirklich liebte, dem sie freudig vieles geopfert hatte, für den sie hätte sterben mögen, war dieser Sohn, — — und sie mußte es erleben, wie er sich kaltblütig von ihr abwandte, ruhig mit ansah, wie sie sich in Schmerz verzehrte, und wie er der ganzen Welt Trotz bot um dieses Mädchens willen! Nie fiel es ihm ein, seiner Mutter blasses Gesicht, ihre geröteten Augen, ihre Einsilbigkeit zu beachten, — er sah so strahlend aus, als überschütte er alle Welt mit Güte und Liebe, während er dies tatsächlich nur einer zuteil werden ließ, — diese eine aber war für ihn die Welt!

(Fortsetzung folgt.)

= Lesefrucht. =

Wo ich Lebendiges fand, da fand ich Willen zu Macht; und noch in dem Willen des Dienenden fand ich den Willen, Herr zu sein. Nietzsche.

Zur Hebung der Frömmigkeit.

New York, im April 1907.

Obgleich bekanntlich die Kinder dieses Landes der festesten Überzeugung sind, daß sie sich allen anderen Nationen gegenüber einer großen Überlegenheit erfreuen, mit größerer Tugend, höheren geistigen Gaben ausgestattet sind, macht es sich doch immer noch so, daß Gebräuche und Sitten der alten Welt nach hier importiert werden, das Umgekehrte jedoch bisher nicht der Fall ist.

Von England haben die Vereinigten Staaten sich losgerissen, aber indem sie die politische Herrschaft abgeschüttelt, machten sie sich doch keineswegs von seinem Einfluß frei, und es ist interessant, zu beobachten, wie die Wandlungen, die dort das gesellschaftliche Leben durchmacht, hier einen Widerhall finden.

Fromm zu sein, war in Großbritannien unter der Herrschaft der Königin Viktoria nicht nur das gut Bürgerliche, es galt direkt für fein, für aristokratisch, und damit fanden es alle Kreise für selbstverständlich, die auch nur irgendwie Anspruch darauf erhoben, zu den „Besseren" gezählt zu werden. Im East-end Londons wußte man wenig davon, während am Sonntagvormittag in den feineren Vierteln die Glocken zum Gebet riefen und ihnen willig gefolgt wurde, fand dort der Markt statt und wurde mit größter Lebhaftigkeit gefeilscht und gekauft.

Ähnlich ging es bei uns zu; nun ist aber ein Umschwung eingetreten, immer den Fußstapfen Englands folgend, wo der Wind etwas anders bläst, seit der einst so lustige Prinz Edward Albert als Edward VII. den Thron bestiegen hat. Nicht daß nun die „kleinen Leute" Kirchenbesucher geworden wären und die Aristokraten der Gottesfürchtigkeit Valet gesagt hätten, aber die Vettern jenseits des Kanals huldigen immerhin freieren Anschauungen und scheuen sich nicht mehr, ihnen Ausdruck zu geben und das Gleiche ist nun bei uns der Fall.

Es hat dies hier nun manch traurige Ergebnisse zur Folge gehabt. Selbst als die Frömmigkeit noch als fashionabel galt, ist sie stets Privatsache gewesen, der Staat hat sich um den Bau von Kirchen, die Anstellung von Priestern und dergl. nicht gekümmert. Aber trotzdem fehlte es daran keineswegs, die Gotteshäuser schossen im Gegenteil wie Pilze aus der Erde und es war ein gutes „Geschäft", Geistlicher zu sein, denn die Kirchenbesucher strömten in Scharen herbei. Nun ist in diesem erbaulichen Zustande jedoch eine Änderung eingetreten; es kommt immer mehr vor, daß das Wort Gottes vor leeren Bänken gepredigt wird und die Gemeinde dafür lieber sich weltlichen Vergnügungen hingibt.

Etwas mußte geschehen, um hier Abhilfe zu schaffen, ob das, worauf man verfallen ist, aber das Richtige sei, darüber ist hier jetzt eine scharfe Kontroverse entbrannt. Ein Geistlicher, der der Ansicht war, daß man, wenn man die Leute haben wolle, ihnen das bieten müsse, was sie lockt, verkündete nämlich, daß der Gottesdienst durch eine „Attraktion", wie sie sonst in den Music-halls, d. h. in den Tingeltangels, zu finden sei, unterbrochen werden würde. In der Tat trat eine berühmte Pfeiferin auf, die, bevor die Predigt begann, das Intermezzo aus „Cavalleria Rusticana", sowie noch einige Arien zum besten gab. Auf einem zu diesem Zweck nach der Kirche gebrachten Klavier wurde die Begleitung gespielt. Vielleicht hätte übrigens auch das nicht die genügende Anziehungskraft ausgeübt, aber das Bild der Dame war vorher in den benachbarten Schaufenstern zu sehen und dieses war es, das sich als so „anziehend" erwies.

Aber es gibt eben immer Nörgeler. Eine Menge unzufriedener Gemeindemitglieder — allerdings die Minorität — billigt das Verfahren des Seelsorgers nicht, nahm seine Ankündigung, daß am nächsten Sonntag ein Vortrag auf abgestimmten Gläsern stattfinden solle, mit mürrischem Schweigen auf und nun ist, wie erwähnt, eine heftige Fehde entbrannt, ob der gute Zweck die angewandten Mittel heilige oder nicht. Selbst das Argument der einen Seite, daß David doch sogar vor der Bundeslade getanzt habe, kann die andere nicht davon überzeugen, daß es ein Gott wohlgefälliges Werk wäre, Tingeltangel-Vorführungen in der Kirche zu veranstalten.

Immerhin hat der Erfolg gezeigt, daß der Geistliche seine Zeit versteht. Jedenfalls wird er auf dem betretenen Wege nicht stehen bleiben, nach den abgestimmten Gläsern dürfte vielleicht ein Akrobat seine Künste vorweisen, ein paar Boxer sich miteinander messen oder eine Tänzerin das Auditorium entzücken; die Gemeinde hat die Aussicht, sich zu ergötzen und wird demnach antreten.

Übrigens kann bezüglich dieser Veranstaltungen den Amerikanern der Vorwurf der Nachtreterei nicht gemacht werden. Trägt England auch ein Teil der Verantwortung, indem es das Beispiel zu der verminderten Frömmigkeit gegeben, die die Gemeinde der Kirche fernhielt, so ist es doch auf so originelle Mittel zur Abhilfe nicht gekommen. Das Verdienst daran dürfen die Yankees sich „voll und ganz" selbst zuschreiben.

Karl Schenk.

= Bunte Welt. =

Das Glück im Harem. Daß die im Harem verschlossenen türkischen Frauen die glücklichsten Frauen der Welt sind, scheint gewiß eine paradoxe Behauptung. Aber sie wird von Mrs. Demetria Brown, einer Amerikanerin, die lange Zeit im Orient gelebt hat, mit allem Nachdruck erhoben. „Wie wenig, wie lächerlich wenig kennt man doch das Wesen der Türkei", so erzählt Mrs. Brown, „und wie sehr verkennt man das Wenige, das man erfährt. Wie töricht ist der unausrottbare Glaube, die türkische Frau sei nicht glücklich, sie lebe traurig, einsam und leidvoll in der Haremsabgeschlossenheit ihr Dasein dahin. Die türkischen Frauen sind die glücklichsten Frauen der Welt. Ich habe lange mit den vier Frauen Selim Paschas zusammengelebt und oft haben wir die Fragen diskutiert, die einer Amerikanerin auftauchen, wenn sie an ein Leben im Harem denkt; wir haben alle Dinge besprochen, an ihren Sorgen, Freuden und Hoffnungen habe ich teilgenommen und ich habe erfahren müssen, daß sie glücklich, daß sie sehr glücklich sind. Ich habe in vielen türkischen Haushaltungen gelebt und überall gefunden, daß Glück die Regel und keine Ausnahme ist. In Amerika habe ich zehn Jahre gelebt und in der Zeit zwei glückliche Frauen kennen gelernt. Sie waren glücklich, weil ihre Gatten sie liebten. Das Glück der Frau ist die Liebe des Mannes . . . Ob man diese Liebe mit anderen teilen kann? Welche von den nicht türkischen Frauen besitzt ihren Mann allein? Die Türkin betrachtet es als selbstverständlich, daß der Mann neben ihr noch andere Frauen liebt. Wir können das vielleicht nicht verstehen, weil ihre Religion, ihr Wesen uns schwer zugänglich sind. Ihr scheint es kein Unrecht, daß der Mann mehrere Frauen besitzt. Allah hat ihn eben so geschaffen. Eine von Selim Paschas Frauen, ein entzückendes Geschöpf, lächelte leise als ich ihr die Frage darnach vorlegte: „Liebste kleine Freundin", meinte sie, „begehe doch nicht diesen größten Fehler im Leben. Und wenn du die klügste Frau wärst, die herrlichste, die schönste, die beste, — alles könntest du deinem Manne doch nicht sein. Allah hat ihn nicht danach gemacht." Ich fragte sie dann, ob denn die Frau nicht auch nach mehreren Männern Verlangen haben könne. Sie lächelte wieder ihr seltsam weises Lächeln: „Frauen sind nicht wie Männer; Frauen, echte, gute Frauen, natürliche Frauen, sind vor allem Mütter. Ihre Herzen sind ausgefüllt in dem Augenblick, da sie Mütter werden. All ihr Wünschen, ihr Ehrgeiz, ihr Hoffen und ihre Liebe gipfelt im Kinde." „Und in der Tat", so erzählt Mrs. Brown, „in der Türkei ist das Kind das Heiligste. Die Geburt eines Kindes heiligt die Ehe — so heißt es im Gesetz. Die Gebärerin des ersten Kindes ist auch die erste Frau,

Aufbewahrung
für
Pelz und Winterkleidung
Gegründet 1830.

A. Opitz, Inh. Carl Fölsner Nachf. Bruno Opitz. **Hofkürschner**
Sr. Majestät des Kaisers und Königs
Hoflieferant Ihrer Königl. Hoheit der Frau Herzogin Max von Württemberg.
Webergasse 17 und 19. Webergasse 17 und 19.
482

Noelles Gummi-Absätze
sind von vielen ärztlichen Autoritäten und orthopädischen Anstalten als das **Vorzüglichste** anerkannt.
Bewährteste Konstruktion und Qualität.

Keine Erschütterung des Körpers.
Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgegend:
Peter Bieber,
Schuhwarenlager und Massgeschäft,
19 Oranienstr. 19.
Aufträge nach Mass.
Grosses Lager in Schuhwaren
nur bester Fabrikate
zu billigen Preisen.
Reparaturen werden sorgfältig ausgeführt.

Wiesbadener Möbelheim

Inhaber:
L. Rettenmayer,
Hofspediteur Sr. Majestät,
Großfürstl. Russ. Hofspediteur.
Spedition u. Möbeltransport.
Bureau: 21 Rheinstrasse 21.
Aufbewahrung von Möbeln, Hausrat, Privatgütern, Reisegepäck, Instrumenten, Chaisen, Automobiles etc. etc.
Lagerräume nach sogenannt. Würfelsystem, Sicherheitskammern, vom Mieter selbst verschlossen.
Tresor mit eisernen Schrankfächern für Wertkoffer, Silberkasten etc. unter Verschluß der Mieter.
Prospekte und Bedingungen gratis und franko.
Auf Wunsch Besichtigung einzulagernder Möbel etc. und Kostenvoranschläge. 142

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 494
Herm. Stickdorn, Gr. Burgstr. 4.

Fahrräder 41 Mk.
O. G. schon für
Laufdecken 2.90, 3.75, 5 Mk.
Schläuche 2.30, 2.75, 3.50.
Nähmasch. 27, 36, 44 Mk.
Motorräd., Motorwagen billig.
Scholz, Fahrradwerke, Steinau a. Oder. C. 93. F 75

Zeichnung auf 300 Millionen Mark
4% Preussische u. Reichsschatzscheine.
Zeichnungspreis: 99 %.
Rückzahlbar nach fünf Jahren zu 100 %.
Zeichnungen erbittet **umgehend,** spätestens bis **Mittwoch, 24. d. M., nachmittags,**
Martin Wiener, Bankgeschäft,
Taunusstrasse 9.

Es ist sehr begreiflich,
wenn bei vielen Hausfrauen eine Abneigung gegen die Behandlung der Wäsche mit Schmierseife besteht, denn die meisten der im Handel befindlichen gewöhnlichen Schmierseifen sind auch, der Billigkeit halber, von minderwertiger Qualität und entsprechen keineswegs den Anforderungen einer guten Waschseife. Ein Versuch mit
Helbachs
Rhenus-Schmierseifen,
Marke Waschgold, eine goldgelbe, oder Marke Waschsilber, eine weisse Qualität, nimmt sofort jedes Vorurteil und überzeugt, dass es nichts besseres und einfacheres zur Behandlung der Wäsche gibt, als diese Spezialmarken, die von garantiert reiner Beschaffenheit sind und keine minderwertigen Bestandteile aufweisen. Sie besitzen volle Waschkraft und sind frei von jedem unangenehmen Geruch.
Waschgold und Waschsilber sind am sichersten in den 5-Pfd.-Dosen in den bekannten Kolonial- und Drogengeschäften erhältlich. F 75
Alleiniger Fabrikant:
Adam Helbach, Seifenfabriken, Köln-Deutz u. Bonn.
Vertreter: **Carl Langsdorf,** Wiesbaden, Emserstrasse 36.

Die „**Stoewer**" Modell 3.
Beste deutsche Schnellschreibmaschine
erregt Sensation in allen Kennerkreisen.

30 Stück v. preuss. Justizminister in Auftrag gegeben für die Gerichte.
Es ist gleichgültig, welche Schreibmaschine Sie jetzt gebrauchen oder gebraucht haben. **Die** Maschine, die Sie schliesslich als die **Beste** kaufen werden, ist die Strapliziermaschine **Stoewer 3.** Keine Reparaturen, 20 Durchschläge. Schriftl. Garantie 2 Jahre. Gl.-Vertreter f. Hessen-Nassau: Schreibmaschinen-Haus **Stritter,** Wiesbaden. Gelegenheitskäufe. Beste Bezugsquelle f. Underwood-, Ideal-, Kanzler-, Adler-, Continental-, Remington-, Yost-Farbbänder u. Kohlenpapiere.

Gut bürgerl. Mittags- u. Abendtisch empfiehlt Rheinstraße 52, 1.

Guter israel. Privat-Mittags- und Abendtisch Goldgasse 9, 1 St.

„Kaisersaal."
Heute Sonntag, abends 7 Uhr:
Großes Militär-Konzert
der Kapelle des **Füs.-Rgts. von Gersdorff Nr. 80,**
unter Leitung des Kapellmeisters, Herrn **E. Gottschalk.**
Eintritt 20 Pf.

Eine menschliche Null
ist jeder, der das Opfer von **Erschöpfung, Geschlechtsnerven ruinierender Leiden sonstiger geheimer Leiden** und **radikale** Heilung lehrt artig. **nach neuen** Gesichts- von Spezialarzt Dr. Rumler, oder alt, ob noch gesund das Lesen dieses Buches teilen von **geradezu unschätzbaren Nutzen!** Der **Gesundheit** und Siechtum **Leidende** aber lernt die **Heilung** Für Mark 1.60 in Brief- von **Dr. Rumler,**

Gehirn- und Rückenmarksnerven-Zerrüttung. Folgen schaften und Exzesse und wurde. Deren Verhütung **ein preisgekröntes,** eigenpunkten bearbeitetes Werk **Für Jeden Mann,** ob jung oder schon erkrankt, ist **nach fachmännischen Ur- schätzbarem gesundheitsunde** lernt, sich vor **schützen** — der **bereits sicherstenWege zu seiner kennen.** p marken franko zu beziehen **Genf** (Schweiz).
(B. Ha 475) F 161

Kurz und gut! **Für die Hälfte**

des Katalogpreises selbst bei Einzelbezug liefern wir Ihnen **Alles,** dadurch kosten **Fahrräder** Mk. 57,60 Freilauf Mk. 3 mehr. Multiplexräder **6 Jahre schriftliche Garantie. Luftschlauch 2,50, 2,75, 3,75.** Laufdecken **3,90, 4,25, 4,75** schriftliche Garantie. Sattel **1,60.** Fusspumpe **80** Pfg. Konusse, Achsen etc. zu jedem System, **staunend billig. Prachtkatalog gratis und portofrei.** Vertreter auch für **nur gelegentlichen Verkauf gesucht. Hoher, leichter Nebenverdienst.**
Multiplex-Fahrrad-Industrie Berlin 144, Gitschinerstr. 15
E. B. 460) F 161

Möbel.
Billigstes Angebot.
Größte Auswahl. Beste Fabrikate.

Nußb.-Spiegelschränke	v. Mk.	75	an,
„ -Bücherschränke	„ „	48	„
1-tür. Kleiderschränke	„ „	15	„
2-tür. desgl.	„ „	26	„
Küchenschränke	„ „	24	„
Nußb.-Büfetts	„ „	125	„
Vertikos	„ „	32	„
Schreibtische	„ „	30	„
Ausziehtische	„ „	24	„
Waschtische	„ „	10	„
Nußb.-Kommoden	„ „	26	„
Sofas	„ „	36	„
Ottomanen	„ „	26	„

bis zur elegantesten Ausführung.
Betten eig. Anfertigung.
Spezialität: 517
Braut-Ausstattungen.
Ausstellung in 3 Etagen.
Eigene Polsterwerkstätten.
Telefon 3670. — Transport frei.
Ferd. Marx Nachf.,
nur Kirchgasse 8,
nahe der Luisenstraße.

Dank!
Schon lange litt ich an heftigen rheumatischen Schmerzen, die mich Tag u. Nacht quälten und bin im Jahre **1897** durch die **briefliche** leicht durchführbare und auch billige Heilmethode des Hrn. **C. H. F. Rosenthal.** Spezialbehandlung nervöser Leiden in **München,** Bavariaring 32, vollständig geheilt worden. Nachdem ich mich also **über 10 Jahre** wieder vollständig wohl fühle, danke ich hierdurch öffentlich bestens u. kann nur jedem Kranken raten, sich an Hrn. **Rosenthal brieflich** zu wenden.
Ober-Derdingen b. Maulbronn.
24. März 1907. F 75
Gottlieb Kübler.

An die grosse Zahl
der Lungen-, Asthma-, Hals- und Hustenleidenden, überhaupt an alle die an **Katarrhen od. Verschleimung der Luftwege** leiden, sende ich gern und unentgeltlich ausführliche Mitteilung, welch sinnreiche Erfindung, wie nützlich, wie praktisch, wie einfach, wie gut und wie natürlich in seiner Anwendung mein Atmungsstuhl ist.
E. Weidemann, Liebenburg, Harz.
(B. Z. No. 90310 F 8)

Gartenkies,
silberblauen und **gelben,** in schöner Ware, empfiehlt 328
W. A. Schmidt Nachfolger,
Teleph. 226. — Moritzstr. 28.

Besonders günstiges Angebot!

Während dieser Woche gewähre ich auf mein Lager in

Damen-Konfektion:

Jacken-Kostüme, Paletots, Jacketts, garnierte Kleider, Kostümröcke, Blusen,

einen

Extra-Rabatt 10%.

von

Mein mit allen Saison-Neuheiten ausgestattetes Lager in **moderner und eleganter Konfektion** dürfte, was Auswahl und Preiswürdigkeit anbelangt, die weitgehendsten Ansprüche befriedigen.

M. Schneider

Kaufhaus für Damen-Moden.

K 151

Wettbewerb.

Zur Erlangung von Skizzen-Entwürfen für den Neubau

eines Vereinshauses für die Turngesellschaft Wiesbaden

wird hierdurch ein öffentlicher Wettbewerb unter den in Wiesbaden ansässigen und dort beheimateten Architekten ausgeschrieben.

An Preisen sind ausgesetzt:

Ein 1. Preis von 1300 Mark,
„ 2. „ „ 900 „
„ 3. „ „ 500 „

Der Ankauf weiterer geeigneter Entwürfe zu je 250 Mark bleibt vorbehalten

Das Preisrichteramt haben übernommen die Herren:

1. Geh. Oberbaurat Prof. **Hofmann**, Darmstadt,
2. Reg.- u. Baurat **Hutz**, Wiesbaden,
3. Baurat **Wosch**, Wiesbaden,
4. Architekt **Reichwein**, Wiesbaden,
5. Stadtverordneter **Heinr. Wolff**, Wiesbaden,
6. Schreinermeister **Ed. Hansohn**, Wiesbaden,
7. Spenglermstr. **J. Ritzel**, Wiesbaden

Die Entwürfe sind bis **15. Juni d. J.**, mittags 6 Uhr, bei dem 1. Vorsitzenden, Herrn Stadtverordneten **Heinrich Wolff**, Wilhelmstraße 12, einzureichen, woselbst auch die Bedingungen und Unterlagen zum Betrage von 2 Mark von Mittwoch, den 24. d. M., ab zu haben sind. F 431

Wiesbaden, den 20. April 1907.

Der Vorstand der Turngesellschaft.
Hr h. Wolff, 1. Vorsitzender.

Lina Willmann,

Vertreterin der Naturheilmethode. Geprüft vom „Deutschen Bund der Naturheilvereine".
Behandlung von Frauen und Kindern.
Thure-Brandt-Massage und Gymnastik.
Bahnhofstrasse 18, I.
Sprechstunden 9—11 Uhr, 3—5 Uhr, Sonntags 9—11 Uhr.

Hotel Nassau und Krone, Biebrich am Rhein.

Sonntag, den 21. April 1907.

Menu à 2 Mk.:

Colbert-Suppe.
Rheinsalm grillé à la maitre d'Hôtel und Kartoffeln.
Suprême von Bresser Masthuhn à la Créole.
Gespickte Rehkeule.
Kopfsalat — Kirschenkompott.
Frankfurter Pudding mit Punschsauce.
3 Mk.: Russische Vorspeise.

Spezialität: **Rheingauer Originalweine.**

Josef Piel, Rheinstraße 97, Parterre,

wissenschaftlich und technisch ausgebildet an amerik. **Hochschule.**
Anfertigung künstlicher Zähne und ganzer Gebisse elegant und preiswert.
Kranke Zähne werden **geheilt** und **kaufähig** gemacht.
Sprechstunden 9—6, Sonntags 9—12 Uhr.

Großes Tanzkränzchen.

Die Tanzschüler des Herrn **Max Kaplan** veranstalten am **Sonntag, den 21. April**, ein

Großes Tanzkränzchen

im großen Konzertsaal **„Zur Kronenburg"**, Sonnenbergerstr. 58, bei Herrn **Schupp**, wozu Freunde und Gönner höflichst eingeladen sind.

Anfang 4 Uhr. — Eintritt frei.

Nur echte
Henkel's Bleich Soda
garantirt chlorfrei
gibt u. hält blendend weisse Wäsche

Möbel und Einrichtungen konkurrenzlos billig.

Polierte Spiegelschränke innen Eichen . . .	80	Mk.
Vertikos mit Spiegel	30	„
2-tür. pol. Kleiderschränke	48	„
Sofa- und Auszugtische	15	„
Schreibtische	35	„
Kompl. Betten . . .	65	„
1-tür. Kleiderschränke .	15	„
2-tür. Kleiderschränke .	26	„
Büfetts	130	„
Diwan	35	„
Flurtoilette m. Fazettspieg.	15	„

Spiegel und Bilder zu hier noch nicht gekannten Preisen, sowie moderne Küchen-Einrichtungen von 50 Mk. an, helle und dunkle Schlafzimmer (Eichen) mit Spiegelglas u. weißem Marmor v. 280 Mk. an.

Unerreichte Auswahl.

Spez.: Braut-Ausstattungen.

Möbellager Blücherplatz 3.

Inh.: **Ign. Rosenkranz.**

Stadthalle Mainz.

Heute Sonntag, 21. April, abends 8 Uhr:

Grosses Doppel-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des 2. Nass. Inf.-Regts. Nr. 88, unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn **Fehling**. F 41

sowie von dem

Schuh'schen Künstler-Quartett.

Eintritt 40 Pf.

Hochachtungsvoll
Aug. Bökemeier.

Laut Beschluß des Vorstands und Aufsichtsrats nehmen wir von heute ab bis auf Weiteres Gelder bei ½-jähriger Kündigungsfrist (**Darlehen gegen Schuldscheine** unseres Vereins, mindestens Mk. 300.—) zu **4 %** Zinsen, halbjährige Zinszahlung, an unserer Kasse von Jedermann entgegen. F 372

Wiesbaden, den 19. April 1907.

Allgemeiner Vorschuß- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

H. Meis. A. Schönfeld. C. Michel. F. Nickel.

Geschäftsgebäude: **Mauritiusstraße 5.**

Hotel und Badhaus „Goldener Brunnen,

Telephon 245. — Goldgasse 8—10.

Eigene starke Thermalquelle.

Bäder Dtzd. 6 M., ½ Dtzd. 3.50 Mk., Einzelbad 70 Pf. — **Trinkkur**, sowie **Ruheräume** vorhanden.
Mäßige Pensions-Arrangements. — **Zimmer** 2 Mk. 7010

---

8. grosse Freiburger **Geld-Lotterie** Ziehung 14., 15., 16., 17. Mai **12184 Geldgewinne** bar ohne Abzug zahlbar

322500 Mark

Hauptgewinne: **100000**

40000, 20000, 10000, 5000 etc. Mk.

Lose à M. 3.30 (Porto u. Liste 30 Pfg.) bei **Kgl. Lotterie-Einnehmern** und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. Wo nicht, versendet diese Lose die

Lose-Vertriebs-Gesellschaft Kgl. Preuss. Lotterie-Einnehmer G. m. b. H., Berlin, Monbijouplatz 2.

(Ba. 1476) F 119

Frankfurter Pferde-Lotterie Ziehung am 24. April **Lose à 1 Mk.** 11 Stück 10 Mk.

Zu haben in allen Lotterie-Geschäften, sowie vom Sekretariat des Landwirtschaftlichen Vereins, Frankfurt a. M., Ostendstr. 30. F8

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Bettfedern-Reinigungsanstalt Mauergasse 15.

Einzige derartige Anstalt am Platze.

Toten- und Krankenbetten werden nicht angenommen. Federleinen, Barchent in Riesen-Auswahl zu billigsten Preisen.

Amerik. Korsett-Salon

Schützenhofstr. 2. Ecke Langgasse,

Spezialgeschäft I. Ranges.

Verkauf des echten **Pariser Korsetts** H. P. „A la Bergère".

Korsetts Sarah Bernhard la Parisienne.

Korsetts S. L. „Prima Donna".

Carlix-Korsetts für starke Damen.

Amerik. Korsetts in allen Preislagen.

Pariser Gürtel Tüll- u. Sport-Korsetts

Grösste Auswahl in Strumpfhaltern, Untertaillen u. Unterröcken.

Korsett-Anfertigung nach Mass.

A. Merkel,

Schützenhofstrasse 2, Ecke Langgasse.

Kaiser-Panorama.

Rheinstr. 32, unterh. d. Luisenpl.

Täglich geöffnet von morgens 10 bis 9 Uhr abends.

Jede Woche 2 neue Reisen.

Ausgestellt vom 21. bis 27. April.

Serie I: Winter u. Wintersport in Tirol.

Serie II: Eine Reise von Lemberg in die hohe Tatra.

Globus-Putzextract

(R. Z. 22438/La 3.23) F9

Vervielfältigungen

Schnellste Lieferung — Konkurrenzlos billige Preise.

von Rundschreiben, Karten, Zeugnissen, Kostenanschlägen, Theaterstücken 2c. in Maschinenschrift.

Hanseatische Schreibstube,

Kirchgasse 30, 2. Telephon 3875.

Hausbesitzern

hohen Rabatt. **Tapeten** à Rolle von **10** Pf. an. **Elegante Goldtapeten** v. 22 Pf. an. Echte **Lincrusta**, 53 cm breit, à Meter **48, 60** und **70** Pf. F117 Lincrusta-Ersatz, fertig lackiert, à Meter 20 Pf. Muster überall hin franko

Ringfreie Tapeten-Industrie **C. Kupsch,** Frankfurt a. M.

Verschiedene alte Oelgemälde sehr preisw. zu verk. **Joh. Harms,** Spiegel- und Bilder-Rahmengeschäft, Häfnergasse 8.

1 Kardinal, 1 Distelfink u. ein Pärchen Tannenfinken, alle singend, billig zu verk. Helenenstraße 28, Part.

Schöner Sommerumhang f. ält. Dame billig zu verk. Göbenstr. 17, Mtb. P. lks.

Statt Karten.

Philipp Lendle
Wilhelmine Lendle
geb. Benz
Vermählte.

Wiesbaden—Königstein 8 Limburgerstr. 20. April 1907.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute früh 10½ Uhr nach langem Leiden unser lieber Sohn, Bruder, Neffe und Onkel,

Julius Emmelhainz,

im Alter von 18 Jahren, wohlversehen mit den heil. Sterbesakramenten, sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 20. April 1907.

Nach kurzem, schwerem Leiden starb in **Berlin** am 15. April unser innigstgeliebter Sohn und Bruder,

Hans Schierenberg,

im 39. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Carl Schierenberg und **Familie.**

Wiesbaden, den 20. April 1907.

Die Feuerbestattung fand in **Gotha** am 19. April statt.

Grabdenkmäler-Ausverkauf.

Wegen **Umzugs und Räumung meines Lagers Karlstraße 39** gebe ich die noch vorhandenen Denkmäler feinster Ausführung in poliertem schwarz. schwed. Granit und Odenwald-Syenit **zum Selbstkostenpreise** ab. 520

Wiesbadener Marmor- u. Baumat.-Industrie
M. J. Betz (Aug. Oesterling Nachf.),
Karlstraße 39. — Telephon 509.

Fritz Jung,

Grabstein-Geschäft, Stein- u. Bildhauerei,

direkt Endstation der elektr. Bahn „Unter den Eichen".

Telephon 629.

Größte Auswahl in Grabdenkmälern

jeder Form und Steinart.

Figuren aus Marmor und Bronze.

Aschenurnen, Renovationen etc. 494

Erste und grösste

Beerdigungs-Anstalten am Platze

„Friede" und „Pietät",

Inhaber: **Adolf Limbarth,**

8 Ellenbogengasse 8 und Mauergasse 15,

gegründet 1865. Telephon 205.

empfehlen alle Arten **Holz- und Metallsärge** nebst Ausstattung derselben zur sofortigen Lieferung. **Aufstellung von Katafalk nebst Kandelabern** bei Leichenfeiern, sowie Dekoration derselben. Uebernahme von Leichentransporten nach allen Gegenden unter kulanten Preisen. 2174

Lieferant des Vereins für Feuerbestattung nach Mainz, Offenbach, Heidelberg und allen Krematorien.

Lieferant des Beamten-Vereins.

Transport durch eigene Leichenwagen. Eleganter Kranzwagen bei Beerdigungen.

Telegramm-Adresse: „Friede" oder „Pietät".

Telephon 3100.

Das **Grabsteinlager** von **Carl Roth,** Architekt, Platterstraße 81, am Weg nach Beausite, 407 umfaßt über 200 Grabsteine von Mk. 15.— bis Mk. 3500.—.

Urnen für Feuerbestattung.

Separates Lager mod. Denkmäler nach Künstler-Entwürfen, ausgewählt von der **Wiesbadener Gesellschaft f. bildende Kunst.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meiner lieben unvergeßlichen Braut, unserer teuren Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine,

Fräulein Dora Sachs,

insbesondere für die überaus reichen Blumenspenden, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Friedrich und die zahlreiche Beteiligung des Krieger- u. Militär-Vereins „Fürst Otto von Bismarck" unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 20. April 1907.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, sowie für die reichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden meines unvergeßlichen Mannes, unseres lieben Vaters,

W. Enders,

Hausmeister a. D. der Städt. Kurverwaltung,

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere dem Herrn Pfarrer Friedrich für die trostreichen Worte am Grabe, sowie ganz besonders den Herren Beamten der Städt. Kurverwaltung unseren innigsten Dank.

Frau **Susanne Enders,** Wwe., nebst **Söhnen.**

Tages-Veranstaltungen

Sonntag, den 21. April.

Kurhaus. Nachm. 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Konzert.
Königliche Schauspiele. Abends 7.30 Uhr: Salome.
Residenz-Theater. Nachm. 3.30 Uhr: Der Abt von St. Bernhard. Abends 7 Uhr: Haben Sie nichts zu verzollen?
Walhalla-Theater. Nachm. 4 und abends 8 Uhr: Vorstellungen.
Walhalla (Restaurant). Vormittags 11.30 Uhr: Frühschoppen-Konzert. Abends 7 Uhr: Konzert.
Reichshallen. Nachm. 4 und abends 8 Uhr: Vorstellungen.
The Oceanic Vio Co. Nachm. 4, 6 u. abends 8.15 Uhr: Vorstellungen.
Heilsarmee. Nachm. 4 u. abends 8.15 Uhr: Versammlung.

Montag, den 22. April.

Kurhaus. Nachm. 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Konzert.
Königliche Schauspiele. Abds. 7 Uhr: Die Fledermaus.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Liselott'.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Walhalla (Restaurant). Abds 8 Uhr: Konzert.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Antiquarius Kunstsalon, Taunusstr. 6.
Sangers Kunstsalon, Luisenstr. 4 u. 9.
Kunstsalon Ricktor, Taunusstraße 1. Gartenbau.
Philipp Abegg-Bibliothek, Gutenbergschule. Geöffnet Sonntags von 10—12, Mittwochs von 4—7 und Samstags von 4—7 Uhr.
Die Demminsche Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände im städt. Leihhaus, Neugasse 6, Eingang von der Schulgasse, ist dem Publikum zugänglich Mittwochs und Samstags, nachm. von 3—5 Uhr.
Damen-Klub E. V. Oranienstr. 15, 1. Geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.
Volkslesehalle, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr mitt. bis 9½ Uhr abends, Sonn- und Feiertags. vorm. von 9.30 bis 1 Uhr. Eintritt frei.
Verein Frauenbildung-Frauenstudium Lesezimmer: Oranienstraße 15, 1, täglich von 10—7 Uhr. Bibliothek: Mittwoch u. Samstag, Bücherausgabe von 4—5 Uhr nachmittags.
Verein für Sommerpflege armer Kinder. Das Büreau, Steingasse 9, 1 St., ist Mittwoch und Samstag von 6—7 Uhr geöffnet.
Verein für Kinderhorte. Täglich von 4—7 Uhr Steingasse 9, 2, und Bleichstr.-Schule, Part., Berghort a. d. Schulberg. Knabenhort, Blücherschule. Hilfskräfte zur Mitarbeit erwünscht.
Zentralstelle für Krankenpflegerinnen (unter Zustimmung der hiesigen ärztlichen Vereine). Abt. 2 (f. höh. Berufe) des Arbeitsnachw. f. Fr., im Rathaus. Geöffnet von ½9 bis ½1 und ½3—7 Uhr.
Licht-, Luft- und Sonnenbad des Vereins für volksverständl. Gesundheitspflege auf d. Atzelberg (Haltestelle „Lindenhof" der elektr. Bahn, 1 Min.), getrennte Abteilungen für Damen und Herren, auch f. Nicht-Mitglieder, täglich geöffnet von 5 Uhr früh bis 10 Uhr abends. Ausschank alkoholfreier Getränke.
Verein für unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen und Rechtsfragen. Täglich von 6 bis 7 Uhr abends, Rathaus (Arbeitsnachweis, Abteil. für Männer).
Arbeitsnachweis unentgeltlich für Männer und Frauen: im Rathaus von 9—12½ und von 3—7 Uhr. Männer-Abteilung von 9—12½ und von 2½—6 Uhr. — Frauen-Abteilung 1: für Dienstboten und Arbeiterinnen. Frauen-Abt. 2: für höhere Berufsarten und Hotelpersonal.
Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. Meldestelle: Hermannstraße 22. 1.
Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins: Seerobenstraße 13 bei Schuhmacher Fuchs.
Gemeinsame Ortskrankenkasse. Meldestelle: Luisenstraße 22

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

19. April.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mitt.
Barometer*)	751.9	751.8	753.8	752.5
Thermom. C.	2.6	7.2	3.6	4.2
Dunstsp. mm	4.2	4.2	4.6	4.3
Rel. Feuchtigkeit (%)	75	55	78	69.3
Windrichtung	NW. 2	NW. 3	NW. 2	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	0.1	—	—

Höchste Temperatur 8.1.
Niedrigste Temperatur 1.8.
*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).
Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit.

April	☉ im Süd. Uhr M.	☉ Aufgang Uhr M.	☉ Untergang Uhr M.	☾ Aufg. Uhr Mrz.	☾ Unterg. Uhr Mrz.
22.	12 26	5 24	7 29	12 36 N.	3 9 N.*
23.	12 25	5 22	7 30	1 43 N.	3 39 N.*

*) Hier geht ☾ Untergang dem Aufgang voraus.

Vereins-Nachrichten

Sonntag, den 21. April.

Christlicher Arbeiter-Verein. Nachm. 12—2 Uhr: Sparkasse. Herrn Kaufmann Balzer, Faulbrunnenstr. 9.
Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein. Nachm. 2 Uhr: Jugend-Abteilung. 3 Uhr: Gesellige Vereinigung. Abends 8.30: Vortrag.
Kneipp-Verein Wiesbaden. Nachm. 2.25 Uhr: Familien-Ausflug.
Männergesang-Verein Concordia. Nachm. 2.50 Uhr: Herren-Tour.
Christlicher Verein junger Männer. Nachm. 3 Uhr: Gesell. Zusammenkunft und Soldaten-Versammlung.
Sport-Verein. Nachmittags 3 Uhr: Uebungsspiel.
Männergesang-Verein Cäcilia. Nachmittags 4 Uhr: Familien-Ausflug.
Tee-Abend für Verkäuferinnen und alleinsteh. Mädchen bess. Stände. 6.30—9.30 in der Heimat, Lehrstraße 11.

Montag, den 22. April.

Turn-Gesellschaft. 4—5 U.: Turnen der 1. Mädchen-Abteilung. 5—6 U.: Turnen der 1. Knaben-Abteilung.
Turnverein. Abends 6.30—8 Uhr: Damenturnen. 8—10 U.: Fechten. Turnen der Altersriege. Nach dem Turnen Versammlung.
Rohstoff-Verein für Schuhmacher. E. G. m. b. H. Abends 8.30 Uhr: Generalversammlung.
Wiesbadener Athleten-Klub. Abends 8.30 Uhr: Uebung.
Rollersche Stenographen-Gesellschaft. Abends 8.30—10 Uhr: Uebung.
Gesangverein Frohsinn. Abends 8.30. Probe.
Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst. Abends 9 Uhr: Haupt-Versammlung.
P. A. O. D. Abends 9 Uhr: Sitzung.
Kitherverein Wiesbaden. 9 Uhr: Probe im Vereinslokal Westendhof.
Männer-Turnverein. Abends 9 Uhr: Turnen der Altersriege.
Stenotachyraphen-Gesellschaft Wiesbaden. 9—10 Uhr: Uebungsabend.
Ev. Männer- und Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Männerchor.
Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Gesang.
Athleten-Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Uebung.
Guttemplerloge „Lebensfreude" Nr. 9. Abends 9 Uhr: Sitzung im „Westendhof", Schwalbacherstraße.
Verein der Friseurgehilfen 1900. Abends 9.30 Uhr: Versammlung.
Freidenker-Verein. E. V. Abends 9 Uhr: Sitzung im Friedrichshof.

Versteigerungen

Montag, den 22. April.

Versteigerung von dem städt. Leihhaus verfallenen Pfändern, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kleidungsstücken usw. im Leihhause, Neugasse 6a, vorm. 9 Uhr. (S. Amtl. Anz. Nr. 28, S. 2.)
Versteigerung von Naturweinen des Herrn W. Bräuning im Konzerthause zu Mainz, Gr. Bleiche 56, vorm. 11 Uhr. (S. Tagbl. 183, S. 9.)

Fremden-Führer

Kurhaus, Kochbrunnen, Kolonnaden, Kuranlagen.
Königliches Theater, auf dem Warmen Damm.
Residenz-Theater, Bahnhofstrasse 20.
Walhalla-Theater, Mauritiusstrasse 1a.
Reichshallen-Theater — Stiftstrasse 16.
Lawn-Tennis-Spielplatz in den neuen Anlagen vor der Dietenmühle.
Inhalatorium am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8—11 vormitt. und 4—6 Uhr nachmittags.
Nebulor-Inhalatorium — Taunusstrasse 57, geöffnet von 8—1 Uhr vorm. und 3—6 Uhr nachm.
Militärkurhaus Wilhelms-Heilanstalt neben dem Königl. Schloss.
Augusta-Viktoria-Bad, Viktoriastrasse 4.
Bibliothek des Altertums-Vereins, Friedrichstr. 1. Montags und Donnerstags morgens von 11—1 Uhr geöffnet.
Justizgebäude, Gerichtsstrasse.
Rathaus, Schlossplatz 6.
Städtische Gemäldegalerie, permanente Ausstellung des Nass. Kunst-Vereins, Wilhelmstrasse 20, täglich, mit Ausnahme des Samstags, von 10.30 bis 1 Uhr vorm. geöffnet.
Nassauische Landes-Bibliothek, Wilhelmstrasse 20. Die Bibliothek ist an jedem Wochentage von 10—1 und 3—4 Uhr für die Entleihung und Rückgabe von Büchern geöffnet; das Lesezimmer von 10—1 und 3—8 Uhr.
Naturhist. Museum, Wilhelmstrasse 20. Geöffnet Sonntags von 10—1, Montags und Dienstags von 11—1, Mittwochs von 3—5, Donnerstags und Freitags von 11—1 Uhr, jeden ersten Sonntag im Monat auch Sonntags nachmittags von 3—5 Uhr. Samstags geschlossen.
Altertums-Museum, Wilhelmstrasse 20. An Wochentagen (mit Ausnahme des Samstags) von 11—1 und 3—5 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10—1 Uhr geöffnet. Besichtigungen zu anderer Zeit sind Friedrichstrasse 1, 1 Stiege, anzumelden.
Staats-Archiv, Mainzerstr. 64.
Königl. Schloss, am Schlossplatz. Die inneren Räume täglich zu besichtigen. Einlasskarten 25 Pf. beim Schloss-Kastellan.
Ratskeller mit künstlerischen Wandmalereien.
Landesbank, Rheinstrasse 30.
Reichsbank, Luisenstrasse 21.
Polizei-Direktion, Friedrichstrasse 17.
Passbureau, Friedrichstrasse 17.
Polizei-Reviere: I. Röderstrasse 29; II. Mainzerstrasse 34; III. Bertramstrasse 22, Hinterhaus; IV. Michelsberg 11; V. Philippsbergstrasse 15.
Infanterie-Kasernen, in der Schwalbacherstr. u. Schiersteinerstr.
Artillerie-Kaserne, in der Rheinstrasse.
Hauptbahnhof am Kaiserplatz.
Kaiserl. Postamt. Hauptpostamt: Rheinstr. 23/25. Zweigpostämter: Schützenhofstr. 3, Bismarck-Ring 27 und Taunusstr. 1, Postamt im Hauptbahnhof. Geöffnet Werktags von 7 (im Winter von 8) Uhr vorm. bis 8 Uhr abends, Sonntags (nur das Hauptpostamt, in der Zeit vom 1. Mai bis 30. Sept. auch das Postamt 4 — Taunusstr. 1) von 7 (im Winter von 8) bis 9 Uhr vorm. und von 11.30 vorm. bis 1 Uhr nchm. Hauptpostamt: Brief- und Geld-Annahme, Ausgabe für postlagernde Sendungen im Erdgeschoss des Vdh.; Ausgabe für ständige Abholer im mittleren Hofgebäude rechts; Paketannahme und -Ausgabe im hinteren Hofgebäude rechts; Amtszimmer des Postdirektors, Abfertigungsstelle der Briefträger und Zeitungsstelle im ersten Obergeschoss.
Kaiserliches Telegraphen-Amt, Rheinstrasse 25. Ununterbrochen geöffnet. (Von 12 U. nachts bis 6 Uhr früh erfolgt die Annahme von Telegrammen bei dem Postamte (Rheinstr. 25), Eingang durch den unteren Torweg. (Bei verschlossenem Tore ist die Nachtschelle zu ziehen.)
Protestant. Hauptkirche, am Schlossplatz. Küster wohnt Ellenbogengasse 8.
Protest. Bergkirche, Lehrstrasse. Küster wohnt nebenan.
Protestant. Ringkirche, oberhalb der Rheinstrasse. Küster wohnt An der Ringkirche 3, Part.
Katholische Pfarrkirche, Luisenstrasse. Den ganzen Tag geöffnet.
Kathol. Mariahilfkirche, Platterstrasse. Den ganzen Tag off.
Altkatholische Kirche, Friedenskirche, Schwalbacherstr. Der Küster wohnt Adlerstrasse 69.
Anglik. Augustinuskirche, Frankfurterstrasse 1. Ausser Sonntags täglich Gottesdienst. Der Küster wohnt Frankfurterstr. 8, Gartenhaus.
Synagoge der Israel. Kultus-Gemeinde, Michelsberg. Kastellan wohnt nebenan. Wochen-Gottesdienst morgens 6.45 u. abends 5.30 Uhr.
Synagoge, Friedrichstrasse 25. An Wochentagen morgens 7 Uhr und nachmittags 4.30 Uhr geöffnet. Der Kastellan wohnt nebenan.
Griechische Kapelle. Täglich geöffnet. Kastellan wohnt nebenan.
Höhere Schulen: Kgl. Human. Gymnasium, auf dem Luisenplatz. Kgl. Real-Gymnasium, auf d. Luisenplatz, Städt. Reform-Realgymnasium in der Oranienstrasse, Städt. Oberrealschule am Zieten-Ring, Höhere Mädchenschule, am Schlossplatz.
Gewerbeschule, in d. Wellritzstrasse.
Landwirtschaftliches Institut zu Hof Geisberg.
Chemisches Laboratorium des Herrn Geh. Hofrats Prof. Dr. R. Fresenius, Kapellenstr. 9, 11, 13.
Hygiea-Gruppe, am Kranzplatz.
Die christlichen Friedhöfe (Platterstrasse) sind täglich bis zur
Russischer Friedhof, neben der Griechischen Kapelle.
Schiessstände des Wiesbadener Schützenvereins, Unter den Eichen. Täglich geöffnet.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 21. April.
109. Vorstellung.
Bei aufgehobenem Abonnement.

Salome.

Drama in einem Aufzuge nach Oscar Wildes gleichnamiger Dichtung in deutscher Uebersetzung von Hedwig Lachmann.
Musik von Richard Strauß.
Musik. Leit.: Herr Prof. Mannstaedt.
Regie: Herr Mebus.

Personen:

Herodes . . . . . Herr Kalisch.
Herodias . . Frau Schröder-Kaminsky.
Salome . . . Frau Leffler-Burckard.
Jochanaan . . . . Herr Müller.
Narraboth . . . . Herr Frederich.
Ein Page der Herodias Frl. Hetzlöhl.
Fünf Juden . . . Herr Henke, Herr Armbrecht, Herr Gerharts, Herr Schuh, Herr Adam.
Zwei Nazarener . . Herr Braun, Herr Meyer.
Zwei Soldaten . . Herr Engelmann, Herr Schwegler.
Ein Cappadocier . . Herr Weber.
Ein Sklave . . . . Frl. Krämer.

Schauplatz der Handlung:
Eine große Terrasse im Palast des Herodes.
Dekor. Einr.: Herr Oberinsp. Schick.
Kost. Einr.: Herr Oberinsp. Nitzsche.
Anfang 7½ Uhr. — Ende 9¼ Uhr.
Erhöhte Preise.

Königliche Schauspiele.

Montag, den 22. April.
110. Vorstellung.
45. Vorstellung im Abonnement D.

Die Fledermaus.

Operette in 3 Akten. Musik von Johann Strauß.
Musik. Leit.: Herr Kapellmstr. Stolz.
Regie: Herr Mebus.

Personen:

Gabriel v. Eisenstein, Rentier . . . . Herr Henke.
Rosalinde, seine Frau Frl. Hanger.
Frank, Gefängnis-Direktor . . . . Herr Malcher.
Prinz Orlofsky Frau Schröder-Kaminsky.
Alfred, sein Gesangslehrer . . . . . Herr Hensel.
Dr. Falke, Notar . . Herr Engelmann.
Dr. Blind, Advokat . Herr Schuh.
Adele, Stubenmädchen Rosalindens . . . Frl. Hans.
Aly-Bey, ein Egypter Herr Rohrmann.
Ramusin, Gesandtschafts-Attaché . . Herr Martin.
Murray, Amerikaner Herr Spieß.
Cariconi, ein Marquis Herr Armbrecht.
Frosch, Gerichtsdiener Herr Andriano.
Iwan, Kammerdiener des Prinzen . . Herr Winka.
Ida, Melanie, Felicita, Sidi, Minni, Faustine, Gäste des Prinzen Orlofsky: Frl. Eben, Frl. Hiusen, Frl. Münzberg, Frl. Schneider, Frau Martin, Frl. Koller.
Masken, Herren und Damen, Bediente.
Die Handlung spielt in einem Badeorte in der Nähe einer großen Stadt.
Im 2. Akt:
Tänze von Johann Strauß, arrangiert von Annetta Balbo.
1. Pascharactère, getanzt von Frl. Peter und Frl. Salzmann.
2. Spanischer Tanz, ausgeführt von den Damen Kappes, Merian, Weickerth, Renné, Rohr und Lewendel.
3. Schottischer Tanz, ausgeführt von den Damen Hoevering und Rost.
4. Russischer Tanz, ausgeführt von Frl. Peter.
5. Polka, ausgeführt von Reidt I und II und Bowinkel III.
6. Ungarischer Tanz, ausgeführt von den Damen Peter, Leicher, Lucia, Schmidt I, Nesserdorf, Sobeck, Acker, Mondorf, Schuck, Gläser I, Richter.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Sonntag, den 21. April.

Der Abt von St. Bernhard.

(2. Teil der „Brüder von St. Bernhard.)
Schauspiel in 5 Akten von Anton Ohorn.
Spielleitung: Dr. Herm. Rauch.

Personen:

Abt Heinrich Rud. Miltner-Schönau
Der Prior . . . . Gerhard Sascha.
P. Fridolin, Senior. Georg Rücker.
P. Meinrad, übtl. Sekretär . . . . Rudolf Bartak.
P. Simon, Stiftsprovisor . . . . Reinhold Hager.
P. Servaz . . . . Arthur Rhode.
P. Benedikt, Pfarrer Friedr. Degener.
P. Lukas . . . . . Hans Wilhelmy.
Hofrat von Berg . . Theo Tachauer.
Döbler, Drechsler . . Max Ludwig.
Marie, seine Frau . Clara Krause.
Dr. Ferdinand Döbler Heinz Hetebrügge
Frau Rand, des Abtes Schwester . . . . Sofie Schenk.
Gertrud, ihre Tochter Elly Arndt.
Weidlich, Klosterschaffer Wolfgang Lehler.
Lise, seine Tochter . Margot Bischoff.
Lorenz, ein alter Knecht Max Nickisch.
Josef, Diener . . . Franz Queiß.
Mönche. Volk.

Die Handlung spielt in der Gegenwart im Cistercienserkloster St. Bernhard und zwar der 1. und 5. Akt im Zimmer des Abtes, der 2. Akt im Kreuzgang des Klosters, der 3. Akt im Maierhofe und der 4. Akt im Kapitelsaale. Der 5. Akt spielt 3 Tage später als der 4. Akt.
Nach dem 3. Akt findet die größere Pause statt.
Anfang ½4 Uhr. — Ende ½6 Uhr.
Halbe Preise.

Sonntag, den 21. April.
Dutzendkarten gültig. Fünfzigerkarten gültig.

Haben Sie nichts zu verzollen?

(Vous n'avez rien à déclarer?)
Schwank in drei Akten von Maurice Hennequin und Pierre Veber. Deutsch von Max Schönau.
Spielleitung: Dr. Herm. Rauch.

Personen:

Graf Robert de Trivelin Heinz Hetebrügge.
Paulette, seine Frau Elly Arndt.
Dupont, Gerichtspräsident . . . . Theo Tachauer.
Adelaide, seine Frau Clara Krause.
Lise, beider Tochter . Helene Leidenius.
La Baule . . . . Rudolf Bartak.
Frontignac, Kameelhändler . . . . Gerhard Sascha.
Goutran de Barbettes Curt Stetten.
Couzan . . . . . Reinhold Hager.
Zézé . . . . . Bertha Blanden.
Mariette, Zofe bei Zézé Lydia Herting.
Ernestine, Stubenmädch. bei Dupont . . . Margot Bischoff.
Der Romschüler . . Max Ludwig.
Ort der Handlung: Paris.
Nach dem 1. und 2. Akt finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Residenz-Theater.

Montag, den 22. April.
Dutzendkarten gültig. Fünfzigerkarten gültig.

Liselott'.

Lustspiel in 4 Aufzüg. v. Heinr. Stobitzer.
Spielleitung: Dr. Herm. Rauch.

Personen:

Ludwig XIV., König von Frankreich R. Miltner-Schönau.
Philipp, Herzog von Orleans, d. Bruder Heinz Hetebrügge.
Elisabeth Charlotte, d. letzteren Gemahlin Else Noorman
Marquise v. Maintenon Sofie Schenk.
Lenor v. Rathsamhausen, Elisabeths Hoffräul. Elly Arndt.
Marschallin Grançai, Ober-Intendantin d. Hzgl. Hofstaates Bertha Blanden.
Graf Lauzan, Hofkavalier . . . . Rudolf Bartak.
Baron d'Auvray, Hofkavalier . . . . Hans Wilhelmy.
Chevalier Montigny, Hofkavalier . . . Gerhard Sascha.
Graf La Garde, Kavalier d. Herzogs Reinhold Hager.
Chevalier v. Lorraine, Kavalier d. Herzogs Friedr. Degener.
Lacroix, Haushofmeister des Herzogs . . . Franz Queiß.
Küchenchef, Beschließerin, Garderobière des Herzogs: Arthur Rhode, Minna Agte, Aenny Kretzer.
Dubois, Schenkwirt . Theo Tachauer.
Poisson, Tisot, Teinturier, Bürger von Paris: Kurt Stetten, Max Ludwig, Gerhard Sascha.
Marais . . . . . Friedr. Degener.
Madelon, seine Tochter Margot Bischoff
Temple, ein Strolch . Georg Rücker.
Gefolge, Pagen, Lakaien.

Das Stück spielt im letzten Viertel des 17. Jahrhunderts, teils im Schlosse St. Germain, teils in Paris, teils in Versailles.
Nach dem 2. Akt findet die größere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Dienstag, den 23. April. Dutzendkarten gültig. Fünfzigerkarten gültig. Der Tanzhusar.
Mittwoch, den 24. April: Haben Sie nichts zu verzollen?
Donnerstag, den 25. April: Sherlock Holmes.
Freitag, den 26. April: Gastspiel Sorma: Der Strom.
Samstag, den 27. April: Die Doppel-Ehe.
Sonntag, den 28. April, nachmittags 3.30 Uhr: Im bunten Rock. Abends 7 Uhr: Haben Sie nichts zu verzollen?
Montag, den 29. April: Gastspiel Sorma: Monna Vanna.

Walhalla-Theater

Heute Sonntag

2 Vorstellungen 2

Nachm. 4 Uhr bei kleinen Preisen, abends 8 Uhr zu gewöhnlichen Preisen.
Neues Programm.
Premiere ausverkauft.
Alles spricht über das
= glänzende Programm. =
Man muss
Bros Rigoletto, Taciano, Mary Irber u. die **4 Barowskys**
gesehen haben.
Vorzugskarten an Wochentagen gültig.

Täglich im Foyer nach Schluss der **Variété-Vorstellung** von 11 bis 1 Uhr:
Gastspiel des Intimen Theaters Münchner Künstler-Kabaret
mit
Mary Irber.
Preise der Plätze im Kabaret: Numerierter Platz Mk. 3.—. Entrée Mk. 2.—.

Heute Sonntag letzter Tag!
Wiesbaden,
am Bahnhof.
The Oceanic Vio Co.
Unwiderruflich
letzter Tag!!
Das überraschende, alles übertreffende
Abschieds-Programm.
Nachmittags 4, 6 und abends 8¼ Uhr:
Abschieds-Vorstellungen.
Auf Wiedersehen!!

Kaiser-Panorama. Rheinstraße 37. Diese Woche: Serie 1: Winter und Wintersport in Tirol. Serie 2: Eine Reise von Lemberg in die hohe Tatra.